

O'ZBEKISTON RESPUBLIKASI OLIY VA O'RTA
MAXSUS TA'LIM VAZIRLIGI

O'RTA MAXSUS, KASB-HUNAR TA'LIMI MARKAZI

O'RTA MAXSUS, KASB-HUNAR TA'LIMINI
RIVOJLANTIRISH INSTITUTI

Bashorat Zardinova

DEUTSCH LERNEN - mit SPAß!

Akademik litseylar uchun darclik sifatida tavsiya etilgan

81.2 Hem. 9722

Taqrizchilar: filologiya fanlari nomzodlari **M.T.Bozorov**,
S.N.Nayimov, **M.Dadaxo'jayeva** va o'qituvchi
R.Begmatova

Maxsus muharrir: filologiya fanlari nomzodi **Muhiddin Sattorov**

 – Lustige Minuten

 – Dialoge

 – Achtung!

 – Hören

 – Hören und Schreiben

 – Schriftliche Übungen

 – Lesen

Mit freundlicher Unterstützung des **GILDE**

Der Autor bedankt sich herzlichst bei den Verlagen:

- 1) **Gilde-Verlag** (für die Genehmigung der Materialien aus dem Lehrwerk „Wer? Wie? Was? - 2,3,4“;
- 2) Verlag Moritz Diesterweg für den Angebot zur Verwendung der phonetischen Übungen aus ihrem Lehrwerk „Sprachkurs Deutsch-II“;
- 3) Bei Christops Kehr und Michaela Meyerhoff für die Materialien aus „Deutsch Eins für Ausländer“, Hamburg, 1997.

20 04 4426	Alisher Navoiy nomidagi O'zbekiston MI
---------------	----------------------------------------------

W 30409
3

Z 4306021600-158 qat'iy buyurtma-2002
353(04)-2002

ISBN 5-645-03974-2

© „O'qituvchi“ nashriyoti, 2002

*Wer nichts weiß und nicht weiß, dass er nichts weiß,
der ist dumm.
Wer nichts weiß und weiß, dass er nichts weiß, der ist hescheiden.
Unterrichte ihn!
Wer etwas weiß und nicht weiß, dass er etwas weiß, der schläft.
Wecke ihn auf!
Wer etwas weiß und weiß, dass er etwas weiß, der ist ein Weiser.
Folge dem Weisen!*

Vorwort des Autors

Der vorliegende Deutschkurs besteht aus einem Schülerbuch, wo auch grammatische Erläuterungen mit entsprechenden Übungen gegeben sind, einem Lehrerhandbuch und 2 Tonkassetten.

Als Anhang kommt noch ein Begleitheft mit den Texten zum selbständigen Lesen als Hauslektüre, «Bunte Lesefolgen» genannt, und ein deutsch-usbekisch-russisches Glossar, damit die Lernenden ihre Deutschkenntnisse festigen und vertiefen könnten.

Im Schülerbuch werden sowie grammatisch-lexikalische Übungen, als auch Spiele, Kreuzworträtsel, Hörspieltexte und die Vokabeln den Lektionen nach angeboten.

Im Lehrerhandbuch gibt es Arbeitsvorschläge, HV-Texte und Schlüssel zu den Übungen, Rätseln und Tests aus dem Schülerbuch.

In diesem Lernwerk sind die Materialien aus verschiedenen Lehrbüchern und Massenmedien Deutschlands und Usbekistans benutzt.

Das Lernwerk wurde aufgrund der Erfahrungen aus der mehrjährigen Arbeit des Autors als Deutschlehrer in der Mittelschule und im Lyzeum entstanden. Es ist so aufgebaut, dass, einerseits, jeder Lehrer für sich aus den angebotenen Materialien selbst auswählt, was er für das Niveau seiner Schülergruppe für wichtig und effektiv findet. Andererseits kann es als eine Quelle für selbständige Arbeit an sich wissensbegieriger Schüler dienen.

Wir wünschen den Lernenden und den Lehrern viel Spaß beim Deutscherlernen und -vermitteln und hoffen, dass dieser Deutschkurs Ihnen dabei eine wesentliche Hilfe leisten kann.

Mit freundlichen Grüßen

Sardinowa B.O.

LEKTION



A BEKANNTSCHAFT

1. Dieter: Hallo! Wer bist du denn?
Udo: Hallo! Ich heiÙe Udo.
Dieter: Bist du neu hier?
Udo: Ja. Und wie heiÙt du?
Dieter: Ich heiÙe Dieter. Und das ist Thomas, mein Freund.
Thomas: Freut mich.



2. Am Morgen

- Anna: Guten Morgen, Frau Böhm!
Fr. Böhm: Guten Morgen, Anna! Wer ist das?
Anna: Das ist Inge Braun.
Fr. Böhm: Wie bitte?
Inge: Ich heiÙe Inge. Mein Name ist Braun.
Fr. Böhm: Aha! Name - Braun, Vorname - Inge. Gut.



Dialoge: Wie geht's?

1. Andreas: Hallo, Michael!
Wie geht's?
Michael: Danke, gut.
Und dir?
Andreas: Auch gut.
2. Sandra: Hallo, Karin! Wie geht's dir?
Karin: Prima! Und dir?
Sandra: Es geht so, danke.
3. Dirk: Hallo, Susanne! Wie geht's?
Susanne: Nicht so gut!
Dirk: Wieso? Was ist los?
Susanne: Ach, meine Brille!
Dirk: Ach so!
4. Dirk: Und wie geht's dir, Sabine?
Sabine: Schlecht!
Dirk: Wieso?
Sabine: Mein Finger!
Dirk: O je! Tut mir leid.



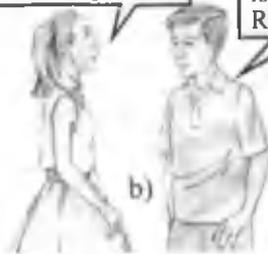
A1. Bilden Sie ähnliche Dialoge:

1. Wie heißen Sie? Wie heißt du?

Hallo! Ich bin Laura.
Und wie heißt du?

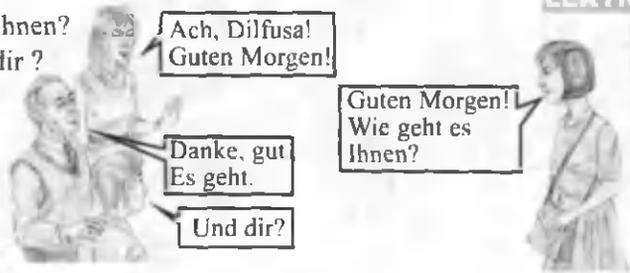


Guten Tag!
Ich heiÙe Tanja Koch.

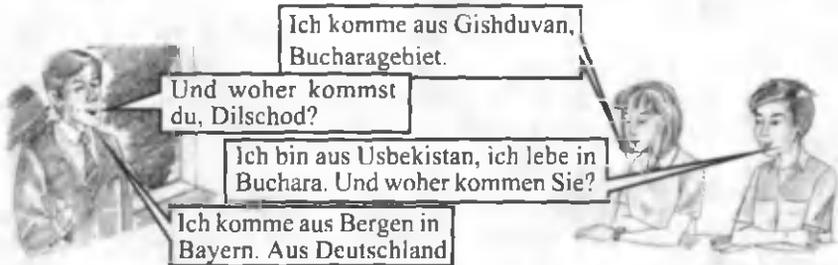


Mein Name
ist Erkin
Rachimov.

2. Wie geht es Ihnen?
Wie geht es dir ?



3. Und woher kommen Sie? Woher kommst du?



ÜBUNGEN

Quyidagi gaplarni to'ldiring:

1. - Hallo,...! Wie geht's dir?
- ...! Und dir?
- ...
2. - Hallo,...! Wie...?
- ...
- Wieso...?
- Ach, ...
- Ach so!...

DAS DEUTSCHE ALPHABET

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj Kk Ll Mm Nn Oo
Pp Qq Rr Ss Tt Uu Vv Ww Xx Yy Zz
Ä ä - a-Umlaut Ö ö - o-Umlaut Ü ü - u-Umlaut
ß - Es-Zet

PHONETISCHE ÜBUNG

Gras	→	Glas	→	Gras	→	Glas
froh		Floh		froh		'Floh
Last		Rast		Last		Rast
Herr		hell		Herr		hell

LEKTION

1

Gras	→ Glas	→ Gras	→ Glas
Last	Rast	Last	Rast
Alm	Arm	Alm	Arm
Regen	legen	Regen	legen
hell	Herr	hell	Herr
froh	Floh	froh	Floh
Blei	Brei	Blei	Brei

B NOCH EINMAL, BITTE LANGSAM!

Frau Böhm: Du kommst aber spät!
 Udo: Entschuldigung!
 Fr. Böhm: Das macht nichts. Du bist der Neue, ja?
 Udo: Ja.
 Fr. Böhm: Wie heißt du denn?
 Udo: Udo Bykowsky.
 Fr. Böhm: Wie ist dein Familienname?
 Udo: Bykowsky.
 Fr. Böhm: Noch einmal, bitte langsam.
 Udo: Bykowsky.
 Fr. Böhm: Wie schreibt man das? Buchstabiere bitte.
 Udo: B-y-k-o-w-s-k-y.
 Fr. Böhm: Und dein Vorname?
 Udo: Udo. U-d-o.
 Fr. Böhm: Und wo wohnst du?
 Udo: In Bonn.
 Fr. Böhm: Deine Adresse?
 Udo: Adenauerallee, 3, 53113 Bonn.
 Fr. Böhm: Und wie ist deine Telefonnummer?
 Udo: 0228 (Das ist Vorwahl) 224862.
 Fr. Böhm: Danke schön! Setz' dich!
 Udo: Wohin?
 Fr. Böhm: Neben Inge!

C ZAHLEN VON NULL BIS TAUSEND

0 null	10 zehn	20 zwanzig	30 dreißig
1 eins	11 elf	21 einundzwanzig	40 vierzig
2 zwei	12 zwölf	22 zweiundzwanzig	50 fünfzig
3 drei	13 dreizehn	23 dreiundzwanzig	60 sechzig
4 vier	14 vierzehn	24 vierundzwanzig	70 siebzig
5 fünf	15 fünfzehn	25 fünfundzwanzig	80 achtzig
6 sechs	16 sechzehn	26 sechsundzwanzig	90 neunzig
7 sieben	17 siebzehn	27 siebenundzwanzig	100 hundert
8 acht	18 achtzehn	28 achtundzwanzig	
9 neun	19 neunzehn	29 neunundzwanzig	

265 zweihundertfünfundsechzig
 305 dreihundertfünf
 561 fünfhunderteinundsechzig

1000 Tausend
 6789 sechstausendsiebenhundert-
 neunundachtzig

Ü B U N G E N

Übung 1. Ergänzen Sie.

Familienname	Vorname	Wohnort	Straße	Telefon
-------------------------	---------	---------	--------	---------

1a) Wie ist Ihr Name ?
 dein Vorname ?
 ... ?

b) Bilden Sie Dialoge.

- Wie heißen Sie ?
 Wo wohnen Sie ?
 Wie ist Ihre Straße ?
 Ihre Adresse ?
 Ihre Telefonnummer ?



- Wie heißt du ?
 Wo wohnst du ?
 Wie ist deine ... ?

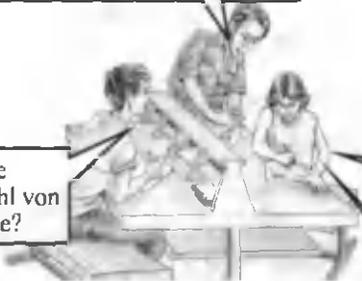
Ihr Name	Ihre Adresse
dein Familienname	deine Telefonnummer
Vorname	

Übung 2. Postleitzahlen.

Die Postleitzahl ist siebenhundertfünf
 Null Null Fünf. Wie heißt der Ort?

705000	Buchara
700000	Taschkent
85598	Baldham
10178	Berlin
20039	Hamburg
50946	Köln

Wie ist die Postleitzahl von Bonn, bitte?



Buchara.

53111
 (dreiundfünfzigelf eins)

LEKTION

- a) Hören Sie und notieren Sie zwei Adressen.
 b) Hören Sie das Gespräch und notieren Sie die Adresse.

**Ü B U N G E N****Übung 1. Rechnen Sie! Wie viel ist das?**

- | | |
|----------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. fünfzig plus vier plus drei ist ... | 6. fünf mal drei + drei = ... |
| 2. sechs + zehn + zwei = ... | 7. acht x vier : eins = ... |
| 3. sechzig minus zwanzig = ... | 8. sechzehn durch vier + fünf = ... |
| 4. achtzehn - zwölf + drei = ... | 9. zwanzig : zwei x fünf = ... |
| 5. sechsunddreißig - fünfzehn = ... | 10. dreizehn + siebzehn : sechs = ... |

Übung 2. Wie weiter?

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. 1 - 3 - 5 - ... | 5. 50 - 60 - 40 - 70 - ... |
| 2. 30 - 28 - 26 - ... | ... |
| 3. 11 - 22 - 33 - ... | (Lösung im Lehrerbeihft) |
| 4. 98 - 87 - 76 - 65 - ... | |

**LESETEXT****D. ICH UND MEINE FAMILIE***Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.*

Sprichwort

Guten Tag! Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Umida Wochidowa. Also, mein Name ist Wochidowa, mein Vorname ist Umida. Ich komme aus Usbekistan. Ich bin am 19. Juli (neunzehnten Juli) 1987 (neunzehnhundert-siebenundachtzig) in Gishduvan geboren. Gishduvan ist eine kleine Stadt in der Umgebung von Bucharra. Ich wohne jetzt in Bucharra, im Schülerheim des Akademischen Lyzeums an der Uni Bucharra. Die Adresse des Wohnheims ist Naqschbandstraße, 156. Ich besuche dieses Lyzeum. Ich stehe in der Klasse 10. Jeden Samstag fahre ich nach Hause nach Gishduvan. Da haben wir unser Privathaus und ein Ackerfeld. Meine Telefonnummer ist 3482.

Unsere Familie ist nicht groß. Sie besteht aus 5 Personen: meinen Eltern, meiner Schwester Lola, meinem jüngeren Bruder Islom und mir. Meine Eltern sind berufstätig. Mein Vater ist 44 Jahre alt. Er ist Arzt von Beruf. Meine Mutter ist 41 Jahre alt. Sie ist Lehrerin von Beruf. Sie unterrichtet Muttersprache und usbekische Literatur. Sie hat Journalistik in Taschkent studiert.

Meine Schwester Lola ist 18 Jahre alt. Sie ist Studentin der Universität der Welt-sprachen zu Taschkent. Sie steht im ersten Studienjahr. Sie studiert Germanistik.

Mein kleiner Bruder Islom ist noch 9 Jahre alt. Er geht in die 3. Klasse.

Ich interessiere mich für Deutsch, Literatur und Geschichte. Das sind meine Lieblingsfächer, und gleichzeitig sind das meine Schwerpunktfächer

im Lyzeum. In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, spiele Dutar, trainiere Leichtathletik und sehe fern.

Lesen finde ich herrlich. Ich lese historische Romane und Krimis, als auch Liebesgeschichten gern. Das letzte Buch, das ich gelesen habe, ist der Roman von Margaret Mitschel «Vom Winde verweht».

Am Wochenende besuche ich meine Freundinnen und Verwandten im Dorf, meine Großeltern, die ich vom ganzen Herzen liebe. Manchmal haben auch wir Besuche.

ÜBUNGEN

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus:

1. Men 1987 - yil 19 iynda G'ijduvonda tug'ilganman. 2. G'ijduvon – bu Buxoroga yaqin joylashgan kichik bir shahar. 3. Hozir men Buxoroda, Universitet qoshidagi akademik litseyning o'quvchilar yotoqxonasida yashayman. 4. Ukam Islom hali 9 yoshda. 5. Bo'sh vaqtlarimda men bajonudil musiqa eshitaman, dutor chalaman, yengil atletika bilan shug'ullanaman va televizor ko'raman. 6. Kitob o'qish – jon-u dilim. 7. Hafta oxirlarida men dugonalarim va qishloqdagi qarindoshlarimni ko'rishga boraman, jon-u dilimdan yaxshi ko'radigan buvijon-buvajonlarimnikiga boraman. 8. Gohida ular ham bizlarnikiga mehmonga kelib turishadi.

Übung 2. Erzählen Sie von Umida und ihrer Familie!

Umida	Vater	Mutter	Lola	Islom
Wochidova	44 Jahre	41 Jahre	18 Jahre	klein
15 Jahre	Arzt	Lehrerin	Studentin	9 Jahre alt
Gishduvan	Privathaus	Journalistik	die Welt-	3. Klasse
10. Klasse	Ackerfeld	drei Kinder	sprachen-	
Lyzeum			universität	
Lieblingsfächer				
Hobbys				

Übung 3. Antworten Sie auf die Fragen zum Text!

- Wie heißt das Mädchen?
- Wann und wo ist sie geboren?
- Wo wohnt sie?
- Wohnt sie in einem Hochhaus in Gishduvan?
- Wie ist ihre Telefonnummer?
- Ist ihre Familie groß?
- Was ist ihr Vater von Beruf?
- Was hat ihre Mutter studiert?
- Erzählen Sie von Lola!
- Wer ist Islom?
- Wofür interessiert sich Umida?
- Was macht sie in ihrer Freizeit?
- Was macht sie am Wochenende?

Übung 3. Stellen Sie ähnliche Fragen aneinander und erzählen Sie von Ihrer Familie und Ihnen.

DI. LUSTIGE MINUTEN

EIN MODERNES PAAR





DI. LUSTIGE MINUTEN

Wie du dich wieder
eingesaut hast! Was
sind Männer bloß für
Ferkel Gott sei Dank hab ich
meine Xtra Spezialmaschine.



So. Und jetzt mach ich
mich schön und geh
Kleider kaufen.
Gib mal Geld.

Schon wieder?



Na, Kinder, spielt
ihr schon?



Ja, wir spielen
Mama und Frau.
Ich bin der
Mama
und...



Coles ist der Mann. Er macht
die Kleider und er kauft,
und ich fahr mit
der Ente ins Büro...

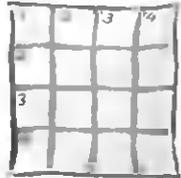


Zum Lachen und Raten



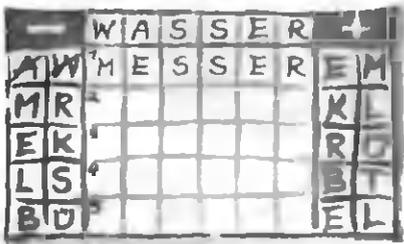
Das Alphabet

Malen Sie die Buchstaben nacheinander in alphabetischer Reihenfolge aus! Dabei werden Sie merken, dass einer fehlt. Welcher ist es?



Magisches Quadrat

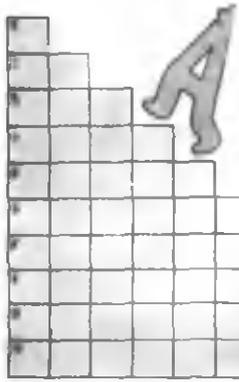
1. bepflanzte Gartenfläche;
2. kleines Behältnis, zum Beispiel für Schmuck;
3. Nachtvogel;
4. Lebewesen.



Tauschen und schütteln

Beginnen Sie oben mit dem Wort WASSER! Streichen Sie davon die unter Minus(-) angegebenen Buchstaben A und W! Fügen Sie die unter Plus(+) stehenden Buchstaben E und M neu hinzu! Schütteln Sie diese Buchstaben durcheinander, so dass sich zuerst das Lösungswort MESSER (Schneidegerät) ergibt! Finden Sie weiter von Zeile zu Zeile folgende Begriffe:

2. Wassertopf;
3. Greifnase des Elefanten;
4. Reinigungsgerät;
5. Dieb unter den Vögeln(Fernsehliebling).



Alles mit A

1. Erster Buchstabe im Alphabet;
2. Spielkarte;
3. Weltraum;
4. Wasserpflanze;
5. Verkehrs-Signalanlage;
6. kleines Tier;
7. Fernsprecher;
8. Werktag;
9. Südfrucht;
10. kleinster Erdteil.

Wer weiß es ?

Die Anfangsbuchstaben der Gegenstände ergeben ein beliebtes Spiel- und Sportgerät.





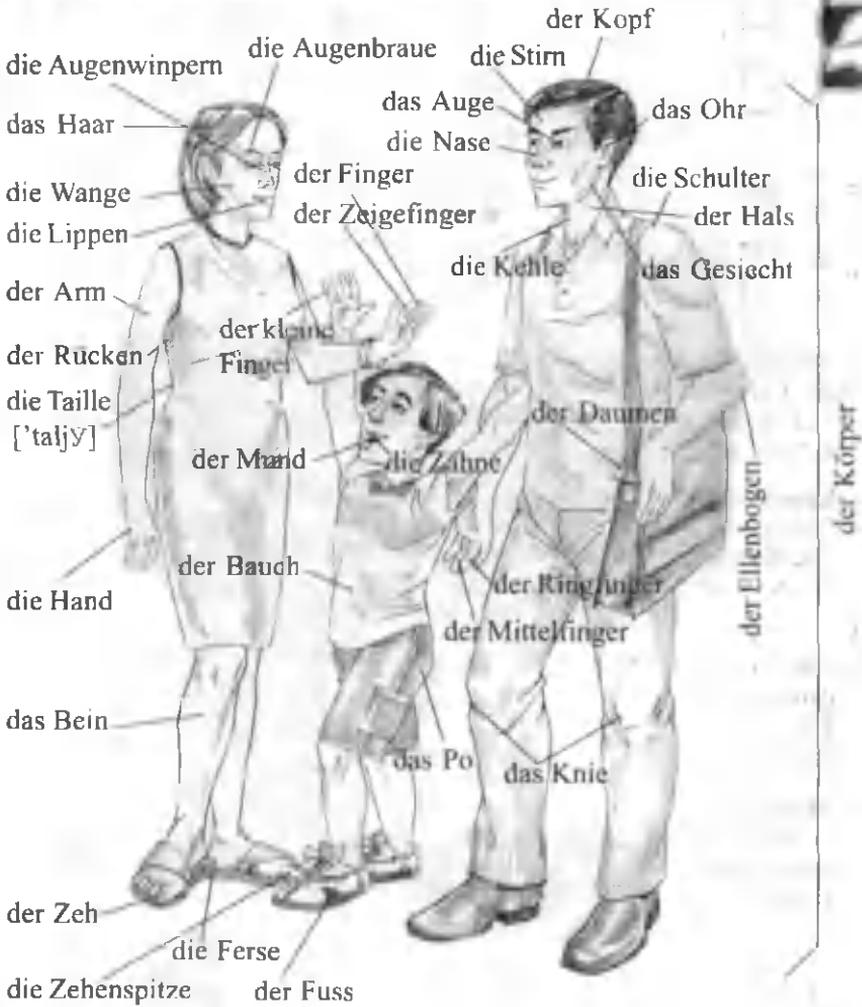
1. Zwei Väter und zwei Söhne essen zum Frühstück insgesamt drei Eier. Jeder isst aber ein ganzes Ei.

Wie kann das geschehen?

2. Vater: Alischer, kannst du gut rechnen?
 Alischer: Ja natürlich, Vati! Ich rechne schon gut.
 Vater: Dann sag mir bitte, wieviel Personen sind ein Großvater, zwei Väter und zwei Söhne?
 Alischer: Fünf, klar.
 Vater: Nein, Es sind nur vier.
 Alischer: Wieso denn?
 Vater: Denke besser nach und finde die Antwort.
3. *Welchen Buchstaben kann man trinken?*
4. *Welche Buchstaben machen satt?*
5. *Welche Buchstaben schwimmen?*
6. *Welche Buchstaben kommen zuletzt?*
7. *Welche Buchstaben fliegen um die Sonne?*
8. *Was ist der Anfang von Ende und das Ende von Ende?*



A DAS ÄUßERE DES MENSCHEN



A1. GROß - GRÖßER - AM GRÖßTEN

- A. Karina ist klein von Wuchs.
- B. Peter ist groß von Wuchs.
- C. Karina ist kleiner als Peter und kleiner als Ursula.
- D. Ursula ist größer als Karina, aber kleiner als Peter. Sie ist die kleinste von Dreien.
- E. Peter ist größer als Karina und größer als Ursula. Er ist der größte von ihnen.



- | | | | | | | | |
|---|---|--------------------------|---------|---|---|--------------------------|--------|
| 1 | a | <input type="checkbox"/> | Tier | 5 | a | <input type="checkbox"/> | fliege |
| | b | <input type="checkbox"/> | Tür | | b | <input type="checkbox"/> | Flüge |
| 2 | a | <input type="checkbox"/> | Biene | 6 | a | <input type="checkbox"/> | Kuchen |
| | b | <input type="checkbox"/> | Bühne | | b | <input type="checkbox"/> | Küchen |
| 3 | a | <input type="checkbox"/> | spülen | 7 | a | <input type="checkbox"/> | lügen |
| | b | <input type="checkbox"/> | spielen | | b | <input type="checkbox"/> | liegen |
| 4 | a | <input type="checkbox"/> | Güter | 8 | a | <input type="checkbox"/> | Blut |
| | b | <input type="checkbox"/> | Guter | | b | <input type="checkbox"/> | blüht |

- | | | | | | |
|---|-----------------------------------------------------------------------|---|----------------------------------------------------------------------------------|---|---------------------------------------------------------------------------|
| a | ein süßer Kuchen
ein gutes Parfüm
viel Vergnügen
Lilienblüte | b | Küchenlied
Kuchenstück
Frühlingsblume
Unglück | c | das gute Frühstück
der grüne Hut
die kühle Luft
Die Wiese blüht. |
| a | Kirschkuchen
Südseeinsel
Überfluss
Wüstenwind | b | die grüne Wiese
Kinder des Glücks
das Licht des Südens
die dunkle Blüte | c | Küchenduft
Unglück
Südkurve
Übermut |

Y

Wir sprechen Y wie Ü
dynamisch
Physik
System

- | | | | |
|---|---------------------------------------------|---|------------------------------------------------|
| a | Analyse
Physik
systematisch
Dynamo | b | Kybernetik
Symptom
Psyche
Psychologie |
|---|---------------------------------------------|---|------------------------------------------------|

Farben

- | | | |
|---------|---|---------------|
| schwarz | - | qora |
| braun | - | jigar rang |
| gelb | - | sariq |
| grün | - | yashil |
| blau | - | zangori, ko`k |
| grau | - | kulrang |
| lila | - | boimjonrang |
| rot | - | qizil |
| orange | - | sabzirang |



B VON MEINEM FREUND

Für einen Freund geht man durch Feuer und Wasser.
Sprichwort

Ich habe viele Freunde. Mein bester Freund heißt Akbar. Er ist 17 Jahre alt. Zuerst beschreibe ich sein Aussehen: Er ist 1,80 (eins achtzig) Meter groß, breitschultrig. Er hat gute Körperhaltung und feine Gesichtszüge. Er hat eine hohe Stirn, hellbraunes welliges Haar, blaue Augen, schmale Augenbrauen, einen kleinen lächelnden Mund mit dünnen farblosen Lippen und eine gerade Nase. Durch die gesunde Gesichtsfarbe und moderne Frisur, den freundlichen Blick wirkt sein Gesicht schön und attraktiv aus.

Seine Kleidung ist stets sauber und in Ordnung. Wir sind Freunde von klein an und wohnen in einem Haus. Ich kenne seine Familie gut. Sein Vater ist Ingenieur und arbeitet in einem großen Betrieb. Die Mutter arbeitet im Büro einer großen Firma. Akbar hat einen Bruder. Der ist noch klein, er geht in die fünfte Klasse. Ich finde Akbars Eltern klug, sympatisch, intelligent.

Mein Freund studiert Informatik an der Universität und ist im ersten Semester. Er interessiert sich für Mathematik, Computertechnik. Er wird Programmierer und liest viel Fachliteratur.

Außerdem ist er eine interessante allseitig entwickelte Person. Ihm gefällt nationale klassische Musik, er hört gerne Maqoms, aber auch moderne elektronische Musik. Seine Lieblingslieder sind Tohir Sodiqov und Rawschan Sobirow.

Akbar interessiert sich also, wie Sie wissen, für Technik. Er kann mit modernen Geräten (Taschenrechnern, Computern, Tonbandgeräten, Videotechnik) gut umgehen. Er kann selbständig zum Beispiel ein Telefon- oder Radioapparat reparieren.

Akbar lernt in einem Abendkurs Deutsch. Er will die Prüfung für Deutsches Sprachdiplom machen und sein Studium dann weiter in Deutschland fortsetzen.

Wir verbringen unsere freie Zeit oft zusammen. Wir hören Musik, sehen Videofilme, spielen Schach. Manchmal besuchen wir Theater. Aber leider, nicht oft.

Ach ja! Ich habe noch nicht alles gesagt. Besonders beliebt ist bei uns der Sport. Sport treiben wir zusammen. Morgens laufen wir 20 Minuten, abends gehen wir zweimal pro Woche ins Schwimmbassin. Sehr oft sitzen wir im Zimmer und unterhalten uns über Bücher und Musik, Studium und Politik, machen Pläne für die Zukunft. Akbar hilft mir mit Deutsch.

Mein Freund hat einen starken Charakter, ist ehrlich und offen, gutmütig und aufrichtig, zuverlässig und schlagfertig, optimistisch und kreativ, damit originell. Er ist ein Vorbild für mich.

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus

1. Avval men uning tashqi ko‘rinishini tasvirlamoqchiman: uning bo‘yi 1 m 80 sm, yelkalari keng. 2. O‘z qomatini chiroyli tutadi va uning yuz tuzilishi mayin. 3. Uning peshonasi keng, sochi och jigarrang, ko‘zlari ko‘k, qoshlari ingichka, lablari rangsiz, og‘zi kichkina, burni to‘g‘ri tuzilgan. 4. Yuzining tiniqligi va sochlarining quyuq va sog‘lomligi, peshonasi ochiqligi uni chiroyli ko‘rsatadi va o‘ziga tortadigan taassurot qoldiradi. 5. Uning kiyimlari doimo toza-ozoda va saranjom-sarishta. 6. Undan tashqari, do‘stim har tomonlama rivojlangan shaxsdir. 7. U zamonaviy asbob-uskunalar (kalkulator, kompyuter, magnitofon, videotexnika kabilar)ni ishlatishni yaxshi biladi. 8. U Germaniyaning Til Diplomini olish uchun imtihon topshirib, undan keyin o‘z o‘qishini Germaniyada davom ettirmoqchi. 9. Biz bo‘sh vaqtimizni ko‘pincha birga o‘tkazamiz. 10. Biz, ayniqsa, sportni yaxshi ko‘ramiz. 11. Biz ko‘pincha uyda o‘tirib, kitob va musiqa, o‘qish va siyosat haqida suhbatlashamiz, kelajagimiz haqida rejalar tuzamiz. 12. Do‘stimning xarakteri mustahkam. 13. U haqgo‘y, ochiq ko‘ngil, rahmdil va to‘g‘riso‘z, ishonchli va zukko, optimistlik va ijodkorlik xususiyatlari bilan ajralib turadi. 14. Men uchun u namunadir.

Übung 2. Beantworten Sie Fragen :

- | | |
|-----------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Haben Sie einen Freund (Freundin)? | zusammen? |
| 2. Wie heißt Ihr(e) Freund(in)? | 9. Was machen Sie in der Freizeit? |
| 3. Wie alt ist er (sie)? | 10. Treibt er(sie) Sport? |
| 4. Ist er (sie) berufstätig oder geht er(sie) noch zur Schule ? | 11. Wie finden Sie seinen Charakter? |
| 5. Wo wohnt er(sie)? | |
| 6. Wie sieht Ihr(e) Freund(in) aus? | |
| 7. Wofür interessiert er (sie) sich? | |
| 8. Verbringen Sie Ihre Freizeit | |

**Übung 3. Erzählen Sie von Ihrem Freund(Ihrer Freundin).
Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wendungen:**

Mein(e) Freund(in)

Darf ich Ihnen (euch) meinen Freund (meine Freundin) vorstellen.

Mein Freund (meine Freundin) heißt ...Er (sie) ist groß (mittelgroß, klein) von Wuchs.Er (sie) hat blondes (schwarzes,dunkles) Haar, blaue(braune, schwarze, grüne, dunkle, hellbraune, graue o.ä.) Augen,

einen kleine (großen, richtigen) Mund mit gutgeformten (dicken, dünnen) Lippen. Seine (ihr) Nase ist gerade (klein, groß, buckelig), seine(ihre) Ohren sind zierlich (abstehend, groß, klein). Die Wangen sind rosig(dunkel, blaß). Sein(ihr) Gesicht ist rund(oval, dreieckig). Seine(ihre) Augenbrauen sind braun (dunkel, hellbraun, schwarz). Die Zahne sind weiß. Er (sie)trägt langes(kurzes) Haar.Sein(ihr) Haar ist lockig (gelockt, krause, wellig, straff). Ich finde ihn(sie) sympatisch. Wir kennen uns schon lange her (erst einen Monat, ein Jahr, eine kurze Zeit). Er (sie) ist mein Mitschüler, (meine Mitschülerin, mein Landsmann = einer aus unserem Dorf)...

Übung 4. Beschreiben Sie Ihre Bekannten und Freunde. Wählen Sie passende Adjektive aus!

Gesicht:
rund, lang,
eckig, oval
kindlich, alt

Haar:
der Igel, der Afro-look, der
Zopf, der Pferdeschwanz,
das Lockenhaar(die
Locken),glatt, kraus, mit
Scheitel, dünn, dicht



Stirn:
hoch, niedrig,
zurückweichend

Auge:
klein, groß,
schmal



Ohr:
groß, klein, lang,
abstehend,
anliegend

Wangen/Wangenknochen:
schmal, breit

Nase:
klein,groß, kurz, lang,
gerade, gebogen, die
Stupfnase



Mund/Lippen:
schmal, dick,
groß, klein, breit

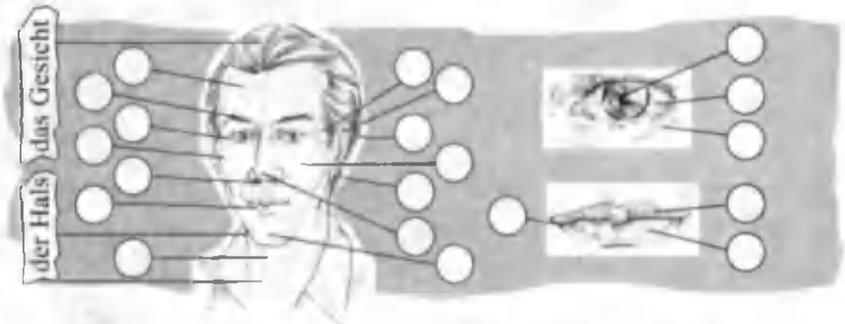
Kinn:
stark, vorstehend,
fliehend

Hals:
lang, kurz,
dick, dünn

Bart:
der Backenbart,
der Vollbart, der
Schnurrbart



Übung 5. Schreiben Sie die richtigen Zahlen zum Gesicht und dann beschreiben Sie ihn:



- | | | |
|------------------------|---------------------------|------------------------|
| ① das Haar, -e | ⑨ die Pupille, -n | ⑯ das Ohr läppchen, - |
| ② die Glatze, -n | ⑩ der Wangenknochen, - | ⑰ der Mund, die Munder |
| ③ die Stirn, -en | ⑪ die Wange, -n | ⑱ die Oberlippe, -n |
| ④ die Schläfe, -n | oder: die Backe, -n | ⑲ die Unterlippe, -n |
| ⑤ die Augenbraue, -n | ⑫ die Nase, -n | ⑳ der Mundwinkel, - |
| ⑥ das Auge, -n | ⑬ das Nasenloch, -löcher | ㉑ das Kinn, -e |
| ⑦ die Wimper, -n | ⑭ der Schnurrbart, -bärte | ㉒ die Kehle, -n |
| ⑧ der Augapfel, -äpfel | ⑮ das Ohr, -en | |

Übung 6.



- (a) Streichen Sie die Wörter, die keine menschlichen Körperteile bezeichnen.
 (b) Beschreiben Sie nun die Bewegungen der Kinder.

- | | | |
|---------------------|------------------|-----------------|
| der Kopf (Köpfe) | der Rücken | der Daumen (-) |
| das Auge (n) | die Brust | der Flügel (-) |
| das Ohr (en) | der Bauch | das Bein (e) |
| die Nase | die Feder (n) | die Wurzel (n) |
| das Blatt (Blätter) | der Arm (e) | das Knie (-) |
| der Mund | die Hand (Hände) | der Fuß (Füße) |
| die Lippe (n) | der Zweig (e) | die Zehe (n) |
| der Hals | der Finger (-) | das Rad (Räder) |

Übung 7. Redensarten, in denen Augen, Ohren, Mund und Nase eine Rolle spielen: Welche Redensart passt zu welcher Erklärung? Wenn Sie alles richtig gemacht haben, ergeben die fettgedruckten Buchstaben (von oben nach unten gelesen) ein Sprichwort.

- | | | |
|----------------------------------|----------|-----------------------------------------------|
| <input type="radio"/> | A | Ich sperrte Mund und Nase auf. |
| <input type="radio"/> | B | Spitz die Ohren! |
| <input type="radio"/> | C | Ich schlug mir die Nacht um die Ohren. |
| <input checked="" type="radio"/> | D | Ich hatte die Nase voll! |
| <input type="radio"/> | E | Steck deine Nase ins Buch! |
| <input type="radio"/> | F | Ich machte große Augen. |
| <input type="radio"/> | G | Halt den Mund! (unhöflich!) |
| <input type="radio"/> | H | Wasch dir die Ohren! |
| <input type="radio"/> | I | Ich drückte ein Auge zu. |
| <input type="radio"/> | J | Ich habe mich aufs Ohr gelegt. |
| <input type="radio"/> | K | Schreib es dir hinter die Ohren! |
| <input type="radio"/> | L | Faß dich an deine eigene Nase! |



- | | | |
|----------------------------------|----|----------------------------------------------|
| <input checked="" type="radio"/> | 1 | Ich wollte damit nichts mehr zu tun haben! |
| <input type="radio"/> | 2 | Ich staunte sehr. |
| <input type="radio"/> | 3 | Ich staunte sehr. |
| <input type="radio"/> | 4 | Ich bemerkte einen Fehler absichtlich nicht. |
| <input type="radio"/> | 5 | Merk es dir gut! |
| <input type="radio"/> | 6 | Schau dir zuerst die eigenen Fehler an! |
| <input type="radio"/> | 7 | Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen. |
| <input type="radio"/> | 8 | Sei still! |
| <input type="radio"/> | 9 | Ich habe ein bißchen geschlafen. |
| <input type="radio"/> | 10 | Hör zu! |
| <input type="radio"/> | 11 | Hör besser zu! |
| <input type="radio"/> | 12 | Lerne fleißiger! |



<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Übung 8. Schreiben Sie kleine Aufsätze. Benutzen Sie als Grundgedanken folgende Sprichwörter:

- Sage mir, wer dein Freund ist, und ich sage dir, wer du bist.
- Den Freund erkennt man in der Not.
- Freundschaft bewährt sich in der Not.
- Freunde sind über Silber und Gold.

Hören Sie die Dialoge mit geschlossenen Büchern zu und beantworten Sie dann die Fragen:

Ankunft

- Sind Sie Doktor Köckritz?
- * Und Sie sind Doktor Paulmann?
- Nein, Doktor Paulmann ist krank. Mein Name ist Hubertus. Guten Tag. Wie geht's?
- * Danke. Guten Tag, Herr Hubertus, freut mich.
- Kommen Sie. Wir nehmen ein Taxi.

Im Taxi

- Zum Europa-Hotel bitte. Und fahren Sie durch die Stadt!... Sind Sie zum ersten Mal in Frankfurt?
 - * Ja, ich kenne Hamburg, Berlin, Stuttgart und München natürlich. Aber Frankfurt nicht. Das ist neu.
 - Wir fahren durch das Zentrum. Sie sehen dann etwas.
 - * Sind Sie auch Ingenieur, Herr Hubertus?
 - Ja, ich bin der Elektro- Ingenieur von Otto. Wir arbeiten zusammen.
 - * Kommen Sie aus Wien?
 - Nein , ich bin Schweizer, aber ich wohne in Wien.
-
- Wir sind jetzt in Sachsenhausen, das hier ist der Main.
 - * Wohnen Sie in Frankfurt?
 - Nein , wir wohnen in Mainz. Ich nehme die S-Bahn und fahre dreißig Minuten. Hier ist übrigens der Bahnhof... Und da – das Theater.
 - * Treffen wir uns morgen?
 - Ja, um neun Uhr. Ich habe drei Karten für heute abend. wir gehen in die Alte Oper. Es gibt ein Konzert. Meine Frau kommt auch.
 - * Schön...
-
- Ah, wir sind da. Das ist das Europa-Hotel. Doktor Köckritz, ich komme um sieben Uhr dreißig. Das Konzert ist um acht...
 - * Ja, danke, bis dann.
 - Auf Wiedersehen.

Im Hotel

- Ich bin Herr Köckritz aus Wien.
- * Moment...für Firma Otto?
- Ja, ich bleibe fünf Tage.
- * Sie haben Zimmer Nummer vierhundertachtzehn. Hier ist der

Schlüssel. Ihren Pass, bitte. Hier bitte ... eine Unterschrift. Essen Sie heute abend hier?

- Nein, danke.

* Frühstück gibt es ab sieben Uhr. Nehmen Sie Tee oder Kaffee?

- Kaffee natürlich, aber keinen deutschen, bitte! Ich trinke Espresso.

Fragen:

	Ja	Nein
1. Herr Köckritz und Herr Hubertus sind im Flughafen.		
2. Herr Köckritz kennt Frankfurt nicht.		
3. Herr Hubertus wohnt in Frankfurt.		
4. Frühstück gibt es ab sieben Uhr.		
5. Herr Köckritz trinkt Tee.		

D LUSTIGE MINUTEN

P WIR LESEN UND INSZENIEREN

1. WARUM HAT DER MENSCH NUR EINEN MUND?

Der Mensch hat zwei Augen, zwei Ohren und einen Mund. Das wissen alle.

Der kleine Olim wollte wissen, warum der Mensch zwei Augen, zwei Ohren und nur einen Mund hat. Olim ist vier Jahre alt und stellt immer viele Fragen, er fragt seinen älteren Bruder:

- Ilhom, warum hat der Mensch zwei Augen?

- Um viel zu sehen.

- Warum hat er zwei Ohren?

- Um viel zu hören.

- Und warum hat er nur einen Mund?

- Es gibt doch Menschen, die mit zwei Augen nichts sehen, die mit zwei Ohren nichts hören, mit einem Mund aber viel sprechen und viel essen. Kennst du solche Menschen? Der Dichter Rasul Gamzatov sagt: «Warum hat der Mensch zwei Ohren und einen Mund? Bevor er spricht, soll er hören und sehen...»

2. WIE HABEN WIR UNS GETROFFEN ?

- Vati, wo bist du geboren?

- In Schafirkan.

- Und Mitti?

- In Samarkand.

- Und wo bin ich geboren?

- In Buchara.

- Wie haben wir uns denn getroffen?

LEKTION

3

WAS IST DAS?



der Kleiderschrank



die Kommode



der Elektroherd



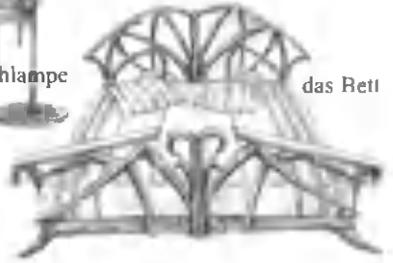
der Kühlschrank



die Couch



die Stehlampe



das Bett



der Sessel



der Teppich



das Bücherregal



der Schreibtisch



der Spiegel



der Vorhang



die Garderobe



der Stuhl

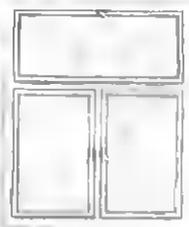


der Esstisch

ÜBUNGEN

Übung 1. Was passt zusammen?

ÜBUNG 1





**Übung 3. «Der», «ein» oder «er»? «Die», «eine» oder «sie»?
«Das», «ein» oder «es»?**

Spielen Sie Einkaufsspiele, einer ist Verkäufer, der andere Kunde. Z.B.:

- Was ist das?

* Das ist ein NUTID-Unterschrank mit Schubladeneinsatz.

- Was kostet er?

* Er kostet 251 Euro.

1. Das ist ein NUTID - Unterschrank mit Schubladeneinsatz.
Er kostet 251 Euro

2. Das ist NUTID - Unterschrank mit Rollleiste. ... kostet

3. Das ist ... Mülltrennungssystem mit vier Abfallkörben.
... kostet 72 Euro

4. Das ist ... SUNDSVIK-Misch-batterie. ... kostet 98 Euro.

5. Das ist ...Deckelhalter,7,50 Euro und ...
Eckschrankkarussell, 129 Euro. ... kostet 105 Euro

6. Das ist ... Kochfeld.

7. Das ist ... Spüle. ... kostet 536 Euro



FRAGE

Syntaktischer Akzent

A. W-Frage (Fragewort am Anfang):

Auch am Ende einer W-Frage senken wir die Stimme.

Wie heißen Sie?



Wann sind Sie angekommen?



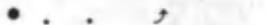
Wo wohnt er?



B. Ja-Nein-Frage (Verb am Anfang):

Am Ende einer Ja-Nein-Frage heben wir aber die Stimme.

Gehen Sie schon?



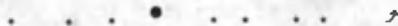
Kennst du sie?



Fahren Sie mit dem Auto?



Kommen Sie auch zu der Modenschau?



Expressiver Akzent

A. W-Frage:

Warum sagst du kein Wort?



oder



Woher kommst du so spät?



oder



B. Ja-Nein-Fragen werden noch intensiver, wenn wir die Hauptbetonung tief legen.

Gehen Sie schon?



oder



Bist du verrückt geworden?



oder



Schreiben Sie fünf W-Fragen und fünf Ja-Nein-Fragen nieder. Markieren Sie

- a) neutrales Sprechen (also den syntaktischen Akzent)
- b) emotionales Sprechen (also den expressiven Akzent).

Lesen Sie die Fragen laut.

B DIE WOHNUNG



① der Taubenschlag,
die Taubenschlage

② das Klo,
die Klos

③ das Kinderzimmer,
die _____

④ das Schlafzimmer,
die _____

⑤ das Wohnzimmer,
die _____

⑥ das Badezimmer,
(das Bad, die Bader) _____

⑦ die Küche,
die Kuchen _____

⑧ die Garderobe,
die Garderoben _____

⑨ das Kinderzimmer

⑩ das Arbeitszimmer,
die _____

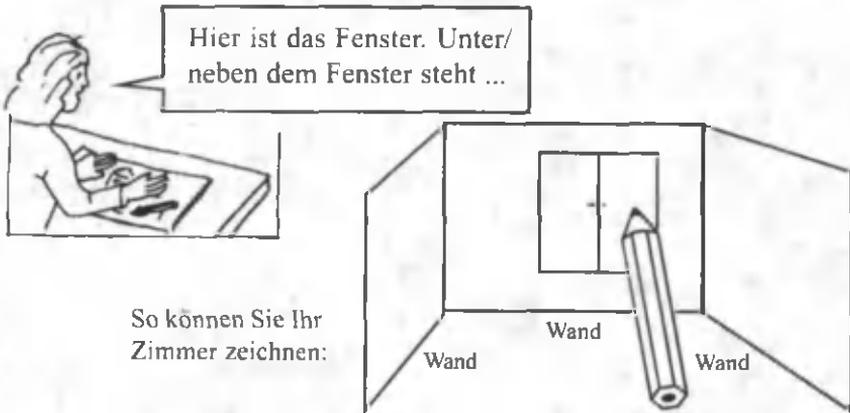
⑪ der Dachboden

⑫ der Rauch

- 13) der Schornstein, _____
die Schornsteine _____
- 14) das Dachgeschoß, _____
die Dachgeschosse _____
- 15) das Stockwerk, _____
die Stockwerke _____
oder _____
- 16) das Erdgeschoß, _____
die Erdgeschosse _____
- 17) der Keller, _____
die Keller _____

Übung 1. Wie sieht Ihr Zimmer aus?

Zeichnen Sie und erklären Sie!



So können Sie die Teile zeichnen:



Stuhl



Tisch



Bett



Kissen



Schrank



Sessel



Schreibtisch



Sofa



Teppich



Regal



Wanduhr



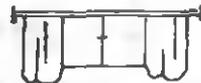
Lampe



Stehlampe



Plattenspieler



Vorhang

Übung 2. Beschreiben Sie Ihr:

a)Waschzimmer b)Schlafzimmer c)Esszimmer d)Wohnzimmer e)Kinderzimmer

Übung 3. Welches Zimmer ist es ? a, b oder c ?

In dem Zimmer gibt es:

einen Tisch  drei Stühle  zwei Sessel 

zwei Betten  einen Schrank 

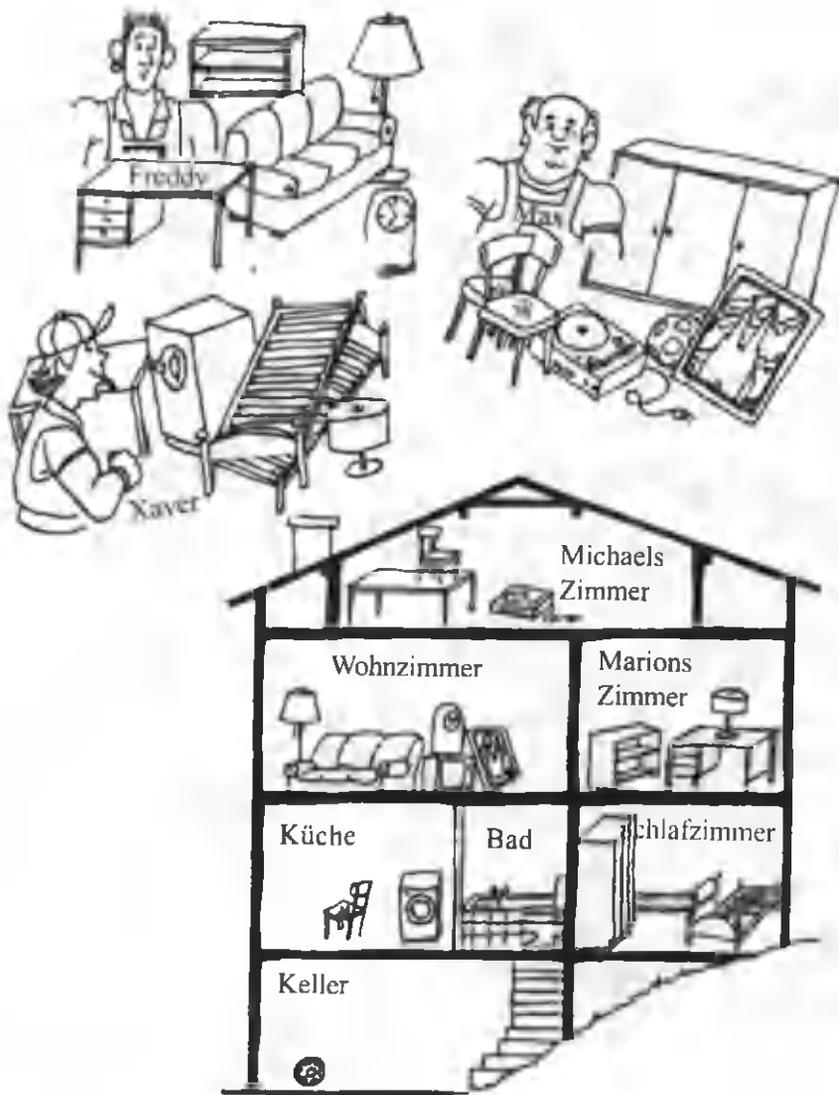
einen Teppich 

einen Schreibtisch  ein Regal 

und einen Plattenspieler 



Übung 4. Wohin haben die Möbelpacker die Möbel getragen ?



Wohin hat
 Freddy den ... getragen?
 Xaver das ...
 Max die ...

In den...!
 Ins...!
 In die...!

LEKTION

Übung 5. Was gibt es in Ihrer Küche? Beschreiben Sie! Gebrauchen Sie dabei die folgenden Adjektive und beantworten Sie die Fragen:



- | | | |
|-----------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Welcher Farbe sind die Gegenstände ? | | teuer |
| 2. Gefällt Ihnen Ihre Küche ? | | groß |
| 3. Wie finden Sie die Schränke ? | | unbequem |
| 4. Wie finden Sie | die Lampe, das Spülbecken
(die Spüle), den Geschirrspüler,
das Kochfeld ? | klein
bequem
praktisch
schön |



Antworten:



Der	ist	zu ...	Den		
Die			Die	finde ich	zu
Das			Das		...
Die	sind	oder	Die	(mag ich)	



LESETEXT

SPRICHWÖRTER:

Osten, oder Westen -
Haus ist am besten.

C UNSERE WOHNUNG

Mein Haus ist meine Burg.

Wir wohnen in einem neuen Haus in der Navoistraße. Unsere Wohnung liegt im dritten Stock und hat drei Zimmer, eine geräumige Küche, ein schönes Bad, ein WC (eine Toilette) und einen Flur. Die Wohnung liegt sehr günstig, still und hat einen Balkon.

Das größte Zimmer in unserer Wohnung ist das Wohnzimmer. Es ist modern und praktisch eingerichtet. Die Möbel sind ganz neu und bequem. Die Schrankwand hat eine Stereoanlage, einen Fernseher und viele Bücher. Links an der Wand steht eine Couch und zwei Sessel. In der Mitte ist ein Couchtisch. Auf dem Fußboden liegt ein schöner Teppich. Im Wohnzimmer empfangen wir Gäste, sehen wir fern.

Das Schlafzimmer der Eltern ist auch hell. Hier stehen zwei Betten, zwei Nachttische, ein Kleiderschrank mit großem Spiegel. Am Fenster hängen dunkle Gardinen.

Daneben befindet sich das Kinderzimmer. Ich teile es mit meinem Bruder. Hier stehen zwei Stühle, ein Doppelstockbett, ein Schrank und ein Schreibtisch. Im Regal stehen Bücher und ein Cassettenrecorder. An den Wänden hängen Poster und Bilder von bekannten Schauspielern und Sportlern. Ich finde unser Zimmer schön und gemütlich. Wir fühlen uns hier wohl, besonders, wenn unsere Freunde zu uns kommen. Wir spielen dann Gitarre, hören Musik, trinken Tee und reden.



Ü B U N G E N

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus:

1. Uyimiz juda qulay yerda joylashgan, atrofi tinch va uning bitta balkoni

ham bor. 2. Mehmonxonada biz mehmonlarni kutib olamiz, televizor ko'ramiz. 3. Yotoqxonada ikkita karavot, ikkita tumbochka, katta oynali kiyim - kechak javoni turibdi. 4. Undan ukam va men birga foydalanamiz. 5. Bu yerda ikkita stol, bitta ikki qavatli karavot, kiyim - kechak javoni va bitta yozuv stoli bor. 6. Devorlarda mashhur artist va sportchilarning suratlari va plakatlar osilgan. 7. Men xonamizni chiroyli va shinam deb bilaman.

Übung 2. Lückendiktat. Füllen Sie die Lücken aus :

Familie Krause ... in Tübingen. Sie ... eine Dreizimmerwohnung. Das ... nicht viel, denn sie ... drei Kinder. Jedes ... mochte ein Zimmer haben. Die Wohnung ist nicht ..., nicht Aber Herr Krause ... in Frankfurt. Er muss jeden Tag zwei ... fahren. Natürlich möchte er in ... wohnen. Aber die Wohnungen da ... teuer. So viel Geld haben sie nicht.

Übung 3. Bilden Sie Dialoge!

Ist es groß?

Ziemlich groß und hell.

Wie ist sie denn ?

Haben Sie auch schon Möbel ?

Ja, endlich.

Schön.

Sehr gut.

Und wie viele Zimmer hat sie ?

Du, wir haben schon eine Wohnung!

Nicht groß, aber gemütlich.

Drei Zimmer, eine Küche und ein Bad.

Hast du dein eigenes Zimmer ?

Ja, wir haben schon viele Sachen.

Übung 4. Erzählen Sie von dem Haus, in dem Sie wohnen!

Übung 5. Finden Sie die richtige Reihenfolge ! Schreiben Sie Zahlen (1-11) neben die Bilder !



Übung 6. Was passiert? Schreiben Sie die Sätze zu Ende!

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| 1. Die Maus möchte Käse essen. | |
| 2. Die Katze ... | läuft sie in den Keller. |
| 3. Auf dem Tisch ... | kommt in die Küche. |
| 4. Die Maus ... | sieht die Katze. |
| 5. Die Katze ... | ist Waldi. |
| 6. Die Maus ... | möchte die Maus essen. |
| 7. Die Maus ... | liegt der Käse. |
| 8. Dann ... | läuft die Maus ins Mauseloch. |
| 9. Im Keller ... | isst den Käse. |
| 10. Waldi ... | läuft ins Wohnzimmer. |
| 11. Nun ... | hat Katzen nicht gerne. |



LUSTIGE MINUTEN

Witze



Der kleine Marko fragt seine Mutter: «Wann bin ich eigentlich geboren?» Darauf sagt die Mutter: «Na, am 5. April!» - «Was, genau an meinem Geburtstag?!»



«Sind das ungarische oder deutsche Äpfel?» fragt der Kunde. «Warum? Wollen Sie welche essen oder sich mit ihnen unterhalten?»



Oma hat Jana beim Naschen erwischt und sie zur Strafe in die Speisekammer gesperrt. Nach einer Weile hört die Oma Jana klopfen. «Na, du willst wohl wieder "raus?"» - «Nee, nur "nen Büchsenöffner!»

Die Mutter sagt zu Peter: «Wenn du mir versprichst, die häßlichen Ausdrücke nicht mehr zu gebrauchen, gebe ich dir 50 Pfennige!» - «Au, fein!» ruft Peter begeistert, «ich verspreche es. Aber ich kenne noch welche, die sind mindestens 1 Mark wert.»



Die Oma sagt zur Enkelin: «Du darfst doch nicht die ganze Schokolade auf einmal aufessen! Denkst du denn gar nicht an deine Brüderchen?» - «Na klar, darum beeile ich mich ja so!»



Ein Kleingärtner überrascht einen Jungen auf seinem Birnbaum: «Was suchst du in meinem Garten, du Bengel!» - «Ich wollte nur die Birnen wieder anhängen, die heruntergefallen sind!»



«Ihrer Aussprache nach sind Sie Sachse!» sagt der Wirt. «Und Ihren Buletten nach sind Sie Bäcker», erwidert der Gast.

P LUSTIGE GENIEßER

Kaum war die Klasse am Wandertag in die S-Bahn gestiegen, als Mathias begann, riesige Mengen von Stollen und Keksen zu verzehren. Die Lehrerin mahnt ihn, der Vorrat müsse doch den ganzen Tag reichen. Da sagt Mathias: «Aber hier sind wir doch in der Eß-Bahn!»

Anett tadelt ihren Bruder: «Du bist gierig und unhöflich dazu. Man nimmt nicht das größte Stück Kuchen vom Teller!» «So», fragt Mario zerknirscht, «welches Stück hättest du denn genommen?» «Das kleine natürlich», antwortet Anett. «Dann weiß ich gar nicht, was du hast. Das kleine Stück liegt ja für dich noch auf dem Teller», sagt Mario und verzehrt mit Genuß seinen Kuchen.

P SPRECHT LANGSAM UND ÜBERLEGT!

Wenn hinter Fliegen Fliegen liegen, liegen Fliegen nach.

LEKTION

4

A UNZERE SCHULE

*Lerne was, so kannst du was;
schaffe was, so hast du was.*

Sprichwort

Übung 1. Bilden Sie ähnliche Dialoge !

- Susanne: Mathe ist toll, nicht!
 Dirk: Was? Du spinnst!
 Susanne: Doch! Mathe ist mein Lieblingsfach! Und Frau Winkler ist sooo nett!
 Dirk: Na ja....
 Susanne: Was hast du denn am liebsten?
 Dirk: Sport!
 Susanne: Und was hast du nicht so gern?
 Dirk: Ist doch klar! Mathe!
 Frau Winkler: Dirk! Susanne! Bitte nicht flüstern!

Übung 2. Bilden Sie Dialoge !

- Nicola: Was hast du denn jetzt?
 Boris: Erdkunde! Bei Frau Zander. Und du?
 Nicola: Deutsch! Bei Frau Becker. Und was hast du, Olaf?
 Boris: Nichts! Wir haben frei!
 Nicola: Du hast's gut!
 Boris: Na, tschüß! Bis später!
 Nicola, Boris: Tschüß

Übung 3. Wie sieht ihr Stundenplan aus? Erzählen Sie so:

Am Montag habe ich 3 Doppelstunden, Mathe, Deutsch, Physik usw.

STUNDENPLAN



Übung 4. Dilrabos STUNDENPLAN

St	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1.	8.30-9.15	Deutsch	Physik	Deutsch	Chemie	Mathe	Chemie
2.	9.20-10.05	Dt	Ph	Dt	Ch	Ph	Biologie
3.	10.10-10.55	Geschichte	Dt	Mathe	Geschichte	Dt	Sport
4.	11.00-11.45	Gsch	Dt	Mathe	Gsch	Dt	Sp
	1.45-12.30	DIE GROBE MITTAGSPAUSE					
5.	12.30-13.15	Informatik	Mutterspr	Literatur	Mspr	Gesch	frei!
6.	13.20-14.05	Inf-k	MSPR.	Lit-r	Lit-r	Gesch.	
7.	14.10-14.55	Mspr.	Gesch.	Gesch.	Erdkunde	Psychologie	
8.	15.00-15.45	Lit-r	-	-	-	Erdkunde	

Das ist Dilrabos Stundenplan. Und wie sieht Ihr Stundenplan aus? Was möchten Sie sonst in Ihrem Stundenplan haben? Welche Fächer hätten Sie lieber fallen lassen?

Hier ist Dilrabos Traumstundenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1.	Musik	Literatur	Deutsch	Plaudern	Literatur	Kein Unterricht!
2.	Musik	Lit-r	Dt	Plaudern!	Lit-r	
3.	Dt	Sport	Erdkunde	Geschichte	Dt	
4.	Dt.	Sport	Erdkunde	Geschichte	Dt	
5.	Mutter- sprache	Museen- besuche	Bücherbe- sprechung	Gymnastik	Konzerte besuchen	
6.	Mspr.			Gymnastik!		

Was meinen Sie zu Dilrabos Ideen? Ist es möglich, sie zu realisieren? Wie stellen Sie sich die Schule der Zukunft vor?

Was meinen Sie zu folgenden Äußerungen:

Hausaufgaben abschaffen?

Ich bin dafür, Hausaufgaben abzuschaffen: meiner Meinung nach habe ich einen sehr langen Arbeitstag, und wenn ich danach noch die Hausaufgaben mache, bleibt mir kaum noch Freizeit!

Besonders schlimm ist es, wenn ich für Klassenarbeiten lernen muss!

Was ist eure Meinung? Stefan

Meiner Meinung nach sind Hausaufgaben nützlich, weil man sich dann alles viel besser merkt. Vokabeln muss man doch zu Hause lernen! Ich schlage vor, den Schultag zu verlängern und die Hausaufgaben in Gruppen zu machen. Die Gruppenglieder können einander helfen, wenn es Probleme gibt! Robbi

IN DER SCHULE

- D** LEHRER: Guten Morgen!
(Alle Schüler stehen auf und begrüßen den Lehrer): Guten Morgen!
- LEHRER: Wer hat heute Dienst?
- OQIL: Ich habe heute Dienst.
- LEHRER: Der wievielte ist heute?
- OQIL: Heute ist der erste November.
- LEHRER: Welcher Tag der Woche ist heute?
- OQIL: Heute ist Montag.
- LEHRER: Wer fehlt heute?
- OQIL: Heute fehlt Anwar. Alle anderen sind da.
- LEHRER: Was ist mit ihm los ?

OQIL: Er ist krank.

LEHRER: Was fehlt ihm?

OQIL: Er hat Grippe.

LEHRER: Was habt ihr heute auf?

OQIL: Wir haben Übungen 1 und 2, Seite 20 erfüllt.

Außerdem haben wir Wörter gelernt.

LEHRER: Gut, setz dich! Zuerst wollen wir die Hausaufgaben kontrollieren. Rachima, komm vor die Klasse und schreibe Übung 2 an die Tafel.

(Olima sagt vor.)

LEHRER: Olima, sage nicht vor!

OLIMA: Entschuldigen Sie bitte !

LEHRER: Ist alles richtig geschrieben?

SCHÜLER: Ja, es ist kein Fehler da.

LEHRER: Gut. Wisch die Tafel ab, Rachima, und setz dich.

(An alle Schüler): Schlagt jetzt eure Bücher auf, wir werden den Dialog lesen. Hört aufmerksam dem Recorder zu.

(Es klingelt.)

LEHRER: Die Stunde ist aus. Macht Pause!



PHONETISCHE ÜBUNGEN

ng / ig / ich

ng sprechen wir als Nasal. Das g hören wir nicht, auch nicht am Wortende:

jung eng Zeitung Wohnung

singen	→ sinken	→ singen
lang	lenken	lang
schwingen	schwanken	schwingen
singen	→ sinken	→ singen
Schlange	Schlanke	Schlange
Wangen	wanken	Wangen
lang	lenken	lang
dringen	trinken	dringen
Engel	Enkel	Engel

a	Anfang	Übung	Bedeutung	Bewegung
	singen	schwingen	klingen	
	denken	anfängen		
	singen	sinken		

- b eine englische Zeitung
ein enger Ring
ein dunkler Gang
Ich bringe es zur Bank.
- c eine lange Schlange
eine dunkle Nacht
ein enger Weg
Lange habe ich gewartet, dann bin ich heimgegangen.
- d schlank wie ein Engel
wir winken wir lachen wir singen
Tausend Dank für den Ring!
ich fange an

Die Endung **ig** sprechen wir immer wie **ich**. Wir sprechen also diese Wörter am Wortende gleich:

freundlich wichtig höflich weiblich lustig

friedlich kindlich flüssig freundlich täglich richtig kräftig zukünftig

- a Sprich kräftig und deutlich!
Bist du fertig?
täglich um 20 Uhr
Ich grüße dich herzlich.
- b Der Weg ist schmutzig.
Fahre ich richtig?
nördlich von Zürich
Ich meine es ehrlich.
- c Kommen Sie pünktlich!
Sind Sie ledig?
der alte König
südlich von Venedig



LESETEXT

SPRUCH: Die Schulzeit ist die beste Zeit.

D UNSER LYZEUM

Ich besuche das akademische Lyzeum an der Universität für Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Diplomatie zu Taschkent. Es liegt in der Abay- Straße ziemlich weit von der Uni. Das Lyzeum besteht aus einigen Gebäuden. Alle Gebäude sind zweistöckig, modern und schön.

In der Nähe gibt es einen großen Sportplatz. Im Hauptgebäude befinden sich das Direktorzimmer, eine reichhaltige Bibliothek im Erdgeschoß und mehrere Fachräume für Muttersprache und Literatur im ersten Stockwerk. Hier befindet sich auch unser Museum, wo man sich mit der Geschichte unseres Lyzeums und unseres Landes bekannt machen kann. Wir haben hier öfters unsere Landeskunde- und Geschichteunterricht.

In jedem Gebäude gibt es eine Garderobe, ein WC, ein Ausruhezimmer für Lehrer, ein Eckchen mit Schachtafeln und verschiedenen Tischspielen für Lehrlinge, mit Sofas, Sesseln und Tischen ausgestattet.

In unserer großen hellen Aula, die dem letzten Wort der modernen Technik nach ausgerüstet ist, feiern wir unsere Feste und führen Theaterstücke auf. Hier finden auch unsere Diskotheken statt.

In unserem Lyzeum gibt es viele Fachräume und Laboratorien für alle Fächer: Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Deutsch und Russisch), Geschichte, Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Psychologie und Landeskunde. Wir haben auch zahlreiche Computerräume, wo uns nicht nur unser Informatikunterricht, sondern auch oft andere Fächer unterrichtet werden. Alle Räume sind hell, mit großen Fenstern, gemütlich und modern eingerichtet. Besonders gefällt mir unsere Sporthalle. Es gibt da allerlei Geräte zum Turnen, Volleyball- und Basketballplätze, Tischtennisplatten. Wir verbringen da unsere freie Zeit nach dem Unterricht bei schlechtem Wetter.

Nachmittags verbringen wir in unserem Klassenzimmer. Wir machen unsere Hausaufgaben, nehmen an dem Konsultationsunterricht teil, bereiten uns auf verschiedene Maßnahmen vor, besuchen Arbeitsgenossenschaften je nach seinem Wunsch.

Unser Klassenraum ist groß und schön. Die Fenster gehen auf den Hof. In drei Reihen stehen Schulbänke. Vorne steht der Tisch des Lehrers. An der Wand hängt in der Mitte eine Tafel. Links hängt unser Pinnwand mit der Liste der Diensthabenden und den lustigen Geschichten aus unserem Lyzeumsleben.

Der Unterricht beginnt um 8.30 Uhr (acht Uhr dreißig) und um 15.20 ist er zu Ende. Um 12.15 haben wir die große Mittagspause, und wir gehen in unsere Speisehalle, um zu Mittag zu essen. Der Speiseraum befindet sich im Hof des Lyzeums, abgesondert von anderen Gebäuden. Er ist hell, schön und geräumig. An den Wänden hängen Bilder mit herrlichen Landschaften, viele Blumen und Sprüche der Denker aller Zeiten über gesunde Lebensweise und gesundes Essen. Auf jedem Tisch steht eine Vase mit Blumen. An den Fenstern hängen schöne hellblaue Gardinen mit Obstmustern. Über der Gerichtsausgabestelle hängt ein Plakat: «Mahlzeit!» Es ist sehr gemütlich in unserer Speisehalle, und wir essen da gerne.

Schön ist auch unser Hof mit dem Garten und Blumen, mit Bänken, wo wir uns in den Pausen ausruhen können.

Das Lernen macht mir Spaß. Mathematik und Literatur sind meine Lieblingsfächer. Aber einige Fächer finde ich langweilig, z.B. Physik

und Geschichte. Deutsch ist interessant. Unser Deutschlehrer ist streng, aber klug und scharfsinnig. Wir müssen sehr hart und anstrengend arbeiten, weil unser Ziel ist, nach dem Abitur eine Hochschule zu beziehen. Ich finde manchmal wenig Zeit sogar für meine Hobbys. Aber das macht nichts.

Das Leben im Lyzeum ist sehr interessant. Hier habe ich mehrere Freunde, gute erfahrene Lehrer. Wir unternehmen viel zusammen. Ich liebe mein Lyzeum und bin stolz darauf.

Ü B U N G E N

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus:

1. Litsey bir necha binodan iborat. 2. Hamma binolari ikki qavatli, zamonaviy va chiroylidir. 3. Unda katta sport maydonchasi bor. 4. Har bir binoda garderob, hojatxona, dam olish xonasi, divan, kreslo va stollar bilan jihozlangan o'qituvchilar burchagi bor. Litseyimizda hamma fanlar uchun alohida xona va laboratoriyalar bor. 5. Sport zalida turli - tuman gimnastik uskunalar, volleybol va basketbol maydonchalari, tennis stollari bor. 6. Biz darslardan bo'sh vaqtimizni shu yerda o'tkazamiz. 8. Biz bu yerda uyga berilgan vazifalarni bajaramiz, qo'shimcha mashg'ulotlarda qatnashamiz, har xil tadbirlarga tayyorlanamiz, har kim o'zi xohlagan to'garaklarga qatnashadi. 9. Chapda devoriy gazeta osilgan, unda navbatchilar ro'yxati va bizning litseydagi hayotimizdan kulgili hikoyalar bor. 10. Oshxona litsey hovlisida joylashgan. 11. U yorug', chiroyli va kattagina. 12. Devorlarda ajoyib manzaralar tasvirlangan rasmlar, ko'pgina gullar va hamma zamonlar mutafakkirlarining sog'lom hayot uslubi va to'g'ri ovqatlanish haqidagi fikrlari yozilgan plakatlarni osig'liq turibdi. 13. Ovqat tarqatiladigan joyda «Yoqimli ishtaha!» degan yozuv osilgan. 14. Oshxonamiz juda shinam. 15. Lekin ba'zi bir fanlarni men zerikarli, deb bilaman, masalan, fizika va tarixni. 16. Bizning nemis tili o'qituvchimiz qattiqqo'l, lekin aqlli va o'tkir zehnlidir. 17. Biz juda qattiq va zo'r berib ishlashimiz kerak, chunki maqsadimiz litseyini tugatgach, oliy o'quv yurtiga kirishdir.

Übung 2. Stellen Sie eine Gliederung zum Text «Unser Lyzeum» zusammen.

Übung 3. Erzählen Sie von Ihrem Lyzeum (Ihrer Schule, Ihrem College). Beantworten Sie dabei folgende Fragen:

1. Wie sind die Räume in Ihrem Lyzeum(Ihrer Schule,Ihrem College)?
die Fachräume, die Aula,
die Sporthalle, die Bibliothek,
der Speiseraum, Computerklassen

ausgezeichnet, gemütlich, neu,
groß, modern, alt, klein, prima,
praktisch, hell, gut, bequem

2. Was machen Sie in den Stunden ?

lesen, lernen, schreiben, turnen,
singen, üben, sprechen, malen,
üben, wiederholen, übersetzen
beantworten, fragen, beschreiben

viel Neues erkennen, deutsch,
Literatur, Deutsch, Texte, Sport,
Übungen erfüllen, Usbekisch,
Wörter, Bilder, viele Fächer

3. Womit beschäftigen Sie sich nach dem Unterricht?

machen, lesen, Schach spielen,
inszenieren, aufführen, putzen,
aufräumen, fegen, sich vorbe-
reiten, gießen, hören, lösen

Hausaufgaben, Bücher, Fußball,
Theaterstücke, Fenster, unsere
Klassenzimmer, den Hof, die
Blumen, Rechenaufgaben

**Übung 4. Besprechen Sie die Bedeutung folgender Sprichwörter
alle zusammen, dann schreiben Sie zu Hause einen
Aufsatz zu einem von ihnen:**

- | | |
|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| 1. Die uns lehren, sollen wir ehren. | 6. Der Mensch lernt, solange er lebt. |
| 2. Viel Lesen macht viel Wissen. | 7. Lernen macht Meister. |
| 3. Ein Lehrer ist besser als zwei Bücher. | 8. Lerne was, so kannst du was, schaffe was, so hast du was. |
| 4. Bücher sind stumme Lehrer. | |
| 5. Das Lernen ist schwer, das Können leicht. | |

Übung 5. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text!



Frau Burkert war fast 40 Jahre Lehrerin und Erzieherin. Vor vielen Jahren erhielt sie ein Geschenk von ihrer Klasse, an das sie noch heute denkt. Sie schrieb uns: «Brot war nach dem schlimmen Krieg sehr kostbar. Ich aber bekam sogar eine Torte! Gebacken war diese Torte aus dunklem Brotteig, herrlich verziert mit weißen und roten Teigblümchen. Auf meiner Torte war in Teigschrift ein herzlicher Glückwunsch von meinen Kindern zu lesen. Ich war betroffen - wußte ich doch, wie schwierig es war, Mehl

zu bekommen. Die Torte schmeckte nicht süß, aber es war die schönste, die ich jemals bekam.»

Warum haben die Kinder damals selbst ein Opfer gebracht, um ihrer Lehrerin eine Freude zu bereiten ?

Frau Burkert kümmerte sich sehr um «ihre» Kinder. Auch eure Lehrerinnen bringen euch nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen bei, sie vermitteln euch Wissen von dem Leben und dem Umgang mit den Leuten. Wenn ihr mittags nach Hause geht, hat eure Lehrerin noch nicht Feierabend. Da sind eure Diktate, Tests oder die Mathearbeiten durchzusehen, da muß der Unterricht für den nächsten Tag vorbereitet werden. Oft kommt sie nachmittags noch einmal zur Schule, zu einer Versammlung. Zwischendurch geht sie einkaufen und kümmert sich um ihre eigene Kinder, um ihre Familie...

Zeigt eurer Lehrerin, dass auch ihr sie gern habt!

LUSTIGE MINUTEN



«Will der Lehrer was erklären,
immer muß der Ralf ihn stören!»

«1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7
- wo ist nur mein Heft
geblieben?»



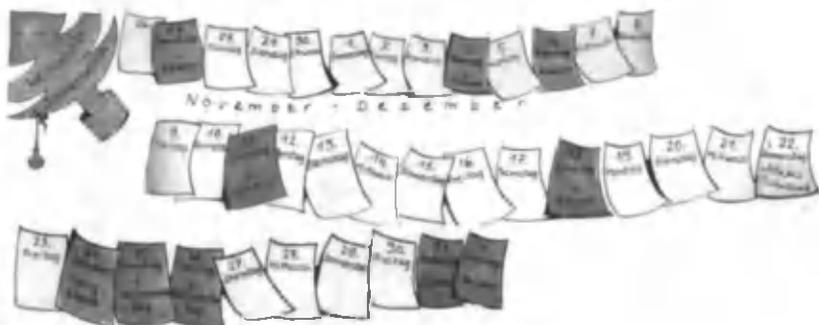


WEIHNACHTSSONDERSEITEN

Die Schüler des akademischen Lyzeums zu Buchara stehen schon seit einigen Jahren im Briefwechsel mit Schülern aus Deutschland. Sie haben ihre Brieffreunde gefragt:

1. Was passiert bei euch in der Zeit vor Weihnachten?
2. Wie feiert ihr Weihnachten?

Hier sind einige Briefe aus Deutschland, von Sonya Köhler, Christine Bauer und Siggie Meier:



„Liebe Dilnosa!

Du fragst mich, wie wir bei uns Weihnachten feiern und was alles da passiert. Jetzt erzähle ich Dir alles: Weihnachten ist bei uns die größte und beliebteste von den Kindern Feier im Jahr. Sie wird großartig gefeiert! Das tollste dabei sind natürlich Geschenke: jeder soll zu Weihnachten etwas zum Geschenk erhalten. Das heißt aber ein großes Profit für die Geschäfte, die sind schon ab November voll von Einkäufern, da herrscht ein reges Leben. Die Eltern kaufen Geschenke für ihre Kinder ein, die Kinder selbst hasteln aber auch etwas für ihre Eltern oder kaufen etwas auf das gesparte das ganze Jahr Geld, um ihren Eltern Freude zu hereiten.

Am ersten Adventstag wird bei uns in der Familie ein Kranz aus Tannenzweigen angefertigt und auf den Tisch gestellt. Auf dem Adventskranz stecken vier Kerzen

Am ersten Adventssonntag zündet man nur eine Kerze an, am zweiten Sonntag zwei, am dritten drei, am letzten dann alle vier Kerzen sollen brennen.

Am 6. Dezember, am Nikolaustag, stellen wir Kinder unsere Schuhe auf das Fensterbrett draußen. Die „lieben“ Kinder erhalten dann den Schuh voll von Süßigkeiten. Aber sogenannte „böse“ Kinder bekommen nur eine Rute. In jeder Familie beginnt schon etwa 10 Tage vor Weihnachten das große Backen. Aber heute gibt es so viele interessante Kuchen und Süßigkeiten in den Läden, und die Mütter sind so sehr beschäftigt, dass fast alles das eingekauft wird. Meine Eltern arbeiten auch, aber wir backen abends. Alle machen mit. Wir backen verschiedene Plätzchen und unbedingt den Weihnachtsstollen. (Wenn Du willst, schicke ich Dir Rezepte für Plätzchen und Stollen.)

Vor Weihnachten haben wir in der Schule sehr viele Klassenarbeiten, wir müssen anstrengend arbeiten, sonst erhalten wir schlechte Noten für das erste Halbjahr. In unserem Gymnasium haben wir vor Weihnachten eine Projektwoche. In diesem Jahr haben wir sie Usbekistan gewidmet: alle Klassen haben Alben von Usbekistan und unserem Schüleraustauschprogramm zubereitet, ein usbekisches Gericht gekocht, usbekische Lieder gesungen und getanzt. Wir haben eine Schulmesse veranstaltet, der Profit davon werden wir für unsere usbekischen Freunde gebrauchen, Geschenke für sie kaufen, Kulis, Bleistifte u. a. Wir wollen auch einen Fotostand Usbekistan widmen, damit noch mehrere Schüler unserer Schule von eurem herrlichen Land Erkenntnis bekommen.

Am letzten Schultag, am Donnerstag, haben wir immer ein großes Fest, mit der Weihnachtsgeschichte und Chorgesang und Klassenfeier.

Zu Hause stellen wir erst am 23. Dezember den Weihnachtsbaum ins Wohnzimmer und schmücken ihn mit Früchten, Plätzchen, Strohsternen und kleinen Tierfiguren. Der Garten, die Bäume draußen werden mit elektrischen Ketten eingewickelt, die man erst am 24. Dezember dann leuchten lassen und so leuchten sie noch 10 Tage lang.

Ich erinnere mich sehr warm an unsere Tage in Usbekistan, besonders bei Dir in Buchara. Es war schön. Komm dieses Jahr unbedingt zu mir, ich werde Dir meine Lieblingsorte in Bonn zeigen, wir werden den Rhein entlang eine Schifffahrt machen. Du wirst nicht enttäuscht werden!

Mit freundlichen Grüßen Deine Sonya“



Christine Bauer schreibt an Nassiba:

„Liebe Nassiba! Ich denke, Dich interessiert auch, wie man Weihnachten in anderen Ländern Europas begeht: In England werden kleine Pasteten aus Rosinen und ein Glas Sherry für Father Christmas (so heißt in England der Weihnachtsmann) neben den Kamin gestellt. Die Kinder glauben, dass Father Christmas mit den Geschenken durch den Kamin kommt. An die Bette werden Strümpfe gehängt (das für Süßigkeiten!) Die Kinder wachen früh auf, um ihre Geschenke zu sehen.

Als Festgericht zu Weihnachten gibt es Truthahn, danach kommt Plumpudding (Pflaumen Pudding). Alle haben Papiermützen auf, alle ziehen Knallhonbons. Es ist sehr lustig!

Und in Frankreich schmücken alle Menschen den Weihnachtsbaum mit Kerzen und Girlanden. Unter den Weihnachtsbaum stellt man eine Krippe mit Tonfiguren, die verschiedenen Menschen darstellen. Die ganze Nacht Weihnachten dauert dann das Festessen.

Deine Christine“

Siggi Meyer schreibt an Schamssiya:

„Hallo, Schamssiya! Es war schön letztes Mal bei euch in Usbekistan, noch besser, als voriges. Das Programm war toll ausgestellt!

In Deinem Brief hast Du von Weihnachten gefragt. Diesmal erzähle ich von Weihnachten in Italien, da wohnen meine Verwandten, und voriges Jahr haben wir mit unserer Familie die Weihnachtsferien dort verbracht.

Ehrlich gesagt, war das eine Überraschung für mich, dass es da keinen Weihnachtsmann gibt. Die Geschenke haben wir erst am 6. Dezember von der Befana erhalten. Ich möchte Dir ihre Geschichte erzählen: Vor vielen-vielen Jahren saß die Befana zu Hause und webte. Es war gerade der 24. Dezember. Da klopfte jemand an die Tür. Es waren die drei Weisen, die auf dem Weg nach Bethlehem waren, um das neugeborene Kind zu sehen. Die drei Weisen baten Befana mitzukommen. Befana wollte aber zuerst zu Ende weben und dann nachkommen. Aber dann fand sie den Weg nicht mehr. Seitdem zieht sie durch den Himmel und die Welt. Am 6. Januar aber kommt sie an den Häusern der Kinder vorbei und bringt Ihnen Geschenke.

Tschüß! Dein Siggi“

DG Dilfuza war gerade zu Weihnachten in Deutschland, in Bonn. Sie hat ihren Mitschülern von ihren Eindrücken folgendes erzählt:

«Schon Ende Oktober beginnen in Deutschland große Vorbereitungen auf Weihnachten, obwohl Weihnachten am 25. Dezember begangen wird. Überall beginnt reges Geschäft, werden Weihnachtsmärkte organisiert. Ich war auf solchen Märkten. Da werden nicht nur schöne Sachen, die in der Industrie hergestellt werden, verkauft. Ofters werden auf solchen Märkten auch Handarbeiten verkauft, das Profit von dessen als Hilfsmittel für irgendwelche Ziele benutzt wird, z.B. für kranke Kinder oder für Alten in einem Altersheim. Es gibt auch Kinderarbeiten: Bastelstücke, Glückwunschkarten, Kuchen und Strickarbeiten (wie Puppen, Autos u.ä.). Ich habe auch welche gekauft, als Souveniergehenke und damit ich auch meinen Beitrag in die Aktion des guten Willens leiste.

Besonders schön ist es am Abend: aus jedem Fenster, jeder Vitrine leuchten kleine bunte Lichter, die feierliche Laune herrscht überall.

Vor vier Wochen vor Weihnachten ist der erste Advent. Advent bedeutet Vorbereitung auf Weihnachten. In jedem Haus wird ein Adventskranz gebastelt und vier Kerzen werden darauf gesteckt. An jedem Adventssonntag wird dann eine von ihnen gezündet.

Am 6. Dezember, am Nicolaustag, bekommen die Kinder in ihren Schuhen, die sie nachts vor ihrem Zimmer abstellen, Geschenke von „Nicolaus“. Meist sind das Süßigkeiten und Kuchen.

Weihnachten dauert 2 Tage lang. Vorher kommt der Heiligabend. Erst am 2. Weihnachtsabend werden unter dem Tannenbaum Geschenke auf den schön geschmückten Tannenbaum gehängt. Jeder sucht sein Geschenk aus. Sein Name steht auf dem Päckchen. Dann werden die Geschenke ausgepackt.

Danach, am 31. Dezember, kommt der Silvesterabend. Das ist der letzte Tag des alten Jahres. Die meisten Deutschen versammeln sich zu Weihnachten in ihrer Familie, bei ihren Eltern zusammen. Das ist ein Familienfest.

Die Weihnachtsferien beginnen schon am Donnerstag vor Weihnachten. Am letzten Tag der Schule werden in der Schule Weihnachtslieder von der ganzen Schule im Chor vorgesungen. Das ist toll! – Die ganze Schule, Schüler und Lehrer, singen zusammen. Mir hat das im Beethoven- Gymnasium in Bonn sehr gefallen.

Ü B U N G E N

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus:

1. Hamma yerda jonli savdo boshlanadi, Vaynaxten bozorlari tashkil etiladi.
2. U yerda nafaqat sanoatda ishlab chiqarilgan chiroyli narsalar sotiladi.
3. Bunday bozorlarda hunarmandlar tayyorlangan buyumlar ham sotiladiki.

ulardan topilgan daromad keyinroq har xil maqsadlarda sarflanadi, masalan, kasal bolalar uchun yoki biror qariyalar uyining qariyalari uchun. 4. Men ham sovg'a sifatida hamda bu yaxshi ishga o'z hissamni qo'shish uchun bir qancha narsalar sotib oldim. 5. Hamma yerda bayramona kayfiyat hukmron. 6. Waynaxtendan to'rt hafta ilgari 1-advent boshlanadi. 7. Advent – tayyorgarlik degani. 8. Har bir uyda advent gulchambari tayyorlanadi va unga 4ta sham qo'yiladi. 9. Undan ilgari Ilohiy Kecha keladi. 10. Vaynaxten ta'tillari vaynaxtendan oldin keladigan payshanba kuni boshlanadi.

Übung 2. Beantworten Sie die Fragen zum Text!

1. Wann war Dulfusa in Bonn?
2. Wann beginnen in Deutschland die Vorbereitungen auf Weihnachten.
3. Wann wird das Weihnachtsfest gefeiert ?
4. Was wird auf den Weihnachtsmärkten verkauft ?
5. Hat Dulfusa auf diesen Märkten auch irgendwas gekauft ?
6. Wie sieht die Stadt vor Weihnachten aus ?
7. Was ist Advent ?
8. Wann wird der erste Advent begangen?
9. Was wird vor Advent gebastelt?
10. Wann ist der Nicolaustag ?
11. Was bedeutet Silvesterabend ?
12. Wann beginnen die Weihnachtsferien in Deutschland ?
13. Was hat Dulfusa besonders gefallen ?

Übung 3. Schreiben Sie einen Brief an Ihren Brieffreund und erzählen Sie ihm (ihr) darüber, wie wir bei uns das Neujahrsfest feiern.

Übung 4. Zeichnen Sie einige Glückwunschkarten und schicken Sie sie Ihren Freunden, die Weihnachten (oder rojdestvo) feiern, mit besten Wünschen.



um Feuer sitzen

zelten



wandern



gehen



im Sand spielen



lachen



angeln



schwimmen/baden



mähen



schreiben



lesen



radfahren



fluss fahren



tanzen



springen



singen



rechnen



lesen



nähen



pflanzen (Baumchen)



aus der Symphonie „Die Uhr“ von Josef Haydn

u ü i / y

ich ruhe	→ ich fliege	→ ich grüße
ich suche	ich spiele	ich übe
Uhr	Tier	Tür
Gruß	Grieß	Grüße
Blume	Biene	blühen
Flug	fliegen	Flügel
Dunkel	Licht	grün
Buch	Lied	Glück



LESETEXT

MEIN ARBEITSTAG

Jeden Tag punkt 7 Uhr weckt mich mein Wecker. Manchmal höre ich ihn nicht. Dann weckt mich meine Mutter. Sie ruft: «Nodirjon, steh auf, mein Sohn! Schnell!» Ich stehe auf, mache tüchtig die Morgengymnastik, bringe mein Zimmer in Ordnung und gehe schnell ins Bad. Ich dusche mich kalt, putze mir die Zähne und ziehe mich an.

Um halb acht frühstücke ich zusammen mit der ganzen Familie. Zum Frühstück gibt es gewöhnlich Tee mit Milch, frische Fladen oder Patir (Fladen aus Blätterteig, die esse ich am liebsten), Butter, Sahne (die meine Mutter selbst aus Milch zubereitet), Zucker und Marmelade oder Honig. Manchmal esse ich ein Ei (gekochtes, Rührei oder Spiegelei) und trinke Kaffee mit Milch und Zucker. Dann nehme ich meine Schulsachen und fahre zum Lyzeum. Unser Haus liegt ziemlich weit vom Lyzeum und ich soll einen Bus oder einen O-Bus nehmen. Ich beneide meine Mitschüler, die im Schülerheim des Lyzeums wohnen und zu Fuß zum Unterricht kommen. Der Unterricht beginnt um 8.30 (halb neun). Ich bin in der 10.Klasse und habe täglich 7-8 Stunden Unterricht: Geschichte, Muttersprache. Literatur, Deutsch (meine Mitschüler lernen auch Englisch), Mathematik u.a. (und andere). Besonders gern habe ich Turnstunden. Sport ist spitze! Meine Lieblingssportart ist Fußball. Manchmal spiele ich mit meinen Freunden auch nach dem Unterricht auf dem Lyzeumssportplatz Fußball (wenn wir nicht so viele Aufgaben haben).



Mathe finde ich langweilig. Meine Schwerpunktfächer sind Deutsch, Muttersprache und Literatur und Geschichte. Es macht mir Spaß, diese Fächer tief zu erlernen, weil meine Zukunft mit ihnen fest verbunden ist.

Um 2.30 (halb drei) oder 3.20 (zwanzig nach drei) ist die Schule zu Ende und ich kann nach Hause gehen. Aber öfters bleibe ich noch im Lyzeum, wir haben da noch Hilfestunden und können uns zum nächsten Tag vorbereiten. Zweimal am Tage kann man im Lyzeum essen: um 12.15 (Viertel nach zwölf) haben wir die große Mittagspause und 15.30 (halbvier) eine Lunchpause (lies: lantschpause).

Nachdem ich nach Hause gekommen bin,ruhe ich mich eine Stunde aus,esse mein Abendbrot zusammen mit allen anderen Familienangehörigen und mache meine Hausaufgaben.Manchmal helfe ich meiner Mutti im Haushalt, räume mein Zimmer auf. Es gibt immer viel zu tun zu Hause.

Zweimal in der Woche gehe ich zum Training.Nach dem Abendessen bin ich frei.Da höre ich Musik,sitze am Computer,lese Bücher,treffe meine Freunde.Wenn das Wetter schön ist,gehen wir spazieren.

Um elf Uhr gehe ich zu Bett.

So ungefähr sieht mein Arbeitstag aus.

Ü B U N G E N

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus:

1. Men o'rimdan turib, ertalabki badantarbiya mashqlarini bajaraman, o'z xonamni tartibga solib, tez vannaxonaga kiraman. 2. Nonushtaga, odatda, bizda sutli choy, oq non yoki patir(qatlama xamirdan pishirilgan non, ularni men ayniqsa yaxshi ko'raman), saryog', qaymoq(uni oyimning o'zlari sutdan tayyorlaydilar),qand va murabbo yoki asal bo'ladi. 3. Ba'zan men tuxum yeyman (qaynatilgan, quymoq yoki qovurilgan tuxum), sutli va shakarli qax-va ichaman. 4. Men litseyimiz yotoqxonasida yashaydigan va darsga piyoda boradigan sinfdoshlarimga havas qilaman. 5. Men jismoniy tarbiya darslarini yoqtiraman. 6. Sport zo'r-da o'zi! Men yoqtiradigan sport turi futboldir. 7. Matematikani men zerikarli deb bilaman. 8. Mening asosiy fanlarim nemis tili, ona tili va adabiyot hamda tarix. 9. Bu fanlarni chuqur o'rganish men uchun maroqlidir, chunki mening kelajagim ular bilan chambarchas bog'liqdir. 10. Uyga kelganimdan keyin biror soat dam olib, oilamizning qolgan a'zolari bilan birgalikda kechki ovqatimni yeyman va uyga berilgan vazifalarni bajaraman.

Übung 2. *Sagen Sie, ob diese Information dem Text entspricht.*

	Ja	Nein
1. Ich stehe um 7 Uhr auf.		
2. Ich brauche keinen Wecker.		
3. Ich gehe in die Küche und wasche mich kalt.		
4. Im Bad putze ich mir die Zähne.		
5. Zum Frühstück esse ich ein Hähnchen mit Reis.		
6. Man trinkt in unserer Familie keinen Kaffee.		
7. Ich nehme meine Schultasche und gehe in die Schule.		
8. Gewöhnlich fahre ich mit der Straßenbahn.		
9. Jeden Tag habe ich 6 Stunden Unterricht.		
10. Mein Lieblingsfach ist Sport.		
11. Meine Schwerpunktfächer sind: Mathe, Deutsch und Muttersprache.		
12. Nach dem Unterricht gehe ich in die Bibliothek.		
13. Nachmittags räume ich mein Zimmer auf.		
14. Am Abend mache ich einen Spaziergang.		

Übung 3. *Stellen Sie 10 Fragen zum Text:*

Vom Tagesablauf

Der Wecker klingelt. Es ist 7 Uhr. Ich muß aufstehen. Das fällt mir schwer. Aber nichts zu machen, ich muß ja pünktlich zum Unterricht kommen. Ich schalte das Radio ein, öffne das Fenster, lüfte mein Zimmer und mache tüchtig die Morgengymnastik. Dann mache ich mein Bett, bringe das Zimmer in Ordnung und gehe ins Bad. Ich putze mir die Zähne, rasiere mich und dusche mich kalt. Das macht mich frisch und munter. Ich trockne mich mit dem Handtuch ab, ziehe meinen Bademantel an und kämme mir meine Haare vor dem Spiegel.

Um halb 8 frühstücke ich. Zum Frühstück gibt es weichgekochtes Ei, zwei Käse- oder Wurstbrote, eine oder zwei Tassen Tee oder Kaffee mit Milch und Zucker. Manchmal esse ich gern Müsli.

Bald bin ich fertig und gegen 8 Uhr ziehe ich mich an, packe meine Bücher und Hefte ein und verlasse das Haus.

Ich wohne nicht weit von meiner Schule, deshalb gehe ich oft zu Fuß hin. Zwanzig Minuten zu Fuß am Morgen ist gesund, nicht wahr? Manchmal aber fahre ich mit dem Bus oder mit der Straßenbahn.

Der Unterricht beginnt um viertel nach acht. Um halb zwei ist der Unterricht zu Ende. Manchmal haben wir zusätzliche Stunden oder Versammlungen. An diesen Tagen komme ich später nach Hause. Um 14 Uhr esse ich zu Mittag. Das Essen zu Hause schmeckt viel besser. Manchmal

esse ich aber in der Schule. Dann nehme ich Salat, Suppe, Fleisch oder Fisch mit Kartoffeln, Reis oder Nudeln und trinke ein Glas Saft.

Nachmittags ruhe ich mich eine Stunde aus und mache meine Hausaufgaben, gehe in die Bibliothek, arbeite im Lesesaal. Wenn ich mit der Hausaufgabe fertig bin, helfe ich meinen Eltern im Haushalt, gehe oft einkaufen, räume die Wohnung auf, lese Zeitungen, höre Musik, treffe meine Freunde, gehe zum Training, hole meinen jüngeren Bruder vom Kindergarten ab, sehe fern.

Das Abendbrot esse ich nicht zu spät, denn es ist ungesund. Die Mediziner meinen, wir müssen richtig, regelmäßig und nicht zu viel essen.

Beim schönen Wetter gehe ich spazieren. Um 11 Uhr bin ich schon im Bett. So verläuft mein Tag.

Übung 4. Erzählen Sie von Ihrem Tagesablauf, gebrauchen Sie dabei Adverbien wie „zuerst, dann, danach“ und folgende Wörter und Wendungen :

aufstehen, sich waschen, sich anziehen, frühstücken, in die Schule fahren, den Vormittag in der Schule verbringen, nach Hause fahren, zu Mittag essen, Hausaufgaben machen, Musik hören, Schach spielen, zum Schwimmen gehen, Hobby, fernsehen, Zimmer aufräumen, ins Bett gehen.

Übung 5. Bestimmen Sie, was hier nicht stimmt. Schreiben Sie dann richtige Antworten:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Buch essen? 2. Fotos malen? 3. Eine Geschichte vorsingen? 4. Lieder lesen? 5. In der Schule arbeiten? 6. Wasser braten? 7. Einen Brief malen? 8. Autos fliegen? 9. In der Disco schwimmen? | <p>singen, vorlesen, schlafen
schreiben, fahren, tanzen,
lesen, machen, kochen</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|

Übung 6. Ergänzen Sie das Interview mit Fragen:

DG A: ...

B: Was ich gestern gemacht habe? Moment. Ach ja, da bin ich mit meinem Freund ins Kino gegangen und anschließend in die Discothek.

A: ...

B: Ja, so um 12 bin ich wieder zu Hause gewesen. Ich war so müde. Ich bin fast im Stehen eingeschlafen.

A: ...

B: Wann ich aufgewacht bin? Das geht Sie nichts an !

A: ...

B: Wie der Arbeitstag verlaufen ist? Normal.

A: ...

B: Was ich da gemacht habe? Na geredet, getanzt, Bier getrunken.

A: ...

B: Nein, sonst ist nichts Besonderes passiert.

A: ...

B: Wollen Sie das alles im Detail wissen?

A: ...

B: Gestern abend? Ferngesehen, Tischtennis gespielt.

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Otam odatda oshxonada ovqatlanadi.
2. Onam «Siemens» firmasida ishlaydi.
3. Bobom allaqachon qariyalik nafaqasidalar.
4. Siz bu yerda necha yildan beri ishlaysiz?
5. Sen maktabdan qachon kelasan?
6. Uning ish kuni ertalab soat 6 dan boshlanadi.
7. Odatda men vaqtida kelaman.
8. U soat 7da turadi, lekin uydan soat 8da chiqib ketadi.
9. Avtobus to'xtash joyi uyimizdan uzoq bo'lmagan yerda joylashgan.
10. Mening ish kunim shunday o'tadi.
11. Mening bo'sh vaqtim deyarli yo'q.
12. Sen bo'sh vaqtingni qanday o'tkazasan?

Übung 8. Verändern Sie den Text dem Sinn entsprechend:

Arbeitstag

Morgen halb sechs. Der Wecker läutet. Ich stehe auf, ziehe mein Kleid aus, lege es aufs Kissen, ziehe meinen Pyjama an, gehe in die Küche, steige in die Badewanne, nehme das Handtuch, wasche damit mein Gesicht, nehme den Kamm, trockne mich ab, nehme den Badeschwamm, putze mir die Zähne. Dann gehe ich ins Badezimmer, esse eine Scheibe Tee und trinke eine Tasse Brot.

Ich lege meine Armbanduhr und Ringe ab. Ich ziehe meine Schuhe aus. Ich gehe ins Stiegenhaus, dann öffne ich die Wohnungstür. Ich fahre mit dem Lift vom fünften Stock in den ersten Stock. Dann steige ich neun Treppen hoch und bin auf der Straße. Im Lebensmittelladen kaufe ich mir eine Zeitung, dann gehe ich bis zur Haltestelle und kaufe mir Hörnchen (Gebäck), und, am Zeitungskiosk angelangt, steige ich in die Straßenbahn.



Drei Haltestellen vor dem Einsteigen steige ich aus. Ich erwidere den Gruß des Pförtners, dann grüßt der Pförtner und meint, es ist wieder mal Montag, und wieder mal ist eine Woche zu Ende.

Ich trete ins Büro, sage auf Wiedersehen, hänge meine Jacke an den Schreibtisch, setze mich an den Kleiderständer und beginne zu arbeiten. Ich arbeite 8 Stunden.

Übung 9. *Spielen Sie ohne Worte (z.B. mit Karten)!*

Jeder Spieler zeigt den anderen den Sinn der Handlung mit Gestik vor. Die Spieler können mit verschiedenen Fragen bestimmen, worüber es geht, z.B.: Frisierst du dich? - Nein. -Machst du dich schön? -Nein. Was machst du denn? - Ich föne mich.

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| 1. Ich kratze mich. | 12. Ich föne mich. |
| 2. Ich frisiere mich. | 13. Ich kämme mich. |
| 3. Ich dusche mich. | 14. Wir streiten uns. |
| 4. Ich schminke mich. | 15. Ich ärgere mich. |
| 5. Wir unterhalten uns. | 16. Ich bade mich. |
| 6. Wir treffen uns. | 17. Ich mache mich schön. |
| 7. Ich rasiere mich. | 18. Ich sehe mich im Spiegel. |
| 8. Ich ziehe mich an. | 19. Wir verstehen uns. |
| 9. Ich beeile mich. | 20. Ich sonne mich. |
| 10. Ich freue mich. | 21. Ich wasche mich. |
| 11. Ich trockne mich ab. | |

Übung 10. *Schreiben Sie einen Aufsatz zu einem folgender Themen:*

1. Morgenstunde hat Gold im Munde.
2. Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben.
3. Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.
4. Es ist nicht wenig Zeit, was wir haben, sondern es ist viel, was wir nicht nützen.
5. Der Fleißige hat stets Zeit genug, der Faule nie.
6. Morgen, morgen, nur nicht heute, – sagen alle faulen Leute.

MEINE FREIZEIT.



Musik machen
ins Konzert gehen



Musik hören



Geige spielen



Im Briefwechsel stehen



einen
Sportverein
(in Gymnastik
besuchen

Sport
treiben



Ins Museum
(ins Theater) gehen



den Zoo besuchen



aufräumen (putzen,
saubermachen)



fernsehen



in die Bibliothek besuchen



Freunde treffen



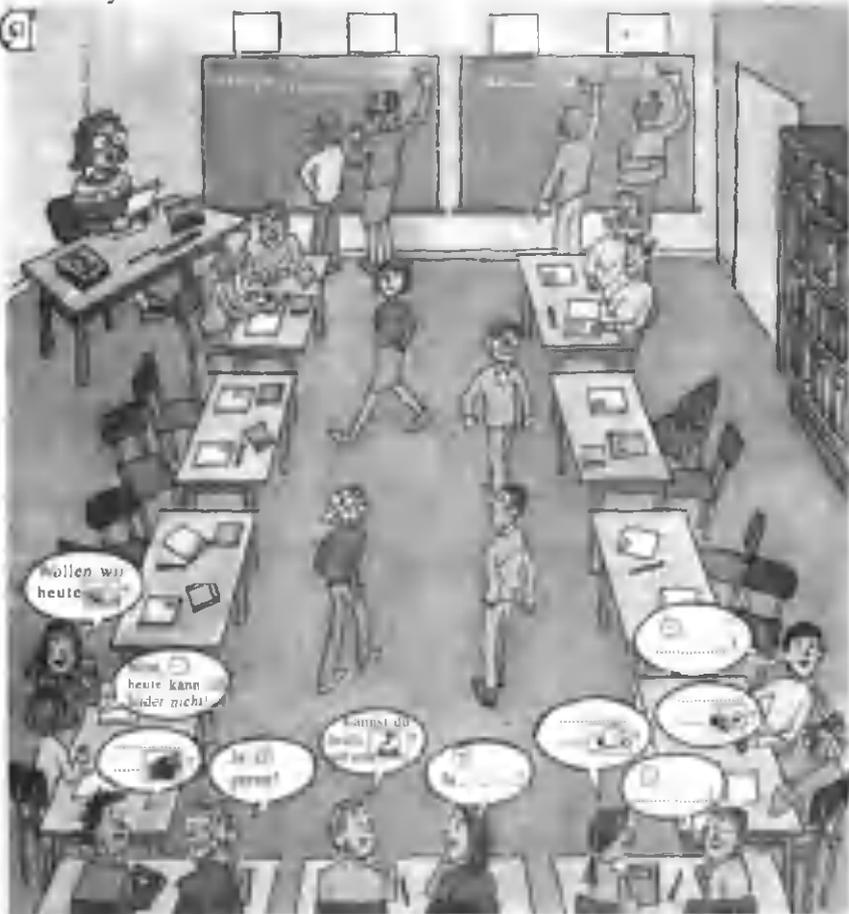
Gitarre spielen



Essen einkaufen

A Wollen wir heute schwimmen?

1. Stellen Sie Dialoge zusammen!
2. Hobbys der 10.A.

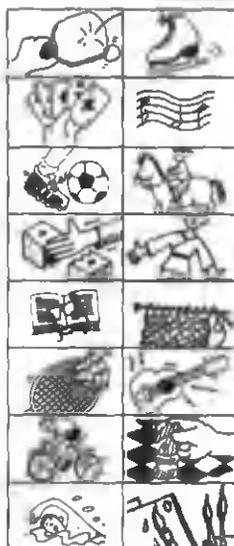


MÄDCHEN		
Lesen	malen	singen
Tischtennis spielen	Federball spielen	schwimmen
Schach spielen	lesen	lesen
Radfahren	lesen	malen
singen	Lesen	Schach spielen
Radfahren	Schwimmen	Lesen
Federball spielen	Schwimmen	Judo machen
	Schwimmen	

Mädchen

Eislaufen/stricken/
 Federball spielen/
 singen/reiten/lesen/
 malen/schwimmen/
 Tischtennis spielen/
 Gitarre spielen/rad-
 fahren/Schach spielen/
 Fußball spielen/ Judo
 machen/Karten spielen

JUNGEN		
Radfahren	Lesen	Lesen
reiten	Lesen	Lesen
schwimmen	Lesen	Lesen
radfahren	Lesen	Lesen
fußball spielen	Lesen	Lesen
karate machen	Lesen	Lesen
gitarre spielen	Lesen	Lesen
tschekennis spielen	Lesen	Lesen



Jungen

reiten/lesen/singen/radfahren/lesen/singen/
schwimmen/Judo machen ...

B Am See

Wer tut was ?



schwimmen/tauchen/
Federball spielen/zeiten/
angeln/picknicken/lesen/
in der Sonne liegen/
reiten/surfen/segeln/
Basketball spielen/
Im Sand spielen

C Familie Krüger

1. Welche Hobbys haben Jan, Heidi, Herr und Frau Krüger?

Beispiel:
Jan spielt gern am Computer.
Er



Jan Krüger
11 Jahre alt



Heidi Krüger
13 Jahre alt



Egon Krüger
42 Jahre alt



Elisabeth Krüger
39 Jahre alt

HOBBYS:

Karten spielen,
lesen
malen,
stricken
am Computer spielen,
Briefmarken sammeln
im Garten arbeiten

nachmittags:

reiten
kein Hobby
(arbeiten!)
Fußball spielen
kein Hobby
(arbeiten!)

abends:

basteln, tanzen
Musik hören
puzzeln
tanzen, fernsehen

2. Du bist Jan oder Heidi.

DG Dein Nachbar fragt,
du antwortest.

- Wie heißt du ?
- Und wie alt bist du ?
- Welche Hobbys hast du ?
- Und abends ?

3. Jetzt bist du Jans Vater oder

DG Mutter. Dein Nachbar fragt
dich:

- Wie heißen Sie ?
- Und wie alt sind Sie ?
- Welche Hobbys haben Sie ?
- Und abends ?

D Ein Interview

DG Stefan Brennecke ist neu in der Klasse 10a.

Kurier: Na, Stefan, wie war's heute in der Schule?

Stefan: Ach, gut!

Kurier: Was war denn am besten?

Stefan: Meinst du die Fächer?

Kurier: Ja.

Stefan: Hm. - Sport, glaube ich. Ich treibe gern Sport!

Kurier: Und sonst noch ?

Stefan: Vielleicht Deutsch. Herr Becker ist so lustig!

Kurier: Wie findest du die Klassenkameraden ?

Stefan: Prima! Die sind alle sehr nett! Jan kommt später noch vorbei.
Der hat auch einen Computer. Wir tauschen dann Spiele!

Kurier: Der Computer ist also dein Hobby?

Stefan: Ja.

Kurier: Hast du noch ein Hobby?

Stefan: Ja - hm - ich höre ganz gern Musik. Ich bin auch viel draußen,
spiele Fußball und so weiter.

Kurier: Na, viel Spaß und einen guten Start hier in Riehl!

Stefan: Danke.



PHONETISCHE ÜBUNGEN

Bitte sprechen Sie	ein gefährliches Leben ein hellrotes Kleid ein berühmter Gelehrter ein glasklarer Brunnen	Kleider machen Leute. Glück und Glas, wie leicht bricht das. der blaue Brunnen Probleme mit der Kernenergie
	herrlich Waldesruhe Frühlingsregen Milchkrug	Trinkmilch Kulturkritiker Wirklichkeit kristallklar

Welches Wort hören Sie

- | | | | | | | | |
|---|---|--------------------------|------------|----|---|--------------------------|--------------------|
| 1 | a | <input type="checkbox"/> | hell | 6 | a | <input type="checkbox"/> | leise Gesellschaft |
| | b | <input type="checkbox"/> | Herr | | b | <input type="checkbox"/> | Reisegesellschaft |
| 2 | a | <input type="checkbox"/> | Reiter | 7 | a | <input type="checkbox"/> | klug |
| | b | <input type="checkbox"/> | Leiter | | b | <input type="checkbox"/> | Krug |
| 3 | a | <input type="checkbox"/> | Wirt | 8 | a | <input type="checkbox"/> | rauschen |
| | b | <input type="checkbox"/> | wild | | b | <input type="checkbox"/> | lauschen |
| 4 | a | <input type="checkbox"/> | hart | 9 | a | <input type="checkbox"/> | Wert |
| | b | <input type="checkbox"/> | Halt | | b | <input type="checkbox"/> | Welt |
| 5 | a | <input type="checkbox"/> | Bleilöffel | 10 | a | <input type="checkbox"/> | Lichtung |
| | b | <input type="checkbox"/> | Breilöffel | | b | <input type="checkbox"/> | Richtung |



LESETEXT

Gute Zeit macht keine Langeweile

E A'ZAM ERZÄHLT

Sprichwort

Was mache ich in meiner Freizeit?

Wenn ich aus der Schule nach Hause komme, ist es für mich sehr wichtig, die Hausaufgaben zu machen. Manchmal dauert das 2-3 Stunden, dann kann ich alles machen, was ich will.

An der ersten Stelle steht bei mir der Sport. Es ist sehr angenehm und nützlich, Sport zu treiben. Deshalb gehe ich zweimal in der Woche zum Training. Ich schwimme gern. Das Schwimmen macht mir Spaß. Ich mag auch Rollschuhlaufen und Rad fahren. Ich mache das aber nur beim schönen Wetter.

Mein Freund Akbar interessiert sich auch für Sport, besonders für Tischtennis. Er findet diese Sportart spitze.

Ich habe auch Tiere gern. Zu Hause habe ich meinen Kater Tiger. Er ist klug und ist befreundet mit unserem Hund Yolbars. Yolbars wacht unser Haus und jubelt vor Freude, wenn wir nach Hause kommen.

Ich treffe auch gerne meine Freunde bei uns zu Hause, besonders, wenn die Eltern nicht da sind. Wir hören dann viel Musik. Wir mögen rhythmische Musik. Manchmal trinken wir Tee, sehen Videofilme. Die Zeit vergeht sehr schnell und lustig.

Meine jüngere Schwester Nodira kocht und bäckt gern. Das ist ihr Hobby. Sie hilft unserer Mutti in der Küche. Die Eltern finden das gut. Nodira sammelt verschiedene Kochrezepte und denkt schon etwas Neues aus. Sie räumt auch die Wohnung auf, spült das Geschirr.

Ich habe auch meine Hauspflichten. Ab und zu sauge ich Staub, trage Müll raus, gehe einkaufen. Aber das macht mir keinen Spaß.

ÜBUNGEN

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus:

1. Maktabdan uyga qaytib kelganimda men uchun uyga berilgan vazifalarni bajarish juda muhimdir.
2. Sport bilan shug'ullanish juda maroqli va foydalidir.
3. Bu sport turini u zo'r deb biladi.
4. Men hayvonlarni ham yaxshi ko'raman.
5. Yo'lbars uyimizni qo'riqlaydi va bizlar uyga kelganimizda quvonganidan yayraydi.
6. Men uyimizda do'stlarim bilan uchrashishni ham yaxshi ko'raman.
7. Nodira har xil taom retseptlarini yig'adi va o'zi o'ylab topib, yangi narsalar pishiradi.
8. U uyni yig'ishtiradi, idish-tovoqlarni yuvadi.
9. Vaqt - vaqti bilan men changyutkich bilan uylarni tozalayman, xarid qilishga do'konga boraman.

Übung 2. Erzählen Sie, was A'zam, seine Schwester und sein

Freund in ihrer Freizeit machen:

D	A'zam	Nodira	Akbar
	treibt viel Sport	kocht	Tischtennis
	geht zum Training	bäckt	Musik
	fährt Rad	hilft in der Küche	tanzt
	trifft Freunde	sammelt Kochrezepte	hört Musik
	geht einkaufen	räumt die Wohnung	trinkt Tee
	saugt Staub	spült das Geschirr	sieht Videos

Übung 3. Sagen Sie, mit welchen Verben folgende Nomen gebraucht werden können:

D		
	Musik, Freunde, Briefe, mit Freunden, hören, helfen, treiben, machen, bei der Hausarbeit, am Computer, im Garten, Videofilme, Klavier, Sport, in die Diskothek	spielen, sehen, bummeln, sitzen, arbeiten, treffen, gehen, lesen

Übung 4. Was kann man bei gutem/schlechtem Wetter tun?

fernsehen/basteln/Bücher lesen/schwimmen/faulenzen/
 Rad fahren/malen/Haustiere pflegen/ ins Grüne fahren/mit Geschwistern
 spielen/Freunde besuchen/wandern/mit Freunden bummeln/musizieren/
 Tennis spielen/das Zimmer aufräumen/den Hund ausführen

Übung 5. Verteilen Sie die folgenden Antworten in drei Gruppen (Was bedeuten sie?):

ja	nicht ja und nicht nein	nein
Gut

Ich habe keine Lust! Na gut! In Ordnung! Vielleicht! Leider nicht! Ich mag nicht! Tut mir leid, das geht nicht! Ich habe keine Zeit! Gern! Ich kann nicht! Na klar! Kann sein! Gut! Ich weiß noch nicht! Die Idee ist gut!

IXa Übung 6. Ergänzen Sie Dialoge mit Antworten aus der Übung 5:

1. -Sag mal, hast du heute abend Zeit (-)?

...
 -Und morgen um 17 Uhr? (-)

2. -Gehen wir morgen tanzen?(+,-)

...
 -Monika geht mit.

3. -Spielen wir heute Fußball?(-)

...
 -Warum nicht?

...
 -Das Wetter ist doch schön!

4. -Kannst du Montag abend mit uns ins Kino gehen? (+)

...
 -Um 18 Uhr.

Übung 7. Stellen Sie Dialoge zusammen:

Übung 8. Lesen Sie den Text durch, inszenieren Sie den Dialog! „Komm, wir gehen schwimmen!“

Hans will schwimmen gehen. Er geht zu Paul und sagt: „Komm, wir gehen schwimmen, das Wasser hat heute schon 21 Grad“. Paul sagt: „Es geht jetzt noch nicht, ich muss erst meine Hausaufgaben fertig machen. Vielleicht kann ich danach ins Schwimmbad.“ „-“ Die Hausaufgaben kannst du heute abend machen.“ „-“ Heute abend muss ich Maria helfen. Sie schreibt morgen

LEKTION

7 eine Klassenarbeit.,-“Das dauert zu lange. Bring deine Schulsachen mit! Ich kann bis fünf Uhr schwimmen, und dann kommst du zu mir. Ich habe meine Hausaufgaben schon fertig und kann dir helfen. Am Abend kannst du dann Maria helfen. „-“Gut, ich komme mit.“

Übung 9. Bilden Sie ähnliche Dialoge mit folgenden Stichworten:

1. Tennis spielen, bei der Hausarbeit helfen, mit Geschwistern spielen.
2. Rad fahren, das Zimmer aufräumen, den Hund spazierenführen.



JEDE JAHRESZEIT IST SCHÖN!

Man wandert gerne im Sommer. Draußen kann man viele schöne Spiele veranstalten: um die Wette laufen, Fußball, Volleyball oder Basketball spielen, Rad fahren, Schwimmen gehen, im Walde zelten, um das Feuer sitzen und Lieder singen.

Im Herbst regnet es öfter. Manchmal müssen wir drinnen bleiben, malen, Bücher lesen, puzzeln, Geschichten erzählen. Nach dem Regen kann man Pilze Suchen gehen.

Im Winter müssen wir wegen der Kälte mehr drinnen bleiben. Aber wenn es schneit, kann man dann Rodeln gehen, Schlittschuh und Ski laufen, Schneeballschlacht machen. Drinnen ist es dann schön, neben dem Kamin zu sitzen und ein interessantes Buch zu lesen.

Im Frühling erwacht die Natur vom langen Schlafen. Alles wird grün. In diesem Jahr hat es in Usbekistan im Frühling sehr viel geregnet. Erzählen Sie, was kann man im Frühling in der Freizeit machen?



Dialog : Auf der Straße

- A. - Was hast du heute nachmittag vor?
- B. - Ich muß in die Bibliothek. Morgen schreiben wir einen Klassenaufsatz. Ich will möglichst viel Materialien finden.
- A. - Kommst du später dann vorbei?
- B. - Ja, gerne. Wollen wir Computerspiele tauschen?
- A. - Ach nein, heute noch nicht. Ich habe mein neues Computerspiel noch nicht genug gespielt.
- B. - Was machst du am Wochenende?
- A. - Keine Pläne noch. Was schlägst du vor?
- B. - Gehen wir in den Sportpalast Tischtennis spielen. Dann könnten wir Schwimmen gehen.
- A. - Die Idee ist gut. Machen wir das!


ÜBUNGEN
Übung 1. Bilden Sie ähnliche Dialoge!

-  - Kommst du später noch vorbei?
 - Ja, gerne.
 - Wollen wir ... (Briefmarken tauschen)
 - Ach, nein. Heute nicht. Ich möchte lieber

draußen	spielen!
drinnen	

 - Was denn?
 - (Federball) vielleicht?
 - Ja, gut. Also, bis später!
 - Tschüß!


HOBBY
1. Bilden Sie Sätze weiter. Erzählen Sie dabei von Ihren Mitschülern:

Nigora strickt gern. Tulkin taucht gern. Dilschod spielt gern am Computer. Utkir spielt Fußball gern. Nargisa zeichnet gern ...

angeln, segeln, lesen, Musik machen, singen, zelten, Federball spielen, picknicken, surfen, schwimmen, tanzen, reiten, Gedichte dichten, Geschichten schreiben, im Garten arbeiten, puzzeln, basteln, Musik hören, Geschichte seiner Familie erlernen, Schach spielen ...

**2. Stellen Sie Dialoge zusammen zum Thema: „Mein Hobby“.
 Beginnen Sie so:**

-Hast du viele Hobbys? Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

3. a) Asisa erzählt: „Jeden morgen will ich länger im Bett bleiben. Ich habe nämlich einen Wecker. Aber ich stelle ihn ab und schlafe weiter noch ein Paar Minuten. Wenn ich zur Schule muss, stehe ich um sieben Uhr auf. Um halb neun beginnt der Unterricht. Im Lyzeum habe ich viele Freundinnen. Wir haben viel Spaß in der Pause: erzählen einander Geschichten, puzzeln, spielen Tischtennis, hören Musik u.a. Ich spiele Dutar gern. Aber es ist ziemlich schwer, gut Dutar spielen zu lernen. Ich übe jeden Tag eine Stunde.“

b) Akmal erzählt: „Immer muß ich um sieben Uhr aufstehen. Schrecklich! Abends lese ich oft gerne Krimis bis spät in die Nacht, deshalb ist es dann so schwer, morgens früh aufzustehen. Nach der Schule, besonders am Wochenende, spiele ich mit meinen Freunden oft Fußball. Fußball ist klasse! Ich besuche auch einen Sportverein in Fußball. Unser Sportverein hat schon mehrere Mals in den Gebietsmeisterschaften der Jugendlichen gewonnen. Außerdem habe ich immer so-o-o viele Hausaufgaben zu machen. In unserem Lyzeum findet jeder Lehrer, dass sein Fach das wichtigste ist. Es macht mir wirklich Spaß, viel Neues in verschiedenen Fächern zu schöpfen. Aber ob ich das alles in meinem

„Ihnen Beruf brauche? Ich würde gerne Physik und Chemie in der 10. Klasse abschaffen, na mindestens reduzieren, und mehr Sportstunden im Stundenplan haben. Denn ohne Gesundheit kann doch von guten Lernleistungen keine Rede sein“.

c) **Silola erzählt:** „Meine Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit ist Tierzuchten. Wir haben zu Hause einige Hühner mit einem Hahn, einen Truthahn, eine Ziege mit Zicklein, das noch so klein ist, dass ich ihn aus einer Flasche noch füttern soll. Das mache ich aber gerne! Seine Mutter hat nicht genug Milch (ob das jetzt mit unserer Ökologie verbunden ist?) Und so helfe ich ihr wie ich kann. Auch einen Hund, Koravoy, und eine Katze, die Moschi heißt, habe ich zu Hause. Abends führe ich oft meinen Hund zum Spaziergang aus. Das machen wir zusammen mit meinen Freundinnen, und so lange unsere kleinen Freunde auf der Wiese zusammenspielen, können wir mit meinen Freundinnen auch zusammen etwas vornehmen, z.B. Federball spielen oder Volleyball, Reime spielen, Rätsel raten oder einfach plaudern. Halima kann schön singen, so bitten wir sie oft, uns etwas aus der Usbekischen Klassik vorzuführen. Nilufar bäckt wunderschön, sie gibt uns ihre neue Koch- und Backrezepte. Wir erzählen darüber, wie der Tag vergangen ist, erzählen lustige Geschichten aus unserem Leben. Die Hausaufgaben mache ich am Abend. Das entnimmt mir nicht so viel Zeit, weil im Lyzeum schon während der Hilfestunden die schwersten erfüllt sind.“

Aufgabe: Wählen Sie, was unsere Freunde gerne machen:

Name	Bilder NN
Asisa	
Akmal	
Silola	
Halima	
Nilufar	

..., den 6.10.

Lieber Klaus!

Vielen Dank für Deinen Brief. Hier ist auch ein Foto von mir, nicht besonders gut gelungen, aber ich habe keins mehr. Du willst wissen, was ich den ganzen Tag so mache. Ich muß auch um 7 Uhr aufstehen. Die Schule ist bis 16 Uhr. Manchmal komme ich früher nach Hause. Samstags nachmittags haben wir frei. Es kommen meine Freunde zu mir. Unser Hobby ist Computer. Wir tauschen Programme, Spiele. Danach spielen wir auf dem Sportplatz in unserem Hof Fußball. Abends spiele ich Gitarre, höre Musik. Ich habe die moderne Popmusik am liebsten. Und wie heißt Dein Hobby? Welche Musik hörst Du gerne?



Herzliche Grüße
Dein Alischer

Brief von Klaus:

Lieber Alischer! Du fragst mich, welche Hobbis ich habe. Ich reite am liebsten. Am Wochenende fahre ich zum Reithof und reite da längere Stunden. Computer habe ich auch. Meine e-mail-Meldungen schreibe ich von meinem Computer aus. Deshalb schreibe ich oft an dich und andere meine Brieffreunde. Vielleicht können wir auch Computerspiele tauschen? Welche Spiele hast du?

Im Winter bevorzuge ich draußen zu sein: Schlittschuh laufen, rodeln. Wir haben ja hier einen Wald, es gibt da fast 4 Monate Schnee! Der Schnee knuspert, die Luft ist frisch, man atmet leicht. Und im Sommer fahren wir öfters in ein Ferienhaus, Wir rudern, baden, angeln, sammeln Pilze und Beeren, spielen Federball. Unsere Sommerferien dauern zwei Monate lang! Leider ist der Sommer so kurz!

Freundliche Grüße
Dein Klaus

PHONETISCHE ÜBUNGEN

Wir schreiben diesen Laut: **sch**
 oder *am Wortanfang* **s vor t**
s vor p

Beispiele: **mischen**, **frisch**, **Dusche**, **Rausch**,
spielen, **sprechen**, **Studie**,
ver/stehen, **Fußball/spiel**

Das **sch** ist immer stimmlos (keine Stimme).

s	sch
Wasser	→ waschen
Tasse	Tasche
Fleiß	Fleisch
Bus	Busch

sch	s
Busch	→ Bus
Rausch	raus
vermischen	vermissen
Masche	Masse

K In der Tierwelt

1. Was für ein Tier hat ... ?

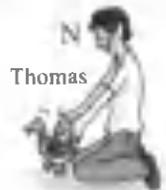


-Was für ein Tier hat Melanie?

*Sie hat | einen ...
 | ein ...
 | eine ...

-Was für ein Tier hat Stefan?

*Er hat | einen ...
 | ein ...
 | eine ...



A der Vogel(Papagei)	F der Wellensittich	K das Pferd
B der Fisch	G das Kaninchen	L die Ziege
C das Meerschweinchen	H die Katze	M der Elefant
D die Maus	I der Hund	N die Ente
E die Schildkröte	J der Hamster	

6. Fragen Sie Ihre Mitschüler...

- DC** - Hast du ein Haustier ?
 - Nein, ich habe keins.
 Ja, ich habe | einen ...
 | ein ...
 | eine ...
- Hast du | deinen gern?
 | dein.....
 | deine
- Ja, natürlich!
- Wie heißt | dein?
 | dein?
 | deine?
- Weil | er | mich auch gern hat!
 | es | ...
 | sie | ...

7. Fragen Sie die Lehrer!

- DC** - Welches Haustier haben Sie?
 - Wie heißt | Ihr?
 | Ihr.....?
 | Ihre?
- Haben Sie | Ihrengern ?
 | Ihr
 | Ihre
- Und warum ?
 - Weil

8. a) Dinara schreibt an Ihre Brieffreundin Laura:

L *Taschkent, den 15.02.*

Liebe Laura!

Wir haben auch Haustiere! Das sind eine Katze, Hühner mit 7 Küchlein. Die sind so süß!

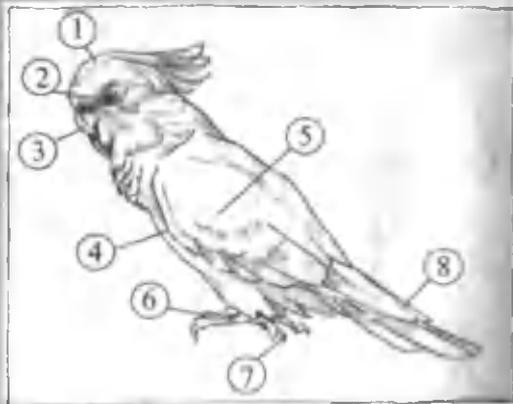
Meine Katze heißt Nuri. Ich höre sie schon früh am Morgen. Sie miaut leise, und ich weiß, dass sie essen will. Also brauche ich keinen Wecker am Morgen. Dann gebe ich ihr etwas Milch.

Laura, ich habe eine Frage: werden im Deutschen die Körperteile der Tiere und Vögel auch so genannt, wie bei einem Menschen? Im Usbekischen, zum Beispiel, gibt es Unterschiede: ein Mensch hat den Mund (og'iz), und ein Tier hat „tumschuq“. Es gibt auch welche, die Gleich genannt werden, z.B., der Kopf - „bosch“, das Auge - „ko'z“.

Mit freundlichen Grüßen

Deine Dinara

(b) Die Körperteile von Hund und Vogel



① der Kopf

② das Auge

③ der Schnabel

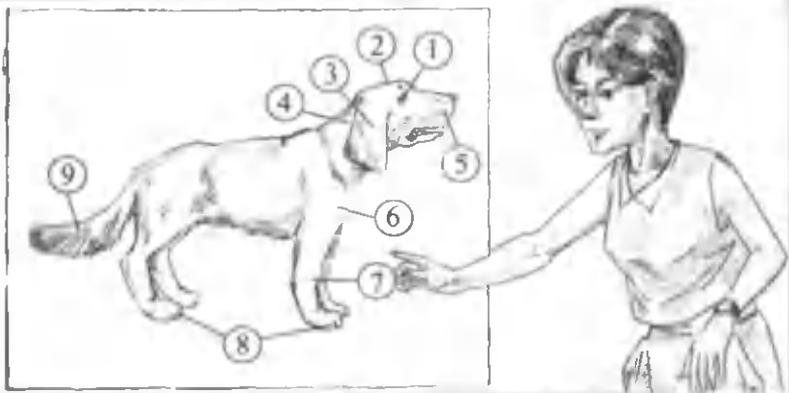
④ die Brust

⑤ der Flügel

⑥ der Schwanz

⑦ die Krallen

⑧ der Schwanz



① die Augen

② der Kopf

③ die Ohren

④ der Hals

⑤ die Schnauze

⑥ die Brust

⑦ das Bein

⑧ die Pfote

⑨ der Schwanz

9. Stellen Sie ähnliche Dialoge zusammen zum Thema: "Beim Arzt";

Die Leute(im Wartezimmer):

- Wie heißt denn dein Hund ?
- * Hasso!
- Ach, sein Kopf ist verletzt!
- * Schrecklich! Ist es schlimm?
- Nein, jetzt geht es ihm schon besser!
- Mein Rex hat seine Ohren verletzt.

Bei der Tierärztin:

- Na, wo tut's ihm weh ?
- * Am Kopf! Hier!
- Ja richtig! Fehlt ihm sonst noch was ?
- * Ach, er kann nicht mehr so gut laufen.
- Aber er ist ja auch schon alt! Na, mal sehen.
(Die Ärztin sieht sich den Kopf an.)
- * Ist es schlimm?
- Nein! Er bekommt nur einen Verband. So, fertig! Gute Besserung.
Hasso!
- * Auf Wiedersehen!
- Tschüß!

Pieper(Papagei) (sein Flügel)	Rex(Hund) (seine Ohren)	Pussy(Katze) (ihr Auge)	Hasso(Hund) (sein Kopf)	Blacky(Kater) (sein Kopf)
----------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	------------------------------

Haustiere

Das Zwergkaninchen

Es putzte sein Fell gründlich. Im Zimmer braucht das Zwergkaninchen seine eigene „Wohnung“. Gut eignet sich eine nach oben offene Kiste, mehr als 70 cm hoch. Auf den Boden gehören Sand, Katzenstreu. Damit es seine Zähne abnutzen kann, benötigt das Zwergkaninchen vor allem hartes Futter: gewaschene rohe Möhren und Kartoffeln, hartes Brot, Hafer, Gerste und Weizen. Aber auch Heu oder Stroh im Winter und frische Kohlblätter, Gras, Klee und Löwenzahn in der

warmen Jahreszeit bekommen ihm gut. Das Zwergkaninchen trinkt jeden Tag einen viertel Liter Wasser. „Wohnung“, Futtergefäß und Trinkschale müssen täglich gesäubert werden.





Die Katze

Unsere Hauskatze gehört zu den saubersten Tieren. Sie putzt und pflegt sich oft. Im Dunkeln kann sie gut sehen. Sie ist flink und gewandt und hat ein sehr gutes Gehör. Die Hauskatze wird meist 13 bis 15 Jahre alt. Junge Katzen spielen fast mit allem, was sich bewegen läßt: mit einem Schnur, mit Papierballchen oder auch einer Kartoffel. Die Hauskatze braucht in der Wohnung als „Toilette“

eine Kiste mit Sagespänen, die täglich erneuert werden müssen. Und möglichst einen „Baum“ oder Brett, auf dem sie kratzen, ihre Krallen schärfen kann, sowie einen Freßnapf und eine Schale mit stets frischem Wasser.



Baumeister Biber



Burgen baut er und Erdgänge, Kanäle und Staudämme. Dabei sieht er plump und unbeholfen aus, wie ein Tolpatsch. Aber er ist groß - etwa einen Meter - und kräftig. Er hat Greifhände, und mit seinem Ruderschwanz kann er gut schwimmen und tauchen. Wir begegnen ihm jedoch kaum, denn er lebt abseits in feuchten Fluß- und Seengebieten und „arbeitet“ nachts. Außerdem ist er nicht nur das größte, sondern auch das seltenste Nagetier Europas. Konntet ihr schon einmal einen Biber beobachten?

In unserem Land gab es einmal nur noch vierhundert Biber. Deshalb wurden sie unter strengen Naturschutz gestellt. Seitdem haben sie sich

auf ungefähr zweitausend vermehrt. Sie siedeln vorwiegend an der Elbe und in Mecklenburg.

Burgen, die meterhoch aus dem Wasser ragen, bauen vor allem die Biber in Amerika. Bei uns graben sie meist Röhren ins Ufer, die in einem „Kessel“ enden. Die Eingänge liegen immer unter Wasser. Und damit den Bibern das geliebte Naß nicht austrocknet, stauen sie es hinter Dammen. Das Baumaterial besorgen sie sich selbst. Mit ihren scharfen Zähnen nagen sie 40 cm starke Pappeln und Weiden um. Die Äste schichten sie dann am Bauplatz auf und verdichten sie mit Schilf und Schlamm. Einen Teil der Äste halten sie im Wasser für die Winternahrung frisch. Weil Biber nur Pflanzen fressen, ziehen ihre Stauseen auch abgewanderte Fische, Krebse und Kriechtiere an.

Tödliche Gefahr

A. Notiere die Namen dieser Tiere:



B. Einige Tiere sind gefährdet. Es gibt nicht mehr viele von ihnen auf dieser Welt. Mache ein Kreuz bei den Tierarten, von denen du glaubst, daß die vom Aussterben bedroht sind. Welche gefährdeten Tiere kennst du noch?

Tiere	der Lowe	der Pinguin	der Koala	der Tiger	der Tapir	der Panda	das Flußpferd
Kontinente							
Lebensräume							

Mittel- / Südamerika
Australien Afrika die Antarkt:
Indien China

in Flüssen in der Savanne
im Meer und auf dem Eis im Regenwald
auf Eukalyptusbaumen im Bambuswald

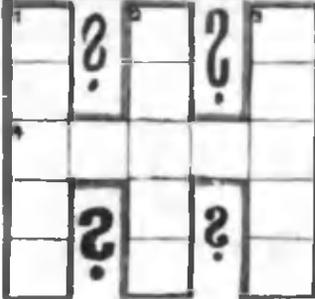
Mein Hobby

Senkrecht:

1. Freizeitbeschäftigung für Leseratten;
2. Übung, Test;
3. Freizeitbeschäftigung für Rätselfreunde.

Waagrecht:

4. Freizeitbeschäftigung, die gesund erhält.



ZUNGENBRECHER

1. Zum Schnellsprechen

Eine weite Schneckenriese
über eine Reckenschniese
machte aus der Schneidehecke
eine kühne Heideschnecke.

Dagmar Zipprich



1	2	3	4
2			
3			
4			

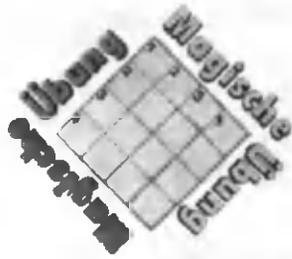
Magisches Quadrat

1. Gebäude;
2. Säugetier;
3. Begrenzung eines Gewässers;
4. Abkürzung für Sekundärrohstoffe.

Für Radfahrer

Findet mit Hilfe der nachstehenden Silben 7 wichtige Teile für ein verkehrssicheres Fahrrad heraus und kreuzt diese auf der Zeichnung an:

brem - da - Dy - fer - gel - Hand - Klin - le - ler - Leucht - mo - na - pe - Rück - Schein - se - strah - tritt - wer.



1. Turngerät;
2. Widerhall;
3. Singegemeinschaft;
4. Behältnis für ein Ballspiel.

2. Seit Katzers Kater

Glatzers Katze Tatze kennt
klagt Katzers Kater
über Glatzers Katze.

Nie klagt Glatzers Katze
über Katzers Kater.
Katzers Kater
ist Glatzers Katze Vater.

Gottfried Herold



WIE VIELE SIND ES?

Zwei Fliegen fliegen vor zwei Fliegen, zwei Fliegen fliegen nach zwei Fliegen.

GESUNDHEIT UND SPORT

*Die Stirne kühl,
die Füße warm,
das macht
den reichsten
Doktor arm*



*Besser
reich und gesund
als
arm und krank*



A Nasiba und Amin sind immer krank.

Nasiba hat jeden Tag eine Krankheit.
Montag kann sie nicht in die Schule gehen. Ihr Hals tut ihr weh.
Dienstag kann sie nicht...
Ihr tut ihr... weh.

schwimmen
laufen
zur Schule gehen
schreiben
lesen
Sportverein besuchen
den Klassenraum



LEKTION

8

Auch Amin hat jeden Tag
eine Krankheit.

Montag tut sein Bein weh.

Und er kann nicht turnen.

Dienstag tut...,und er ...

aufräumen
das Gedicht lernen

Tennis spielen
tanzen

...



PHONETISCHE ÜBUNGEN

g Schon frisiert?

Schon rasiert?

Schon geduscht?

Schon geföhnt?

Schon gekämmt?

Schon gefrühstückt?

Schon gebadet?

Schon eingekremt?

Bitte schreiben Sie – in kleinen Gruppen oder individuell – genau auf: Was machen Sie am frühen Morgen / am Abend – wann? wie lange? ...

Warum schminkst du dich so?

→ : Ich schminke mich, wie ich will.

Warum rasierst du dich nie?

→ : Ich rasiere mich, wann ich will.

Warum kämmt du dich nie?

Warum ziehst du dich so an?

Warum frisierst du dich nicht?

Warum malst du dich so an?

Warum duschst du dich nie?

Warum trägst du deine Haare so?



LESETEXT

Gesundheit ist das höchste Gut
Sprichwort

SPORT IN MEINEM LEBEN

Schon seit vielen hundert Jahren treiben die Menschen Sport. Es genügt, sich an die Geschichte der Olympischen Spiele zu erinnern. Aber nicht überall treibt man die gleichen Sportarten. Das hängt oft von dem Klima, der Landschaft und der Geschichte des Volkes ab. Man kann ja Wintersport nur treiben, wo Schnee liegt. Deshalb sind in verschiedenen Ländern verschiedene Sportarten verbreitet.

In unserem Lande hat jede Jahreszeit ihre Besonderheiten für Sportler. Im Winter schneit es in Usbekistan nicht oft. Trotzdem haben unsere Sportler eine Möglichkeit, in den Gebirgsgeländen Ski laufen zu treiben. Manchmal haben wir Schnee genug, um zu rodeln und Schlittschuh zu laufen. Außerdem gibt es in unserer Hauptstadt Taschkent einen Eispalast, wo wir auch Eiskunstlaufen treiben können. Ich spiele gern Eishockey.

Die schönste Zeit aber für den Sport ist der Sommer. In Stadien und auf Sportplätzen Usbekistans spielt man Fußball, Volleyball, Handball, Basketball, Tennis. Meine Geschwister üben sich im Laufen und im Weitsprung.

Mit 9 Jahren begann ich Sport zu treiben. Die Liebe zum Sport hat mir mein Vater anerzogen. In der Schule habe ich vor allem Leichtathletik getrieben: Laufen, Weitsprung, Kugelstossen usw. Mit 11 Jahren begann ich Kurasch zu treiben. Ich habe auch an vielen Sportwettkämpfen erfolgreich teilgenommen. Ich schwimme auch gern. Jede Sporttätigkeit macht mir Spaß. Ich bin der Meinung, dass der Sport dem Menschen viel Nutzen bringt. Der Sport macht mich gesund, kräftig und geschickt. Er stärkt meinen Willen und entwickelt meine Tapferkeit. Ich beginne meinen Arbeitstag mit Morgengymnastik, ich härte mich immer ab, denn ich wasche mich kalt. Sport dient meiner Gesundheit. Ich verdanke dem Sport, weil ich gute Haltung habe. Wer Sport treibt, bleibt immer gesund und kräftig, immer gut gelaunt und munter.

„O Sport! Frieden bist du!“ Diese Worte gehören dem Begründer der modernen Olympischen Spiele Pierre de Coubertin. Ja, der Sport ist Frieden, denn er stellt herzliche und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern her. Er lehrt alle Menschen der Welt einander achten. Der Sport schenkt unserem Körper Schönheit und Freude.

Tausende herrliche Stadien, Sport- und Schwimmpaläste stehen uns zur Verfügung. In Usbekistan schenkt man dem Sport große Aufmerksamkeit.

Die usbekische nationale Sportart Kurasch (eine Art Ringkampf) ist heute schon von der ganzen Welt anerkannt. Die usbekischen Sportler haben unser Land der ganzen Welt bekanntgemacht. In den Olympischen Spielen des Jahres 1996 in Atlanta hat unser Landsmann Karim Tulaganov die Bronzenmedaille im Ringen gewonnen. Die Namen der usbekischen Sportler wie Artur Grigoryan (Boxen), Iroda Tulyaganova (Tennis), Akobir Qurbonov (Kurasch), Schuchrat Chodshayev (Sambo) Muhammadqodir Abdullayev (Boxen), Armen Bagdasarov (Judo), Oksana Tschusovitina (Gymnastik), Davron Rozimuhamedov (Reitsport), Saidali Yo'ldoshev (Schach), Olmos Yusupov (Kikboxing), Lina Tscheryasova (Freestyle) und anderer mehr sind weltbekannt.

Ü B U N G E N

Übung 1. Suchen Sie die deutschen Äquivalente der folgenden Sätze aus dem Text heraus:

1. Bu ko'pincha iqlim, tabiiy sharoit va xalqning tarixiga bog'liqdir. 2. Qishki sport turlari bilan faqat qor bor joyda shug'ullansa bo'ladi-da. 3. Bizning mamlakatimizda har bir yil fasli sportchilar uchun o'z xususiyatlariga ega.

4. Mening uka-singillarim yugurish va uzunlikka sakrash bilan shug'ullanishadi. 5. Sportga qiziqishni menda dadam uyg'otganlar. 6. Men ko'p sport musobaqalarida muvaffaqiyatli qatnashganman. 7. Sport meni sog'lom, kuchli va chaqqon qiladi. 8. U irodani mustahkamlaydi va jasurlikni rivojlantiradi. 9. Minglab ajoyib stadion, sport va suzish saroylari bizning ixtiyorimizdadir. 10. O'zbekistonda sportga katta e'tibor berilmoqda. 11. O'zbek sportchilari bizning mamlakatimizni butun dunyoga tanitishmoqda.

Übung 2. Gebrauchen Sie die rechtsgegebenen Adjektive als entsprechende Attribute der folgenden Nomen. (O'ng tomonda berilgan sifatlarni quyidagi otlarga mos keladigan aniqlovchilar sifatida ishlatung):

der Mensch, der Körper, die Gesundheit,		tapfer, stark, kräftig, tief, hoch,
der Willen, die Kraft, der Schritt,		lustig, groß, stählen, schwach,
der Kampf, der Sieg, der Eindruck		gewöhnlich, glänzend, gleich,
der Sportler, der Wettkampf		schrecklich, kühn, klar, neu

Übung 3. Ergänzen Sie mit «verlieren» oder „gewinnen“.

1. Beim Sporttreiben ...niemand, alle ... 2. Diese Mannschaft muss mehr trainieren, denn sie...oft ihr Spiel. 3. Du bist sehr froh. Hat unsere Mannschaft heute wieder ...? 4. Alle Sportler spielen gut, niemand will ... 5. Die ganze Mannschaft denkt nur daran, wie sie das bevorstehende Spiel ...kann. 6. Haben sie ... oder ...? 7. Unsere Mannschaft hat leider gegen „Dynamo“ ... 8. Wer hat das Länderspiel ...?

Übung 4. Beantworten Sie Frage: Warum treiben Sie Sport? Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wendungen:

gesund und stark sein, sich erholen, mit Schwierigkeiten fertig werden, bei jedem Wetter, tapfer, sich abhärten, zum Angriff (hujum) nutzen, gute Haltung haben, Reize haben, gut gelaunt sein, Tapferkeit entwickeln, vor Schwierigkeiten keine Angst haben, sich gesund fühlen, modern sein, viel Nutzen bringen, Freude an der Bewegung haben, der Gesundheit dienen, stärken, hohe Leistungen, brauchen, sportbegeistert sein, sich für den Sport interessieren, als Freizeitbeschäftigung.

Übung 5. Ergänzen Sie das Interview mit den Fragen:

- ...
- Ich bin eigentlich Nichtschwimmer.
- ...
- Du hast leicht reden. Und wenn ich tauche und nicht hochkomme.
- ...
- Alle Schwimmer, die mehrere Schwimmmarten beherrschen, sprechen so.
- ...

- Nein, dieser Stil kommt mir zu kompliziert vor.
- ...
- Lieber zeige nur einen anderen, der nicht so anstrengend ist.
- ...
- Aber dieses Mädchen scheint mir keine Anfängerin zu sein.
- ...
- Und dann hat sie eine besondere Begabung für das Schwimmen.
- ...
- Schon gut, ich gehe.

Übung 6. Welcher Leserbrief und welche Antwort passen zusammen?

Dr. med. H. Neumann hat eine Sprechstunde zum Thema «Gesundheit und was muss man für sie tun». Hier sind die Fragen der Leser und die Antworten der Ärztin:

1. Sehr geehrte Frau Dr. Neumann,

ich fühle mich nicht wohl. Ich bin sehr nervös und kann nicht schlafen. Außerdem tut mir mein Magen oft so weh. Mein Arzt sagt mir, ich soll nicht so viel arbeiten und mich mehr erholen. Aber das ist unmöglich.

Eberhardt M., Bonn

2. Liebe Doktor Neumann,

ich habe oft Schmerzen in der Brust, obwohl ich nicht rauche, nicht trinke und viel Sport treibe. Sonst bin ich völlig gesund. Was empfehlen Sie mir gegen die Schmerzen?

Ursula B., Sankt-Augustin

3. Sehr geehrte Doktor Neumann,

ich habe öfters Halsschmerzen und dann bekomme ich immer Ampizillin. Das will ich aber nicht. Womit kann ich diese Medizin ersetzen?

Anelore F., Bonn-Riehl

- A) Ihre Schmerzen können sehr gefährlich sein. Sie müssen unbedingt zum Arzt gehen. Warten Sie nicht zu lange!
- B) Ihr Arzt hat Recht. Magenschmerzen können mit Stress verbunden sein. Vielleicht haben Sie ein Magengeschwür. Das kann schlimm sein! Sie müssen mehr spazieren gehen. Und keinen Kaffee trinken und keinen Wein, bitte! Sie dürfen auch nicht fett essen.

C) Ich verstehe, dass Sie keine Antibiotika einnehmen wollen. Aber dann müssen Sie vorsichtig sein. Sie dürfen nicht oft schwimmen, trinken Sie Kamillentee und machen Sie abends Hals-Kompressen. Nehmen Sie ein Medikament aus Pflanzen, zum Beispiel, Echinaceatropfen. In jeder Apotheke können Sie sie bekommen.

Übung 7. Herr M., Frau B. und Frau F. haben Schmerzen .

Wer hat...	Herr/ Frau...	Was soll er/sie tun?	Was soll er/sie nicht tun ?
Brustschmerzen?	Ursula B.	zum Arzt gehen	oft schwimmen
Halsschmerzen?			
Magenschmerzen?			

Welche Ratschläge gibt Dr. Neumann?

Herr M. soll mehr spazieren gehen, er soll nicht fett essen und keinen Wein trinken.

Frau...

Frau...

Übung 8. Bilden Sie ähnliche Dialoge !

A.: Möchtest du ein Eis?

B.: Nein, ich darf nicht.

A.: Warum denn nicht?

B.: Ich habe Halsschmerzen.

Der Arzt sagt, ich soll nichts

Kaltes essen und trinken.

A.: Darfst du denn Tee trinken?

B.: Oh ja, das soll ich sogar!

Eis essen - Halsschmerzen haben - Tee

Kaffee - ein Magengeschwür haben - Tee

Eis essen - Durchfall haben - Schokolade

Kuchen - Verstopfung haben - Obst

Manty essen - zu dick sein - Salat

Kaffee - nervös sein - Milch

Butter - zu viel Cholesterin haben - Mar-

garine



Übung 9. Hören Sie den Dialog «Beim Arzt» und beantworten Sie die Fragen .

1. Was für Schmerzen hat Herr Schwarz?

2. Trinkt Herr Schwarz viel Kaffee?

3. Trinkt er Wein oder Bier?

4. Raucht er?

5. Nimmt er Tabletten?

6. Muss er viel arbeiten?

7. Was sagt der Arzt: Welche Krankheit hat Herr Schwarz?

8. Was empfiehlt ihm der Arzt?

9. Wie oft soll er das Medikament einnehmen?

Übung 10. Was muss man machen bei...?

Erkältung	Kamillentee trinken
Halsschmerzen	Wassermelone essen
Kreislaufstörungen	Obst essen
Kopfschmerzen	nicht rauchen
Fieber	Sport treiben
Schnupfen	Vitamintabletten nehmen
Magenschmerzen	Pfefferminntee trinken
Durchfall	Honig mit schwarzem Tee essen
Zahnschmerzen	kein Fettiges und Scharfes essen
Nierenerkrankung	mehr Saft und Mineralwasser trinken

Übung 11. Er/sie ist krank. Was hat er/sie?



Seine (sein)	Brust	tut weh.	Er	hat	Grippe.
	Hand		Sie		Fieber.
	Nase				Durchfall.
	Kopf				Zahnschmerzen.
	Bauch				Kopfschmerzen.
	Beine...	tun weh.		ist erkältet.	

Übung 12. Übersetzen Sie den Text schriftlich (die Aufgabe für Fußballfans.)

Hast du eine Ahnung (tassavvurga ega) von Fußball? Das ist mein Element (mening jonu dilim). Stell dir vor: neunzigtausend Fußballfans verfolgen atemberaubend das Spielgeschehen (öyinni), und wenn der Mittelstürmer nach einer guten Vorlage den Stopper ausspielt und mit einem Flachschuss – am Torwart vorbei – ein Tor erzielt, dann brülle ich am lautesten: „To-o-o-o-r!“ In den letzten zehn Jahren versäumte ich kein Fußballspiel der Oberliga, von Länderspielen ganz zu schweigen.



Beim Arzt klingelt das Telefon.

WAS SOLL ICH MACHEN ?

Ein Herr sagt: «Hallo, Herr Doktor, kommen Sie schnell zu mir!»

Mein kleiner Sohn hat meinen Fuller verschluckt (avtoruchkani yutib yubordi).

«Gut, ich komme». - sagt der Arzt.

«Herr Doktor, was soll ich machen, bis Sie kommen?» (Janob doktor, siz kelguncha, men nima qilishim kerak?)

«Schreiben Sie mit einem Bleistift»

Obst oder Torte ?

Katrin nascht Süßes für ihr Leben gern, von Gemüse und Obst hält sie sich fern.



Ein Kuchenbasar ist ihr ganzes Glück. So wird sie immer dicker, Stück für Stück.

Katrinchen fühlt sich nun nichtmehr gesund. Beim Sport, da stört sie doch so manches Pfund.



Deshalb rät Schnapp, unser kleiner Hund: «Eßt Obst statt Kuchen! Dann bleibt ihr gesund.»

Späßiges

Der Wettlauf geht in die letzte Runde. Da ruft Doreen: «Schaut nur, der mit dem roten Schlips gewinnt!» - «Du spinnst», erregt sich Torsten, «von wegen Schlips, das ist doch seine Zunge!»

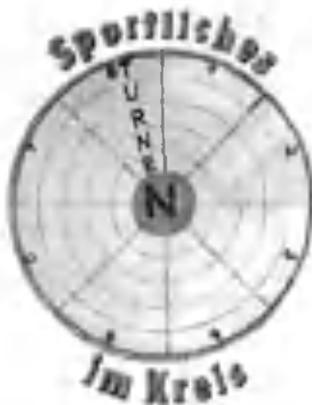
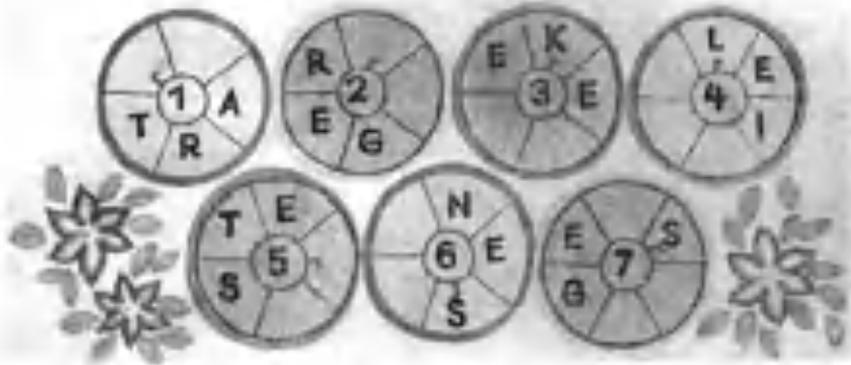
Sven erklärt: «Beim Hunderennen laufen die Hunde genau wie beim Pferderennen.» - «Aha», staunt Anja, «und wer reitet sie?»

Bei der Gymnastik liegen die Schüler auf dem Rücken und üben Fahrradtreten. Nur Bastian liegt ruhig da. «Warum übst du nicht mit?» fragt die Sportlehrerin. «Ich fahre gerade bergab», antwortet Bastian.

GESUCHT WIRD

In jedem Ball steckt ein Begriff, den ihr finden müßt. Einige Buchstaben stehen schon da. Die fehlenden schreibt in die Leiste. Das Häkchen zeigt den Wortanfang.

1. Wettkampfbeginn;
2. Substantiv zu „ärgern“;
3. kleines Gebäck;
4. Steigegerät mit Sprossen;
5. Rennstrecke, zum Beispiel bei Radrennen oder Skilauf;
6. Himmelskörper;
7. Gewinner eines Wettkampfes.



Setzt die gesuchten Tätigkeiten bei folgenden Sportarten von außen nach innen in die entsprechenden Spalten. Zum Beispiel:
8. Geratesport

1. Pferdesport;
2. rhythmisches Bewegen nach Musik;
3. Wassersport mit Boot;
4. Tätigkeit beim Ballspielen;
5. Sport auf der Matte;
6. Wassersport mit Hilfe des Windes;
7. Sportart in der Leichtathletik

KREUZWORTRÄTSEL

Waagrecht: 2. Tapferkeit;

5. Mädchenname mit l; 6. Hinweis,

Tip; 7. aromatisches Getränk;

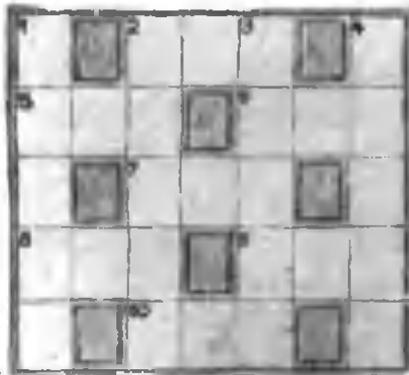
8. Handlung; 9! und wider;

10. Fußball-Mannschaft.

Senkrecht: 1. Rennstrecke, zum Beispiel bei Radrennen und Skilauf;

2. Unterlage beim Turnen;

3. Zusammenkunft; 4. Wettkampfbeginn.



LEKTION

GESCHENKE

9



die Schreibmaschine



das Album



das Aquarium



der Vogel



die Puppe
(ein Spielzeug)

das Bild



die Blume



das Kett



die Uhr



die Pistol



das Flugzeug



der Igel



die Vase



der Zwirn



die Buntstifte



die Schere



der Hund



die Taube



die Creme



das Parfum

das Pocket-Radio



die Tasche



die Schokolade



die Katze

A GEBURTSTAG

Bald hat Nigora Geburtstag. Ihre Eltern wollen ein Party für ihre Freundinnen veranstalten. Zuerst soll Nigora Einladungskarten bemalen und ihren Freunden geben. Hier ist Nigoras Einladungskarte :

*Liebe Schachnosa! Ich lade Dich zu meinem Geburtstagsparty am 21. Februar. Das Fest beginnt um 17 Uhr. Du bist herzlich willkommen!
Deine Freundin Nigora*

DC Rollenspiel 1: „In der Schule, in der Pause“

- Nigora: Hallo, Schachnosa! Ich habe eine Karte für Dich!
 Schachnosa: Oh, danke schön. Aber ist das nicht Freitag?
 N.: Genau, das ist am Freitag.
 Sch.: Da hab' ich doch Training im Schwimmbassin.
 N.: Kannst Du doch mal dein Training fallen lassen!
 Sch.: Unser Trainer ist so streng, nächstes Mal werde ich dann bestraft.
 N.: Wann beginnt doch dein Training?
 Sch.: Um drei, und um sechs ist es zu Ende.
 N.: Na, dann komme nach dem Training. Sowieso sind unsere Freunde nicht pünktlich.
 Sch.: Stimmt. Kaum kommen alle rechtzeitig! Und wird da was Interessantes?
 N.: Meine Mutti will Manty machen, ich backe deine Lieblingstorte mit Bananen und Früchten unter Gele.
 Sch.: Oh! Dann komme ich bestimmt!

Aufgabe 1.: Führen sie ähnliche Gespräche mit anderen Freunden Nigoras! Spielen Sie Rollenspiele!

DC

Jetzt muß Nigora zusammen mit ihrem Vater und ihrem Bruder Shamschid Einkäufe machen. Sie gehen auf den Markt und in den Laden und kaufen da alles zum Festtisch ein: Obst, die Wurst, den Käse, eine große Melone und eine Wassermelone, das Mehl, die Sahne, die Margarine, die Schokolade, die Milch und den Zucker für die Torte; Zwiebeln, Fleisch und Gewürze für Mantys und Kiechernerbsen für die Erbsensuppe als erster Gang.

Aufgabe 2.: Stellen Sie Dialoge zum Thema « Nigora macht Einkäufe zum Fest » zusammen.

DC

Sie können so ungefähr beginnen:

Rollenspiel 2. „Auf dem Markt“

- Nigora: Entschuldigung. Ich suche orientalische Süßigkeiten. Wo muß ich hin?

Verkäuferin: Gehen Sie nach rechts,dann geradeaus,in der 4. Reihe finden Sie,was Sie brauchen.

N.: Danke schön.(N. kauft ein): Was kosten diese Salzkerne?

V.: 400 Som.Nehmen Sie,meine sind die kleinsten und die schönsten,und die schmecken auch bestens. Können Sie mal kosten,bitte.(N. probiert einen gesalzenen Aprikosenkern.Der schmeckt ihr gut.)

N.: Ich nehme das.

V.: Wieviel Kilo, bitte?

N.: Eins reicht mir.

V.: Bitte schön.

N.: Danke schön.

V.: Besten Dank für Einkaufen. Kommen Sie nächstes Mal wieder zu mir.

DC Rollenspiel 3 : „Im Lebensmittelgeschäft“

N.: Guten Tag ! Ich möchte ein Kilo Zucker, ein Päckchen Gelepulver, Kakao,eine Margarine und ein Kilo Mehl.

V.: Bitte schön.

N.: Was macht alles zusammen?

V.: 2578 Som , bitte.

N.: Bitte schön, hier sind 2600 Som.

V.: Und Sie bekommen 22 Som Restgeld zurück. Danke schön!

N.: Bitte schön!

DC Rollenspiel 4 : „Nigoras Gäste wählen Geschenke für Nigora“

Dilfusa: Wieviel kostet dieses Fotoalbum?

Verkäuferin: 300 Som,bitte.

D.: Und diese Kamera da rechts?

V.: 60 000 Som.

D.: Oh! das ist aber zu teuer. Ich nehme das Fotoalbum und kaufe noch einen schönen Blumenstrauß dazu. Nicht schlecht,wie?

Rustam: Eine gute Idee.Was soll ich denn kaufen? Was hat Nigora gern, du mußt doch das besser wissen.

D.: Sie hört Musik gern.

R.: Welche dann, Klassik oder Popmusik.

D.: Beides.

R.: Dann nehme ich zwei Cidis: eins mit klassischer nationalen Musik und eins mit modernem Schlager.

R.: Bitte geben Sie mir beides. Was kosten die?

V.: 1500 Som jedes.

R.: So teuer? So viel Geld habe ich nicht!

V.: Dann nehmen Sie diese Audiokassetten. 300 Som jede.

R.: Ich habe nur 550.

V.: Dann bekommen Sie beides für 550 Som.

R.: Danke schön!

V.: Bitte schön !

- D.: Und was bezahle ich?
 V.: 300 Som, bitte.
 D.: Hier sind 300, bitte.
 V.: Schönen Dank für Einkäufe! Kaufen Sie immer bei uns ein!
 D., R.: Auf Wiedersehen!
 V.: Auf Wiedersehen!
 (Führen Sie weitere Gespräche fort !)



Rollenspiel 5. „Bei Nigora auf der Party“

Zum Geburtstag viel Glück!

Wer sagt was?

1. Vielen Dank für eure Geschenke!
2. Welche Musik hörst du lieber? Ich habe Klassik und Schlager mit.
3. Im Fotoalbum steckst du auch Fotos von heute, nicht?
4. Hast du im Herbst Geburtstag?
5. Nein, im Frühling.
6. Was möchtest du als Geschenk haben?
7. Du kannst das nicht kaufen! Zu teuer!
8. Wollen wir morgen zur Disco gehen!
9. Da bin ich beschäftigt, ich habe zu viel Aufgaben in der Mathe.
10. Komme morgen zu mir! Ich habe neue Computerspiele.
11. Zu dir? Na klar!

Die Mutter: Na, Nigora, jetzt darfst du die Kerzen auspusten!

Alle zusammen: 1, 2, 3! (alle singen): Zum Geburtstag viel Glück!

Zum Geburtstag viel Glück!

Zum Geburtstag, liebe Nigora, zum Geburtstag viel Glück!

(Führen Sie weitere Gespräche am Tisch.)

Aufgabe 3. Führen Sie weitere Gespräche!

Cornelia: Wann hast du Geburtstag ?

Melanie: Am 30.6. (dreißigsten Juni).
Und du, Cornelia ?

Cornelia: Am

- Wann hast du denn Geburtstag,?

Im Oktober!

(- Im November!)

Im Oktober? Ach, dann sind (schon) die Äpfel reif!

- Im November? Ach, dann wird es (schon) kalt!

Und wann im Oktober?

(Am 28. (achtundzwanzigsten)!

B GESCHENKE

Was möchten Sie geschenkt bekommen? Was brauchen Sie ?

Ich	<i>fotografiere gern.</i>	Deshalb möchte ich eine Kamera und einen Film haben./Ich wünsche mir...
	(viel Kaffee trinken) (viel schreiben) (oft reisen) (gern Schmuck tragen) (gern Tennis spielen) (Haustiere mögen) (gern kochen) (gern Fernsehfilme sehen) (gern Gäste einladen) (nicht gern spülen) (Englisch lernen) (immer zu spät aufstehen) (Auto selber reparieren) (Campingurlaub machen) (viele Bücher haben) (nach/in die ... fahren)	

ESSEN UND TRINKEN

IX 1. Einkaufen im Supermarkt

Entschuldigung!
Ich suche Kakao!

Kakao?

Ja

Ach ja! - Haben Sie
auch Erdbeeren?

Der ist doch gleich hier!
Da! Zwischen dem
Kaffee und dem Tee!

Natürlich!
Beim Obst!

Melanie

Verkauferrin

D SPIELEN SIE!

IX Kaufen und verkaufen

Du bist Verkäufer, dein Nachbar will ein Geschenk kaufen.



€ 5,-



€ 4,-



Guten Tag!



€ 7,-



€ 3,-

Wieviel kosten die?

Hier bitte!

Wieviel kostet

Sind die auch billig?

Der ist mir viel zu teuer!

Gut, du bekommst ihn für ...!

es
sie

Linien |
Ein
Eine

der?
das?
die?

Linien |
Ein
Eine

Na gut, dann nehme ich ihn!

Das macht dann ...

Wiedersehen!

Was möchtest du?

Aha!

Vielen Dank!

Auf Wiedersehen!

LEKTION

10

A Die deutschsprachigen Länder.



Deutsch spricht man in Deutschland, Österreich, in einem Teil der Schweiz, im Fürstentum Liechtenstein und – neben Französisch und Luxemburgisch – im Großherzogtum Luxemburg. Aber auch in anderen Ländern gibt es Bevölkerungsgruppen, die Deutsch sprechen, in Europa, zum Beispiel in Frankreich, Belgien, Danemark, Italien, Polen und in der GUS.

Deutschland, Österreich und die Schweiz sind föderative Staaten. Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ („Confoederatio Helvetica“ – daher das Autokennzeichen CH) besteht aus 23 Kantonen, die Republik Österreich („Austria“, Autokennzeichen A) aus 9 Bundesländern und die Bundesrepublik Deutschland aus 16 Bundesländern. Die Städte Bremen, Hamburg und Berlin sind auch Bundesländer.

In der Schweiz gibt es vier offizielle Sprachen. Französisch spricht man im Westen des Landes, Italienisch vor allem im Tessin, Rätoromanisch in einem Teil des Kantons Graubünden und Deutsch im großen Rest des Landes. Die offizielle Sprache Deutschlands und Österreichs ist Deutsch, aber es gibt auch Sprachen von Minderheiten: Friesisch an der deutschen Nordseeküste, Dänisch in Schleswig-Holstein, Sorbisch in Sachsen und Slowenisch und Kroatisch im Süden Österreichs.

Natürlich ist die deutsche Sprache nicht überall gleich: Im Norden klingt sie anders als im Süden, im Osten sprechen die Menschen mit einem anderen Akzent als im Westen. In vielen Gebieten ist auch der Dialekt noch sehr lebendig. Aber Hochdeutsch versteht man überall.

Ü B U N G E N

Übung 1. Erzählen Sie den Text nach:

- In ... spricht man ...
- Die offizielle Sprache ist ...
- Aber es gibt auch
- Die meisten Leute sprechen

Übung 2. Welche Informationen gibt die Landkarte?

- a) Ergänzen Sie die Sätze.
 - Das größte deutsche Bundesland ist
 - Düsseldorf ist die Hauptstadt von ...
 - Schleswig-Holstein liegt zwischen der ... und der ...
 - Salzburg ist der Name einer Stadt und eines ... in Österreich.
 - Das Fürstentum Liechtenstein hat eine Grenze zu ... und zu ...

- b) Beantworten Sie die Fragen.
 - Wie viele Nachbarländer hat die Bundesrepublik Deutschland ? Wie heißen sie?
 - Was meinen Sie: Welche deutschen Bundesländer gehören zu
 - Norddeutschland ?
 - Westdeutschland ?
 - Ostdeutschland ?
 - Süddeutschland ?

PHONETISCHE ÜBUNGEN

- a) Trinken Sie Tee?
 - Ich trinke lieber Bier.
 - Lesen Sie Krimis?
 - Probieren geht über Studieren.
- b) Nehmen Sie Öl?
 - schöne Hände
 - Wer ist der König?
 - Ich höre nichts mehr.
- c) gute Idee
 - Bitte reden Sie!
 - sehr wichtig
 - Es ist spät, ich gehe.
- d) Ich höre das Meer.
 - der schöne Weg
 - Er redet große Töne.
 - Ich sehe eine schöne Rose.

- | | | | |
|---|-------------------------|---|-----------------------|
| e | Ich rede. | g | dänischer Käse |
| | Ich lese, ich verstehe. | | Die Gäste nehmen Tee. |
| | Ich bitte Sie. | | Regen und Schnee |
| | Liebe ist kein Spiel. | | ein gefährlicher Weg |
| f | ein schönes Mädchen | h | Ich fliege. |
| | Hörst du den Löwen? | | Licht und Leben |
| | Wir lösen das Rätsel. | | Wind, Schnee, See |
| | Mögen Sie Tee? | | Wir sehen uns wieder. |



Osterreich

Osterreich ist eine Bundesrepublik und besteht aus 9 Bundesländern: Niederösterreich, Steiermark, Tirol, Burgenland, Vorarlberg und Wien. Zwei Drittel des Staatsgebiets der Republik entfallen auf die Alpen. Hier lebt ein Drittel der 7,6 Millionen Österreicher. Sehr dicht besiedelt ist das Donauland mit der Landeshauptstadt Wien und das Alpenvorland.

Zu den schönsten Landschaften in Österreich gehört die Wachau, das *Donautal*. Die Wachau zählt zu den beliebtesten Urlaubs- und Ausflugszielen in Österreich. Beiderseits der Donau gibt es blühende Obstgärten und Weinbergterrassen, kühle Wälder und herrliche Wanderwege, die romantischen Ruinen, die imposanten Barockstifte und stille Städtchen. In Niederösterreich sind mehr Burgen, Schlösser und Stifte als in den anderen Bundesländern. Die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, und Steiermark teilen sich das Salzkammergut. Es gehört zu den beliebtesten Feriengebieten Österreichs. Man nennt Steiermark „das grüne Herz Österreichs“. 52 % der Steiermark sind Wälder. Kein anderes Bundesland hat die landschaftlichen Kontraste der Steiermark. Von den Gletschern im Norden sind es nur drei Autostunden zu den Weinbergen im Süden.

Zur Erholung von Umweltschäden und den Auswirkungen von Lärm, Luftverpestung und Wasserverschmutzung empfiehlt man eine Reise in das Urlaubsland Kärnten. Eingehettet zwischen Bergen im Norden und im Süden liegen über 200 warme Badeseen, von denen der Wörther See, der Millstätter See, der Ossiacher See, der Weißensee, der Faaker und der Klopeiner See die bekanntesten sind. In den Kärntner Bergen kann man sich gesund wandern. In Kärnten liegt der höchste Berg Österreichs, der 3797 hohe Großglockner.

Österreich ist eine parlamentarische Demokratie. Der oberste Repräsentant des Staates ist der Bundespräsident. Er ernennt die Bundesregierung und die Bundesbeamten und vertritt die Republik nach außen. Der Bundeskanzler mit den Bundesministern bilden die Bundesregierung. Jedes Bundesland hat seine eigene Landesregierung, die aus dem Landeshauptmann und den Landesräten besteht. Die Bundesländer sind in Bezirke eingeteilt. Die Bezirke bestehen aus Gemeinden. Das sind Städte, Märkte und Dörfer.

Vier politische Parteien spielen heute in Österreich eine Rolle, die SPO (Sozialistische Partei Österreichs), die ÖVP (österreichische Volkspartei), die FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs) und die Grünen.

Das System der österreichischen Wirtschaft ist das der sozialen Marktwirtschaft. Österreich ist ein Land großer technischer Leistungen. Österreichs Industrie liefert den großen Automobilproduzenten in aller Welt Edelmotoren, Reifen, Autoelektrik, Radios, Lacke, Batterien u.a.m. Die Liste österreichischer Exportleistungen mit modernster Technologie liest sich wie ein Fremdwörterbuch: Pulvermetallurgie, hochseetüchtige Schiffe, Spezialschwimmkräne ... Komplettkraftwerke und Seilbahnanlagen aller Art baut Österreich nicht nur im Lande, sondern überall in der Welt.

Die wichtigsten Agrarprodukte sind Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben. Obst- und Weinbau sind ebenfalls von Bedeutung. 65 % des österreichischen Weines kommt aus Niederösterreich. Wichtiger als der Ackerbau ist die Viehzucht. Aus Österreich kommen einige der besten Zuchtrinderrassen. Die Landwirtschaft in Österreich ist heute mechanisiert und rationalisiert. Das führte zu einer Überproduktion, besonders von Brotgetreide und Milch.

Die bedeutendsten Bodenschätze sind in Österreich Erdöl und Erdgas. Braunkohle, Eisenerz und Salz gehören zu den anderen wichtigen Bergbauprodukten.

Österreich gilt aber in der ganzen Welt als Land der Musik. Hier lebten und wirkten Haydn, Mozart und Beethoven, aber auch moderne Komponisten wie Gustav Mahler, Arnold Schönberg und Alban Berg. Und wenn am 1. Januar die Wiener Philharmoniker ihr Neujahrskonzert geben, sitzen Millionen von Menschen in ganz Europa und zum Teil auch in Übersee vor den Fernsehschirmen.

Besonders mit Wien verbindet man viele große Namen der Musikgeschichte. Christoph Willibald Gluck reformierte hier am Ende des 18. Jahrhunderts die Oper. Schubert schrieb in Wien innerhalb von zwei Jahren seine 250 Lieder. Die unzähligen Walzer der Strauß-Dynastie sind allgemein als Wiener Walzer bekannt. Johannes Brahms übersiedelte von Hamburg nach Wien und fand hier mit seinen Symphonien und Liedern schnell Anerkennung. Auch Richard Strauss ist mit dem Musikleben von Wien eng verbunden. Auch Dirigenten mit Weltruf kommen aus Österreich. Der aus Graz stammende Karl Böhm und der Salzburger Herbert von Karajan sind die prominentesten. Bei den von Karajan begonnenen Salzburger Osterfestspielen und Pfingstkonzerten treffen sich Musikfreunde aus aller Welt.

Übung 1. Vergleichen Sie, ob die nachfolgenden Äußerungen dem Text entsprechen.

1. Österreich besteht aus 16 Bundesländern.
2. Es zählt etwa 7 Millionen Einwohner.
3. Die romantischen Städte, blühende Obstgärten und Weinbergterrassen gibt es beiderseits der Elbe.
4. Man nennt Niederösterreich „das grüne Herz Österreichs“.
5. Der höchste Berg Österreichs liegt in Steiermark.
6. Der Bundeskanzler ernennt die Bundesregierung und vertritt die Republik nach außen.
7. Die Bundesländer haben keine eigene Landesregierung.
8. Die wichtigsten Parteien sind die SPÖ, die ÖVP, die FPÖ und die Grünen.
9. Die oberösterreichische Hauptstadt ist eine bedeutende Wirtschaftsmetropole.
10. Im Land gibt es eine Überproduktion an Butter und Käse.
11. Holz und Holzprodukte sind wichtige Exportartikel.
12. Österreich exportiert Erdöl und Erdgas in die Nachbarländer.
13. In diesem Land lebten und wirkten viele hervorragende Schriftsteller und Dichter.

Übung 2. Stellen Sie die verlassenen Wörter hinein:

1995 den Alpen Ufer Zweiten 1955 an Kunstschatzen
an Bodenschätzen Wien Landschaft bilden Ausnutzung
der Wasserkräfte denken Eindruck Johann Strauß
Die Musikfans

1. ... erhielt Österreich sein Selbstbestimmungsrecht von den Siegermächten des Weltkriegs.
2. ... wurde Österreich Mitglied der Europäischen Union.
3. Millionen von Touristen erholen sich jedes Jahr in ... und an den Seen des Landes.
4. Tourismus und Industrie ... die wirtschaftliche Grundlage Österreichs.
5. ... gibt es Braunkohle, Eisenerz, Blei, Zink und Kupfer.
6. Durch intensive ... ist die Industrie sehr gefördert worden.
7. ... liegt am rechten ... der Donau.
8. Die Wiener Museen und Galerien sind sehr reich ...
9. ... gehen in die Wiener Staatsoper oder hören die Wiener Philharmoniker.

10. Die zauberhafte Wiener ... machte einen tiefen ... auf Beethoven, was man in der Sechsten Symphonie hören kann.
11. Wenn die Touristen an der Donau entlanggehen, so ... sie an den Walzer von ... - «An der schönen blauen Donau».

Übung 3. Ergänzen Sie den Dialog mit Fragen:

- A: ...
- B: Der Tiroler Tischler und Zimmermann Peter Mitterhofer ist der Erfinder der Schreibmaschine.
- A: ...
- B: Seine erste aus Holz gearbeitete Schreibmaschine kann man heute im Wiener Technischen Museum bewundern.
- A: ...
- B: Nein, an eine industrielle Produktion dachte 1866 niemand in Österreich, und Mitterhofer starb in Armut.
- A: ...
- B: Zu den großen Erfindern des 19. Jahrhunderts gehört Carl Auer von Welsbach, der „österreichische Edosin“, der das Gaslicht erfand und damit eine neue Epoche der Beleuchtungstechnik einleitete.
- A: ...
- B: Ja, Wasserkraftwerke österreichischer Herkunft stehen in Griechenland, Ghana, Korea, Chile, Bolivien und in den USA.
- A: ...
- B: Jedes zweite Paar Alpin-Schi kommt aus Österreich.
- A: ...
- B: Österreich baute Bühnenanlagen, ja stellenweise ganze Opernhäuser, wie in Sydney, Istanbul, Bukarest und Warschau.
- A: ...
- B: Von Österreichern wurde die größte mechanische Orgel der Welt im Kulturzentrum von Hongkong gebaut.
- A: ...
- B: Ja. Sogar im Weltraum ist das kleine Österreich vertreten. Eine österreichische Firma erzeugt das Fenster für das Weltraumlabor „Spacelab“.

Übung 4. Lesen Sie und beantworten Sie Fragen:

Bräuche, Feste, Feiertage

In Österreich sind noch viele alte Bräuche lebendig. Österreich gehört auch zu den Ländern mit den meisten Feiertagen. Gesetzliche Feiertage, an denen nicht gearbeitet wird, sind der 1. Januar (Neujahr), 6. Januar (Heilige Drei Könige), Ostermontag, 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 15. August (Maria Himmelfahrt),

16. Oktober (Nationalfeiertag), 1. November (Allerheiligen), 8. Dezember (Maria Empfängnis), 25. Dezember (Weihnachtstag), 26. Dezember (Stephanitag).

Am Dreikönigstag ziehen in vielen Orten die Sternsinger von Haus zu Haus, singen Lieder und wünschen den Hausbewohnern ein gutes neues Jahr. Einer der „Könige“ schreibt über die Haustür die Buchstaben C+M+B, die das Haus segnen und beschützen sollen. Zu Ostern suchen die Kinder Ostereier, die der Osterhase gebracht hat. In der Osternacht werden manchmal auf Berghöfen Osterfeuer angebrannt.

Im Mai wird auf vielen Dorfplätzen ein Maibaum aufgestellt. Das ist eine hohe, schlanke Tanne oder Fichte, deren Rinde entfernt wird. Der Wipfel wird mit bunten Bändern geschmückt.

Fronleichnam wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten mit farbenprächtigen Prozessionen gefeiert. Die Wasserprozession auf dem Hallstätter- und dem Trausee sind heute eine große Touristenattraktion.

Zu Allerheiligen gedenkt man der Toeten. Man geht auf den Friedhof und schmückt die Gräber ihrer Angehörigen.

Der 5. und 6. Dezember sind für die Kinder aufregende Tage. Es kommt der Nikolo und beschenkt sie.

Am 24. Dezember ist der Heilige Abend. Den verbringen die Österreicher am liebsten zu Hause. Sie schmücken den Christbaum und essen vielleicht einen Weihnachtskarpfen. Am Christtag isst man etwas besonders Gutes. Zum traditionellen Weihnachtsessen gehören Geflügel und viele Sorten Bäckereien. Am Stephanitag lädt man gerne Verwandte ein oder macht selbst Besuche.

Den letzten Tag des Jahres feiert man laut und fröhlich. Oft werden kleine Glückssymbole ausgetauscht: Hufeisen, ein vierblättriges Kleeblatt oder ein Schornsteinfeger.

Zu den nicht religiösen Feiertagen zählen der Staatsfeiertag am 1. Mai und der 26. Oktober. Der Nationalfeiertag wurde zur Erinnerung an jenen Tag eingeführt, an dem 1955 alle Besatzungssoldaten das Land verlassen hatten und das Gesetz über die Neutralität Österreichs verabschiedet worden war.

1. Um welche Feiertage handelt es sich?
 - a) 6. Januar
 - b) 1. Mai
 - c) 26. Oktober
 - d) 1. November
2. Um welche Feste oder Bräuche handelt es sich?
 - a) Diesen Abend verbringen Österreicher zu Hause.

- b) An diesem Tag gibt es feierliche Prozessionen.
 c) Man wünscht den Bewohnern ein gutes neues Jahr.
 d) Man wird Glücksymbole ausgetauscht.
3. Welche Feste und Bräuche kennt man in Ihrem Land ?

Übung 5. Beantworten Sie Fragen.

1. Würden Sie gern nach Österreich fahren? Warum?
2. Was kann man einem Touristen in Österreich empfehlen?
3. Vergleichen Sie das politische System Österreichs mit jenem in Ihrem Land.
4. Gibt es in Ihrem Land politische Parteien, die jenen in Österreich ähnlich sind? Berichten Sie darüber.
5. Erklären Sie kurz die folgenden Begriffe:
 - a) Bundeskanzler
 - b) Bundespräsident
 - c) Landeshauptmann
6. Was wissen Sie über die österreichische Wirtschaft?
7. Vergleichen Sie mit Ihrem Land die österreichische Landwirtschaft.
8. An welchen Bodenschätzen ist die Bundesrepublik reich?
9. Warum gilt Österreich in der ganzen Welt als Land der Musik?
10. Was können Sie einem Musikfan in Österreich empfehlen?

Die Schweiz

Die Schweiz ist ein Hochgebirgsland in Mitteleuropa. Mit einer Fläche von 41293 km² gehört die Schweiz zu den kleinen Staaten auf der Erde. Im Osten grenzt sie an Liechtenstein und Österreich, im Süden an Italien im Westen an Frankreich, im Norden an Deutschland.

Die Schweiz gehört zu den Alpenländern. Die Schweizer Alpen sind Teil der Westalpen. Zur nördlichen Kette gehören die Berner Alpen und die Glarner Alpen. Die südlichen Ketten bestehen aus den Walliser, Tessiner und Rätischen Alpen. Die höchsten Gipfel des Landes liegen in den Walliser Alpen an der Grenze zu Italien: die 4637 m hohe Dufourspitze und das 4478 m hohe Matterhorn. In den gleichfalls stark vergletscherten Berner Alpen reichen die Gipfel bis über 4200 m.

Dem überwiegenden Landschaftscharakter entsprechend, sind in den Alpen steinige Böden weit verbreitet. Die fruchtbarsten Böden hat der Norden des Landes im Gebiet südlich des Rheins und des Bodensees.

Die Schweiz verfügt nur über wenige Bodenschätze. Hierzu gehören Salzvorkommen im unteren Rhönental und am Hochrhein, Eisenerz im nördlichen Jura und Goldvorkommen in den Alpen. Die eigenen Vorkommen an Kohle und Erdöl sind gering.

Die Schweiz ist reich an Flüssen. Viele Flüsse entspringen in der Schweiz: Rhein, Rhône, Inn. Größter Fluß ist die Aare, die in den Berner Alpen entspringt, das westliche Mittelland durchquert und nach 295 km in den Rhein mündet. Der größte Teil der Flüsse fließt über den Rhein zur Nordsee. Es gibt hier viele kleine und größere wunderbare Seen. Die Seeflächen machen 3,4 Prozent des Staatsgebietes aus. Bodensee, Genfer See und Lago Maggiore gehören nur teilweise zum Territorium. Die größten innerhalb des Landes gelegenen Seen sind der Neuenburger See, der Vierwaldstädter See und der Zürichsee.

Mehr als ein Viertel des Staatsgebietes nehmen Waldflächen ein. Durch ihre landschaftliche Schönheit ist die Schweiz zu einem sehr beliebten Zentrum des Tourismus geworden. Bevölkerungszahl der Einwohner beträgt 6,5 Millionen Menschen. Der Ausländeranteil (16,3 %) ist in der Schweiz höher als in den meisten anderen europäischen Staaten. Ein Drittel davon sind Italiener, dann noch Spanier, Deutsche, Türken u.a. Rund 46 % der Bevölkerung sind Katholiken, 40 % - Protestanten, 1 % - Orthodoxe, 2,2% - Muslime, 10,3 % Angehörige anderer Kirchen.

In der Schweiz sind vier Sprachen als offizielle Amtssprachen anerkannt: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätomanisch. An erster Stelle steht Deutsch, das von 63,7 % der Bevölkerung als Muttersprache gesprochen wird. In der Schweiz herrscht ausgesprochene Sprachfreiheit. Die Schweiz ist ein Musterbeispiel für das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Volks- und Sprachgruppen. Die sprachlichen Minderheiten in den Kantonen leben gleichberechtigt neben den Mehrheiten, und jede Sprache ist als Landessprache anerkannt. Viele Schweizer beherrschen zwei oder drei Landessprachen.

Die Schweiz ist eine parlamentarische Bundesrepublik. Sie besteht aus 20 souveränen Voll- und 6 Halbkantonen. Jeder Kanton hat seine eigene Verfassung, Regierung und sein eigenes Parlament. Die gesetzgebende Macht hat das Parlament - die Bundesversammlung. Sie besteht aus zwei Kammern: dem Nationalrat und dem Ständerat (Shtatlar maslahati). Die Bundesversammlung wählt den Bundesrat (so heißt die Regierung) und auch den Bundespräsidenten, der in der Schweiz kein Staatsoberhaupt ist.

Seit 1814 bleibt das Land politisch neutral aber es beteiligt sich in vielen internationalen Organisationen. Die Schweiz ist auch Gastgeberland für internationale Organisationen und Konferenzen geworden. Weltbekannt und wirtschaftlich sehr wichtig sind die Schweizer Banken, die am dichtesten und am leistungsfähigsten in Europa sind.

Aufgrund mangelnder Rohstoffressourcen und der ungünstigen Binnenlage ist die Schweiz stark von Importen abhängig. Dennoch ist sie

ein hochentwickeltes Industrieland mit einer wichtigen Almlandwirtschaft. Zu den führenden Zweigen gehören: der Maschinenbau (Gerätebau, Elektrotechnik, Werkzeugmaschinen), der Motoren-, Turbinen- und Meßgerätebau, die chemische, pharmazeutische Industrie, die Textilindustrie sowie die Nahrungsmittelindustrie. Die Schweizer Uhrenindustrie ist weltbekannt. Sie erzeugt ungefähr 60 % der Weltproduktion.

Wegen der Vielsprachigkeit steht das kulturelle Schaffen, vor allem das literarische, Wechselbeziehung mit den Nachbarstaaten. Von einer einheitlichen Kultur kann aufgrund der unterschiedlichen Traditionen nicht gesprochen werden.

Die Hauptstadt der Schweiz ist Bern. Die weiteren großen Städte sind Zürich, Basel, Genf, St.Gallen, Luzern und Lausanne.

Ü B U N G E N

Übung 1. Bestätigen Sie oder verneinen Sie die Sätze dem Text entsprechend:

1. Die Schweiz grenzt an Österreich, Deutschland, Slowenien und Polen.
2. Etwa 50 % der Bevölkerung sprechen Deutsch.
3. Die Schweiz ist ein relativ großes flaches Gebiet.
4. Die Schweiz ist wegen ihrer natürlichen Schönheiten ein sehr beliebter Urlaubsort für Ausländer.
5. Die führende Stelle in der schweizerischen Wirtschaft nehmen die Industrie, die Banken und der Tourismus ein.
6. Überall in der Welt kennt man die berühmten Schweizer Uhren.
7. Die Schweiz besteht aus Bundesländern.
8. Der schweizerische Bundespräsident ist kein Staatsoberhaupt.
9. Eigene Erdölvorkommen sind in der Schweiz gering.
10. Der Mangel an Rohstoffen hat aber die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz nicht behindert.
11. Der größte innerhalb des Landes gelegene See heißt Bodensee.
12. In der Stadt Bern haben einige Ausschüsse der UNO und anderer Organisationen ihren Sitz.

Übung 2. Vervollständigen Sie den Dialog mit den Fragen:

- A: ...
B: Die Schweiz liegt in Mitteleuropa.
A: ...
B: Nein, ihre Fläche beträgt nur über 4100 km².
A: ...
B: Ja, im Norden.

A: ...

B: Ja, das ist ein Hochgebirgsland.

A: ...

B: Die höchsten Gipfel des Landes liegen in den Walliser Alpen.

A: ...

B: Dufourspitze. Die ist 4637 m hoch.

A: ...

B: Die Schweiz verfügt über wenige Bodenschätze.

A: ...

B: Ja, mehr als ein Viertel des Territoriums ist mit Wald bedeckt.

A: ...

B: An Flüsse und Seen.

A: ...

B: Zur Nordsee.

Übung 3. Bilden Sie Sätze.

Die Schweiz	ist	aus Kantonen
Jeder Kanton	besteht	seine eigene Verfassung
Das Parlament	hat	den Bundesrat
Der Bundespräsident	wählt	eine parlamentarische Bundesrepublik aus zwei Kammern
Die Hauptstadt		kein Staatsoberhaupt
Die Schweizerische Regierung		die gesetzgebende Macht keine besonderen Vollmachten Bern der Bundesrat

Übung 4. Bestimmen Sie, welches Land die Information anbetrifft:

Schweiz	Deutschland	Uzbekistan	Osterreich
---------	-------------	------------	------------

1. Die Einwohnerzahl des Landes beträgt 81,6 Mio Menschen.
2. Das Land gilt als Land der Musik.
3. Das Land ist nach den USA und Japan der drittgrößte Autohersteller der Welt.
4. Im Laufe des ganzen Jahres besuchen Tausende Touristen, Alpinisten und Wintersportler das Land.
5. Das Land verfügt über wenige Vorkommen an Kohle und Erdöl.
6. Weltbekannt sind die Schokolade und die Käse.
7. Der Präsident hat keine besonderen Vollmachten.
8. Im Süden grenzt das Land an Afghanistan.

9. Das Land gliedert sich in 9 Bundesländer.
10. Hier gibt es viele kleine und größere wunderbare Seen.
11. Das ist eine Föderation mit mehreren autonomen Republiken und Gebieten.
12. Das Land gehört zu den führenden Wirtschaftsländern der Welt.
13. Die Gesamtfläche des Landes beträgt über 447.000 Quadrat kilometer.

Übung 5. Stellen Sie passende Wörter hinein:

1. Im Süden grenzt die Bundesrepublik ... an ... 2. Die Schweiz ist ... Hochgebirgsland im ... 3. Ihre Fläche ... 41000 km². 4. Die Schweiz ... an ... 5. Das ... besitzt keine ... Grenzen. 6. Die Schweiz ... sehr reich an ... 7. Sehr viele ... fließen zur ... 8. Die ... ist ein demokratischer ... mit föderativer Struktur und ... sich in ... 9. Die Schweiz ... zur Zeit etwa ... Einwohner. 10. Der ... ist in der ... kein ... 11. Außer Deutsch ... man in der Schweiz noch ... 12. Die Mehrheit der ... spricht ... 13. Die Schweiz ... also kein ... Land, aber dank ihrer ... ist sie weltbekannt. 14. Im Laufe des ... Jahres ... Tausende Touristen, ... und ... das Land. 15. Die Schweiz ist ein ... Industrieland. 16. Weltbekannt und sehr ... sind die Schweizer ... 17. In ... haben einige ... der UNO ihren ... 18. Die Hauptstadt der Schweiz ist ...

Übung 6. Lesen Sie und beantworten Sie die Frage:



Wohlstand und Probleme der Alpenregion

Früher waren die deutschen, die österreichischen und Schweizer Alpen eine sehr arme Region. Viele Alpenbewohner konnten nicht viel verdienen und wanderten im 19. Jahrhundert aus. Als das Skifahren zum Massensport wurde, veränderte sich die Alpenregion. Überall wurde gebaut: Lifтанlagen, Pensionen und Hotels, Straßen und Hochhäuser.

Der Tourismus brachte neue Arbeitsplätze vor allem in der Gastronomie und im Freizeitbereich. Man brauchte viele Restaurants, Cafés und auch Skilehrer und Betreuer für die vielen tausend Gäste. Aber für die Pflanzen und die Tiere begann ein Zeit der Zerstörung. Damit der Verkehr immer schneller werden konnte, mußte man neue Straßen, die so breit waren, dass man nicht nur die Landschaft zerstörte, sondern auch viele Bergdörfer.

Heute kommen auf diesen Straßen aber nicht nur die Touristen ins Land, sondern auch der Schwerlastverkehr mit seinen Lastwagen und Transporten. Für die Einwohner bedeutete das ein extreme Zunahme von Lärm und Luftverschmutzung.

Seit einigen Jahren kämpfen nun nicht nur die Einwohner vieler kleiner Städte und Dörfer, sondern auch bekannte Umweltorganisationen wie zum Beispiel Greenpeace für die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit und den Bau von Lärmschutzwänden. Aber das ist eine Frage von Kosten und wirtschaftlichen Interessen.

(„Sowieso“)

1. Sprechen Sie über die Vor- und Nachteile der Veränderungen in der Alpenregion.

DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



 Das Staatsgebiet der BRD ist rund 357 000 Quadratkilometer groß. Deutschland zählt rund 82,6 Millionen Einwohner.

Die Bundesrepublik Deutschland ist in 16 Bundesländer gegliedert. Wie ihr Name sagt, ist sie kein zentralistischer Staat, sondern ein Bund, dessen Glieder, die Länder, eigene Regierungen und Parlamente haben. Die Parlamente der Bundesländer heißen «Landtage». In den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen heißen die Regierungen «Senat»; die Parlamente in Hamburg und Bremen heißen «Bürgerschaft» und in Berlin «Abgeordnetenhaus».

Die Verfassung der BRD ist das Grundgesetz vom 8. Mai 1949. Die Fahne ist schwarz-rot-gold. Das Staatswappen ist ein rotbewehrter schwarzer Adler in Gold.

Die Verfassungsorgane sind der Bundespräsident als Staatsoberhaupt, das Parlament und die Regierung. Der Bundespräsident wird für eine Amtszeit von fünf Jahren von der Bundesversammlung gewählt, einem Verfassungsorgan, das nur zu diesem Zweck zusammentritt. Es besteht aus Bundestagsabgeordneten sowie einer gleich großen Zahl von Delegierten, die von den Länderparlamenten gewählt werden. Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Bundestag und dem Bundesrat.

Der Bundestag ist die Volksvertretung. Das Volk wählt die Bundestagsabgeordneten alle vier Jahre in einer allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahl.

Der Bundesrat ist die Ländervertretung. Er wirkt bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes mit. Den Bundesrat bilden Mitglieder der Landesregierungen oder deren Bevollmächtigte. Je nach Einwohnerzahl haben die Länder drei, vier, fünf oder sechs Stimmen.

Die Bundesregierung, das «Kabinett» besteht aus dem Bundeskanzler und den Bundesministern. Der Bundeskanzler wird vom Bundestag gewählt. Zur Zeit ist Bundeskanzler Gerhard Schröder. Er bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik.

Die wichtigsten Parteien der BRD sind Christlich-Demokratische Union (CDU), Christlich-Soziale Union (CSU, nur in Bayern), Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Partei des demokratischen Sozialismus (PDS), Freie Demokratische Partei (FDP), die Grünen (basisdemokratische Partei mit vorwiegend ökologischer Zielsetzung). Die Parteien spielen eine wichtige Rolle bei der politischen Meinungsbildung.

Die Länder der Bundesrepublik Deutschland

Land	Einwohnerzahl in Millionen	Hauptstadt
Baden-Württemberg	9,6	Stuttgart
Bayern	11,2	München
Berlin	3,4	
Brandenburg	2,7	Potsdam
Bremen	0,7	
Hamburg	1,8	
Hessen	5,7	Wiesbaden
Mecklenburg-Vorpommern	2,0	Schwerin
Niedersachsen	7,2	Hannover
Nordrhein-Westfalen	17,1	Düsseldorf
Rheinland-Pfalz	3,7	Mainz
Saarland	1,1	Saarbrücken
Sachsen	4,9	Dresden
Sachsen-Anhalt	3,0	Magdeburg
Schleswig-Holstein	2,6	Kiel
Thüringen	2,7	Erfurt

Der Wohlstand eines Landes hängt hauptsächlich von seiner Wirtschaft und von seinem Handel ab.

Die Bundesrepublik Deutschland ist als Industrieland auf den Handel angewiesen, denn die Industrie braucht Rohstoffe, die eingeführt werden müssen, und einen Absatzmarkt für ihre Erzeugnisse, um wieder neue Rohstoffe einkaufen zu können.

Von den wichtigen Rohstoffen kommen Kohle und Eisen in der Bundesrepublik selbst vor. Stahl wird produziert, und aus der Kohle werden neue Grundstoffe für die chemische Industrie gewonnen.

Die chemische Industrie erzeugt vor allem Medikamente, Anilinfarben, Kunststoffe und Kunstfasern. Die Maschinenfabriken stellen Maschinen aller Art her. Sie bauen landwirtschaftliche Maschinen, Druckerpressen, Textilmaschinen und vieles andere. Nicht zuletzt sind in der Welt auch die vielen optischen Instrumente bekannt, die in der Bundesrepublik Deutschland hergestellt werden, besonders Fotoapparate, Ferngläser und Mikroskope.

Weitere wichtige Industrien sind die Porzellanindustrie, die Lederwarenindustrie, die Textilindustrie und vor allem auch die Spielwarenindustrie. Diese unterscheidet sich von den übrigen Industriezweigen vor allem dadurch, dass ihre Erzeugnisse nicht in großen

Fabriken, sondern meist in Heimarbeit hergestellt werden, d. h. die Arbeiter in ihren kleineren Werkstätten zu Haus.

Produkte der Landwirtschaft sind Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse, Obst und Wein. Am weitesten verbreitet ist die Rinderzucht.

Die BRD hat vielfältige Beziehungen zu den EU-Ländern, den osteuropäischen Ländern, den USA und den Ländern der Dritten Welt.

Die deutschen Bundespräsidenten



Theodor Heuss
(FDP)
1949-1959



Heinrich Lübke
(CDU)
1959-1969



Gustav Heinemann
(SPD)
1969-1974



Walter Scheel
(FDP)
1974-1979



Karl Carstens
(CDU)
1979-1984



Richard v. Weizsäcker
(CDU)
1984-1994



Johanna Kar
(SPD)
seit 1998

Die deutschen Bundeskanzler



Konrad Adenauer
(CDU)
1949-1963



Ludwig Erhard
(CDU)
1963-1966



Kurt Georg Kiesinger
(CDU)
1966-1969



Willy Brandt
(SPD)
1969-1974



Helmut Schmidt
(SPD)
1974-1982



Helmut Kohl
(CDU)
1982-1998



Gerhard Schröder
(SPD)
seit 1998

Übung 1. Sehen Sie auf die Landkarte Deutschlands und schreiben Sie die Namen der Nachbarstaaten(der Uhrzeiger-richtung nach).

1. Dänemark (das)
2. ...
3. ...

Übung 2. Suchen Sie aus, in welchen Ländern der BRD folgende Städte sind:

Berlin			Sachsen
Bonn			Bayern
Lepzig			Nordrhein-Westfalen
Dresden			Hamburg
Hannover	liegt	in	Berlin
Hamburg	ist		Hessen
Bremen			Niedersachsen
Hessen			Thüringen
München			Rheinland-Pfalz
Düsseldorf			Brandenburg
Erfurt			Bremen
Mainz			

Übung 3. Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen:

1. Alle Flüsse der BRD fließen zur Nordsee.
2. Der längste Fluß ist die Donau.
3. Die BRD besteht aus 14 Ländern.
4. Die Hauptstadt der BRD ist Bonn.
5. Berlin liegt im Süden des Landes.
6. Jedes Bundesland hat ihr eigenes Parlament.
7. J.W.Goethe ist der bekannte deutsche Komponist.

Übung 4. Ergänzen Sie das Interview mit den Fragen:

- A: ...
- B: In Mitteleuropa.
- A: ...
- B: Ja, Deutschland hat sehr verschiedene Landschaften.
- A: ...
- B: Ja, Mittelgebirge: der Harz, der Thüringer Wald, das Erzgebirge, der Schwarzwald.
- A: ...
- B: An Steinsalz, Kalisalz, Braunkohle und Steinkohle.

- A: ...
 B: Der Bodensee.
 A: ...
 B: Aus 16 Bundesländern.
 A: ...
 B: Schwarz-rot-gold.
 B: Ja, es ist ein hochentwickeltes Industrieland.

Übung 5. Was bedeuten die Abkürzungen: BRD, CDU, SPD, PDS, FDP, USA, UNO, EU-Länder.

Übung 6. Wählen Sie sinngemäß Daten:

1914-1918	Die Bundesrepublik und die DDR sind seit 1973 in der UNO.
1918-1933	Öffnung der Grenzen zwischen DDR und Bundesrepublik.
1933	Erster Weltkrieg; Ende des Kaiserreiches.
1939-1945	Deutschland ist eine Republik („Weimarer Republik“). Es gibt viele Parteien und politische Kämpfe; es gibt viele Regierungswechsel.
1945	Hitler wird Reichskanzler; die Nazi-Partei (NSDAP) überstimmt die Regierung; national-sozialistische Diktatur.
1948	Der Zweite Weltkrieg beginnt mit dem Angriff auf Polen.
Mai 1949	Ende des Krieges und der Nazi-Herrschaft; in Deutschland gibt es jetzt eine amerikanische, eine britische, eine französische und eine russische Besatzungszone.
Oktober 1949	In den drei West-Zonen gibt es eine neue Währung - D-Mark.
1954-1955	Die drei West-Zonen bilden die „Bundesrepublik Deutschland“.
1961	Aus der sowjetischen Besatzungszone wird die „Deutsche Demokratische Republik“.
1973	Die Bundesrepublik wird Mitglied in der „NATO“, die DDR im „Warschauer Pakt“.
1989	Die DDR baut die Mauer in Berlin.

Übung 7. Erzählen Sie den Inhalt des Textes nach:

Zweimal „Deutschland“

Von 1949-1990 gab es zwei deutsche Staaten. Sie gehörten unterschiedlichen politischen Systemen an. Sie hatten sich auch ganz unterschiedlich entwickelt. Die Menschen der BRD und der DDR hatten

nicht viel Kontakt miteinander. Aber sie hatten doch das Gefühl, dass sie „irgendwie“ zusammengehören. Denn man spricht nicht nur dieselbe Sprache, sondern hat auch viele kulturelle Traditionen gemeinsam. Andererseits war die Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR lebensgefährlich. Auch Berlin war geteilt.

1961 errichtete die DDR eine Mauer zwischen beiden Teilen der Stadt. Aber im November 1989 fiel diese Mauer. Seit Oktober 1990 gibt es nur noch einen deutschen Staat, die Bundesrepublik.

zwei Staaten, angehören, sich unterschiedlich entwickeln, Kontakt haben, dieselbe Sprache sprechen, gemeinsame Traditionen, die Grenze, geteilt sein, die Mauer errichten, fallen

STICHWÖRTER

C DIE STÄDTE DEUTSCHLANDS



BERLIN

Berlin ist die Hauptstadt der Bundesrepublik. In Berlin leben etwa dreieinhalb Millionen Berliner. Sie gelten als schlagfertig und direct. Die Berliner, so sagt man, haben das Herz am rechten Fleck. Der typische Berliner verbringt sein Wochenende im „Grünen Wald“. Es ist eine wasserreiche Gegend in Deutschland. Hier fließen die Spree und die Havel. Hier findet man Strand und eine steife Brise zum Segeln.



Kanäle, Flüsse und Seen bilden das älteste Verkehrssystem Berlins. Berlin hat mehr Brücken als Venedig. Es ist eine der grünsten Metropolen Europas. Wälder und Parks, Seen und Wasserläufe, Gärten und Felder machen rund die Hälfte des Stadtgebietes aus.

Die Stadt hat 23 Bezirke. Der Stadtteil Spandau war bis 1920 eine selbständige Stadt und ist älter als Berlin. Die Spandauer haben ihr eigenes Rathaus, ihren Markt und ihre Altstadt. Gegründet wurde Spandau am Zusammenfluß von Havel und Spree. Im 12. Jahrhundert entstand hier, auf einer Insel, eine erste steinerne Wasserburg.

Auch der Stadtteil Köpenick war einmal eine selbständige Stadt. Bekannt ist das Rathaus von Köpenick.

Mit 66 Metern über Meerspiegel ist der Kreuzberg eine der höchsten natürlichen Erhebungen Berlins. Den Stadtteil Kreuzberg nennt man „Klein-Istanbul“.

Das alte und neue Zentrum der Stadt. Alex, Alexanderplatz. Hier steht die Weltzeituhr, wo man die verschiedenen Zeiten der Welt ablesen kann.

Hoch hinaus ragt der Fernsehturm und nicht weit davon steht das Rathaus, auch das „Rote Rathaus“ genannt. Dieses Rathaus verdankt dem verwendeten roten Klinker seinen Namen. Ein 314 Meter langer um das Gebäude laufender Fries illustriert als steinerne Chronik die Geschichte Berlins. Der 97 Meter hohe Turm, nur wenige Meter vom Königsschloß entfernt, war ein Symbol bürgerlichen Selbstbewußtseins.

Die historische Mitte der Stadt bildet Berlins Museumsinsel. Sie ist der tatsächliche Geburtsort der Stadt Berlin: ein Zusammenschluß der beiden Städte Berlin und Köln. Berlins Museumsinsel zeigt Kulturschätze der Welt aus sechs Jahrtausenden. Das Alte Museum entstand zwischen 1823 und 1830. Später kamen das Neue Museum, die Nationalgalerie, das Bode-Museum und das Pergamon-Museum dazu. Die größten Anziehungspunkte sind der berühmte Altar von Pergamon mit seinem Fries, der den Kampf der Götter gegen die Giganten darstellt. Das Münzkabinett im Bode-Museum zählt zu den größten derartigen Sammlungen der Welt.

Aus der Geschichte ist das Reichstagsgebäude bekannt. Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mahnt an die Opfer und Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges. Hier auf dem Kurfürstendamm pulsiert das Herz der Weltstadt.

Eines der ältesten Wahrzeichen von Berlin ist das Brandenburger Tor. Es ist 65,5 m breit und 11 m tief, mit fünf Durchfahrten und mit sechs dorischen Säulenpaaren, die durch Zwischenwände verbunden sind. Das Brandenburger Tor wurde als Tor des Friedens geschaffen. Es bildet den Abschluß der berühmtesten Straße Berlins, Unter den Linden.

In den Jahren 1818-1821 wurde das Berliner Schauspielhaus gebaut. Der klassizistische Bau wird heute als Konzerthaus und als Ort für gesellschaftliche Empfänge genutzt. Die zahlreichen Säulen geben der Stadt den Beinamen „Spree-Athen“.

Das älteste Berliner Theater, die jetzige Deutsche Staatsoper wurde 1743 als Hofoper des Preußenkönigs eröffnet.

Weltgeltung erlangte auch die „Komische Oper“, die viele Jahre unter der Leitung von Walter Felsenstein stand.

Das legendäre Berliner Ensemble am Schiffbauerdamm war die letzte Wirkungsstätte des Schriftstellers und Theaterregisseurs Bertolt Brecht. Zusammen mit seiner Frau Helene Weigel hatte er das Ensemble 1949 nach Jahren des Exils gegründet.

Am Abend suchen die Hauptstädter Erholung und Genuß in den zahlreichen Kinos und Theatern, den Kabarettis ihrer Stadt.

Fünf bis sechs Millionen Besucher aus aller Welt kommen jährlich nach Berlin und geben der Stadt ein internationales Flair. Mit einer Fläche

von mehr als 880 Quadratkilometern gehört das vereinte Berlin zu den zehn größten Städten Europas.

Ü B U N G E N

Übung 1. Vergleichen Sie, ob die folgenden Aussagen dem Text entsprechen:

1. Der typische Berliner verbringt sein Wochenende am Bodensee.
2. Spandau wurde am Zusammenfluß von Spree und Elbe gegründet.
3. Im Zentrum der Stadt sieht man die Uhr, wo die verschiedenen Zeiten der Bundesrepublik abgelesen werden.
4. Weltbekannt ist Berlins Museumsinsel.
5. Auf dem Kurfürstendamm pulsiert das Herz der Stadt.
6. Das Brandenburger Tor ist ein großes Tor des Krieges.
7. Bertold Brecht hat das legendäre Berliner Ensemble nach Jahren des Exils geschaffen.
8. Drei bis vier Millionen Menschen aus aller Welt kommen jährlich nach Berlin.
9. Das vereinte Berlin gehört zu den zehn größten Städten Europas.

Übung 2. Füllen Sie die Lücken aus!

Symbol des Friedens	Verkehr	Flughäfen	Brandenburger Tor
umfasste	1991	Stadtstaat	Verkehrsknotenpunkt
		Fernbahnhöfen	

1. Berlin ist ein... und Handelszentrum der Bundesrepublik Deutschland.
2. Wie Hamburg und Bremen ist Berlin ein ..., aber es ...mehr als 40 Jahre lang nur eine halbe Stadt.
3. ...wurde Berlin zur Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland gewählt.
4. Symbol für die Teilung und Wahrzeichen der Stadt ist ...
5. Der Schöpfer des Tores, Carl Gotthard Langhans, verstand die Quadriga, das Viergespann mit der Siegesgöttin, als ...
6. Von zwei internationalen ... und vier ...aus gelangt man an jedes gewünschte Reiseziel.
7. Die breiten Straßen und Alleen ermöglichen einen flüssigen ...

Übung 3. Ergänzen Sie das Interview mit den Fragen!

A: ...

B: Die Havel und die Elbe verbinden Berlin mit der Nordsee. Über die Spree und die Oder kommt man an die Ostsee, und der Mittellandkanal verbindet Berlin mit dem Rhein-Ruhrgebiet.

A: ...

- B: Ja, es ist wasserreiche Gegend in Deutschland.
A: ...
B: Die größten Seen sind der Müggelsee im Osten und der Wannsee im Westen.
A: ...
B: Die steinerne Wasserburg ist Spandaus Wahrzeichen.
A: ...
B: Diese militärische Anlage sicherte den großen Fernhandelsweg von Westen nach Osten.
A: ...
B: Wodurch das Rathaus von Köpenick bekannt ist? Ja, durch die Rathaustür.
A: ...
B: Der vielbestrafte Schuhmacher Wilhelm Voigt zog durch die Tür mit einer preussischen Militärgruppe und beschlagnahmte (musodara qildi) als verkleideter (kiyimlarini almashtirgan) Hauptmann die Stadtkasse.
A: ...
B: Ja, für seinen Streich (ish, hazil) ging er durch das Schauspiel als „Hauptmann von Köpenick“ in die Literatur ein.
A: ...
B: „Klein-Istanbul“? Kreuzburg ist ein bunter Stadtbezirk. Hier ist Einkaufen noch: begutachten (sinchiklab ko'rib chiqmoq), betasten (qo'l bilan ushlab ko'rmoq), handeln und um den Preis feilschen (narchi ustida savdo qilmoq). Hier leben Gastarbeiter und Studenten in den typischen Berliner Mietskasernen (kazarmalarida).
A: ...
B: Ja, im Nikolai-Viertel treffen wir auf den Bären, ein Wahrzeichen und das Wappentier Berlins.
A: ...
B: Ja, die Gebrüder Humboldt, Wilhelm und Alexander Humboldt, gaben der Universität «Unter den Linden» ihren Namen: Humboldt-Universität.
A: ...
B: Industrie und Handwerk, Handel und Gastgewerbe bilden die wirtschaftlichen Grundlagen der Stadt.

Übung 4. Lesen Sie den Text und besprechen Sie dann die nachfolgenden Fragen:

Ursprünglich war Berlin, das im 13. Jahrhundert aus zwei kleinen Städten - Berlin und Köln - zu beiden Seiten der Spree entstand, die Hauptstadt des Kurfürstentums Brandenburg. 1701 nahm ein Kurfürst den Titel „König

in Preußen“ an und machte damit Berlin zur Hauptstadt seines Königreichs. Für die Königin (Sophie Charlotte) entstand damals das noch heute nach ihr benannte Schloß Charlottenburg.

Das wohl bekannteste Berliner Bauwerk ist das im klassizistischen Stil errichtete Brandenburger Tor, einst Stadttor. Hinter dem Brandenburger Tor beginnt die im 17. und 18. Jahrhundert angelegte Prachtstraße „Unter den Linden“. Eine Reihe von klassizistischen Bauten entstanden dort am Anfang des 19. Jahrhunderts, als von Berlin mit seiner Universität viele geistige Anregungen ausgingen; dort lehrten so bedeutende Gelehrte wie die Philosophen Fichte und Hegel und die Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt. 1871 war die Hauptstadt des Königreichs Preußen zur Hauptstadt des Deutschen Reiches geworden. Die folgende Zeit des schnellen wirtschaftlichen Aufschwungs in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts wird die „Gründerzeit“ genannt. Damals zogen Industriearbeiter in Massen nach Berlin und bildeten ein städtisches Proletariat.

1. Wie entstand Berlin ?
2. Wer machte Berlin zur Hauptstadt seiner Königreiches?
3. Den wunderschönen Schloßgarten nennt man «Schloß Charlottenbrug». Was meinen Sie, warum?
4. Warum ist das Brandenburger Tor das bekannteste Berliner Bauwerk?
5. „Unter den Linden“. Woran erinnert Sie diese Straße ?



Übung 5. Lesen Sie und erzählen Sie die kurze Information über Berlin:

Berlin liegt in der norddeutschen Tiefebene an den Flüssen Spree und Havel. Es war von 1871-1945 Reichshauptstadt. Nach 1945 bis 1991 war die Stadt zweigeteilt. Der westliche Teil, Berlin-West, seit 1961 durch eine Mauer vom Ostteil getrennt, gehörte rechtlich, wirtschaftlich und finanzpolitisch zur Bundesrepublik Deutschland; der östliche Teil gehörte zur ehemaligen DDR und galt als deren Hauptstadt. Nach dem Fall der Mauer im November 1989 wurde Berlin 1991 offiziell Bundeshauptstadt und löste damit Bonn ab, das bis dahin (seit 1949) provisorische Hauptstadt war.

Berlin ist die größte Industriestadt Deutschlands. Dort sind vor allem Elektroindustrie, Maschinenbau und chemische Industrie angesiedelt.

Übung 6. Schreiben Sie einen Brief an Ihren Freund. Beginnen Sie ihn so:

Buchara, den 30.7.2001

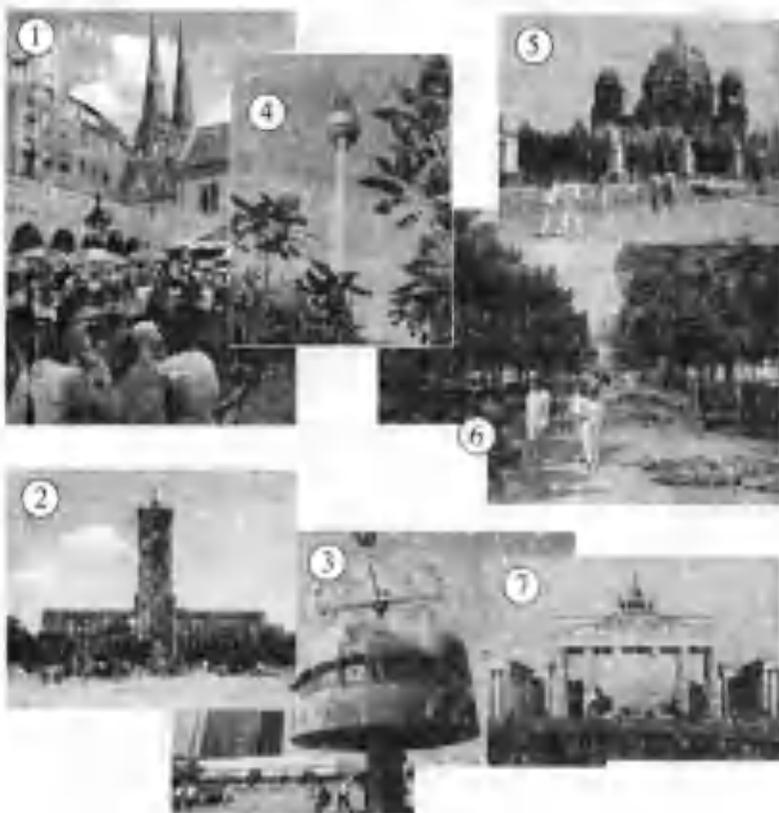
Lieber Siegi!

Du möchtest wissen, was auf mich den größten Eindruck gemacht hat. Das fällt mir schwer, auf deine Frage zu antworten. Ich weiß einfach nicht, womit ich beginnen soll.

Berlin ist die Hauptstadt der BRD.

.....
*Für heute alles Gute und viele Grüße
 von Deinem Rustam.*

QUIZ: BERLIN IST EINE REISE WERT





1. Das Nikolausviertel
2. Das Rathaus
3. Der Alexanderplatz
4. Der Fernsehturm
5. Der Dom
6. Die Straße „Unter den Linden“
7. Das Brandenburger Tor

8. Das Reichstagsgebäude
9. Die Neue Nationalgalerie
10. Die Siegestsäule
11. Die Kaiser-Wilhelm Gedächtniskirche
12. Der Kurfürstendamm
13. Das Agyptische Museum
14. Das Schloß Charlottenburg

A ... ist im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt worden, aber man hat ihn wieder restauriert. Man kommt an ihm vorbei, wenn man „Unter den Linden“ spazierengeht.

B ... liegt dem Schloß Charlottenburg gegenüber. Die größte Kostbarkeit ist die 48 km hohe Statue der ägyptischen Königin Nofretete (um 1350 v. Chr.)

C ... wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört, aber in den 80er Jahren wieder aufgebaut. Heute gibt es dort gemütliche Gaststätten und schöne, alte Häuser.

D ... steht mitten im Tiergarten, einem der schönsten Parks in Europa. Über der Siegesgöttin Viktoria, die man auch besteigen kann, steht die Plattform. Die „Straße des 17. Juni“ führt durch das Brandenburger Tor zur Straße „Unter den Linden“.

E ... wurde 1884-1894 erbaut, aber 1933 durch Brandstiftung und während des Zweiten Weltkriegs stark beschädigt, später aber restauriert. Hier versammelte sich früher das Parlament des Deutschen Reiches, und in Zukunft wird dort der Bundestag zusammenkommen. Von hier sind es nur ein paar Schritte zum Brandenburger Tor.

F ... ist ein altes Wahrzeichen Berlins. Es wurde 1788-1791 gebaut. Vorbild waren die Säulenhallen der Akropolis in Athen.

G ... wurde 1965-1968 nach den Plänen von Mies van der Rohe erbaut. Zu besichtigen sind Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts.
Auch sie liegt im „Tiergarten“.

H ... steht mitten in der Fußgängerzone. Mit seinen 365 Metern ist er das höchste Gebäude Berlins. Vom Drehrestaurant hat man einen wunderbaren Blick über die ganze Stadt.

I ... wurde 1891-1895 gebaut, aber im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt. Die Ruine soll an den Zweiten Weltkrieg erinnern, in dem Berlin fast völlig zerstört wurde. Den neuen Turm nennen die Berliner „Lippenstift“.

K ... ist das schönste historische Bauwerk in Berlin. Die erste preußische Königin, Sophie Charlotte, ließ es bauen.

L ... wird auch „Rotes Rathaus“ genannt, weil es aus roten Ziegeln erbaut ist. Vor dem Rathaus ist der berühmte Neptunbrunnen.

J ... ist die bekannteste Straße Berlins. Wo 1871 noch die Kühe weideten, reihen sich nun feine Hotels, Restaurants, Läden, Theater, Kinos, Nachtlokale und Cafés aneinander. Die berühmte Allee mit den Bäumen ist eine der Prachtstraßen der Berliner.

M ... ist umgeben von modernen Bauwerken, gemütlichen Bierstuben und Cafés. „Wir treffen uns unter der Weltzeituhr!“ sagen die Berliner.

N ... führt vom Dom direkt zum Brandenburger Tor. Auf der anderen Seite heißt sie „Straße des 17. Juni“ An dieser Straße liegen sehr wichtige Gebäude, zum Beispiel die Staatsbibliothek und die Universität.

Übung 1. Welcher Text gehört zu welchem Foto? Tragen Sie die Lösungen hier ein:

Foto: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14
 Text:

Übung 2. Welche Zahlen gehören zu welchem Text? Schreiben Sie die richtigen Buchstaben hinter die Texte. Wenn Sie alles richtig gemacht haben, bekommen Sie einen Lösungssatz! Alle „E“ sind schon richtig eingetragen! Noch ein Hinweis: Es gibt mehr Kinos als Stadtparks und weniger Nationalitäten als Kinderfeste!



Einwohner:	<input type="checkbox"/>	E 240.000 Ausländer
Ausländer in Berlin:	<input checked="" type="checkbox"/>	S über 2.000
Nationalitäten in Berlin:	<input type="checkbox"/>	I 315.000
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren:	<input type="checkbox"/>	R etwa 300
Schülerinnen und Schüler:	<input type="checkbox"/>	T 38 Kilometer
Wohnungen	<input type="checkbox"/>	W 295
Stadtfläche	<input type="checkbox"/>	I 60
Größte Entfernung von West nach Ost:	<input type="checkbox"/>	B 3.413.000
Größte Entfernung von Nord nach Süd:	<input type="checkbox"/>	N 157 Quadratkilometer
Fläche der Parks:	<input checked="" type="checkbox"/>	E 100 Quadratkilometer
Anzahl der Stadtparks:	<input type="checkbox"/>	I 115
Waldfläche:	<input type="checkbox"/>	T 10.000
Brücken:	<input checked="" type="checkbox"/>	R 1.850
Sportvereine:	<input type="checkbox"/>	E 510 Brücken
Mitglieder in Sportvereinen:	<input checked="" type="checkbox"/>	E 425.000 Mitglieder
Kinos:	<input type="checkbox"/>	R mehr als 100
Konzertveranstaltungen im Jahr:	<input type="checkbox"/>	L 627.000
Museen:	<input checked="" type="checkbox"/>	E 78 Museen
Bibliotheken:	<input type="checkbox"/>	E 906 Schulen
Schulen:	<input checked="" type="checkbox"/>	S 45 Kilometer
Kinderfeste pro Jahr:	<input type="checkbox"/>	I 883 Quadratkilometer
Tiere im Zoo (mit Aquarium):	<input type="checkbox"/>	N 1,1 Millionen

UNSER QUIZ 2

Welcher Text paßt zu welchem Foto?

1. Auf dem Berg liegt eine Burg. Daneben sind steile Felsen. Es gibt einen Turm. Auf dem Schiff sind viele Touristen. Das Schiff fährt von Mainz nach Köln. Wie heißt der Fluß?
2. Über der Stadt liegt eine Burg. Die Brücke über dem Fluß ist sehr alt, vorne sind viele Blumen. Die Stadt liegt am Main. Wie heißt die?
3. In den Hochhäusern sind viele Büros. Die Kirche in der Mitte heißt Paulskirche. Links daneben ist das Rathaus. Es heißt „Römer“. Die Stadt liegt am Main. Wie heißt sie?
4. Das Hochhaus am Ufer heißt „Langer Eugen“. Vor dem Hochhaus ist ein Parkplatz. Die Stadt liegt am Rhein. Sie ist nicht groß, aber sie war die frühere Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Beethoven ist dort geboren. Wie heißt sie?



5. Die Stadt ist die größte Stadt in Deutschland! Sie ist auch die Hauptstadt. Mitten in der Stadt war früher eine Mauer. Sie sehen eine Kirche. Sie hat zwei Türme: Einer ist alt, und einer ist neu. Vorn die Straße heißt „Ku'damm“. Die Stadt ist 750 Jahre alt! Wie heißt sie?



6. Sehen Sie die Schiffe auf dem See? Er heißt Bodensee und liegt ganz im Süden. Hinten am Ufer sind Berge. Kennst du eine Stadt am Bodensee?



7. Die Stadt hat den größten Hafen in Deutschland. Sie liegt im Norden, an der Elbe. Unter der Elbe gibt es hier einen Tunnel. Siehst du den See mitten in der Stadt? Wie heißt die Stadt?



C Berühmte Menschen

- Lesen Sie den Text „Ludwig van Beethoven“ mit Hilfe des Wörterbuches.
- Teilen Sie den Text in einige Teile. Betiteln Sie diese Teile.



Ludwig van Beethoven

(1770-1827)

Der geniale deutsche Komponist Ludwig van Beethoven wurde in der kleinen Stadt Bonn am Rhein geboren. Sein Großvater war Dirigent, und sein Vater war Sänger im Theater. Schon sehr früh zeigte der Junge eine große musikalische Begabung. Als er sechs Jahre alt war, spielte er zum erstenmal in einem Konzert. Als er 13 Jahre alt war, spielte er schon im Theaterorchester. Beethovens Vater war sehr streng. Er wollte seinen hochmusikalischen Sohn als Wunderkind sehen. Der kleine Ludwig sollte stundenlang Klavier spielen.



Mit zwölf Jahren wurde er Hoforganist und bekam Geld für seine Arbeit. Der junge Hofmusiker sah immer traurig aus. Seine Mutter war

oft krank. Als Hoforganist half er der Familie Geld verdienen. Und nach dem Tode der Mutter übernahm der kaum Sechzehnjährige die Sorge für den Vater und die Kinder.

Später wurde Beethoven Student der Bonner Universität, wo er Philosophie und Literatur studierte. Er machte sich mit den Klassikern und den deutschen Dichtern bekannt.

Der junge Beethoven interessierte sich für den großen sozialen Kampf der Epoche. Beethoven begrüßte begeistert die französische Revolution. Die Ideen der Revolution gestalteten sein ganzes Denken und seine Ideale. Beethoven glaubte fest an den Sieg des Guten und hatte eine tiefe Liebe zur Menschheit. Seine Ideale drückte er in den Kompositionen aus.

Als Beethoven im Alter von 22 Jahren von Bonn nach Wien zog, hatte er bereits 24 Musikwerke geschaffen. Wien war damals der Mittelpunkt der Musikkultur in Europa. In Wien lebten damals die weltberühmten Komponisten Gluck, Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart. Die Wiener aristokratische Gesellschaft war Beethoven fremd. Dazu kam noch ein persönliches Unglück: Beethoven wurde taub, und bald konnte er nicht mehr hören, was er geschaffen hatte.

Und doch war Beethoven kein Pessimist. In seinen Werken besang er die Lebensfreude und den Sieg über das Unglück.

In Wien sind Beethovens bekannteste Werke entstanden. In Wien schrieb Beethoven seine Klaviersonaten, seine Quartette, viele Lieder und Romanzen. Hier schuf er seine Oper „Fidelio“ und seine neun Sinfonien. Beethovens Dritte Sinfonie heißt die „Heroische“. Seine Neunte Sinfonie ist ein Hohelied auf die Freiheit, auf die glückliche Zukunft, auf die Völkerfreundschaft.

Beethoven starb 1827.

Beethovens Musik kennt man heute in der ganzen Welt. In seinen Musikwerken zeigt er wahrheitsgetreu menschliche Gefühle und Erlebnisse, tiefe menschliche Konflikte. Seine Musik ist die Musik der Tat und des Kampfes, die Musik des sozialen Optimismus. Deshalb ist sie uns nah.

1. Wann und wo wurde Beethoven geboren?
2. Was war sein Vater?
3. Wie alt war Beethoven, als er zum ersten Mal in einem Konzert spielte?
4. Wo und was studierte Beethoven ?
5. Welche Rolle spielte in seinem Leben die Französische Revolution 1789?
6. Welche Stadt war damals der Mittelpunkt der Musikkultur in Europa?
7. Worin bestand Beethovens Unglück ?
8. Welche Bedeutung hat das Schaffen von Beethoven für die Entwicklung der Weltmusikkultur?
9. Warum ist Beethovens Musik uns besonders nah?

Martin Luther

Martin Luther (1483-1546) lebte in der großen Epoche der Renaissance. Man verbindet die kirchliche Krise im 15.-16. Jahrhundert und die Reformation im Geistesleben in Deutschland mit seinem Namen.

Martin Luther wurde als Sohn eines Bergmanns in Eisleben geboren. Er studierte an der Universität Erfurt. Danach lebte Martin mehrere Jahre als Mönch in Augustinerkloster in Erfurt. Ab 1512 war er Professor der Theologie an der Universität und Prediger in Wittenberg. Er war tief beunruhigt über die Frage: Wie kann der sündige Mensch die Gnade Gottes erlangen und seine Seele retten?

Zu einer Zeit hatte der römische Papst „Ablaßverkäufer“ ausgesandt, um „Ablaßbriefe“ zu verkaufen. Die „Ablaßverkäufer“ forderten die Gläubigen auf, Geld für den Bau der Peterskirche in Rom zu zahlen und sich dadurch einen „Ablaß“ ihrer Sündenstrafen zu „kaufen“. Durch diese und ähnliche Mißbräuche mußte der Eindruck entstehen, der Mensch könne durch äußerliche „gute Werke“ allein seine Seele retten.

Luther dagegen kam durch das Studium der Bibel, besonders des Römerbriefes, zu einer anderen Auffassung: „Das erste und höchste, alleredelste gute Werk ist der Glaube an Christum“. Nicht durch gute Werke also - so lehrt Martin Luther - sondern allein durch den Glauben kann der Mensch die Gnade Gottes erlangen. Unter Glauben versteht Luther freilich nicht nur etwas für wahr halten, was Gott gesagt, sondern vor allem Vertrauen und Hingabe an ihn.

1517 veröffentlichte er seine 95 Thesen, die den Ablaßhandel kritisieren. Diese Thesen waren in lateinischer Sprache geschrieben. Das war damals die Sprache der Gelehrten. In wenigen Tagen ließen die Buchdrucker sie ins Deutsche übersetzen und in ganz Deutschland verbreiten.

In seinen Thesen leugnete er die Autorität des Papstes und formulierte die Lehre von allgemeinem Priestertum jedes Gläubigen. Luthers Vorstellungen befreiten die Menschen vom Fatalismus und ermutigten sie, bewußt und zielstrebig zu handeln. Er schuf die Grundlage der protestantischen Ethik. Luther forderte eine gründliche Erneuerung der Kirche, eine Reformation. In ganz Europa ertönte Luthers Stimme gegen das Papsttum, gegen die Übermacht des Apparats der katholischen Kirche. Er wirbelte gründlich den ganzen Staub auf, der sich seit anderthalbtausend Jahren angehäuft hatte. Die Reformationsbewegung klopfte gewaltig an die dünne Tür der starren Kirchenorganisation.

Papst und Kaiser spürten die Gefahr seiner Lehre. Kaiser Karl zwang Luther in Worms 1521, seine Thesen gegen Rom und den Kaiser zu widerrufen. Aber Luther machte das nicht. „Hier stehe ich, ich kann

nicht anders“, weigerte sich Luther. Das geistige Potential der Epoche der Renaissance konnte in den kalten Wänden der Dome keinen Platz finden. Es suchte seinen Platz in den Herzen der einfachen Menschen .

Der Kurfürst von Sachsen ließ ihn auf die Wartburg bringen. Luther blieb hier fast ein Jahr. Hier begann er die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. In Deutschland war damals keine einheitliche Sprache. Das Land blieb in vielen kleinen Staaten zersplittert, was die Bildung der allgemeinverständliche Sprache hinderte. In der Kirche und an den Universitäten herrschte die lateinische Sprache. Menschen aus verschiedenen Teilen Ihres Vaterlandes konnten sich kaum verständigen. Luther hat sich die Aufgabe gestellt, die Bibel so zu übersetzen, daß sie in allen Teilen Deutschland und von den einfachen Menschen verstanden werden konnte. Er übersetzte die Bibel ins Deutsche. Das war die dritte Ausgabe der Heiligen Schrift in Muttersprachen.

Mit seiner Bibelübersetzung, seinen Briefen, Hymnen und Reden schuf Luther die Grundlage der modernen, deutschen Sprache. «Man muß dem Volk aufs Maul schauen», war der Rat Luthers an alle Schriftgelehrten. Dieser Kontakt zum Volk brachte Leben in das Verstauberte Schriftdeutsch seiner Zeitgenossen. Luther schuf mit seinem Werk Grundlage für die Herausbildung der neuhochdeutschen Sprache.

Im Bauernkrieg unterstützte Luther am Anfang die Bauern, aber dann wandte er sich gegen sie und blieb auf der Seite der Fürsten und Adeligen.

Luther starb 1546 in Eisleben. Begraben wurde er in der Schloßkirche zu Wittenberg.

Friedrich Schiller

Der große deutsche Dichter Friedrich Schiller wurde am 10. November 1759 in Marbach geboren. Schillers Vater war Feldscher von Beruf. Schillers Kindheit war schwer, denn seine Familie war arm. Mit 12 Jahren besuchte Schiller die Militärschule. Die Disziplin in der Militärschule war sehr streng. Hier verbrachte Schiller acht Jahre. In der „Karlsschule“ mußte Schiller Medizin studieren, aber er interessierte sich mehr für Literatur und Geschichte. In der Nacht



las er die Werke von Lessing und Goethe. Schon in der Schule begann Schiller Gedichte zu schreiben. Sein erstes großes Drama „Die Räuber“ (1781) hatte großen Erfolg, besonders bei der Jugend. In diesem Drama protestiert der junge Schiller gegen die Tyrannen. 1783 schrieb Friedrich Schiller sein Drama „Kabale und Liebe“.

Schiller war Professor der Geschichte an der Universität Jena. Jetzt trägt die Universität seinen Namen.

Am Ende seines Lebens lebte Schiller in Weimar.

Im Jahre 1788 beginnt seine Freundschaft mit J.W.Goethe, die für beide Dichter von großer Bedeutung war. Im Jahre 1797 schreibt Schiller seine berühmte Ballade «Der Handschuh» und andere.

In den letzten Jahren seines Lebens schuf Schiller seine historischen Dramen: „Wallenstein“ (1793-1799) aus der Epoche des Dreißigjährigen Krieges, „Maria Stuart“, „Die Jungfrau von Orleans“ (1801).

Das Thema, das Schiller in „Wilhelm Tell“ (1804) behandelt, ist die nationale Einigung und der Kampf gegen die Fremdherrschaft. Zum Helden seines Dramas macht Schiller das freiheitsliebende Volk der Schweizer. Mit diesem Drama wurde Schiller zum Dichter der Nation.

Schillers Dramen am Hoftheater in Weimar waren ein großes Ereignis des damaligen Theaterlebens.

Schiller starb am 9.Mai 1805. Zu dieser Zeit stand der 45jährige Dichter auf der Höhe seiner dramatischen Kunst.

Die Dramen Schillers hatten eine große Bedeutung für den späteren Freiheitskampf der Völker.

1. Wo und wann wurde Friedrich Schiller geboren? 2. Wo verbrachte er seine Jugendjahre ? 3. Wie heißt Schillers erstes Drama und was war für dieses Drama charakteristisch ? 4. Welche Bedeutung hatte für Schiller seine Freundschaft mit Goethe ? 5. Welche Themen behandelte Schiller in seinen Werken in der letzten Periode seines Lebens in Weimar ? 6. Welche Bedeutung hatte Schillers Schaffen für die Entwicklung der deutschen Literatur ?

Über Schillers Drama „Wilhelm Tell“

Im Drama „Wilhelm Tell“ schildert Dichter den Befreiungskampf des Schweizer Volkes gegen die österreichische Monarchie.

Der österreichische Landvogt Geßler ließ seinen Hut auf den Marktplatz aufhängen, und jeder Bauer sollte sich vor diesem Hut verbeugen. Der stolze und tapfere Bauer Wilhelm Tell kam mit seinem Sohn Walter vorbei, ohne den Hut zu grüßen. Geßlers Leute sahen das, sie führten Tell vor den Landvogt. Geßler befahl ihm zur Strafe, einen Apfel vom Kopfe des Sohnes abzuschießen. Tell nahm seine Armbrust mit zwei Pfeilen und schoß mit dem ersten Pfeil den Apfel vom Kopfe seines Sohnes ab. Geßler fragte ihn, wozu er den zweiten Pfeil genommen hatte. Für eine ehrliche Antwort versprach ihm Geßler die Freiheit. Tell antwortete: wenn er seinen Sohn getroffen hätte, so hätte er Geßler getötet.

Für diese Worte ließ ihn Geßler ins Gefängnis werfen. Tell aber entfloh in die Berge. Später tötete er mit dem zweiten Pfeil Geßler. Im Kampf gegen den Landvogt siegte das Volk.



Albrecht Dürer

Albrecht Dürer (1471–1528) ist der größte und populärste Künstler der deutschen Renaissance. Er wurde 1471 in Nürnberg in der Familie eines Goldschmiedes geboren.

Die handwerklichen Grundlagen der Malerei lernte Albrecht in der Werkstatt des Malers Michael Wolgemut. Er konnte sich dort verschiedene Techniken aneignen und zahlreiche Aufträge ausführen.

Dürer war HOMO UNIVERSALIS, ein Multitalent als Goldschmied, Maler, Künstler, Grafiker und Schriftsteller. Er hatte Kenntnisse in Anatomie und in der Technik der Perspektive.

Er reiste und lernte in Holland und Italien. Kurz darauf eröffnete er seine eigene Werkstatt und schuf Altargemälde für private Auftraggeber. Das Selbstbewußtsein des Künstlers wurde in Selbstbildnissen repräsentiert. Gemäß den Vorstellungen der Renaissance rückte hier der Mensch in den Mittelpunkt des Bildes.

Er wandte sich wie keiner seiner Zeitgenossen an das ganze Volk. Mit seinen Landschaften und Darstellungen von Tieren und Pflanzen beeinflusste er die Künstler seiner Zeit. Er malte solche Meisterwerke wie „Ritter, Tod und Teufel“, „Melancholie“, den Kupferstich „Der verlorene Sohn“, den Holzschnitt „Apokalypse“.

Dürers Druckgrafik ist von ebenso großer Bedeutung wie seine Malerei. Er schuf rund 350 Holzschnitte, über 100 Stiche sowie mehr als 1000 Zeichnungen.

Dürer bekam viel Aufträge von den Königen und Fürsten, wurde überall als Held gefeiert und den großen Männern des Landes vorgestellt. Berühmt sind sein „Selbstporträt“, „Das Porträt von Hiernymus Holzschuher“ und die Kohlezeichnung „Die Mutter des Künstlers“.

1525 begann die Reformation der Kirche. Dürer hatte ihr mit seinen Bildern und Grafiken den Weg bereitet. Seine Werke bildeten eine Brücke zwischen der Spätgotik und der Moderne.

Die Stadt Albrecht Dürers Nürnberg bewahrt in ihren Kirchen und Museen spätmittelalterliche Kunstschatze, darunter die Werke dieses großen Künstlers.

1. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text Albrecht Dürer mit Hilfe des Wörterbuches.
2. Schreiben Sie acht Fragen zum Text.

Johann Wolfgang Goethe

Johann Wolfgang Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Diese Zeit war die Epoche des Übergangs des feudalistischen Gesellschaftsordnung zur bürgerlichen.

Goethe stammte aus einer reichen Bürgerfamilie. Sein Vater war Jurist von Beruf. Goethe erhielt in seinem Elternhaus eine gute häusliche Erziehung. Er studierte Latein, Griechisch und auch viele neue Sprachen: Italienisch, Englisch und Französisch.



Später studierte er in Leipzig und Straßburg. 1765 verließ Goethe die Heimatstadt, um auf Wunsch seines Vaters in Leipzig Rechte zu studieren. Die Stadt Leipzig war bereits in jener Zeit eines der bedeutendsten Bildungs- und Kulturzentren.

Unter dem Einfluß der Volksdichtung schrieb Goethe seine schönen Gedichte „Heidenröslein“, „Mailied“, „Willkommen und Abschied“ und andere. Goethes Dichtersprache ist schön und ausdrucksvoll.

Schon die ersten zwei größeren Werken, das Drama „Götz von Berlichingen“ (1773) und der Roman in Briefform „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) brachten Goethe Weltruhm und machten ihn zum Führer der Sturm- und Drang-Bewegung. Diese Werke des jungen Goethe sind Proteste gegen die damalige feudale Gesellschaft.

Im Jahre 1775 lud ihn der Herzog Karl August an seinen Hof in Weimar ein. Im Jahre 1775 kam Goethe nach Weimar. Er wurde Minister und widmete sich in den ersten Jahren Regierungsgeschäften. Aber die Reformpläne des Ministers Goethe fanden den Widerstand des Hofes. Deshalb verließ er bald Weimar und lebte zwei Jahre in Italien. In dieser Zeit entstanden seine Dramen: „Egmont“, „Iphigenie auf Tauris“ und „Torquato Tasso“.

1788 kehrte Goethe nach Weimar zurück und wurde Leiter des Hofstheaters. Seit dieser Zeit blieb er in Weimar für sein ganzes Leben. Diese Jahre waren die Jahre großen dichterischen Schaffens und großer Erfolge. In dieser Zeit entstanden Gedichte, Balladen, Dramen und Romane.

Goethes größte Dichtung ist der „Faust“. Goethe hat am „Faust“ sein ganzes Leben lang gearbeitet.

Der strebende und tätige Mensch, der für das Wohl der freien Menschheit arbeitete, war für Goethe sein Ideal.

Eine enge Freundschaft verband Goethe mit Friedrich Schiller, der

seit 1800 bis zu seinem Tode in Weimar lebte.

Goethe war nicht nur ein Genie auf dem Gebiet der Literatur, er war auch ein bedeutender Naturforscher. Er schrieb einige Arbeiten auf dem Gebiet der Botanik, und Zoologie, der Geologie und der Physik.

Goethe starb am 22. März 1832.

Goethe ist der größte deutsche Dichter und eine der bedeutendsten Dichterpersönlichkeiten der Weltliteratur.

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756-1791)

Wolfgang Amadeus Mozart, der bekannte Musiker und Komponist, wurde 1756 in der österreichischen Stadt Salzburg geboren.

Schon mit 4 Jahren spielte Mozart ausgezeichnet Klavier und Geige und machte die ersten Kompositionsversuche. Seine musikalische Begabung war außerordentlich groß. Als er noch keine 6 Jahre alt war, unternahm sein Vater mit Wolfgang eine Reise durch Europa. Überall bewunderte man das ungewöhnliche Talent des Jungen.



Bis zu seinem achtzehnten Lebensjahr besuchte Mozart viele Kulturzentren Europas: Wien, Paris, London, Rom und andere Städte. Überall hatte er den größten Erfolg.

Aber dieser Erfolg dauerte nicht lange.

Mozart wollte nicht nur spielen, er wollte auch komponieren.

Seine ersten Opern waren sehr schön, aber sie gefielen dem aristokratischen Publikum nicht. Als Komponist hatte also der junge Mozart keinen Erfolg. Darum mußte er mit 18 Jahren eine Stellung bei dem Bischof von Salzburg annehmen. Es wurde immer schwerer, sein Brot zu verdienen.

Der Bischof von Salzburg behandelte Mozart sehr schlecht. „Man behandelt mich unmenschlich“, schrieb Mozart in einem Brief an seinen Vater, „ich muß die Fußboden fegen, die Zimmer aufräumen und bekomme dafür Groschen“.

Mozart verließ den Bischof und versuchte wieder, durch Komponieren und auch durch Musikunterricht Geld zu verdienen. Aber die Geldsorgen blieben, er hatte mit ihnen sein ganzes Leben zu kämpfen. Das schwere Leben, der Kampf für seine neuen Ideen in der Opernkunst führten dazu, daß Mozart schwer krank wurde. Er starb im Jahre 1791, im Alter von nur 35 Jahre.

Das ganze Leben Mozarts ist ein typisches Beispiel für das Schicksal

eines talentvollen Künstlers in der Ausbeutergesellschaft.

Mozarts Musik verkörpert echtes leidenschaftliches Gefühl und reiche Phantasie.

Mozarts musikalische Werke trugen zur Entwicklung aller Gebiete der Tonkunst bei. Mozart hat Opern, Lieder, Sinfonien, Konzerte, Quartette und andere Instrumentalwerke komponiert. Die berühmten Opern von Mozart wie „Figaros Hochzeit“, „Don Juan“, „Die Zauberflöte“ und andere werden oft in unseren Opernhäusern und Konzertsälen aufgeführt.

1. Wann und wo wurde Mozart geboren? 2. Warum wurde Mozart schwer krank? 3. Was hat Mozart komponiert?

Lesen Sie Biographie von Heinrich Heine (ohne Wörterbuch) (Lesezeit 7 Minuten). Stellen Sie eine Gliederung zum Text zusammen.

Heinrich Heine

Der große deutsche Dichter Heinrich Heine wurde am 13. Dezember 1797 in der Stadt Düsseldorf am Rhein geboren. Heines Vater war Kaufmann. Heine sollte wie sein Vater Kaufmann werden, aber dieser Beruf interessierte ihn nicht.

Seit 1819 besuchte Heine die Universität zuerst in Bonn, dann in Göttingen und in Berlin. Er studierte Rechtswissenschaft, interessierte sich aber für Literatur, Kunst und Politik. Schon in seinen Jugendjahren widmete er sich dem dichterischen Schaffen.



Im Jahre 1821 erschien Heines erste Gedichtssammlung. Später vereinigte Heinrich Heine alle Gedichte, die er in den Jahren 1817 - 1826 geschrieben hat, in dem bekannten „Buch der Lieder“. Nach Beendigung der Universität reiste Heine viel durch Deutschland.

Noch als Student hatte Heine von Göttingen durch den Harz eine Wanderung zu Fuß gemacht. Von dieser Wanderung erzählt der Dichter in seinem ersten Prosawerk „Die Harzreise“, das 1826 - 1827 erschien. Dieses Buch des jungen Dichters ist nicht nur eine wunderbare Naturbeschreibung des Harzes, es ist eine scharfe Satire auf eine bürgerliche Gesellschaft und auf das damalige Deutschland. Wegen seiner scharfen Kritik an der damaligen Gesellschaftsordnung verbot man in Deutschland seine „Reisebilder“.

1831 emigrierte Heine nach Paris. Hier lebte er bis zu seinem Tode. Im Jahre 1843 entstanden seine schönsten Dichtungen, die politisch-satirischen „Zeitgedichte“ und sein größtes politisches Poem „Deutschland. Ein

Wintermärchen“. In diese Zeit gehört auch sein berühmtes Gedicht „Die schlesischen Weber“, zu welchem ihn der heldenhafte Aufstand der schlesischen Weber im Jahre 1844 angeregt hat.

Die letzten Jahren seines Lebens war Heine schwer krank und konnte das Bett nicht verlassen. Trotz seiner schweren Krankheit arbeitete aber der Dichter viel. Heine starb am 17. Februar 1856.

Der deutsche Dichter Heinrich Heine ist einer der größten Lyriker der Weltliteratur. Heines Gedichte und Prosawerke kennt man in allen Ländern.

1. Wo und wann wurde Heinrich Heine geboren?
2. Was war sein Vater von Beruf?
3. An welchen Universitäten hat Heine studiert?
4. Wofür interessierte sich der junge Heine?
5. Wie heißen seine ersten Werke?
6. Warum mußte Heine Deutschland verlassen?

Personen - Quiz: Große Namen

Raten Sie : Wer ist das ?

- A. 1. 1770 in Bonn geboren. 2. Mit zwölf Jahren Hoforganist. 3. Student der Bonner Universität. 4. 1827 starb.
- B. 1. 28.8. 1749 in Frankfurt am Main geboren. 2. Sein Vater war Beamter. 3. 1769-1771 Reise nach Italien. 4. 1776 endgültig in Weimar. 22.3.1832 in Weimar gestorben.
- C. 1. In Salzburg geboren. 2. Sein Vater war Komponist. 3. Mit 4 Jahren spielte Klavier. 4. 1771-1779 Salzburg. 5. Werke: z.B. „Die Zauberflöte“, „Krönungsmesse“. 6. 5.12.1791 in Wien gestorben.

Bilden Sie ähnliche Tests über die Biographie der hervorragenden Menschen Deutschlands und Usbekistans.

LEKTION

11

SONDERSEITEN ZU OSTERN

Ostereier

sind die zum → Osterfest gefärbten und bemalten Hühnereier. Ostereier werden auch aus Schokolade, Zucker oder Marzipan gemacht. Aus dem 17. Jahrhundert stammt der Brauch Eier im Freien zu verstecken, die Kinder dann suchen müssen. Den Kindern erzählt man, daß der → Osterhase die Eier legt.

20	21	22	23	24	25	27
Freitag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Sonntag
1. Advent	2. Advent	3. Advent	4. Advent	Heiligabend	1. Heiligabend	2. Heiligabend



Osterfest

Das Osterfest. Wird an dem Sonntag gefeiert, der auf den ersten Vollmond nach Frühlingsanfang (20.3.) folgt.

Osterhase

Die kleinen Kinder glauben, daß ein Hase die → Ostereier legt und versteckt.



Der Osterhase

Der Osterhase wohnt im Wald. Seine Kinder gehen in die Hasenschule und können Geige spielen. Als Taschentuch benutzen Sie ein Kohlblatt.

Der Osterhase legt Eier wie ein Huhn. Er legt auch kleine Hasen aus Schokolade. Einmal hat er mir ein Dreirad gelegt. Er legt außerdem hartgekochte Eier, Schokoladeneier, Zuckereier und Nougateier. Die Kinder des Hasen helfen ihm die Eier anzumalen, die in buntes Papier einzuwickeln und Schleifchen, um sie zu binden. Die Hasenkinder packen die Eier auch in kleine Körbe, tragen sie am Ostersonntag zu den Menschenkindern und verstecken die Eier im Garten, hinter Sofakissen und unter Sofas oder Sesseln.

Und das alles habe ich wirklich mal geglaubt.



Eierlauf: Jeder legt ein Ei auf einen Eßlöffel. Auf einer vorher festgelgten Strecke muß ihr nun um die Wette laufen! Wer als erster mit seinem Ei am Ziel ist, hat gewonnen.



1. Al - le Vö - gel und schen da, al - le Vö - gel, al - le
 Welche n singen, Mu - si - zern, Pies - ten, Zwi - schen, Ti - n - lier!
 Früh - ling will uns im - mer schiern, kommt mit Sang und Schäl - le.

2. Wie sie alle lustig sind,
 flink und froh sich regen!
 Amsel, Drossel, Fink und Star
 und die ganze Vogelschar
 wünschen uns ein frohes Jahr,
 lauter Glück und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun,
 nehmen wir zu Herzen:
 wir auch wollen lustig sein,
 lustig wie die Vögelein,
 hier und dort, feldaus und feldein,
 singen, springen, scherzen.



PHONETISCHE ÜBUNG

- | | | | |
|---|----------------|---|----------------|
| a | lesen → lösen | c | schön → Schnee |
| | sehen → Söhne | | hören → sehen |
| | Heer → hören | | Öl → Mehl |
| | Meer → mögen | | Löwe → Leben |
| b | der → dir | d | Tee → spat |
| | Leber → lieber | | nehmen → Kase |
| | mehr → mir | | lesen → wählen |
| | See → Sie | | denen → Danen |

Eierrunde

Jeder Teilnehmer erhält ein halbes Zeichenblatt mit dem Umriss eines großen Eiers. Diesen zeichnet er - von außen nach innen kleiner werdend - zwanzigmal in verschiedenen Farben nach. Die Linien dürfen sich nicht berühren. Wer schafft das schönste große und eihnlichste kleinste Ei?

Eierhopp

Zwei Teilnehmer stellen sich Rücken an Rücken auf. Ungefähr 20 cm von ihren Füßen entfernt, um beide herum, wird der Umriss eines Eiers gezeichnet oder mit einer Schnur gelegt. Auf ein Kommando springen beide im Schlußsprung aus dem Ei. Wer gelangt dabei am weitesten, ohne umzupurzeln?

Eiertreff

Jeder Teilnehmer schreibt auf ein hartgekochtes Ei seinen Namen. In die Mitte einer größeren Spielfläche legt ein ausgeschnittenes übergroßes Papierei. Abwechselnd stößt nun jeder mit einem Trinkhalm sein Ei zum Treffpunkt hin. Wer schafft es, als Erster dort zu sein oder als Letzter alle Eier auf dem Papierei zu vereinen?

*Zwei Nullen treffen in der Wüste eine Acht. Flüstert die eine Null:
„Guck mal, ber der Hitze auch noch geschnürt“.*

SCHERZRÄTSEL

Welcher Strauß kann laufen?

Welche Maus kann fliegen?

Welches Pferd kann tauchen?

Komisches

Zwei Forscher treffen sich und berichten von ihren Taten. Erzählt da eine: „Eines Tages gehe ich durch die Wüste, plötzlich steht ein Löwe vor mir. Umdrehen und schnell auf einen Baum klettern, das war eins!“ Wundert sich der andere: „Aber in der Wüster gibt es doch gar keine Bäume!“ - „Das war mir in diesem Moment egal!“

„Als sie mir das Auto verkauften, sagten Sie, es ist ein Wagen mit allen Schikanen“, tobt der Käufer, „und jetzt funktioniert nicht einmal der Schiebenwischer!“ - „Sehen Sie“, antwortet der Verkäufer, „das ist schon die erste Schikane!“



„Ich habe schon dir hundertmal gesagt, daß du keine Kekse mit ins Bett nehmen sollst!“

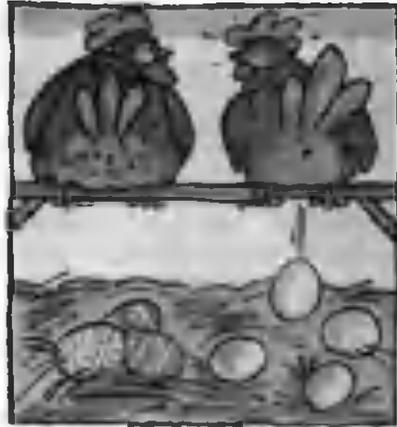
WITZE



„Er ließ sich einfach kein Osterhase blicken!“



„Ich hoffe, dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben zu erwischen!“ - „Das hoffe ich auch!“



„Wenigstens zu Ostern solltest du bunte Eier legen, Berta!“

Na so was!

Lehrer: „Du hast ja schon so viele Fehler im Diktat, Maik!“ - „Ja, aber Sie haben doch selber gesagt, daß man aus Fehlern lernt!“

Susi soll die Wirbelsäule beschreiben. Sie meint: „Die Wirbelsäule ist eine Stange. An einem Ende sitzt der Kopf und am anderen Ende sitze ich.“

„Ich soll jeden tag eine Zwiebel essen, meint der Arzt, das reinigt den Körper“, erzählt Bernd seinem Freund. «Ist es nicht besser, wenn du dich wäschst?“

LEKTION

USBEKISTAN

12

Daheim ist's am besten.

Sprichwort



A LANDESKÜNDLICHES

L Ich lebe in Usbekistan. Das ist ein Land im Zentralasien. Seine Fläche beträgt 447.400 Quadratkilometer, und es hat eine Einwohnerzahl von 24 Mln. Nach Russland und Ukraine ist das die drittgrößte Republik innerhalb der GUS (Gemeinschaft der Unabhängigen Staaten).

Usbekistan grenzt im Osten an Tadschikistan und Kirgisien, im Süden - an Turkmenistan und Afghanistan, im Westen und Norden - an Kasachstan. Usbekistan befindet sich zwischen zwei großen Flüssen Mittelasiens: Amu-Darja und Syr-Darja.

Das Klima in Usbekistan ist ausgeprägt kontinental, in den südlichen Gebieten - subtropisch. Es ist durch heiße trockene Sommer gekennzeichnet; die Temperaturmittel des Juli liegen zwischen + 26 C (im Nordwesten und + 32 C (Südosten (in Termes, z.B). Die Temperaturmittel des Januars bilden - 8 C (im Nordwesten und um + 3 C (im Südosten. Mehr als 300 Tage im Jahr sind sonnig. Das begünstigt den Aufbau von Baumwolle, Weintrauben und Obst.

LANDESNATUR

Sehr schön ist die Natur des Landes: hohe Berge, weite Steppen, blühende Oasen und grüne Täler, gelbe Wüsten und blaue Flüsse. Wüsten nehmen fast vier Fünftel des Territoriums ein, am Ust-Jurt-Plateau im Nordwest und östlich des Aralsees und an der Sandwüste Kysylkum. Im Osten geht die Kysylkum allmählich über in das Vorgebirgsland von

Tjanschan, Turkistankette, Sarafschankette und Gissargebirge (an der Grenze zu Tadshikistan 4.643 m hoch). Im Südosten Usbekistans befindet sich das Tal des Surchandarja (196 km langer Nebenfluß des Amudarja). Die Gebirge sind durchweg von Steppen überzogen.

BEVÖLKERUNG

Die Besiedlung in Usbekistan ist ungleichmäßig; die höchste Bevölkerungsdichte weist der Osten mit dem Ferganabecken (ungefähr 353 E\km² im Gebiet Andishan) und mit der Oase von Taschkent auf. Charakteristisch für das übrige Territorium sind Bevölkerungsmassierungen an Flüssen oder um Oasen (am unteren Amudarja, am unteren und mittleren Serafschan unter anderem Oasen von Buchara und Samarkand], am Surchandarja), dagegen sind das Ust-Jurt-Plateau und die Kysylkum äußerst schwach oder überhaupt nicht besiedelt. In Städten leben 42 % der Bevölkerung, die größten sind die Hauptstadt des Landes Taschkent, Samarkand, Namangan, Andishan, Buchara, Fergana u.a.

In Usbekistan leben mehr als Hundert Nationalitäten: Usbeken, Russen, Tataren, Kasachen, Tadshiken, Karakalpaken, Ujguren, Koreaner, Kirgisen, Ukrainer, Juden, Turkmenen u.a.m.

ADMINISTRATIV besteht Usbekistan aus 12 Gebieten. Zu Usbekistan gehört auch die Karakalpakische Autonome Republik. Der Verwaltungs- und Staatsform nach ist Usbekistan eine parlamentarische Republik mit dem Präsidenten als Staatsoberhaupt. Das gesetzgebende Organ ist der Olij Madshlis.

BODENSCHÄTZE

Usbekistan ist reich an Bodenschätzen. Besonders reich ist Usbekistan an Erdgas (bei Gasli, zwischen Buchara und Karschi, im Ferganabecken), Erdöl (im Ferganabecken sowie im Norden von Termes, in Karaulbasar), Eisenerz. Buntmetalle wie Kupfer, Blei, Aluminium (bei Almalyk), Braunkohle (bei Angren), Gold (200 Km nördlich von Buchara in der Kysylkum). Hier werden auch Grafit und Marmor gewonnen. Usbekistan nimmt den 8. Platz in der Welt in der Gesamtproduktion an Gold.

LANDWIRTSCHAFT

Der größte Reichtum Usbekistans ist die Baumwolle. Mit Recht nennt man Usbekistan das Land des weißen Goldes. Hier erntet man jährlich über 4.000.000 Tonnen Baumwolle. In der Landwirtschaft sind auch Seidenkokons (Seidenraupenzucht), Weinanbau, Weizen, Mais, Reis;

Kartoffeln, *Gambohanf*, Jute, Melonen, Viehzucht zu nennen. Fast 9% der Gesamtfläche (das heißt 4 Mln Ha) wird als Ackerland genutzt, als Obstbauflächen - fast 200.000 Ha.

Hier wachsen und gedeihen Aprikosen, Pfirsiche, Granatäpfel, Feigen u.a. Früchte. Als Rebland werden fast 90.000 Ha genutzt. Usbekistan liefert jährlich 2,4 Mln Stück Persianer und Breitschwanzfelle. Seidenraupenzucht wird traditionell in den Baumwollanbaugebieten betrieben, in denen auch der weiße Maulbeerbaum wächst.

In der Karakalpakischen Autonomen Republik wird Pelztierzucht betrieben (Bisamratte, Silber- und Braunfuchs, Nerze u.a.)

INDUSTRIE

Usbekistan ist auch ein Industrieland. Die Hauptindustriezweige sind die Verarbeitung von Baumwolle und Seide, die Teppichindustrie sowie die Bearbeitung von Karakulfellen. Außerdem gibt es in Usbekistan Hütten-, chemische (vor allem Düngemittel-), energetische, Maschinenbau-, Nahrungsmittelindustrie und Weinkellereien.

Eine bedeutende Rolle spielt die weitere Entwicklung der komplexen Mechanisierung der Landwirtschaft.

Usbekistan liefert jetzt in viele Länder seine Industrierzeugnisse.

EINIGES AUS DER GESCHICHTE

Auf dem Territorium des jetzigen Usbekistan lebten bereits in der Steinzeit Urmenschen. Das beweisen die Fundstücke, deren Alter mit nicht weniger als 1 Mln Jahre angenommen wird.

In der Bronzezeit entwickeln sich in Usbekistan Kulturen von Stämmen, die Ackerbau und Viehzucht betrieben. Aus dem Süden der Republik, dem alten Baktrien, ist die agrarsche, frühstädtische Kultur des 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung bekannt.

In die Epoche der Früheisenzeit fällt die Erschließung der Täler des Sarafschan und des Kaschka -Darja, des Achangaran und des Tschirtschik und der Deltazone des Amu-Darja. Im 6. Jahrhundert v.u.Z. waren die wichtigsten Oasen Zentralasiens Bestandteil des Achämenidenreiches seines Begründers Kyros d.Gr.. Die Zeugnisse der antiken Historiker zeugen vom hartnäckigen Kampf der Völker Usbekistans gegen die Truppen des Kyros. Herodot berichtet uns von der niederschmetternden Niederlage, die die Massageten unter der Führung ihrer Königin Tōmoris den persischen Heeren beigebracht haben, sowie vom ruhmlosen Tod des großen Eroberers Kyros (529 v.u.Z.). Als Teil des ersten Weltreiches des „Herrschers der Länder“, des Staates der Achämeniden, hat sich auch

Usbekistan bis zum 4. Jh. v. u. Z. entwickelt, bis Alexander d. Gr. dem Perserreich eine erschütternde Niederlage beibrachte und in den Ländern des ehemaligen Reichs seinen Staat gründete.

Vom 6.-4. Jh. v. u. Z. vollzieht sich der Prozess der Urbanisierung und der Entwicklung der staatlichen Kultur der Oasen Usbekistans. Das war die Zeit der Verbreitung der Lehre des Zarathustra. Er lehrte seine Anhänger der Güte zu folgen, und er erklärte zum ersten Mal, dass gute und böse Taten des Menschen im diesseits in einem jenseitigen Leben vergolten werden. Im Frühjahr 329 hat Alexander d. Gr. die Hauptstadt von Sogdien Samarkand (Marakanda) ohne besonderen Widerstand eingenommen. Zu dieser Zeit aber breitete sich der Aufstand in Sogdien und Baktrien aus. Den Kampf leitete Spitamen, der große Stratege seiner Zeit. Der heroische Kampf der zentralasiatischen Völker gegen den griechisch-mazedonischen Eroberer dauerte 3 Jahre, aber letztendlich gelang es Alexander, den Aufstand zu unterdrücken. 323 v. u. Z. starb Alexander. Sein Reich zerfiel schnell. Später wurde hier Kuschaner Reich gebildet.

Die große Seidenstraße

Bei der Entwicklung der Wirtschaft und der Kultur spielt die Seidenstraße eine entscheidende Rolle. Es ist allgemein bekannt, dass einige ihrer Hauptstraßen durch das Territorium des jetzigen Usbekistan gingen.

Zwischen 467 und 480 haben die Hephtaliten Sogdien erobert. Im 6. Jh. wurde das Territorium des Zentralasiens von den Türken erobert. Als sich das türkische Kaganat 603 spaltete, gingen die zentralasiatischen Territorien in Westturkistanisches Kaganat. Unter der Kontrolle der Türken blühte der Karawanenhandel zwischen dem Osten und dem Westen auf.

Am Ende des 7. Anfang des 8. Jhs. eroberten die Araber dieses Territorium. Als Ergebnis des massiven Eindringens des Islam mit Hilfe aller zugänglichen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Mittel verbreitete sich die neue Lehre über den größten Teil Usbekistans. In den 70-er Jahren des 7. Jhs wurde *Mauwerannachr* vom letzten großen antiarabischen Aufstand unter der Führung von Mukanna erfasst, der aber innerhalb weniger Jahre brutal niedergeschlagen wurde. Unter Tachiriden (812-873), dem Statthalter von Chorassan, vollzog sich eine allmähliche Abtrennung Zentralasiens von Kalifat. Dieselbe Politik verfolgten auch die Vertreter der Dynastie der Saffariden (873-903).

Das Samanidenreich

Im Jahre 900 besiegt Ismail, der Vertreter der neuen Dynastie der Samaniden unter den Mauern von Buchara die Heere des Amra bin Leysi, des letzten Vertreters der Saffariden. Ismail Samani gründete einen starken unabhängigen Staat mit der Hauptstadt Buchara. Unter seiner Herrschaft wurde ein geordnetes System der Staatsverwaltung geschaffen, das aus 10 Diwanen bestand, für jeden von ihnen wurde ein besonderes Gebäude auf dem Regierungsplatz in Buchara errichtet.

Im Jahre 999 wurde der Staat der Samaniden von der türkischen Dynastie der Karachaniden unterworfen, die ihrerseits nach kurzer Herrschaft der Dynastie der Seldshuken die Macht dem Muchammad Choresmschach einräumen mussten. In der Epoche der Samaniden und Karachaniden ging eine intensive allseitige Entwicklung des Landes: Bergbau, Städtebau, Handel, künstliche Bewässerung, Gewerbe. Die Münzen des Staates der Samaniden, die silbernen Dircheme, waren eine internationale Währung. Einen gewaltigen Beitrag für die Entwicklung der mittelalterlichen Wissenschaften haben Vertreter von Usbekistan und Mittelasien vom 9. bis zum 12. Jh. geleistet. Da lassen sich z.B. Muchammad al-Choresmi, Abu-Nasr Farabi, Achmad Al-Fargoni, Abu Ali ibn Sino (Avicenna), Abu Rajchon al Beruni u.a. nennen. Einen Aufschwung nahm nicht nur die Wissenschaft, sondern auch Literatur, Dichtung und Theologie.

Tschingis-Khans Herrschaft

Von 1220 an eroberten die Heere Tschingis-Khans, des Begründers des nomadischen Mongolenreiches, die Länder Zentralasiens, plünderten die Städte und setzten die Bevölkerung einer brutalen Ausbeutung aus. Nach dem Tode Tschingis-Khans geht das jetzige Territorium Usbekistans in den Bestand des Lebens von Tschagatai, des zweiten Sohnes von Tschingis-Khan, über.

In den 50-er Jahren des 14. Jhs gab es hier einige große Besitzungen, die ständig miteinander auf Kriegsfuß standen. Der Herrscher von Mongulistan, Toghluk-Timur, hatte dies alles beobachtet und unternahm deshalb in den Jahren 1360 und 1361 zwei Kriegszüge. So trat Timurlang auf die politische Bühne.

Ab 15. Jh. entstanden 3 usbekische Khanate: Buchara (Emirat), Chiwa und Kokand.

Die russische Expansion

In den Jahren 1864-67 begann die russische Expansion in usbekische Gebiete, auf dem Territorium des jetzigen Usbekistan wurde die Generalregierung Turkestan gebildet.

Ab 1876 wurden Buchara und Chiwa zu russischen Protektoraten. Russland nimmt auch Kontrolle über das Khanat Kokand ein.

Im Jahre 1918 wurde die Autonome Sowjetrepublik Turkestan gegründet. 1920 wurden Chiwa und Buchara zu „sozialistischen Volksrepubliken“. 1924 wurden die ASSR Turkestan und Volksrepubliken Chiwa und Buchara aufgelöst und die sozialistische Sowjetrepublik Usbekistan proklamiert. 1936 ist auch die Karakalpakische SSR in Usbekistan eingegliedert.

Das Unabhängigkeit Usbekistan

Am 31. August 1991 wurde das unveräußerliche Recht des usbekischen Volkes - das Recht auf freie Selbstbestimmung verwirklicht, es wurde die Unabhängigkeit Usbekistans deklariert. Seitdem ist der erste September ein Feiertag und ein Ruhetag bei uns. In kurzer Zeit wurde unsere Republik von über 120 Ländern der Welt anerkannt. In den Volkswahlen vom 29. Dezember 1991 wurde Islom Karimow zum Präsidenten der Republik gewählt. Erstmals in der Geschichte wurde Usbekistan als vollberechtigtes Völkerrechtssubjekt am 2. März 1992 in die Organisation der Vereinten Nationen aufgenommen.

Am 8. Dezember 1992 hat die Oberste Versammlung Usbekistans (Oliy Kengash) die neue Verfassung der Republik Usbekistan angenommen.

DIE FAHNE Usbekistans ist blau-weiß-grün, auf weißem Feld zwei rote horizontale Linien. Die blaue Farbe ist die Farbe des Himmels, das bedeutet die Ewigkeit des Lebens. Die Fahne des Timuridenstaates war auch blau. Die weiße Farbe ist ein Merkmal für den Frieden. Die grüne Farbe bestimmt die Erneuerung der Natur, die Hoffnung des Volkes auf das bessere Leben. Die roten Linien sind für die Lebenskraft des Volkes. Im oberen Teil der Flagge befinden sich der Halbmond und 12 Sterne. Der Halbmond ist das Symbol der Zugehörigkeit Usbekistans zur islamischen Welt, ist mit unseren historischen Traditionen verbunden. Die Sterne wurden immer zu einem geistigen Symbol gezählt.

Sie bedeuten Uraltertum der Kultur. 12 Sterne sind für 12 viloyate.

DAS STAATSWAPPEN Usbekistans ist auch wie die Fahne das Symbol seiner Souveränität. Berge, Flüsse, Weizen, Baumwolle, blumenreiche Täler und Felder, die hellerscheinende Sonne - all das symbolisiert das Leben der Völker Usbekistans. Die Baumwolle unterstreicht ihren zentralen Platz in unserer Wirtschaft, Getreide zeigt den riesigen Respekt vor dem Brot. Oben im Zentrum ist ein achteckiges Emblem mit Halbmond und einem Stern darin. Acht Winkel des Sterns und Halbmond zeigen verschiedene Aspekte des Lebens und, dass verschiedene Völker

im Frieden leben und arbeiten können. Letztendlich ist die zentrale Figur der fantastische Humovogel, Symbol der Hoffnungen des Volkes auf Frieden und Freiheit.

Heute ist Usbekistan Mitglied mehrerer führender internationaler Wirtschafts- und Finanzvereinigungen: der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der ökonomischen Vereinigung der Schwarzmeerstaaten u.a.m. Bereits mehr als 40 Staaten unterhalten mit unserer Republik diplomatische Beziehungen. In Taschkent sind schon viele Botschaften eröffnet. Das internationale Ansehen Usbekistans wächst von Jahr zu Jahr.

Islom Karimow hat die wichtigsten Prinzipien der sozialökonomischen Entwicklung Usbekistans so bestimmt:

1. Die Wirtschaft soll über der Politik stehen.
2. Als Hauptreformer soll nur der Staat auftreten.
3. Allgemeine Gleichheit vor dem Gesetz ist der Hauptgrund eines Rechtsstaates.
4. Der Staat soll die Interessen des Volkes verteidigen, das heißt die starke soziale Politik führen.
5. Der Übergang zur Marktwirtschaft soll etappenweise verwirklicht werden.

Das Endziel soll die Errichtung eines mächtigen demokratischen Rechtsstaates und einer Bürgergesellschaft mit einer stabilen Marktwirtschaft und einer offenen Aussenpolitik sein.

B GROBE MENSCHEN DER USBEKISCHEN ERDE

Amir Temur (1336-1405)

Das usbekische Volk gab der Welt viele berühmte Menschen: die Astronomen und Mathematiker Fergani, Al-Choresmi (IX. Jh.), Ulughbek (XV. Jh), den weltbekannten Gelehrten-Enzyklopädisten Al Beruni (XI. Jh.), die weltberühmten Feldherren wie Amir Temur und andere mehr.

Amir Temur wurde im Jahre 1336 am 9. April im Dorf Chödshailg'or (Jakkabog') nicht



weit von der Stadt Kesch(Schachrisabs) geboren.Sein voller Name ist Amir Temur Ko'ragonij ibn Amir Tarag'aj ibn Amir Burkul,sein Vater Amir Taragaj war der Älteste Aksakal in seinem Dorf.

Die Epoche von Amir Temur und den Temuriden stößt heute sowohl in Usbekistan, als auch im Ausland auf lebhaftes Interesse.

In der sowjetischen Geschichtsschreibung wurde der Begründer der Timuriden- Dynastie traditionell als grausamer Herrscher dargestellt, der sein Imperium allein auf Eroberungs- und Raubfeldzügen aufgebaut und den Völkern großes Unheil und Leid gebracht hatte. Dieses extrem negative Bild wurde über Jahrzehnte nicht nur in Usbekistan, sondern in der ganzen ehemaligen Sowjetunion gepflegt.

Die reale Rolle, die Amir Temur und die nachfolgenden Timuriden bei der Entwicklung der Weltzivilisation spielten, bedarf einer grundlegenden Revision.

Der 660. Geburtstag Amir Temurs wurde im Jahre 1996 unter schirm Herrschaft der UNESCO begangen. Im April 1996 wurde im Hauptsitz der UNESCO in Paris die Woche «Die Blütezeit von Wissenschaft, Kultur und Bildung in der Epoche der Timuriden» veranstaltet.

In der Geschichte gab es große Epochen, die durch universelle gesellschaftliche intellektuelle und schöpferische Kraft gekennzeichnet waren. Auch die Herrschaftszeit von Amir Temur und den Temuriden zeichnete sich gerade dadurch aus. Der Aufschwung der Wissenschaften, der Baukunst, des Städtebaus, der darstellender und angewandten Künste, der Literatur, der Poesie, der Musik und nicht zuletzt der Bühnenkunst war ein Phänomen von Weltrang, und es ist kein Zufall, dass diese Zeit „Orientalische Renaissance“ genannt wird.

Die Kreativität Amir Temurs, seine Förderung der Wissenschaften, der Künste, des Städtebaus und der geistigen Entwicklung insgesamt werden durch zahlreiche historische Beispiele belegt. Die politische Tatkraft und das zielstrebige Wirken Amir Temurs gestatteten, die Institutionen der staatlichen, sozialen und militärischen Verwaltung wieder zu beleben und zu verbessern. Aufgrund der von ihm durchgeführten und erfolgreichen Finanz-, Geld- und Steuerreformen erlebten Handwerk, Wirtschaft, Handeln und Städtebau einen stürmischen Aufschwung. Bemerkenswert ist, dass ein eng begrenzter Patriotismus für Amir Temur wesensfremd war. Ungeachtet der unbegrenzten Liebe zu seiner Heimat erkannte er durchaus die Wichtigkeit und die Bedeutung der kulturellen Leistungen der benachbarten Völker und Länder an.

Die globalen Bestrebungen Amir Temurs kamen in seinen zielgerichteten Handlungen zur Geltung. Unter seiner Herrschaft wurden optimale Voraussetzungen für die schöpferische Arbeit berühmter Meister, Architekten, Dichter und Wissenschaftler aus allen Ländern des Mittleren und Nahen Orients geschaffen. Samarkand und andere Städte im Herzen Asiens wurden für mehrere Jahre und Jahrzehnte zu einzigartigen Zentren des kulturellen und wissenschaftlichen Fortschritts. In diesem Zeitraum wurde insbesondere der Vermittlung von geistigen und kulturellen Werten an breite Bevölkerungsschichten ein großer Raum gegeben. Der allgemeine geistige Aufschwung brachte Scharen begabter Persönlichkeiten hervor und erfasste beinahe alle sozialen Schichten. In den Werkstätten der Handwerker und den Geschäften der Händler wurde das Gespräch gepflegt - theoretische Themen wurden erörtert und Gedichte vorgetragen. Gedichte überhaupt wurden nicht lediglich bei den Festen am Hofe und bei den Versammlungen der auserwählten städtischen Elite rezitiert, sondern auch in breiten Bevölkerungskreisen auf dem Lande.

Die herausragenden Leistungen der Kunst des Timuridenzeitalters wirkten sich positiv auf die weitere Entwicklung der Kunst des Mittleren Ostens aus. Die Genesis der Kultur des Staates von Bobur und der Boburiden in Indien, der Saffariden im Iran, sowie der Schajbaniden und der Astartkhaniden in Mittelasien hängt in vielerlei Hinsicht mit den reichen geistigen Traditionen und der entwickelten Kunst des Zeitalters Amir Temurs zusammen.

In Usbekistan wurde Amir Timur zum Nationalhelden erhoben. Dies hängt mit dem Streben zusammen, die Leistungen des großen Vorfahren angemessen zu würdigen, die historische Gerechtigkeit im Hinblick auf seine Herrschaft wiederherzustellen und einen positiven Nationalgedanken zu formen, der die usbekische Gesellschaft konsolidieren und ihre Aktivitäten auf kreative Ziele lenken kann.

Alisher Nawoi (1441 - 1501)

Usbekistan ist das Land der alten und hochentwickelten Kultur. Er schenkte der Menschheit viele hervorragende Gelehrte und Kulturschaffende: den Mathematiker und Astronomen Al-Choresmi, den Mediziner und Aufklärer Abu Ali ibn Sino, den weltbekannten Astronomen und Mathematiker Ulughbek, die großen Denker und Dichter wie Alisher



Nawoi, Bobur, Nodirabegim, u.v.a. Unter ihnen spielte die Hauptrolle in der usbekischen klassischen Literatur Alischer Nawoi.

Alischer Nawoi ist ein großer usbekischer Dichter und Denker, der Begründer der usbekischen nationalen Sprache und Literatur. Alischer Nawoi war eine hervorragende Persönlichkeit in der Geschichte des Zentralasiens. Als Mensch von universaler Begabung war er ein bedeutender Staatsmann, Geschichts- und Literaturkenner, Künstler und Musiker. Als Dichter ging er mit seinen Gaselen und seiner Hamssa in die Weltliteratur ein. Seine Werke sind in viele europäische Sprachen und in alle Sprachen der Völker der GUS übersetzt.

Alischer Nawoi wurde am 9. Februar 1441 während der Herrschaft des Sohnes von Amir Temur Schochruch Mirso in Herat geboren. Sein eigentlicher Name war Nisomiddin Mir Alischer. Nawoi war sein literarischer Pseudonym. (Nawo heißt usbekisch Motiv, Melodie). Sein Vater war Staatsbeamter und Gelehrter. Seine Mutter war die Tochter eines Kabuler Emirs. Alischer war der kleinste Sohn in der Familie. Er studierte an den besten Medressen von Mesched und Samarkand. Er war sich mit dem bekannten Dichter Dshami sehr befreundet. Diese Freundschaft spielte eine große Rolle im Leben des Dichters. Er schrieb seine Werke in persischer und altusbekischer Sprache.

Am Hofe von Herat war er in den Jahren 1472-1476 als Vesir tätig. 1487-1488 war er Regent in Astrobod. Der an der Spitze des Staates stehende Chussajn Bojkaro hat mit ihm bei jeder Kleinigkeit um Rat gebeten. Und immer setzte sich Alischer Nawoi für Bildung, Kultur und Gesundheitsschutz zum Wohle seines Volkes ein. Als Philosoph bekämpfte er die mittelalterliche Scholastik und den Despotismus der herrschenden Klassen. Als glänzender Philologe förderte er die usbekische

Nationalsprache. In seinen Werken besingt Alischer Nawoi Arbeit, Gerechtigkeit, Heimat und Menschenliebe.

Alischer Nawoi starb in Herat im Jahre 1501 am 3. Januar.

Sahiriddin Muhammad Bobur

(1483-1530)

Bobur ist nach Alischer Nawoi der hervorragendste und größte Vertreter der usbekischen Literatur. Er wurde am 14. Februar 1483 in der Hauptstadt von



Ferganagebiet Andishan geboren. Sein Vater Umarschajch Mirso, einer der Nachkömmlingen von Temurbek, war zu jener Zeit der Regent dieses Gebiets. Seine Mutter war auch eine der Nachkommen des zweiten Sohnes von Tschingis-Khan Tschigataj-Khan.

„Bobur“ heißt arabisch „der Löwe“. „Sahir“ bedeutet „blumenreicher Baum“, dieser Name wurde ihm später zugegeben als Kennzeichen seiner Größe und seines Ruhms.

Mit 12 Jahren, nach dem Tode seines Vaters, sollte der junge Bobur schon in seiner Heimat regieren. Mit 15 Jahren erwarb er die ehemalige Hauptstadt seines Urgroßvaters Amir Temur Samarkand. Es ist bekannt, dass seine ersten Gedichte aus dieser Zeit stammen. 1503 brachte Bobur Kobul und Gasna bei. Nachdem 1507 die zweite Hauptstadt der Timuridendynastie, Chorassan, auch von Scheibani-Khans Heer erobert worden war, begann Bobur nach einer Reise nach Indien zu denken. 1526 besiegte er das Heer des indischen Herrschers Ibrohim Ludij.

So wurde auf dem Territorium von Indien ein neuer starker Staat, in Europa als „Große Mongolenimperie“ bekannt, gebildet. Boburs Nachkommen regierten da bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts, bis Englands Herrschaft in Indien.

Bobur war als gerechtigter Herrscher bekannt, er sammelte um sich herum kluge ausgebildete Menschen, schätzte hoch die nationalen Sitten und Bräuche, Kultur des eroberten Landes, leistete in ihre Entwicklung seinen großen Beitrag.

Am 13. Oktober 1527 erkrankte Bobur sehr stark. Am 26. Dezember 1530 starb Bobur in Agra.

Einer der Übersetzer Boburs Gedichte Eduard Holden schreibt von ihm so: „Bobur ist seinem Charakter nach mehr der Liebe wert, als Zesar.“ Sein ganzes Leben verbrachte er sehr unruhig und in der Ferne von seiner Heimat. Und nur durch seine extreme literarische Begabung konnte er sein Leben spannend machen. Mit 20 Jahren schuf er eine neue Schrift „Chatti Boburij“. Er schrieb wunderschöne Gedichte, Gasele, Divane, Rubaij. Er schuf so ein großes historisch-literarisches Werk wie „Boburnoma“. Er beschäftigte sich auch mit Musik, schuf auch musikalische Werke, übersetzte einige weltberühmte Werke ins Usbekische. Sein Hauptmotto war, immer den Menschen Güte zu tun. Deshalb wird er vom Volk hochgeschätzt, und sein Schaffen ist auch heute beliebt.

ULUGHBEK (XV.Jh.)



Im XV.Jahrhundert lebte und wirkte der weltbekannte Astronom Ulughbek - Enkel von Temurlan. Ulughbek sorgte für Kunst und Bildung in seinem Lande. In den größten Städten seines Reiches - Samarkand, Buchara, Gishduvan - baute er Medressen. Dort wurden zum ersten Mal im Orient nicht nur geistliche Wissenschaften, sondern auch Mathematik und Astronomie unterrichtet.

Ulughbek baute in Samarkand ein 30-meterhohes Observatorium. Dieses Observatorium war im XV.Jh. das beste in der Welt. Die Werke Ulughbeks studierte man in Europa, seine astronomischen Tabellen wurden 1665 in Oxford(England) herausgegeben.

Den Mullahs aber gefiel seine Tätigkeit nicht, und er wurde getötet. Sein Observatorium und seine Instrumente wurden zerstört und mit Erde zugeschüttet.

Fast fünf Jahrhunderte suchten die Gelehrten das Observatorium von Ulughbek. Niemand wusste, wo es sich befand. Erst im XX.Jh.(1908) fand der Direktor des Samarkander Museums Professor Wyatkin ein altes Dokument. In diesem Dokument wurde über ein Haus erzählt, das neben einem Observatorium stand. Professor Wyatkin begann in der Nähe dieses Hauses nachzuforschen und fand das zugeschüttete Observatorium Ulughbeks.

Boborahim Maschrab (1640- 1711)

Der bekannte usbekische Lyriker Boborahim Maschrab ist im Jahre 1657 in Andishan geboren. Er wurde von berühmten Mittelasiatichen Geistlichen ausgebildet. Er schrieb schon früh Gedichte, in denen er die Derwische verspottete. Deshalb musste er seine Lehre verlassen.

Er durchwanderte Mittelasien und Indien. Dabei verbreitete er Gedanken, die der offiziellen Lehrer des Islams zuwiderliefen.

Die herrschenden Kreise erklärten ihn für verrückt. Sie gaben ihm den Spitznamen „Dewona-i- Maschrab“ (der verrückte Maschrab).

Maschrabs Lyrik zeigt hauptsächlich religiös- mystische Züge. Er hat viele schöne Gedichte gefasst, die auch der Liebe gewidmet sind. In vielen anderen Gedichten übt er Kritik an den herrschenden gesellschaftlichen Zuständen.

Sein Werk „Mabda-i- nur“(Quelle des Lichts) enthält belehrende Gleichnisse und Interpretationen der Gedichte von Shaloliddin Rumi und Bedil.

Am Ende seines Lebens beschuldigte man Maschrab der Ketzerei, und 1711 ließ man ihn in Balch (Afganistan) umbringen.

MOHLAROJIM NODIRA

(1792 - 1842)

Mohlarojim Nodira war eine literarisch extrem begabte, offenherzige, sehr attraktive, hoch ausgebildete usbekische Frau. Sie stand an der Spitze der Reihe der klassischen usbekischen Dichterinnen wie Uvayssij, Mahsuna, Dilschod, Anbar-Otin u.a.

Die große Dichterin wurde im Jahre 1792 in der Familie des Herrschers von Andishon Rahmonkulibij geboren. Die bildungsfähige Mohlarojim wurde von einer Otin-oji (Lehrerin) privat gelehrt und erzogen. Sie studierte gründlich und ernst die orientalische klassische Literatur, begann sehr früh Gedichte zu schreiben und wurde schon in ihrer Kindheit als Dichterin weltberühmt. Ihre Jugendjahre vergingen im Kreise der Literatur und Kunst anhängen ihrer Zeit.

1808 verheiratete sie sich mit dem Sohn des Khans von Kokand Umarchon. Mohlaroyim erzog zwei Söhne Muhammadalikhon und Sultonmachmudkhon. Ihr Mann Amir Umarchon schuf herrliche Gedichte unter dem Pseudonym Amiriy. Er starb im Jahre 1822 und ließ seine Gattin Nodira alleine.

Die Jahre des Zusammenlebens mit Amiriy waren die Glücklichen in Nodiras Schicksal. In dieser Zeit schrieb Sie wunderschöne Gedichte, die die Schönheit der Natur und des Lebens besungen. Aber der plötzliche Tod von Amir Umarchon führte dazu, daß die Äußerung von Kummer und Trennenstrauer Anstelle von Freude und Glück in ihrem Schaffen herantraten. Es verstärkte sich die Äußerung der echten Liebe, der Sehnsucht nach dem Geliebten und der Unerfüllbarkeit der Träume. Mohlaroyim beschäftigte sich gründlich mit der literarischen Schaffens-tätigkeit. Nodira schuf unter den Pseudonymen Nodira, Maknuna, Komila und war Autorin einer komplizierten Reihe der Gedichte, des Divans.

Nach dem Tode ihres Mannes beschäftigte sich Nodira auch ernst mit dem Staatsregieren zusammen mit ihrem Sohn Muhammadalikhon.



Ihr gesellschaftliches Leben widmete sie den guten Taten zum Wohle des Volkes. Die folgenden Worte Nodiras fanden in ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit ihre praktische Äußerung:

*Der ist der Weise, der in dieser zeitweiligen Welt
nur Güte schafft
und damit seinen Namen durch guten Ruf verewigt .*

Nodira schaffte gute Taten und ließ in dieser vorübergehenden Welt einen guten Namen.

Aber die unruhige gesellschaftliche Situation verschonte sie nicht. Der unerbitterliche Kampf in der feudalen Gesellschaft opferte die feinsten und wertvollsten Künstler wie Mohlaroyim. Die wegen ihres scharfen Verstandes und ihrer Weise mit dem Namen „Nodirai davron“ (Nodira aller Zeiten) ruhmwerbende Dichterin wurde 1842 von Amir Nasrullo während der Eroberung der Stadt Kokand hingerichtet.

In der Dichtung von Nodira äußern sich die innerlichen Gefühle, Weltanschauungen, geistliche Gestalt und Weise der usbekischen Frauen, nationale Kultur und Moral. In ihrer Dichtung sind die typischen für die usbekischen Frauen Meinungsäußerungen zu sehen. Im Zentrum ihres Schaffens steht die Liebe. Nodira schätzt dieses Gefühl als heiliges menschliches Gefühl. Solche hochausgebildete hervorragende Dichterinnen wie Nodirabegim sind unser nationaler Stolz und wertvoller Schatz.

Muhammadriso Ogahiy (1809-1874)

Der berühmte Choresmer Dichter, Gelehrte, Übersetzer und Staatsmann Muhammadriso Emijasbek ogli Ogahiy kam im Jahre 1809 in Chiwa zur Welt. Er war Neffe des bekannten Dichters Munis Choresmij. Als Ogahiy drei Jahre alt wurde, starb sein Vater. Dann leitete sein Onkel die Erziehung. Schon in der Schule begann Ogahiy Gedichte zu schreiben. Er lernte in Medresse arabische, persische und türkische (osmanisch-türkische) Sprachen.

Einen großen Einfluß auf Ogahiys Entwicklung hatten sein Onkel Munis und mit ihm befreundete choresmische Dichter. Diese Dichter waren Leute von humanistischen Ideen. Ihr Schaffen war gegen feudale Willkür gerichtet. Ogahiy wurde in kurzer Zeit zum bekannten Dichter und Gelehrten seiner Zeit. Zuerst arbeitet er im Saray (Chanpalast) als Mirsa (Schreiber) in der Staatskanzlei. 1829 starb der Onkel Munis. Ogahiy mußte dann den Saray verlassen, als Mirab arbeiten, den Beruf seines Onkels vertreten. Gleichzeitig leitete er die progressive literarische Bewegung in Choresm.

Seine besten Gedichte aus dieser Zeit sind im Divan „Taawisul - aschikin“ (Tumor der Verlobten) gesammelt. Dieses Buch wurde in Chiwa lithographisch 1905 veröffentlicht.

Die Thematik Ogahiys Gedichte ist weit und verschieden. Ogahiy schrieb über die Liebe, über den Sinn des irdischen Lebens, pries den Segen der Wissenschaft und verurteilte die unwissenden Geistlichen. Er schuf auch historische Werke: „Subdat- ut- taworich“ (1848), „Schame-ul-wakeati Sultani“ (1857), „Gulschani Davlat“ (1865), „Ikboli Ferusiy“.

Außerdem übersetzte er 19 bedeutendste Werke aus dem Persischen ins Usbekische.

Durch seine literarischen Werke übte Ogahiy einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Literatur nicht nur in Choresm aus, sondern auch im ganzen Mittelasien. Seine Werke sind auch heute noch bei türksprachigen Völkern populär.

Ogahiy verschied 1874 nach schwerer Krankheit im Dorf Kijat bei Chiwa.

SULFIYA

(1915 - 1997)

Im Schaffen der Dichterin Sulfiya herrscht die Begabung eines echten Künstlers. In der Lyrik zeigt sie die Offenherzigkeit, die Vielfarbigkeit der Gefühle.

Sulfiya ist 1915 in Taschkent in der Handwerkerfamilie geboren. Mit 7 Jahren begann sie die Grundschule zu besuchen. Nach der Absolvierung der Schule im Jahre 1931 studierte sie an dem Usbekischen Frauentechnikum. Schon da interessierte sie sich sehr für die Literatur und las gerne die Werke verschiedener Schriftsteller der usbekischen und russischen klassischen Literatur.

Ab 1931 begannen Sulfiyas Gedichte in den republikanischen Zeitungen und Zeitschriften zu erscheinen. 1932 wurde die erste Gedichtssammlung Sulfiyas „Blätter des Lebens“ herausgegeben.

Die wissensbegierige Sulfiya bezog 1935 die Aspirantur an der Hochschule für Sprache und Literatur. Gleichzeitig leitete sie in den Jahren 1938-1940 die Redaktion für Kinderliteratur. In dieser Zeit entwickelte sich ihre schöpferische Begabung und 1939 wurden ihre zwei Gedichtssammlungen „Gedichte“ und „Lied der Mädchen“.

In den Jahren des Zweiten Weltkrieges entwickelt sich Sulfiyas Schaffen noch weiter. In dieser Zeit erblüht die Dichtung von

Sulfiya. Die patriotischen Gedichte der Dichterin sind in der Sammlung „In den Tagen der Trennung“ und im lyro-epischen Werk „Man nannte ihn Farchod“ (1944).

Sulfiya ist eine sehr empfindliche Dichterin. Ihre Gedichte sind die die Schönheit unseres Lebens darstellende Lyrik.

Nach dem Krieg schuf sie solche Gedichte wie „Strahl“, „Meinem Herzen nahe Leute“, „Zwei Kameraden“, „Mutter“ u.a.

Die Dichterin hält immer in ihrem Herzen ihren Lehrer und Gatten den großen Dichter Hamid Olimshon. Aber den Schmerz der Trennung besiegt sie durch Besingen des Lebens:

*Von Trennungskummer ist mein Herz gefüllt,
dein Sas ist in meiner Hand,
Das Leben besingend, tritt die Kummer zurück.
Nachts bist du in meinem Traum,
Tags bist du in meinem Gedächtnis,
Solange ich lebe, lebst weiter du auch.*

(Sas - Musikinstrument)

Sulfiya lebte mit den Kummern und Leiden, Freuden und Träumen ihres Volkes. Sie äußerte Gefühle und Gedanken der Frauen ihrer Zeit.

1956 nahm Sulfiya an der ersten Konferenz der asiatischen Schriftsteller in Dehli. Ab 1958 war sie einige Jahre lang als Vorsitzende des Komitees für die Beziehungen mit den Schriftstellern der Länder von Asien und Afrika tätig.

Für ihre aktive gesellschaftliche und schöpferische Tätigkeit wurde Sulfiya mit Orden und Medaillen vielmals ausgezeichnet, ihr wurde der Ehrentitel „Volksdichterin Usbekistans“ verliehen.

Für ihre der sowjet-indischen Freundschaft gewidmete Gedichtsammlung wurde sie mit dem Dshavacharlar-Neru-Preis, 1976 mit dem Nilufar-Preis der Schriftsteller der Asien und Afrika ausgezeichnet.

Sulfiya war nicht nur Dichterin, sondern wurde sie auch durch ihre aufrichtige Publizistik von dem Volk anerkannt. Ab 1953 und bis zu ihrem Tode arbeitete sie als Redakteurin der Zeitschrift der Frauen Usbekistans „Saodat“.

Aufgabe: Erzählen Sie von Ihrem Lieblingsschriftsteller oder hervorragenden Menschen unseres Landes.

PHONETISCHE ÜBUNG

wissen	→ wischen	→ wissen
Tasse	Tasche	Tasse
Bus	Busch	Bus
Mars	Marsch	Mars
raus	Rausch	raus
Mensa	Menschen	Mensa
lösen	löschen	lösen
Rasse	rasch	Rasse

- | | | | | | | | |
|---|---|--------------------------|---------|----|---|--------------------------|---------|
| 1 | a | <input type="checkbox"/> | Bus | 6 | a | <input type="checkbox"/> | schau |
| | b | <input type="checkbox"/> | Busch | | b | <input type="checkbox"/> | Sau |
| 2 | a | <input type="checkbox"/> | Tasse | 7 | a | <input type="checkbox"/> | raus |
| | b | <input type="checkbox"/> | Tasche | | b | <input type="checkbox"/> | Rausch |
| 3 | a | <input type="checkbox"/> | Schein | 8 | a | <input type="checkbox"/> | Wasser |
| | b | <input type="checkbox"/> | sein | | b | <input type="checkbox"/> | waschen |
| 4 | a | <input type="checkbox"/> | Masche | 9 | a | <input type="checkbox"/> | Hass |
| | b | <input type="checkbox"/> | Masse | | b | <input type="checkbox"/> | Hasch |
| 5 | a | <input type="checkbox"/> | Fleiß | 10 | a | <input type="checkbox"/> | löschen |
| | b | <input type="checkbox"/> | Fleisch | | b | <input type="checkbox"/> | lösen |

- | | | | |
|---|------------------------------------------------------------------------------------------|---|----------------------------------------------------------------------|
| a | Schau deine Schuhe an!
Schreiben Sie schön.
Schlafen Sie gut.
Schonen Sie sich. | c | Glasschale
Fußballspiel
Hausschlüssel
Fischsuppe |
| b | Bist du bestimmt da?
Spaß am Spiel
Du kommst zu spät.
Schlaf süß! | d | Eisschrank
Zwetschgenschnaps
Geisteswissenschaft
Aussprache |
-
- | | | | |
|---|---------------------------------------------------------------------------------------------|---|----------------------------------------------------------------|
| a | Bitte halten Sie an!
am Eingang des Hotels
Ich habe keine Ahnung.
Hören Sie alles? | c | Heißhunger
Hochzeitsessen
Hotelempfang
Hofhund |
| b | Armbanduhr
Handschuh
Hausarzt
Erholung | d | Hauptbahnhof
Abendhimmel
Arzthelferin
Augen und Ohren |

Ecke → Hecke
 ihr hier
 und Hund
 in hin

offen hoffen
 Eis heiß
 er Herr
 Art hart

Hund → und → Hund
 heiß Eis heiß
 hier ihr hier
 hoffen offen hoffen
 Haus aus Haus
 halt alt halt
 her er her
 Hände Ende Hände

a Mein Herr, wie heißen Sie?
 Hören Sie auf!
 Hilfe! Ich habe Angst!
 Hallo, hören Sie?

b Hand in Hand
 Himmel und Hölle
 ein unhöflicher Herr
 Ich heiße Hans.

h

Oft bezeichnet **h** im Wort nur den langen Vokal (Ahnung, froh). Hier sprechen wir das **h** nicht.

Haus → Ahnung
 Hund Schuh
 unterhalten nehmen
 wiederholen ihr



Taschkent - die Hauptstadt Usbekistans.

Taschkent ist die bekannteste Stadt im Orient. Taschkent hat eine Fläche von 165 km². In Taschkent wohnen mehr als 2 Mln. Einwohner. Das ist eine multinationale Stadt, hier wohnen Vertreter von annähernd Hundert verschiedener Nationalitäten.

Nach dem Erdbeben 1966 ging der Bau in Taschkent in raschem Tempo. Heute wächst Taschkent in die Breite und in die Höhe: das Stadtzentrum, das Museum der Künste, das Haus der Wissenschaften, der Palast der Künste, das monumentale Usbekische Nationale Theater - u.a. Bauwerke.

Der Hauptplatz in Taschkent heißt „Mustakillik Maydoni“

(Unabhängigkeitsplatz). In der Mitte des Platzes steht das 20-stöckige Ministeriumgebäude, rechts von ihm befindet sich das monumentale Gebäude des Akademischen Großen Opern- und Ballettheaters, das den Namen von Alischer Nawoi trägt. Es wurde in den Jahren 1943- 47

errichtet. Diesem Gebäude liegt ein Projekt des Architekten Schtschussew zugrunde. Hier sehen wir eine Syntese der modernen Baukunst mit den nationalen Traditionen. Der Zuschauerraum hat 1440 Plätze. Hier werden mit großem Erfolg nationale Opern und Ballette aufgeführt. Von der Bühne erklingen die Werke der bekannten usbekischen Komponisten Aschrafi, Muschel Wassilenko und vieler anderer.

Die Stadt hat viele große Theater, eine Philharmonie, ein Estradenorchester. Die größten Theater von Taschkent sind auch das Usbekische Nationale Theater, das Usbekische Mukimi Schau- und Lustspieltheater. Die Theatergruppen von Taschkent treten in den Theatern der Städte der Republik und in den Ländern Afrikas, Lateinamerikas, in England, Indien, Indonesien und in vielen anderen Ländern auf.

Taschkent ist als Blumen- und Gartenstadt bekannt. Es hat viele Grünanlagen und Parks. Besonders beliebt bei den Taschkentern sind Parks wie der Nationalpark Usbekistans, der A. Kadirijpark, der Zentralpark, der Siegespark u.a. Das beliebteste von allen bei den Kindern ist das berühmte „Disney-Land-Park“.

In Taschkent gibt es einige Universitäten, 20 Hochschulen, viele Colleges und viele Schulen. Die älteste Hochschule Mittelasiens ist die Usbekische Nationale Universität. Sie wurde 1920 geschaffen und hat zur Zeit 15 Fakultäten, 85 Lehrstühle, 10 Forschungslaboratorien und ein Rechenzentrum. Hier werden 11 Tausend Studenten von über 40 Nationalitäten der Welt ausgebildet. Weitere Hochschulen in Taschkent sind: die Usbekische Staatliche Weltsprachen-Universität die Staatliche Universität für Weltwirtschaft und Diplomati, die Technische Universität, die Universität für Landwirtschaftliche, die Finanzhochschule, das Textilinstitut, die Pädagogische Universität, die Universität für Eisenbahningenieure und viele andere. Der wissenschaftliche Mittelpunkt der Stadt und der ganzen Republik ist die Akademie der Wissenschaften. Sie ist 1943 gegründet wurden.

Es gibt auch einige historische Baudenkmäler in Taschkent darunter sind die im 16.Jh. errichtete Medresse Kukeldash, die Medresse Barakchan, das Mausoleum Imam Kafalschaschi, die Shomi- Moschee u.a. zu nennen. In Taschkent gibt es über zehn Museen und Ausstellungen. Sie werden jährlich von Tausenden Menschen besucht. Besonders interessant sind die Sammlungen des Museums der Bildenden Künste, für Geschichte, des Museums von Amir Temur.

In Taschkent gibt es viele Musik- und Sprechbühnen, etwa 130 Filmtheater, fast 100 Kulturpaläste und Klubs.

Taschkent hat viele Stadien und einen Eispalast. Das größte Stadion ist das Zentrale Pachtakor-Stadion.

Taschkent ist ein riesiges Industriezentrum. Erzeugnisse mit dem Warenzeichen von Tschkenter Betrieben findet man in mehr als 80 Ausländern. In Taschkent gibt es ein großes Textilkombinat, zwei Fabriken für den Landmaschinenbau, ein Kabel und ein Baggerwerk, große Lokomotiv- und Waggonreparaturwerkstätten, ein Flugzeugbauwerk u. a. m.

In Taschkent befinden sich mehrere gemeinsame internationale Firmen: usbekisch-deutsche, usbekisch-österreichische, usbekisch-amerikanische u. a.

Taschkent wächst von Tag zu Tag und wird immer schöner und attraktiver.

CHIWA - EINE MÄRCHENSTADT

Chiwa ist eine der ältesten Städte Mittelasiens. Es liegt im südlichen Teil der Oase von Choresm und gilt als eine Art Sammelpunkt der materiellen Denkmäler der vergangenen Zeiten. Die Geschichte dieser Stadt zählt über tausend Jahre.

Entsprechend der mittelalterlichen städtebaulichen Tradition des Orients ist Chiwa in zwei Teile geteilt: die Innenstadt (Itschan-Kala) und die Außenstadt (Dischan-Kala). Die meisten Denkmäler befinden sich in Itschankala, dem älteren Stadtteil. Der letztere ist von mächtigen Festungsmauer mit vier nach allen Himmelsrichtungen orientierten befestigten Toren umgeben. In diesem Stadtteil sind die Denkmäler der materiellen Kultur in bedeutender Anzahl erhalten geblieben. Viele davon sind mehrere Jahrhunderte alt.

Bewunderswert ist das handwerkliche Können der Baumeister von Choresm in der Farbgestaltung der Bauten. Reiche Majolikaverkleidung, farbenprächtige Ornamentik und Schnitzwerk wurden von den alten Meistern weitgehend verwendet.

Neben der Museumsstadt mit ihren zahlreichen Denkmälern entsteht eine immer größer werdende moderne Stadt mit schönen Gebäuden und Plätzen, mit Parkanlagen und schattigen Gärten.

SAMARKAND

Samarkand liegt im Tal des Sarafschon. Sie ist eine der ältesten Städte der Welt. Samarkands Entstehung fällt aufgrund archäologischer Angaben in die Mitte des 1. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung. Samarkand steht im Gedächtnis der Menschheit in einer Reihe mit solchen ehrwürdigen Städten der Weltkultur wie Babylon, Athen oder Rom. Samarkand hat 1970 sein 2500 jähriges Jubiläum gefeiert.

Die Stadt zählt über 300 Tausend Einwohner. Samarkand ist sehr reich an den Baudenkmalern der alten Kunst. Zu den bekanntesten Bauwerken Samarkands gehören das Architekturensemble Schachi-Sinda (14.-15. Jh.), die Bibi-Chanum-Moschee (15. Jh.), das Observatorium Ulughbek (15. Jh.) und das im 15. Jh. errichtete Gur-Emir-Mausoleum (Grabstätte des Timur und seiner Nachfolger). Es enthielt 3 Etagen, war 30 Meter hoch und 46 Meter breit.

Ulughbek war ein berühmter Mathematiker, Dichter, Astronom, Philosoph und Astrologe. Für den Orient besitzt er mindestens die gleiche Bedeutung wie etwa Kopernikus für Europa. Ulughbeks Observatorium war ein großes wissenschaftliches Zentrum der alten Welt. Seine Steinwarte ist das größte astronomische Bauwerk des Mittelalters. Ulughbek stellte einen Sternenkatalog mit 1018 Sternen zusammen. Außerdem hat er die Länge eines Jahres mit peinlichster Genauigkeit errechnet.

Das Samarkand von heute ist das zweite Industriezentrum Usbekistans. Hier sind verschiedene Industriezweige vertreten: Maschinen- und Apparatenbau, Baumwollreinigungs- und Verarbeitungs-, Leicht- und Genussmittelindustrie u.a.

Samarkand nennt man manchmal eine Stadt der Wissenschaft. Es hat heute mehrere Hochschulen: die Alischer-Nawoi-Universität, die Handelshochschule, das medizinische, das landwirtschaftliche und das pädagogische Institut, die Hochschule für Architektur und Bauwesen u.a. Außerdem befinden sich in der Stadt mehrere Schulen und Lyzeen, Kolleges.

Von großer Bedeutung ist das Samarkander Republikanische Forschungsinstitut für Karakulschafzucht, das sich mit den wissenschaftlichen Problemen der Züchtung neuer Karakulsorten befasst.

In Samarkand gibt es 3 Theater: 2 Schauspielhäuser und ein Opern- und Ballettheater, 20 Kinos, 3 Konzertsäle und über 20 Klubs.

Samarkand ist wirklich eine Reise wert!

BUCHARA

Eine der berühmtesten Städte des Zentralasiens ist die uralte Stadt Buchara. Sie liegt inmitten der Sandwüste Kysyl-Kum im Tal des Sarafschan, mitten in der dichtbesiedelten Oase Buchara, zu der von Amu Darja ein 220 km langer Bewässerungskanal führt. Buchara besteht schon mehr als 2500 Jahre. Das genaue Alter der Stadt ist nicht festzustellen wegen der Nähe der unterirdischen Schicht vom Wasser, das die Ausgrabungsarbeiten stört. (Das Alter einer Stadt wird hauptsächlich dem

Alter der Bodenschichten nach festgestellt. Im Jahre 1997 wurde das 2500-jährige Jubiläum der Stadt feierlich begangen.

In Buchara sind bedeutend mehr Architekturdenkmäler erhalten geblieben, als in Samarkand. Viele von ihnen haben eine tausendjährige Geschichte. Buchara war schon zu Beginn unserer Zeitrechnung ein großes Handels- und Kulturzentrum, das wirtschaftliche Verbindungen mit dem Iran, mit Indien, China und anderen Ländern unterhielt und später, im Mittelalter auch zur Rus Verbindungen herstellte. Die größte Blüte erreichte Buchara im IX.-X. Jahrhundert, als es zur Hauptstadt des Samanidenreiches wurde, das sich fast über das ganze Gebiet Mittelasiens erstreckte.

In jener Zeit lebten und wirkten in Buchara die weltberühmten Gelehrten, Schriftsteller, Künstler und Dichter wie Rudaki, Dakiki, Firdausi, die großen Denker und Aufklärer Farabi und Abu Ali ibn Sino (Avicenna). Sie haben den Namen von Buchara in der ganzen Welt bekanntgemacht, weil Buchara als eine blühende Oasenstadt in der Seidenstraße ein schöner Erholungsort für die Karawanen war, die vom Osten nach Westen und zurück gingen.

Die Stadt überrascht Touristen heute noch durch erhaltene gebliebene Denkmäler der alten orientalischen Baukunst. Hier sind Altertum und Gegenwart eng miteinander verflochten. In der Stadt mit mehr als 40 sorgsam behüteten Bauwerken der Vergangenheit wachsen Architekturensembles nach den neuesten Anforderungen des Städtebaus empor.

Zu den ältesten und bekanntesten Baudenkmalern Bucharas gehören: die Festung Ark (7.-8. Jh.), das Samaniden-Mausoleum (9.-10. Jh.), die Magoki-Attori-Moschee (10. Jh.), das Minarett-Kalon-Ensemble (12. Jh.), der Masar Tschaschmai-Ajub (14. Jh.), die Ulughbek-Medresse (15. Jh.), das Ensemble Kösch-Medresse (15.-16. Jh.), das Labi-Chowus-Ensemble (15.-17. Jh.), die Abdulasiskhan-Medresse (16. Jh.), die Moschee Boloi-Chowus (17. Jh.), das Tschor-Minor-Ensemble (18. Jh.), das Ensemble Sitorai-Mochi-Chossa (19. Jh.) u. a. m.

Auch nach der Oktoberrevolution wurde in Buchara eine Reihe von berühmten Menschen herangebildet, wie der Staatsmann Fajsullo Choshaew, der berühmte Schriftsteller Sadridin Ajni, Akademiemitglied Ibrahim Muminow, Komponist Mughtor Aschrafi, Volkskünstler Olim Choshaew und Rassak Hamroew u. a. m.

Die Stadt Buchara ist nicht besonders groß. Hier leben annähernd 250.000 Einwohner. Buchara ist Gebietshauptstadt des gleichnamigen Vilojats (Gebiets), dessen Fläche ca 143.200 km² beträgt.

Heutzutage ist Buchara eine große Industriestadt. Hier entwickelt sich Baumwoll- und Seidenindustrie, Bearbeitung von Karakulfellen, Maschinenbau u.a. Hier arbeiten Dutzende Großbetriebe, darunter eine der größten Seidenhaspeleien des Landes, eine Konfektionsfabrik mit über Tausend Arbeitern, eine Ölmühle, Baumwollbetriebe, ein großes Textilkombinat, ein Überholungswerk, eine Asphalt- Bitumenfabrik u.a. m.

Buchara ist seit alters her für seine Goldstickereien, Seidenstoffe, Juweliererzeugnisse, Kupfertreiarbeiten, Holzschnitzereien und Ton-Gipserzeugnisse berühmt.

Unweit von Buchara sind reichhaltige Vorkommen an Gas (Förderzentrum Gasli und Dsharkak), Erdöl (in Karaulbasar), Erzen und Gold entdeckt. Buchara ist auch eine Stadt der hohen Kultur. In der Stadt gibt es mehr als 30 Schulen, mehrere Kindergärten, einige akademische Lyzeen viele Colleges, 3 Hochschulen (ein medizinisches, ein technologisches Institut und eine Universität). Hier befindet sich das Theater für Musikdrama und Komödie namens Sadriddin Ajni, viele moderne Lichtspielhäuser, ein Kulturpalast. Es gibt hier mehrere Bibliotheken. Die größte von ihnen ist die Gebietsbibliothek, die den Namen von Ibn Sino trägt.

Das Heimatmuseum mit seinen überaus interessanten Exponaten zur Geschichte, Wirtschaft, Kultur und Lebensweise der Völker Mittelasiens lockt zahlreiche Besucher heran.

Willkommen in Buchara!

USBEKISCHE FEIERTAGE

Das usbekische Volk hat in der Kolonialzeit und später in der sowjetischen Gesellschaftsordnung viele seiner Feste und Bräuche sowie auch die traditionelle Volkskunst verloren. Das Vorgehen gegen Religion und Geistlichkeit hatte nicht nur die Zerstörung der Moscheen und die Vernichtung der in arabischer Schrift geschriebenen Bücher und Manuskripte zur Folge. Auch die traditionellen heroisch-romanischen Theater der Kissachonen (Erzähler des Lebens von Heiligen und Volkshelden) und der Weise (Prädiger) ist vollkommen aus dem Bewusstsein der Menschen verschwunden.

Die harte Zensur und zunehmende Repressalien gegen Andersdenkende unter Stalin führten zum Verfall von Askija (Witzigkeit), dem traditionellen Lustspieltheater der Maskarabosen und Kisiktschi, sowie des Puppentheaters Kugirtschok Ujin. Das Tauwetter, das nach Stalins Tode und der Abkehr vom Personenkult einsetzte, belebte die traditionellen Formen des Alltags, des Handwerks und der Kunst. Damals wurde viel geforscht und wiederbelebt.

NAWRUS - DAS BELIEBTE FRÜHLINGSFEST

Seit 1988 wird das Nawrusfest als traditionelles Neujahrsfest beziehungsweise Frühjahrsfest wieder gefeiert, und die Riten, Sitten, Bräuche, Veranstaltungen und Spiele, die dem Fest den Rahmen gaben, wurden wiederbelebt. Im unabhängigen Usbekistan wurde das Nawrusfest zum staatlichen Feiertag erhoben. Jedes Jahr am 21. März wird jetzt im Alischer-Nawoi-Park in der Hauptstadt, auf allen Plätzen und Rennbahnen, in allen Stadien und Tennisanlagen, in allen Zentralen Parks der Vilojate und Tumane das Nawrus wieder festlich gefeiert. Schauspieler und Musiker, Profis wie Laien, beteiligen sich an der Gestaltung des Tages.

Die Grundlagen des künstlichen Erbes, die Traditionen, nationale Eigenschaften wie Patriotismus, Treue zur Familie, Arbeitsamkeit und Toleranz, Gutmütigkeit und Solidarität gestatteten dem usbekischen Volk, nicht nur seine Sprache und Literatur, sondern auch seine vielschichtliche traditionelle Kultur zu erhalten. In der unabhängigen Republik Usbekistan wurden die traditionelle Kunst, die Feste, Sitten und Bräuche wiederbelebt, und für ihre Entwicklung stehen nun unbegrenzte Möglichkeiten offen.

FESTE WIE THEATERSTÜCKE

Spiele (Uyin), Veranstaltungen (Tomoscha) und Feste (Bayram) begleiten den Usbeken von der Geburt bis zum Tod. Dabei werden viele Sitten und Bräuche, die das Leben der usbekischen Bevölkerung prägen, wie Theaterstücke inszeniert.

Von den Familienfesten und Bräuchen des Alltags sind vor allem das „Beschik Tuyi“, bei dem der Säugling zum ersten Mal in die Wiege gelegt wird, das Fest „Sunnat Tuyi“ oder „Chatna“ (die Beschneidung), das Fest „Mutshal-Tuy“ oder „Rasta“ (die Volljährigkeit) und das Fest „Nikoh Tuy“ oder „Uylanisch“ (die Hochzeit) zu nennen.

BESCHIK-TUY

Das „Beschik Tuyi“ wird in der Regel am siebten Tag nach der Geburt des Kindes gefeiert und hängt mit einer ganzen Reihe von Sitten, Bräuchen und Riten zusammen. Zu diesem Fest versammeln sich vorwiegend Frauen.

Dann beginnt der Ritus, der aus mehreren „Szenen“ besteht: zuerst muss die Wiege schön ausgestattet werden, dann wird dem Kind das Erbkleid angezogen. Die Szenen sind eingebettet in magische Lieder, Witze und Rezitationen. Gesungen werden unter anderem die Lieder „Yor-Yor“ und „Ulan“. Abgeschlossen wird die Handlung mit dem Wiegenlied „Alla“, das

von der jungen Mutter gesungen wird. Die Führung bei dieser Feier übernimmt gegenwärtig eine kinderreiche Frau, während früher in dieser Rolle die Hebammen (Doya) auftraten. Heute bestellen gut situierte Menschen in allen Teilen des Landes zum „Beschik-Tuyi“ mitunter professionelle Schauspielerinnen und Sängerinnen.

SUNNAT - TUYI (DIE BESCHNEIDIGUNG)

Auf dieses Fest bereitet sich die Familie lange und sehr sorgfältig vor. Für den Knaben, die Mutter und die nächsten Verwandten werden zahlreiche Kleidungsstücke (Tuy Bola) geschneidert oder gekauft. In ländlichen Gebieten geht das Beschneidungsfest mit Wettkämpfen und Spielen wie Kurasch (usb. Ringen), Poyga (Wettreiten), Ulök (Reiterwettkampf um einen geschlachteten Ziegenbock) einher. Dem Kind, dem Tuybola, wird ein goldgestickter oder seidenbestickter Mantel angezogen, eine goldbestickte Kappe (Döpöpi) aufgesetzt. Die Gäste werden von professionellen Musikern, Sängern und Tänzerinnen unterhalten, es wird viel getanzt, gesungen, viele Folklorenlieder inszeniert.

MUTSCHAL-TUY

Mitte des XX. Jh-s war das Fest «Mutschal Tuy» beinahe vergessen. Dieses Fest wird zum Abschluss des 12. Lebensjahres beziehungsweise zum Eintritt in den nächsten Zyklus gefeiert, und dann jede 12 Jahre wird das erneut gefeiert. (Dem Mondkalender nach besteht ein Zyklus aus 12 Jahren.) Die Altersgenossen des Mutschalkindes werden zusammengebracht. Es wird gespielt, getanzt, wettgeeeifert im Gewichtheben, revalisiert in der Lied- und Erzählkunst (Aytischuv). Der Festtag wird meist im Frühjahr, am 21. bis 31. März gefeiert, weil am Nawrusfest das neue Jahr dem Mondkalender nach beginnt. „Mutschal Tuy“ ist wieder zu einem beliebten Familienfest geworden.

NIKOH-TUY (HOCHZEIT)

Nach wie vor ist das Hochzeitszeremoniell das beliebteste Fest der Bevölkerung. Es gliedert sich in drei Teile: Vorhochzeit, Hochzeit, Nachhochzeit. Die Vorhochzeit umfasst das Brautwerben, den Vertrag und die Verlobung. Die Hochzeit ist das Fest, wo Brauts Freundinnen und die Verwandten zusammengebracht werden. Der Bräutigam kommt ins Haus der Braut, es wird die Eheschliessung gefeiert. Und die Nachhochzeit sieht die Ehrung, die Rückkehr der Braut zum ersten Mal ins Elternhaus, die Einladung des Bräutigams, die Bekanntschaft mit den neuen Eltern und deren Ehrung vor.

In der Vergangenheit gab es professionelle Brautwerberinnen, die das Werben um die Braut (Sowtschilik) und die Kunst des Vertrages meisterhaft beherrschten. Heute wird die Braut von der Mutter oder einer anderen weiblichen Vertrauensperson des Bräutigams geworben. Nach der Werbung wird ein Treffen, die Braut- und Bräutigamschau, organisiert. Wenn die Jugendlichen zustimmen, werden dann offiziell die Brautwerberinnen geschickt und der Vertrag geschlossen. Mit dem Sitten „Ok örar“ (bei der ein weißer Stoff als Symbol für Eintracht und Glück gechenkt wird) und „Non sindirisch“ (dem Brechen eines Brotfladens) wird die Abmachung besiegelt. Nach einigen Tagen, Wochen wird die „Fotiha“ (Verlobung) gefeiert und der Hochzeitstermin vereinbart. „Nikoh Tuy“ ist regional sehr unterschiedlich geprägt. Die Zeremonien finden sowohl im Haus der Braut, als auch im Haus des Bräutigams statt. Besonders prächtig und üppig fällt das Hochzeitsessen „Basm“ aus. Vor dem Festmahl beginnen Karnay und Surnay (usbekische Blasinstrumente) zu spielen, die die Nachbarn und Freunde zum Festmahl einladen. Der Umzug der Braut und des Bräutigams geht mit Tänzen und Hochzeitslied «Yor-yor», einem Fackelzug einher. Darauf folgt der Empfang des Hochzeitszuges, das Führen der Braut um das offene Feuer, die Begrüßung der Eltern der Braut, die Begrüßung der Verwandten des Bräutigams, der Empfang der Braut an der Schwelle des Hauses (Salomnoma), die Bewirtung der Braut mit Milch oder süßem Tee. Dann wird die Braut hinter dem Vorhang „Tschimildik“ gesetzt, der Bräutigam wird hereingeführt. Beim Treffen von Bräutigam und Braut versuchen beide, dem anderen als erster auf den Fuß zu treten. Dann wird das Ehebett gerichtet, ausgestattet und geweihräuchert. Es folgen die Darstellungen lustiger Szenen. Die Bräuche haben alle einen magischen Charakter, sie sollen vor dem Verhexen durch den bösen Blick schützen und so den Wohlstand der neuen Familie sichern.

Der alte traditionelle Hochzeitritus wird auch in der Gegenwart, wenn auch in leicht modifizierter Form praktiziert. In der modernen Hochzeit handelt es sich vor allem um die Zustimmung des Mädchens zur Hochzeit. Nach der Verlobung halten sich Bräutigam und Braut nicht voneinander fern, sondern können sich treffen. Das Basm wird jetzt sowohl in traditionellen Formen, als auch modern an Tischen mit Besteck und Geschirr veranstaltet. In letzter Zeit fordern die Öffentlichkeit (Mahalla) und die Massenmedien, dass Hochzeiten bescheidener und nur noch als Familienfest gefeiert werden sollen.

Die Wiedergeburt und Entwicklung der Geistigkeit und Volkstraditionen sind eines der Prinzipien der neuen offenen Gesellschaft

Usbekistans. Die Familien- und Alltagsbräuche werden als organische Komponente der Geistigkeit und der traditionellen Kultur gesehen. Sie fördern das nationale Bewusstsein und festigen den nationalen Geist und die Familie. Daher schenken die örtlichen Selbstverwaltungsorgane (Mahalla), Organisationen, Unternehmen, Agrarbetriebe und die Familien der Wiederherstellung und Entwicklung der Sitten, Bräuche und Riten große Aufmerksamkeit.

Neben den traditionellen Familienbräuchen und -festen werden aber auch die neuen Bräuche und Feste gefeiert: der Geburtstag, der Einzug in ein Haus oder eine Wohnung, die Schüler- und Studentenweihe, die Verabschiedung zum Grundwehrdienst, der Eintritt ins Rentenalter, das Erntefest (Hosil Bayrami), das Melonenfest (Kowun Sayli) und vor allem das Nationalfest „Mustakillik“ (Tag der Unabhängigkeit).

ZUR LEKTION 1

THEORIE

§ 1. ARTIKL UND PERSONALPRONOMEN
(ARTIKL VA KISHILIK OLMOSHLARI)

Es gibt drei Geschlechter im Deutschen: Maskulinum(männlich, m), weiblich (Femininum, f) und Neutrum (sächlich, n). Es gibt bestimmte und unbestimmte Artikel. Die Geschlechter sind beim Artikel durch den Ausgang (Artikelzeichen) zu erkennen. Im Plural fallen diese Geschlecht-unterschiede weg:

Nemis tilida uchta rod bor: mujs-koy rod, jenskiy rod va sredniy rod. Aniq va noaniq artikl mavjud. Otlarning rodini artikl belgisi (artikl qo'shimchasi)ga qarab bilish mumkin. Ko'plikda rod belgilari tushib qoladi:

	Maskulinum (m)	Femininum(f)	Neutrum(n)	Plural
Bestimmte Artikel	der	die	das	die
Artikelzeichen	r	e	s	e
Unbestimmte Artikel	ein	eine	ein	—
Personalpronomen	er	sie	es	sie
Demonstrativpronomen (ko'rsatish olmoshlari)	dieser	diese	dieses	diese
	der Freund der Morgen der Name ...	die Brille die Lehrerin die Nacht ...	das Theater das Kino das Paar ...	die Freunde die Kinos die Namen ...

Es gibt folgende Personalpronomen im Deutschen:

Singular (Birlik)

ich — men
du — sen
er, sie, es — u

Sie — Siz (hurmat shakli)

Nemis tilida quyidagi kishilik olmoshlari bor:

Plural (Ko'plik)

wir — biz
ihr — sizlar
sie — ular

§ 2. DAS VERB/ FE'L

Shartli belgilar: — fe'l o'zagi. Pl. — ko'plik, Sng. — birlik

Der Infinitiv(Nennform, Grundform)
aller Verben endet auf -en oder -n:

INFINITIV =

Hamma fe'llarning Infinitiv (noaniq) shakli -en yoki -n ga tugaydi:

+ EN(-N)

Konjugation /Tuslanish

	Sng.		Pl.
1. Person : ich	+e	wir	+en
2. Person : du	+ (e)st	ihr	+(e)t
3. Person : er,sie,es	+(e)t	sie	+en
Höflichkeitsform:	Sie		+en

Die Verben mit Stammendung -s, -ss, -ß, -x, -z haben die gleiche Form in der 2. und 3. Person Singular, z.B. (zum Beispiel):

du heißt, er heißt; du liest, er liest; du sitzt, er sitzt; du hasst, er hasst; du mixt, er mixt u.a.

Die Verben auf -d, -t, -chn, -chm, -dm, -tm, -nd erhalten in der 2., 3. Person Sng. und 2. Psn. Pl. -e- vor der Personalendung, z.B.:

du badest, er badet, ihr badet; du atmet, er atmet, ihr atmet; du zeichnest, er zeichnet, ihr zeichnet

O'zagi -s, -ss, -ß, -x, -z ga tugallangan fe'llarning 2- va 3-shaxs birlikdagi shakli bir xil bo'ladi, masalan:

O'zagi -d, -t, -chn, -chm, -dm, -tm, -nd bilan tugallangan fe'llarga shaxs -son qo'shimchasini qo'shishdan oldin 2-, 3- shaxs birlikda va 2-shaxs ko'plikda -e qo'shiladi:

PRAXIS

ÜBUNG 1. der/die/das?

Name, Morgen, Tag, Abend, Vorname, Auge, Nase, Adresse, Entschuldigung, Umlaut, Ort, Neue, Straße, Nummer, Postleitzahl, Telefonnummer, Gesicht, Ohr, Haar, Herz, Eins, Vier, Schule, Bein, Zahl.

ÜBUNG 2. ein/eine/ein? (Siehe: Üb.1)

ÜBUNG 3. er/sie/es/sie?

Frau, Herr, Udo, Dieter, Frau Böhm, Anna, Michael, Ursula, Inge, Brille, Sabine, Elfriede, Familienname, Adresse, Telefonnummer, Postleitzahl, Mädchen, Junge, Lehrer, Lehrerin.

ÜBUNG 4. Ergänzen Sie!

Muster: Wie heißt ...? (Frau Böhm) - Wie heißt sie?

1. Woher kommt... (Dieter)?
2. Wie alt ist ... (Anna)?
3. Wie ist ... (die Telefonnummer)?
4. Wie ist ... (der Familienname)?
5. Wo ist ... (die Brille)?
6. Ist das Inge? - Ja, das ist ... (Inge).

ÜBUNG 5. Konjugieren Sie !

kommen, gehen, wohnen, machen, schreiben, sein, besuchen, unterrichten, studieren, spielen, trainieren, finden

ÜBUNG 6. Ich...?er,sie,es...?wir...?sie...?Sie...?

1. Herr Moritz bleib... fünf Tage.
2. Ich fahr... dreißig Minuten.
3. Ich kenn... Taschkent.
4. Hurschid wohn... in Andijan.
5. Sie komm... aus Namangan.
6. Ich nehme ein Taxi.
7. Herr Saidov...(sein) Usbeke.
8. Wir schreib... ein Diktat.
9. Mein Bruder Schuchrat studier... an der Universität.
10. Ihr spiel... gern Schach.
11. Wir wohn... in Buchara.
12. Sie komm... aus Fergana.
13. Ihr arbeit... zusammen.
14. Geb... Sie mir bitte die Brille.
15. Ich komm... um 7.

ÜBUNG 7. Ergänzen Sie Lücken!

- | | |
|--------------------------------|------------|
| 1. Ich ... aus Österreich. | kommt |
| 2. Er ... Russisch. | vorstellen |
| 3. Frau Lenz ... aus Leipzig. | wohnt |
| 4. Herr Schäfer ... in Berlin. | komme |
| 5. Darf ich mich ... ? | versteht |
| 6. Wie ... dein Freund ? | kommt |
| 7. Wie ... Sie? | heißt |
| 8. Woher ... Dieter ? | heißen |

THEORIE

§ 3. WORTFOLGE / SO'Z TARTIBI

- Shartli belgilar: Subjekt/ Ega
 Prädikat / Kesim
 NG Nebenglieder/ Ikkinchi darajali gap bo'laklari
 Fragewort/ So'roq so'z
 zlt. zuletzt / Oxirgi

1. Aussagesatz/ Darak gap

a) mit gerader Wortfolge / To'g'ri so'z tartibi



z.B. : Mein Name ist Dieter. Ich habe dieses Buch schon gelesen.

Die Pronomen *man* und *es* treten im Satz als Subjekt.

Man va *es* olmoshlari gapda ega sifatida keladi.

△ ○ . △ ○ .

z.B.: Es schneit. Man tanzt.

b) mit invertierter Wortfolge / teskari so'z tartibi

1 2 3 zlt.
 ○ △ ●

z.B.: Dieses Buch habe ich schon gelesen.

2. Satzfrage/ So'roq so'zsiz so'roq gap

1 2 zlt. ?
 ○ △ ● ?

z.B.: Liest du Bücher gern? - Ja./Nein.(Kurze Antwort./Qisqa javob)

3. Wortfrage /so'roq so'zli so'roq gap

1 2 3 zlt. ?
 W ○ △ ● ?

z.B.: - Was hast du schon gelesen?

- Dieses Buch habe ich schon gelesen. (Volle Antwort/To'liq javob)

FRAGEWÖRTER: wer? wie? wie viele? wovon? woher? wo? wie lange?
 welche? von wem? wann? worüber? womit? wozu? u.a.

4. Imperativ/Buyruq-istak mayli

1 2 ! oder 1 !
 ○ △ ! ○ !

z.B.: Lesen Sie bitte dieses Buch!

Lies dieses Buch!

PRAXIS

ÜBUNG 8. Ergänzen Sie die Tabellen:

A

Subjekt △	Prädikat ○	NG <input type="checkbox"/>	Prädikat ●
-----------	------------	-----------------------------	------------

z.B.: 3. Mein Freund kommt aus Deutschland.

B

NG <input type="checkbox"/>	Prädikat ○	Subjekt △	NG <input type="checkbox"/>	Prädikat ●
-----------------------------	------------	-----------	-----------------------------	------------

C

Fragewort W	Prädikat ○	Subjekt △	NG <input type="checkbox"/>	Prädikat ●
-------------	------------	-----------	-----------------------------	------------

D

Prädikat ●	Subjekt △	NG <input type="checkbox"/>	Prädikat ●
------------	-----------	-----------------------------	------------

GRAMMATIK

1. Wir wohnen in Berlin. 2. Wir nehmen ein Taxi. 3. Mein Freund kommt aus Deutschland. 4. Da ist das Theater. 5. Woher kommst du? 6. Wie heißt du? 7. Nehmen wir die S-Bahn! 8. Darf ich mich vorstellen? 9. Bist du neu hier? 10. Ich heiße Thomas. 11. Wer ist das? 12. Mein Name ist Astrid. 13. Wie geht es dir? 14. Mir geht es gut. 15. Meine Brille ist kaputt. 16. Wie ist deine Adresse? 17. Wie heißen sie? 18. Wie schreibt man das? 19. Buchstabiere deinen Namen, bitte! 20. Entschuldigen Sie, bitte!

ÜBUNG 9. Stellen Sie Fragen zu den Sätzen:

z.B.: Das ist *ein Buch*. — *Was ist das?*

1. Das ist *Fräulein Boßler*.
2. Die *Bahovutdinstraße* ist *in Buchara*.
3. Der *Tiko* ist *klein*.
4. Das ist ein *interessantes Buch*.
5. Herr *Professor* ist *in Taschkent*.
6. *Usbekistan* ist *in Mittelasien*.
7. Dieser *Hund* ist *klein und schwarz*.
8. Dieser *Herr* ist *Amerikaner*.

Gebrauchen Sie folgende Fragewörter

wer, welcher Nationalität, wo, wie, wo, welches, wo, wie

ÜBUNG 10. Bilden Sie Sätze!

1. in, der Lehrer, die Klasse, kommt(.)
2. heute, fehlt, wer(?)
3. wie schön, das Wetter, heute, ist(!)
4. am 2. September, das Schuljahr, beginnt, in Usbekistan(.)
5. Gäste, aus der ganzen Welt, nach Taschkent, kommen(.)
6. wann, wir, feiern, den Tag der Unabhängigkeit Usbekistans(?)

ÜBUNG 11. Fragen Sie bitte!

1. *Kommen Sie aus Hamburg?* - Ja, ich komme aus Hamburg.
2. ... - Ja, ich bin Deutscher.
3. ... - Ja, ich nehme Kaffee.
4. ... - Ja, ich wohne in Fergana.
5. ... - Ja, ich fahre nach Deutschland.
7. ... - Nein, ich besuche nicht die Schule, ich besuche das Lyzeum.
8. ... - Nein, wir wohnen nicht in Taschkent, wir wohnen in Schachrisabz.
9. ... - Nein, wir nehmen kein Taxi.
10. ... - Nein, wir lernen nicht English, wir lernen Deutsch.

§ 4. PRÄSENS DER VERBEN MIT VOKALWECHSEL/O'ZAGIDAGI
UNLISI O'ZGARADIGAN FE'LLARNING HOZIRGI ZAMONI

Die starken Verben wechseln oft den Stammvokal in der 2. und 3. Person Sng. im Präsens folgenderweise:

e -> i, ie oder ieh , a -> ä , o -> ö, au -> äu

z.B.: du fährst, du trägst, du stößt, du hältst
er fährt, er trägt, er stößt, er hält

	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	halten	laufen
ich	spreche	nehme	esse	sehe	schlafe	halte	laufe
du	sprichst	nimmst	isst	siehst	schlafst	hältst	läufst
er /sie/es	spricht	nimmt	isst	sieht	schläft	hält	läuft
wir	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	halten	laufen
ihr	sprecht	nehmt	esst	seht	schlafft	haltet	lauft
sie/Sie	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	halten	laufen

ebenso: helfen, messen, lesen, geben, vergessen, empfehlen, fallen, fahren, tragen, stoßen, werfen, laden, graben, treten, waschen, wachsen ...

§5. «SEIN», «HABEN», «TUN», «WERDEN», «MÖGEN», «WISSEN» IM
PRÄSENS

	sein	haben	tun	werden	mögen	wissen
ich	bin	habe	tue	werde	mag	weiß
du	bist	hast	tust	wirst	magst	weißst
er/sie/es	ist	hat	tut	wird	mag	weiß
wir	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen
ihr	seid	habt	tut	werdet	mögt	wisst
sie/Sie	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen

§ 6. MODALVERBEN/ MODAL FE'LLAR

Die Modalität (Art und Weise des Geschehens) wird durch sechs Modalverben ausgedrückt:

wollen (istamoq, xohlamoq), **sollen** (kerak bo'lmoq), **müssen** (zarur bo'lmoq), **können** (qila olmoq, qodir bo'lmoq), **dürfen** (qila olmoq, mumkin bo'lmoq), **mögen** (yoqtirmoq), **möchten** (istamoq, xohlamoq).

	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	möchten
ich	will	soll	muss	kann	darf	möchte
du	willst	sollst	musst	kannst	darfst	möchtest
er,sie,es	will	soll	muss	kann	darf	möchte
wir	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	möchten
ihr	wollt	sollt	müsst	könnt	dürft	möchtet
sie/Sie	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	möchten

ÜBUNG 12. bin?ist?sind?

1. Wie... Ihr Name? 2. Mein Name ... Sattorov. 3. ...Sie Herr Hamidov ? 4. Ja, ich ... Hamidov. 5. Nargisa ... 15 Jahre alt. 6. ... Sie Frau Barotova? 7. Nein, ich ...Narsieva.

ÜBUNG 13. Ergänzen Sie:

1. Unsere Deutschlehrerin (sprechen) gut Englisch. 2. Es (geben) hier viele schöne Blumen. 3. Unser Lyzeum (haben) 24 Klassenzimmer. 4. Ich (wissen) nicht ,ob das richtig ist. 5. Im Sommer (werden) es nass. 6. Der Briefträger (tragen) jeden Morgen die Post. 7. Ich (mögen) Butter mit Brot zum Frühstück. 8. Ihr (seid) müde und (haben) Bärenhunger vielleicht. 9. (Lernen) du Deutsch? - Das (tun) ich gerne. 10. Der Fahrer (fahren) das Auto zu schnell und (stoßen) sich gegen den Baum. 11. Das Mädchen (tun) alles aus Liebe. 12. Er (werfen) die Münze in die Automaten. 13 Ein reifer Apfel (fallen) vom Baum. 14. Der Autoverkehr (nehmen) in den letzten Zeiten erheblich zu. 15. Warum (essen) du die Suppe nicht auf?

ÜBUNG 14. Finden sie die richtige Antwort !

1. Der Kleine ... auf die schönen Blumen. a) tritt, b) tretet, c) treten ,d) trittst
2. Unser Hund...seine Knochen im Garten. a) vergrabt, b) vergraben, c) vergräbt, d) vergrabet
3. ... du dir heute die Haare? a) wäschst, b) waschst, c) wäscht ,d) wascht
4. Mahbuba ... sich gerne Krimis an. a) sieht, b) seht, c) siet , d) siht
5. Warum ... ihr so erschrocken? a) sind, b) seid, c) bist, d) ist
6. Hilola ... heute ihre Freundinnen zur Geburtstagsparty ein. a) ladet, b) ladt, c) lädt, d) laden
7. Mutter ... die Geschenke für die Kinder zu kaufen. a) vergesst, b) vergessen, c) vergesse, d) vergisst

ÜBUNG 15. habe? habt? hat? haben?

1. ... ihr Zeit? 2. Wir ... heute 5 Stunden Unterricht. 3. Was ... du in deinem Koffer? 4. Firusa ... heute Gruppendienst. 4. Unsere Schüler ...gute Leistungen im Sport. 6. Heute ... ich viel zu tun. 7. Herr Hermann ... einen schwarzen Hut an.

ÜBUNG 16. Setzen Sie die richtigen Formen der Modalverben ein:

können: 1. Ich ... morgen nicht zu dir kommen. 2. Wir ... die Maschine nicht bedienen. 3. Kurt... den schweren Lastwagen steuern. 4. ... du diese schlechte Schrift lesen? 5. Die Oma ... die laute Musik nicht ertragen. 6. Das Kind ... nicht einschlafen. 7. Die Fussbaler ... dieses Spiel nicht gewinnen. 8. ... ihr die Mathematikaufgaben lösen?

müssen: 1. Vor einer Kreuzung ...man anhalten. 2. Jetzt ...sie zur Schule gehen. 3. Wir ... während des Deutschunterrichts nur Deutsch sprechen. 4. Um 8 Uhr ... der Unterricht im Lyzeum beginnen. 5. Ihr ... zur Versammlung ohne Verspätung kommen. 6. Er ... behandelt werden. 7. Wir ... die Aufgabe gleich lösen. 8. Das Problem ... besprochen werden.

dürfen: 1. Olija ... nicht aufstehen, der Arzt hat es ihr verboten. 2. Man ...sich nicht zum Unterricht verspäten. 3. ...ich herein? 4. Wir ... hier nicht schwimmen. 5. Ihr ... nicht ins Kino gehen. 6. Hier ... Sie nicht parken. 7. Er ... kein Fleisch essen.

sollen: 1. Die Aufgabe ...zeitlich erfüllt werden. 2. ... ich Ihnen einen Füller geben? 3. Was ... du machen? 4. Sie ... mehr Deutsch sprechen. 5. Wen ... du anrufen? 6. ... wir Pässe mitnehmen? 7. ... ihr alles zusammenpacken? 7. ... ich den Mantel bezahlen?

wollen: 1. ...wir heute ins Theater gehen! 2. ... du den ganzen Abend fernsehen? 3. Umid ... fließend Deutsch sprechen. 4. Die Touristen ... den Ark besichtigen. 5. ... ihr Manager werden? 6. Ich will diese Rechenaufgabe selbst lösen. 7. ... ihr am Computer sitzen?

möchten: 1. ...Sie eine Tasse Tee? 2. Ich ... Herrn Schröder sprechen. 3. ...du Eis? 4. Sonya ... nach Taschkent fahren. 5. Ihr ... doch weiterfahren. 6. Die Gäste der Stadt ... länger in der Stadt bleiben und die Sehenswürdigkeiten besichtigen. 7. Ich ... Sie zum Kaffee einladen.

THEORIE

§ 7.A.TRENNBARE/NICHT-TRENNBARE VERBEN

<i>trennbare Verben</i> Vorsilben + Verbstamm	<i>nicht-trennbare Verben</i> Vorsilben + Verbstamm
auf + heben	be + zahlen
an + ziehen	er + zählen
vorbei + kommen	ge + fallen
aus + ziehen	ent + kommen
vor + gehen	ver + suchen
zusammen+ hängen	wider + sprechen
los + fahren	zer + kratzen
fern + sehen	ge + winnen
zu+ geben	ver + stehen
ein+ bauen	ent + decken

z.B.: *Sie sieht* jeden Abend fern.
Mach meinen Sessel nicht *kaputt*!

Sie bezahlt den Pullover.
Ich *besuche* meine Freunde.

Betonte Präfixe sind trennbar:
(Urg'uli old qo'shimchalar ajraladi):

Unbetonte Präfixe sind untrennbar:
(Urg'usiz old qo'shimchalar ajral-

GRAMMATIK

ab-, abwärts, an-, auf-, aus-, aufwärts-, maydi): be-, ge-, er-, ver-, zer-, ent-, bei-, da-, daran-, darauf-, draußen-, emp-, miss, wider- ein-, einander-, empor-, entlang-, fort-, für-, gegenüber-, her-, hin-, los-, mit-, nach-, vor-, weg-, zu-, zurück u.a.m.

KONJUGATIONSBESPIELE

	abfahren	vorstellen	fernsehen	besuchen	ergänzen
ich	fahre ab	stelle vor	sehe fern	besuche	ergänze
du	fährst ab	stellst vor	siehst fern	besuchst	ergänzt
er/sie/es	fährt ab	stellt vor	sieht fern	besucht	ergänzen
wir	fahren ab	stellen vor	sehen fern	besuchen	ergänzen
ihr	fahrt ab	stellt vor	seht fern	besucht	ergänzt
sie/Sie	fahren ab	stellen vor	sehen fern	besuchen	ergänzen

B. TRENNBARE oder UNTRENNBARE VERBEN

Einige Präfixe können sowohl trennbar als auch untrennbar sein. (Ba'zi old qo'shimchalar ham ajraladigan, ham ajralmaydigan bo'ladi.)

Das sind (Bular): *durch-, hinter-, über-, um-, unter-, wieder-*.

Der Akzent entscheidet über die Trennbarkeit: Die betonte Vorsilbe ist trennbar, die unbetonte untrennbar. (Urg'u ajralish-ajralmaslikni hal qiladi: urg'uli old qo'shimcha ajraladi, urg'usizi esa ajralmaydi.). Z.B.:

übersetzen: Ich setze über.

(Men o'mimni almashtiraman.)

übersetzen: Ich übersetze aus dem Deutschen ins Usbekische.

(Men nemis tilidan o'zbek tiliga tarjima qilyapman.)

PRAXIS

ÜBUNG 17. Konjugieren Sie im Präsens kettenweise:

a) begleiten, begrüßen, genehmigen, begehen, erfahren, erklären, erzählen, verneinen, entwerfen, zerstören, verhören, empfangen, vergessen;

b) weiterfahren, aussteigen, hingehen, zustimmen, zurückkommen, teilnehmen, fortsetzen, aussprechen, leichtfallen, weggehen, einladen, mitmachen, aufstehen.

ÜBUNG 18. Übersetzen Sie folgende Verben, gebrauchen Sie, wenn es nötig ist, das Wörterbuch. Unterstreichen Sie die trennbaren Präfixe (Quyldagi fe'llarni tarjima qiling, kerak bo'lsa, lug'atdan foydalaning. Ajraladigan old qo'shimchalarining tagiga chizing):

1. lesen - vorlesen - nachlesen - mitlesen - herauslesen - auslesen, 2. legen - ablegen - auflegen - vorlegen - zulegen - fortlegen - beilegen - auslegen, 3. drehen - umdrehen -

abdrehen - zudrehen - umdrehen - aufdrehen - ausdrehen - eindrehen, 4. schreiben - aufschreiben - abschreiben - herausschreiben - ausschreiben - mitschreiben - vorschreiben - zuschreiben - umschreiben, 5. führen - abführen - ausführen - einführen - aufführen, 6. nehmen - einnehmen - vornehmen - zunehmen - herausnehmen - abnehmen - mitnehmen - annehmen - aufnehmen, 7. wohnen - beiwohnen - mitwohnen, 8. treten - eintreten - auftreten - austreten - antreten - beitreten, 9. schauen - anschauen - nachschauen - ausschauen - herausschauen - vorbeischaun - zuschauen, 10. hören - aufhören - zuhören - anhören.

ÜBUNG 19. Ergänzen Sie (gaplarni to'ldiring):

1. Dilrabo ... beim Herrn Faber... (sich entschuldigen). 2. Bilol ... den Text des Gedichts ... (bearbeiten). 3. Die Schüler ... ihre Pläne für den Sommer... (besprechen). 4. Ich ... um 5 Uhr nachmittag ... (zurückkommen). 5. Dilschod ... ins Zimmer ... (eintreten). 6. Die Polarforscher ... den Pol... (bezwingen). 7. Die Zeit ... schnell... (verlaufen). 8. Der Lehrling ... einen Brief... (einwerfen). 9. Das Kind ... vor Hund ... (erschrecken). 10. Mein Bruder ... sich um die freie Stelle... (bewerben). 11. Der Hund ... von zu Hause... (weglaufen). 12. Der Zug ... um 10 Uhr in Bamberg ... (ankommen). 13. Wir... um 6 Uhr mit der Arbeit... (aufhören). 14. Der Onkel ... mich in den Zirkus... (mitnehmen). 15. Gerlinde ... heute wieder... (heimfahren). 16. Das Semester... am 2. Oktober ... (anfangen). 17. Ich... jeden Morgen um 7 Uhr... (aufstehen). 18. Die Damen ... gern Schaufensterauslagen ... (anschauen). 19. Ich ... Ursula zum Geburtstag ... (einladen). 20. Der Lehrling... immer dreimal ... (anklopfen).

ÜBUNG 20. Trennbar oder untrennbar? Bilden Sie vollständige Sätze:

1. Die Katze, vom Tisch, herunterspringen.
2. Großmutter, eine spannende Geschichte, erzählen.
3. Der kleine Junge, die Tasse, zerbrechen.
4. Das Auto, auf der Straßenkreuzung, stehenbleiben.
5. Fritz, Onkel in Stuttgart, besuchen.
6. Mutter, mit Kindern, spazierengehen.
7. Der Reisende, in München, aussteigen.
8. Die Arbeiter, Lastwagen, beladen.
9. Die Polizei, den Verbrecher, verfolgen.
10. Vater, den Kindern, ein Geschenk, mitbringen.

ÜBUNG 21. Bestimmen Sie mit Hilfe des Wörterbuchs die Bedeutung der Verben (Lug'at yordamida fe'llarning ma'nosini aniqlang):

1. 'übersetzen - über'setzen, 2. 'überfliegen - über'fliegen, 3. 'übergeben - über'geben, 4. 'überlegen - über'legen, 5. 'überspringen - über'springen, 6. 'überführen - über'führen, 7. 'durchfallen - durch'fallen, 8. durch'brechen-

GRAMMATIK

'durchbrechen, 9. 'durchschneiden - durch 'schneiden, 10. 'umschreiben - um 'schreiben, 11. 'umlaufen - um 'laufen, 12. 'umgehen - um 'gehen, 13. 'unterbreiten - unter 'breiten, 14. 'unterstellen - unter 'stellen, 15. 'untergraben - unter 'graben, 16. 'unterziehen - unter 'ziehen, 17. 'wiederholen - wieder 'holen.

THEORIE**ZUR LEKTION 2****§ 8. PRONOMEN / OLMOSH****1. Personalpronomen / kishilik olmoshi**

1. Person			2. Person			
	Singular	Plural	Singular	Plural	o'zb	
Nominativ	(wer?was?)	ich	wir	du	ihr	-0-
Genitiv	(wessen?)	meiner	unser	deiner	euer	-ing
Dativ	(wem?)	mir	uns	dir	euch	-ga,-da
Akkusativ	(wen?was?)	mich	uns	dich	euch	-ni
3. Person Singular			3. Person Plural Höflichkeitsform			
	Maskulina	Feminina	Neutra	Plural	Die Anrede	
Nominativ	er	sie	es	sie	Sie	
Genitiv	seiner	ihrer	sciner	ihrer	Ihrer	
Dativ	ihm	ihr	ihm	ihnen	Ihnen	
Akkusativ	ihn	sie	es	sie	Sie	

2. Possessivpronomen / egalik olmoshlari

ich - mein er - sein es - sein ihr - euer Sie - Ihr
 du - dein wir - unser sie - ihr sie - ihr

§9. VERGLEICHSTABELLE DER DEKLINATION**Maskulina**

	bestimmter Artikel	unbestimmter Artikel	Negativpronomen	Possessivpronomen	Demonstrativpronomen
Nominativ	der	ein	kein	mein euer	dieser
Genitiv	des	eines	keines	meines eures	dieses
Dativ	dem	einem	keinem	meinem eurem	diesem
Akkusativ	den	einen	keinen	meinen euren	diesen

Feminina

Nominativ	die	eine	keine	meine, eure	diese
Genitiv	der	einer	keiner	meiner, eurer	dieser
Dativ	der	einer	keiner	meiner, eurer	dieser
Akkusativ	die	eine	keine	meine, eure	diese
Neutra					
Nominativ	das	ein	kein	mein, euer	dieses
Genitiv	des	eines	keines	meines, eures	dieses
Dativ	dem	einem	keinem	meinem, eurem	diesem
Akkusativ	das	ein	kein	mein, euer	dieses
Plural					
Nominativ	die	-	keine	meine, eure	diese
Genitiv	der	-	keiner	meiner, eurer	dieser
Dativ	den	-	keinen	meinen, euren	diesen
Akkusativ	die	-	keine	meine, eure	diese

PRAXIS

ÜBUNG 1. Sprechen Sie weiter!

(ich) Das ist mein Buch! Gib mir mein Buch!

(du) Das ist dein Buch! Ich gebe dir dein Buch. Du gibst ihm sein Buch

usw.

(er, sie, es, wir, ihr, sie, Sie)

ÜBUNG 2. Ersetzen Sie das Wort «Buch» in der Übung 1 durch andere Wörter,

z.B. («Buch» so'zini boshqa so'z bilan almashtiring, m-n):

meine Uhr, mein Tuch, meine Schuhe(Das sind meine Schuhe.) u.a.

ÜBUNG 3. Ergänzen Sie folgende Sätze durch die Personalpronomen :

z.B. :(ich) Rufe mich morgen an !

1. (du) Ich rufe ... morgen an. 2. (er) Du ruft ... morgen an. 3. (sie) Du

ruft...morgen an. 4. (es) Sie ruft ... morgen an. 5. (wir) Er ruft ... morgen

an. 6. (ihr) Wir rufen ... morgen an. 7. (sie) Ihr ruft ... morgen an. 8. (Sie) Sie

rufen ... morgen an.

Bilden Sie weitere Beispiele mit sehen, einladen, besuchen, wecken, abholen...

ÜBUNG 4. Ersetzen Sie die fettgedruckten Substantive durch Personalpronomen:

z.B.: **Die Bundesrepublik Deutschland** liegt in der Mitte Europas. - sie

1. **Deutschland** zählt rund 82,1 Millionen Menschen. 2. **Die deutschen**

GRAMMATIK

Landschaften sind vielfältig. 3. **Der höchste Berg der BRD** ist die Zugspitze (2962 m). 4. **Der größte Fluss Deutschlands** ist der Rhein. 5. **Die anderen Flüsse** sind die Elbe, die Weser, die Donau u.a. 6. **Der Bodensee** ist der größte Binnensee der BRD. 8. Fast ein Drittel des Landes ist mit **den Wäldern** bedeckt. 9. **Die BRD** liegt in einer **Klimazone**, in der keine extremen Temperaturen gibt. 10. **Das Wetter** ist wechselhaft.

ÜBUNG 5. Bilden Sie **Akkusativ und Dativ** folgender **Substantive**: (r = der, e = die, s = das)

r Großvater, e Mutter, e Tochter, s Kind, s Mädchen, r Sohn, s Buch, e Tür, r Brief, e Karte, s Zimmer, r Bruder, e Schwester, s Radio, e Uhr, s Klavier, r Tisch, s Sofa, r Mann, e Frau, r Diener, e Dienerin, s Heft, r Tag, s Jahr, e Universität, e Revolution, s Fenster, r Apfel, e Studentin, r Bleistift, r Ingenieur, r Mantel, s Feld, s Lyzeum, s Fach, s Wort, r Flug, r Doktor, s Auto, s Büro, r Lehrer, r Schüler, r Punk(o'qi:pank), s Hotel, e Disco, r Park.

ÜBUNG 6. Bilden Sie **Nominativ und Akkusativ** der **Substantive** aus der **Übung 5**:

- mit unbestimmtem Artikel;
- mit dem negativen Artikel «kein»;
- mit einem Possessivpronomen (mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr oder Ihr).

ÜBUNG 7. Ergänzen Sie die **Sätze**, ersetzen Sie die **bestimmten Artikel** durch **unbestimmte Artikel, Negation «kein» oder Possessivpronomen**:

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| 1. Die Nachtigall ist ... | a) das Verkehrsmittel |
| 2. Buchara ist ... | b) das Pronomen |
| 3. Die Fichte ist ... | c) der Fluss |
| 4. Der Löwe ist ... | d) die Gartenblume |
| 5. Die Rose ist ... | e) das Möbelstück |
| 6. Der Tisch ist ... | f) das Instrument |
| 7. Die Geige ist ... | g) das Raubtier |
| 8. Der Serafschan ist ... | h) die Stadt |
| 9. «Ich» ist ... | i) der Baum |
| 10. «Zwei» ist ... | j) der Vogel |
| 11. Der Bus ist ... | k) das Zahlwort |

THEORIE

§10. ADJEKTIV / SIFAT

Steigerung der Adjektive / Sifat darajalari

Gruppe 1. Mit Umlaut / I-guruh. Umläutli

(Die meisten eingliedrigen Adjektive. / Bir bo'g'inli sifatlarning ko'pchiligi.)

/Positiv/oddiy daraja	Komparativ/qiyosiy daraja	Superlativ/orttirma daraja
kalt/sovuq	kälter/sovuqroq	kältest-,am kältesten/eng sovuq
jung/yosh	jünger/yoshroq	jüngst-,am jüngsten/eng yosh
kurz/qisqa	kürzer/qisqaroq	kürzest-,am kürzesten/eng qisqa
klein/kichik	kleiner/kichikroq	kleinst-,am kleinsten/eng kichik
groß/katta	größer/kattaroq	größt-,am größten/eng katta
dick/semiz	dicker/semizroq	dickst-,am dicksten/eng semiz
groß/q'opol	größer/qo'polroq	größt-,am größten/eng qo'pol

Gruppe 2. Ohne Umlaut / 2 -guruh. Umlautsiz

Dazu gehören alle zwei- und mehrgliedrigen und folgende eingliedrige Adjektive:

Bu guruhga barcha ikki va undan ortiq bo'g'inli va quyidagi bir bo'g'inli sifatlar kiradi:

falsch, zart, schlank, rasch, klar, stumpf, stolz, froh u.a.

dunkel/qorong'i	dunkler/qorong'iroq	dunkelst-,am dunkelsten/eng q'orong'i
mutig/jasur	mutiger/jasurroq	mutigst-,am mutigsten/eng jasur
dankbar/minnatdor	dankbarer/minnatdorroq	dankbarst-,am dankbarsten/eng minnatdor
falsch/noto'g'ri	falscher/noto'g'riroq am	falschesten/eng noto'g'ri

Der Superlativ hat zwei Formen. z.B: Orttirma darajaning 2 xil shakli bo'ladi, masalan:

1. *Der Garten ist der schönste.* (d.h. von allen anderen Gärten; **der** ist hier betont.)

/Bu bog' eng chiroyli. (hamma boshqa bog'lardan ko'ra; **der** ga urg'u tushyapti.)

2. *Der Garten ist am schönsten.* (d.h. im Vergleich zu anderen Dingen wie Haus, Platz usw.; hier ist **Garten** betont.) / *Bu eng chiroylisi bog'dir.* (Uy, maydon va boshqa narsalar bilan taqqoslanganda; bu yerda **Garten** ga urg'u tushadi.)

Ausnahmen / Qoidadan mustasno sifatlar

gut/yaxshi	besser/yaxshiroq	best-, am besten/eng yaxshi
hoch/baland	höher/balandroq	höchst-,am höchsten/eng baland
nah/yaqin	näher/yaqinroq	nächst-,am nächsten/eng yaqin
viel/ko'p	mehr/ko'proq	meist-,am meisten,meist/eng ko'p
wenig/kam	weniger/kamroq	wenigst-,am wenigsten/eng kam
bald(Adverb)/yaqinda.	minder/kamroq	mindest-,am mindesten/eng kam
tez orada (ravish)	cher/tezroq. oldinroq	am ehesten/eng yaqin orada
gem(Adverb)/bajonudil	lieber/ko'proq (yoqtirmoq)	am liebsten/eng ko'p yoqtiradigan
oft(Adverb)/tez-tez	häufiger, öfter/tezroq	am häufigsten/eng tez

GRAMMATIK

Bei Adverbien wird der absolute Superlativ Ravishlarda absolut orttirma daraja durch folgende Mittel ausgedrückt: a) durch quyidagi vositalar orqali beriladi: a)-st die Endung -st: höchst oder b) durch die qo'shimchasi: höchst yoki b) **aufs...ste** Formel **aufs...ste**: aufs höchste. Z.B: orqali: aufs höchste. Masalan:

Es ist höchst interessant.

(Bu o'ta qiziqarli.)

Ich bin aufs bitterste enttäuscht.

(Men juda achchiq xafa bo'ldim.)

Vergleichswörter. Nach dem Positiv steht heute **wie**, nach dem Komparativ **als**: / **Taqqoslovchi so'zlar.** Bugungi kunda oddiy darajadan keyin **wie**, qiyosiy darajadan keyin **als** turadi. /:

Er ist (eben)so groß wie du. / Uning bo'yi (xuddi) senikidek.

Er ist größer als ich. / Uning bo'yi menikidan ko'ra uzun.

PRAXIS

ÜBUNG 8. Bilden Sie ähnliche Sätze und Fragen:

Muster: Tonband/lang: Das ist ein Tonband. Wie ist das Tonband? Es ist lang.
1. Autobahn / kurz. 2. Tonbandgerät / klein. 3. Tür/blau. 4. Tisch / braun. 5. Tafel/Schwarz. 6. Stuhl / grau. 7. Fenster / groß. 8. Krawatte /lang. 9. Auto/ klein. 10. Hund / weiß.

ÜBUNG 9. Bilden Sie Steigerungsstufen von folgenden Adjektiven und Adverbien :

a) alt - neu, arm - reich, hart - weich, kalt - kühl - warm - heiß, lang - kurz, breit - schmal, scharf - stumpf, tief - hoch, gut - schlecht, viel - wenig, klug - dumm, schwach - stark, weit-eng, hell - dunkel, schnell - langsam, leicht - schwierig, schön - hübsch - häßlich, fleißig--faul, interessant - langweilig;

b) oft - selten, stolz - bescheiden, jung - alt, groß - klein, aufmerksam - unaufmerksam, ruhig - lebhaft, voll - leer, richtig - falsch, klar;

c) gern, gut, viel, hoch, nah, bald, oft.

ÜBUNG 10. Bilden Sie Sätze mit den Adjektiven im Komparativ und Superlativ.

Muster: schnell: Auto, D-Zug, Flugzeug: Das Auto ist schnell; D-Zug ist schneller; das Flugzeug ist am schnellsten.

1. nett: dein Freund, dein Vetter, dein Bruder. 2. hoch: Wohnhaus, Universität, Kirchturm. 3. lang: Weser, Elbe, Rhein. 4. hübsch: seine Schwester, ihre kleine Freundin, meine Kusine. 5. warm: im Sommer Klima in Deutschland, Klima in Italien, Klima in Nordafrika. 6. fleißig: sein Bruder arbeiten, seine Schwester, er selbst. 7. wenig: Vater lesen, Sohn, Tochter. 8. interessant: Journalist schreiben, Universitätsprofessor, berühmter Dichter. 9. weit: Junge springen, Sportler, Weltmeister. 10. gut: Junges Mädchen singen, Musik-Studentin, bekannte Opernsängerin.

ÜBUNG 11. Stellen Sie ähnliche Fragen und beantworten Sie sie:

Muster: Diese Krawatte ist blau. - Was für eine Krawatte ist das? - Das ist eine blaue Krawatte.

1. Dieser Tisch ist weiß. 2. Dieses Telefon ist schwarz. 3. Diese Autobahn ist lang. 4. Dieser Schlüssel ist kurz. 5. Dieses Fenster ist groß. 6. Dieses Buch ist klein. 7. Dieses Auto ist rot. 8. Diese Straße ist schlecht. 9. Diese Zigarre ist gut. 10. Dieser Hund ist klein.

ÜBUNG 12.* Setzen Sie ein passendes Adjektiv im Komparativ und Superlativ ein:

1. Für die Versammlung braucht man ein ... Zimmer. 2. Das letzte Diktat war... 3. Die erste Novelle des Schriftstellers ist ... als die letzte. 4. In der Klassenarbeit waren drei Aufgaben, die erste war... 5. Der Gebrauch des Artikels ist eines der ... Themen der deutschen Grammatik. 6. Der Bruder spricht deutsch ... als die Schwester.

ÜBUNG 13*. Stellen Sie Adjektive in eine von drei Steigerungsstufen.

Merken Sie: so teuer - wie, teurer - als

1. Ist dies der (kurz) Weg zur Universität? Es ist nicht der (kurz), aber der (günstig). 2. Die Sperlingsgasse ist viel (schmal) die Breite Straße. 3. Der Vater meines Freundes ist ebenso (alt) meine Mutter. 4. Dahlem ist einer der (schön) Stadtteile Berlins. 5. Hannover war eine viel (hübsch) Stadt Stettin. 6. In Berlin gibt es (viel) Theater in Hamburg. 7. Mein Messer ist viel (scharf und gut) deins. 8. Talleyrand war (bedeutend) Metternich; er war der (bedeutend) Diplomat seiner Zeit. 9. Viele (Superl.) Arbeiter fahren um sechs oder sieben Uhr morgens zur Fabrik.

ÜBUNG 14. O'zbek tilidan nemis tiliga tarjima qiling:

1. Alibek Dilshoddan quvnoqroq. Dilshod Miralidan quvnoqroq. Kim hammasidan quvnoq? 2. Abror Nazardan kuchliroq. Nurali Abrordan kuchliroq. Kim hammadan kuchsiz? 3. Zamiraning bo'yi Nigoranikidan uzun. Nigora Malikadan katta (bo'yi). Kim hammadan kichik? 4. Amina Nasibadan yomonroq suzadi. Nasiba Hiloladan yaxshiroq sakraydi. Hilola Nasibadan yomonroq yuguradi. Amina Hiloladan yomonroq sakraydi. Nasiba Aminadan yomonroq yuguradi. Hilola Nasibadan yaxshiroq suzadi. Kim hammadan yaxshi suzadi. kim hammadan yaxshi sakraydi. kim hammadan yaxshi yuguradi?

THEORIE**§11. GENUSREGELN/OTLAR RODINI ANIQLASH QOIDALARI**

Neutra. 1. Alle substantivierten Wörter sind neutral: das Essen, das Gute, das Heute, das Schreiben, das Wenn und das Aber, das Ich. 1. Hamma otlashgan so'zlar neutra-da bo'ladi.

2. Die meisten Wörter aus dem Französischen:

das Dragee, Gelee, Hotel, Hospital. Klischee, Kupee, Modell, Restaurant.

Aber: *der Teint, Waggon, Kaffee, Tee; die Bouillon, Saison, Allee, Armeé, Idee.*

3. Die Substantive mit folgendem Quyyidagi suffiksli otlar:

Auslaut: **-chen, -lein, -nis, -sal, -tum,**

-ment, -um, -et, -ett; (aus dem Griech.):

-ma, -em. *Beispiele:* das Hühnchen, Mädchen; Fräulein, Vöglein, Gefängnis, Ereignis, Hindernis; Schicksal, Scheusal; Allertum, Eigentum, Königtum, Parlament, Regiment, Museum, Quantum, Paket, Lazarett; Klima, Thema; Problem;

aber: *die Erlaubnis, die Finsternis, die Kenntnis die Drangsal, die Trübsal, der Irrtum, der Reichtum*

4. Die Substantive mit der Vorsilbe **Ge-** old qo'shimchali otlar:

Ge-: z.B.: das Gefühl, Getränk, Gehör,

Geweine;

aber: *der Gebrauch, der Gedanke, der Geruch, der Geschmack, der Gewinn; die Geburt, die Geschichte, die Gestalt.*

5. Die Namen von Hotels, Lichtspielhäusern/Mehmonxona. kinoteatrlar nomi: das «Kosmos»

6. Die Namen der Buchstaben und der Laute: das «A», das «Z».

Maskulina. 1. Alle maskulina Wesen/jinsiga ko'ra hamma mujskoy roddagi otlar: z.B.: der Mann, Herr, Lehrer, Junge, Sohn, Bruder, Hahn, Stier, Löwe.

2. Substantive mit folgendem Auslaut: **-m, -el, -en, -er, -ig, -ich, -ling.**

Beispiele: der Atem, Arm, Darm, Damm, **aber: die Form, Norm, Scharm**
Kamm, Schlamm, Gram, Kram, Baum, **das Gramm, Lamm, Heim, Programm,**
Raum, Saum, Schaum, Halm, Helm, **die Achsel, Bibel, Vokabel, Nadel, Ta-**
Film, Leim, Reim, Dom, Strom, Ruhm, **fel, die Fabel, Regel, Angel, Kugel,**
Sturm, Wurm; Nagel, Giebel, Hebel, **das Übel, Drittel, Viertel, Fünftel,**
Hobel, Rüssel, Löffel, Faden, Wagen, **das Rätsel, Bündel, Segel, Mittel,**
Ofen, Streifen, Tropfen usw. **das Alter, Fenster, Fieber, Kloster,**
der (alle, die einen Täter bezeichnen) **das Becken, Kissen, Laken, Wesen;**
Bäcker, Handwerker, Lehrer, Schuster, **das Lager, Messer, Wunder, Zimmer;**
Schüler; der Hammer, Kummer, Acker, **die Leber, Feder, Faser, Folter, Trauer,**
Finger; der Essig, Honig, Käfig, König; **die Ader, Oper, Dauer, Mauer, Trauer,**
Bottich, Enterich, Fähnrich, Kranich, **Nummer; Reling**
Pflirsich, Rettich, Teppich, Der Lehrling,
Säugling, Sonderling.

3. Substantive aus schwachen und starken Verben/Fe'llardan yasalgan otlar: der Tanz, Schmutz, Plan, Preis; der Befehl, Beginn, Biß, Band, Bund, Bruch, Drang, Schreck, Schritt, Tritt, Lauf, Flug, Schnitt; Auch mit Vorsilben: der Verband, Verstand, Vertrag usw.

4. Wörter aus dem Lateinischen mit Suffixen: **-us, -ant, -ent, -ist, -oph:** der

Sozialismus; Garant, Repräsentant, Kontinent, Präsident, Student usw.; der Polizist, Philosoph. Aber: das Talent

5. Die Namen der Himmelsrichtungen, Jahreszeiten, Monate und Wochentage:
Beispiele: der Norden, der Westen, der Sommer, der März, der Montag, der Mittwoch usw.

6. Die Benennungen der Niederschläge: der Regen, der Schnee, der Hagel, der Nebel, der Frost...

7. Die Automarken: der Wolga, der Moskwitsch, der Tschajka, der Fiat, der Nexia, der Tiko...

Feminina. 1. Substantive mit folgendem Auslaut: **-e, -in, -t, -ei, -(ig) keit, -schaft, -ung.**

Beispiele: die Erde, Etage, Grube, Hilfe, Komödie, Partie, Sonne, Sprache; Freundin, Lehrerin; Macht, Nacht, Wacht, Brust, Bucht, Furcht, Frucht, Fahrt, Welt; Konditorei, Lauferei; Billigkeit, Gesellschaft; Heizung.

Aber: der Affe, Bote, Friede, Hase, Junge, Käse, Knabe, Löwe, Ochse, Rabe, Däne, Franzose... **der** Klee, Schnee; **das** Auge, Ende, Genie; **der** Bericht, Dienst, Draht, Durst, Monat, der Ort, Rat, Schlacht, Staat, Verlust; **das** Amt, Bett, Blatt, Boot, Haupt, Wort.

2. Wörter aus dem Lateinischen: **-ät, -anz, -enz, -ion, -ur:** Universität, Kulanz, Differenz, Nation, Kultur. Wörter aus dem Griechischen: **-ik:** die Politik, Technik.

3. Substantivierte Grundzahlwörter/Otlashgan sanoq sonlar: **die** Eins, Zwei, Fünf usw.

4. Die Namen der Schiffe und der Flugzeuge: die TU, die «Rostock» usw.

PRAXIS

ÜBUNG 15. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive nach dem Suffix und dem Sinn. /Otlarning rodini suffiksi va mazmuniga qarab aniqlang:

Sozialismus, Freundschaft, Museum, Dokument, Universität, Städtchen, Regierung, Einigkeit, Maiglöckchen, Unabhängigkeit, Ewigkeit, Wirklichkeit, Röslein, Diener, Dienerin, Bruderschaft, Knäblein, Onkel, Base, Löwe, Heiterkeit, Rittertum, Schwächling, Blindheit, Kamerad, Sperling, Freund, Verbindung, Kinderei, Lähmung, Kaufmann, Mädchen, Meinung, Büchlein, Gefangenschaft, Neuheit, Russin, Russe, Gymnasium, Lyzeum, Station, Gehen und Fahren, Norden, Mongolei, Regen, Hahn, Sonne, Sommer, April, Bekanntschaft, Ochse, Sitzen.

ÜBUNG 16. Nennen Sie die entsprechenden Verwandtschaftsnamen/ To'g'ri keladigan qarindoshlikni ifodalaydigan otlarni ayting!

Muster/Namuna: die Mutter - der Vater

- | | |
|----------------------|------------------|
| die Schwester - ... | die Kusine - ... |
| die Tante - ... | die Mutti - ... |
| die Tochter - ... | die Nichte - ... |
| die Großmutter - ... | die Oma - ... |

ÜBUNG 17. Nennen Sie die vier Himmelsrichtungen, die Wintermonate, die Herbstmonate, die Sommermonate und die Frühlingsmonate mit dem Artikel!

ÜBUNG 18. Nennen Sie sieben Brüder:

Ich kenne sieben Brüder.
 Die kommen immer wieder.
 Doch kommt ein jeder stets allein,
 Nie können sie zusammen sein.

ÜBUNG 19. Bilden Sie Substantive männlichen und weiblichen Geschlechts/
 Mujskoy va jenskiy roddagi otlar yasang!

Muster: arbeiten - der Arbeiter, die Arbeiterin
 hören, lesen, schneiden, reden, dolmetschen, fahren, sprechen

ÜBUNG 20. Bilden Sie Substantive weiblichen Geschlechts mit Hilfe von Suffixen!

Muster: der Schüler - die Schülerin
 der Sportler, der Held, der Feind, der Arzt, der Sieger; bilden, krank, erzählen, möglich, versammeln, Zeit, hoffen, vorlesen, der Meister, das Land, der Freund, wissen, bereit, der Mann, der Partner, bekannt, der Geselle.

ÜBUNG 21. Bilden Sie Substantive sachlichen Geschlechts mit Hilfe von Suffixen:

der Vater, das Dorf, die Tochter, der Tisch, die Frau, reich, das Tier, das Buch, das Haus, der Mann, die Mutter, der Baum, der Hund, der Vogel, der König.

ÜBUNG 22. Bilden Sie Substantive männlichen Geschlechts von den Verben:
 fahren, lesen, helfen, studieren, besuchen, sprechen, übersetzen, schwimmen, dichten, fliegen, lehren, singen, kennen, leiten, führen, teilnehmen, kämpfen, drehen

ÜBUNG 23. Bilden Sie Substantive sachlichen Geschlechts von den Infinitiven:
 laufen, essen, springen, malen, schwimmen, rauchen, trinken, singen, lesen, lernen, schlafen, gehen, sprechen, hören, sehen, stören, fahren, baden

ZUR LEKTION 3

THEORIE

§ 12. ZUSAMMENGESetzte NOMEN/QO'SHIMA OT

Die zusammengesetzten Substantive bestehen in der Regel aus zwei Teilen: aus dem Bestimmungswort, das an der ersten Stelle steht, und dem Grundwort, das an der zweiten Stelle steht. Die Hauptbetonung fällt auf das Bestim-

Qo'shima otlar odatda ikki qismdan: birinchi o'rinda turadigan aniqlovchi so'z va ikkinchi o'rindagi asosiy so'zlardan iborat bo'ladi. Asosiy urg'u aniqlovchi so'zga tushadi. Qoshma so'zning rodi asosiy so'zning rodiga

mungswort. Das grammatische Geschlecht to'g'ri keladi:

des Wortes richtet sich nach

dem Grundwort, zB: *das Auge + die Braue = die Augenbraue; das Gesicht + s + die Farbe = die Gesichtsfarbe; das Auge + die Wimpern = die Augenwimpern; das Gesicht + s + die Züge = die Gesichtszüge; der Körper + die Haltung = die Körperhaltung; der Liebling + s + der Sänger = der Liebessänger; der Computer + die Technik = die Computertechnik; die Sprache + das Diplom = das Sprachdiplom* usw.

§13. DIE VERNEINUNG «nicht» UND «kein» / INKOR SO'ZLAR

«nicht» kann jedes Satzglied verneinen. 1. Bei der Verneinung des Prädikats steht «nicht» am Ende des Satzes. In diesem Fall wird der ganze Satz verneint: *Ich komme morgen nicht. Er erklärte dem Studenten heute die Regel nicht.*

2. Wenn ein anderes Satzglied verneint wird, steht «nicht» unmittelbar vor dem Satzglied, das verneint wird:

Die Ausstellung wird morgen nicht um drei Uhr eröffnet (sondern um vier). / Ko'rgazma ertaga soat uchda ochilmaydi (balkim soat to'rtda).

Die Ausstellung wird nicht morgen um drei Uhr eröffnet. (sondern übermorgen). /

Ko'rgazma ertaga soat uchda ochilmaydi (balkim indinga).

Man beachte den Unterschied:

Quyidagi gaplarning farqiga e'tibor bering:

Alle Regeln stimmen nicht. = alle Regeln sind falsch. = Hamma qoidalar noto'g'ri.

Nicht alle Regeln stimmen. = die meisten sind richtig = Qoidalarning ko'pchiligi to'g'ri.

Wenn das Prädikat durch eine zusammengesetzte Form ausgedrückt wird, steht «nicht» vor dem nicht konjugierten Teil des Prädikats.

Ich habe dieses Buch noch nicht gelesen. Ich werde dieses Buch nicht lesen. Er ist nach dem langen Gespräch ... nicht müde. Hier darf heute nicht geraucht werden.

«kein» steht bei einem Substantiv, wenn bei Aussage der unbestimmte Artikel oder kein Begleitwort steht:

Ich habe eine Schwester. - Ich habe keine Schwester. Er hatte Zeit. - Er hatte keine Zeit.

«nicht» har qanday gap bo'lagini inkor qila oladi. 1. Kesimni inkor qilganda «nicht» gapning oxirida turadi. Bu holda butun gap inkor qilinadi:

2. Agar boshqa bir gap bo'lagi inkor qilinsa, «nicht» bevosita inkor qilinadigan gap bo'lagidan oldin turadi:

Kesim qo'shma shakl bilan ifodalangan bo'lsa, «nicht» kesimning o'zgar-mas qismidan oldin turadi:

Merke: Wenn das Substantiv ohne Artikel steht, kann der Gebrauch von «kein» und «nicht»

schwanken: *Abschied nehmen: Er hat keinen Abschied genommen. = Er hat nicht Abschied genommen.*

Im Unterschied zum Usbekischen, wo mehrere Verneinungen im Satz üblich sind, wird im Deutschen die Verneinung nur einmal ausgedrückt:

Men bu haqda hech qachon hech narsa o'qigan emasman. = Ich habe nie etwas davon gelesen.

Es gibt im Deutschen parallele positive und negative Formen, die im Satz einander ausschließen:

Eslatma: Agar ot artiklsiz bo'lsa, ham «kein», ham «nicht» ishlatilishi mumkin.

Bitta gapda bir nechta inkor so'zlar ishlatilishi mumkin bo'lgan o'zbek tilidan farqli o'laroq, nemis tilida inkor so'z gapda faqat bir marta ishlatilishi mumkin:

Nemis tilida tasdiq va inkor so'zlarining parallel shakllari mavjuddir, ular hech qachon bir gapda uchramaydi:

ein - kein	allerlei - keinerlei	jemand - niemand	jemals - nie, niemals
etwas - nichts	irgendwo - nirgends	sowohl...als auch - weder...noch	

Merke: «doch»:

1. Sen kecha kinoga bordingmi? — Yo'q, bormadim. 2. Sen kecha kinoga bormadingmi? — Yo'q, bordim.

1. Warst du gestern im Kino? — Nein, ich war nicht. 2. Warst du gestern im Kino nicht? — Doch, ich war.

PRAXIS

ÜBUNG 24. Bestimmen Sie das Geschlecht der Zusammensetzungen, übersetzen Sie die Substantive ins Russische!

Hausaufgabe, Kleiderstück, Wandzeitung, Feiertag, Schuldirektor, Brieffreund, Volkslied, Volkskunst, Haustür, Türschlüssel, Haustürschlüssel, Geburtstag, Langeweile, Straßenbahn, Kinderglück, Schultasche, Taschentuch, Taschenrechner, Radioapparat, Telefonapparat.

ÜBUNG 25. Bilden Sie zusammengesetzte Substantive!

1. Das Grundwort heißt: Garten; wie heißt der Garten für Blumen, für Gemüse, für die Küche? 2. Das Grundwort heißt: Messer; wie heißt das Messer zum Rasieren, für die Tasche, für den Tisch, für den Käse, für die Butter, für das Brot? 3. Das Bestimmungswort heißt: Adler; Wie heißen das Auge, die Flügel, eine Feder, das Nest des Adlers? 4. Das Bestimmungswort heißt: Tisch; wie heißen die Decke, die Messer, die Leuchter, die Lampe für den Tisch? 5. Was für Uhren gibt es? (Wand, Armband, Turm, zum Wecken). 6. Was für Städte gibt es? (Haupt, Land, Provinz, Berg, Hafen). 7. Was kann man mit Schul(e) verbinden? (Haus, Hof, Garten, Kind, Zimmer, Tafel, Bücher, Arbeiten, Beruf, Abend). 8. Was kann man mit Tuch verbinden? (Hand, Mund, Tasche, Gläser, Teller, Tisch, Bett, Kopf, Hals).

ÜBUNG 26. Verneinen Sie das Prädikat!

1. Dieser Junge geht heute in die Schule. 2. Die Eintrittskarten habe ich gekauft.
 3. Er interessiert sich für Sport. 4. Der Junge wendet sich an den Arzt. 5. Das Mädchen wartet auf ihre Freundin. 6. Die Jungen lernten die neuen Vokabeln.
 7. Der Vortrag war interessant. 8. Zuchra nahm an der Diskussion teil. 9. Die Schüler haben den Vortrag vorbereitet. 10. Der Lehrer ist mit der Arbeit der Schüler zufrieden.

ÜBUNG 27. Verneinen Sie die kursivgedruckten Satzglieder:

1. Die Alpinisten wollen *diesen* hohen Berg besteigen. 2. Die Touristen waren mit Rucksäcken *beladen*. 3. Der Aufstieg begann *am Tage*, er war *leicht*.
 4. Die Schüler wollten eine Wanderung *in den Ferien* unternehmen. 5. Wenn ich in die Schule gehen muß, stehe ich *um 8 Uhr* auf. 6. Die letzte Schulversammlung war *besonders* interessant.

ÜBUNG 28. Verneinen Sie folgende Sätze durch die entsprechenden Negationen:

1. *Jemand* hat dich angerufen. 2. Hast du *etwas* über den Unterwassersport gelesen? 3. Er wollte *einen* Brief an die Redaktion schreiben. 4. Wir waren *mehrmals* im Puschkin-Museum. 5. Es gibt *allerlei* Bücher zu diesem Thema. 6. *Irgendwo* habe ich dein Heft gesehen. 7. Dieses Mädchen schreibt *sowohl* Gedichte *als auch* Erzählungen.

ÜBUNG 29. Setzen Sie *doch* oder *nein* ein:

1. Hast du die Fabel von Lessing nicht gelernt? - ..., ich kann sie aufsagen.
 2. Hast du dich heute zur Stunde nicht verspätet? -..., ich habe mich nicht verspätet.
 3. Bist du im Kaukasus noch nicht gewesen? -..., ich verbrachte einen Monat in Anapa.
 4. Hast du einen lebendigen Delphin nie gesehen? -..., ich habe einen Delphin nie gesehen.
 5. Du besuchst das Theater nicht oft! -..., ich war in der vorigen Woche zweimal im Theater.
 6. Ich sehe, dieses Foto gefällt dir nicht. - ..., es gefällt mir ganz gut.
 7. Hast du mit niemandem über deinen künftigen Beruf gesprochen? -..., ich habe noch mit niemandem darüber gesprochen.

ÜBUNG 30. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Sen yangi filmni ko'rmadingmi? — Yo'q, men uni ikki kun ilgari ko'rgan edim.
 2. Sen Zulfiya haqidagi maqolani o'qidingmi? — Yo'q, hali o'qiganim yo'q.
 3. Sening singling bizlar bilan qishloqqa bormaydimi? — Yo'q, unga ruxsat berishmadi.
 4. Biz darsga kechikmaymizmi? — Yo'q, hali soat yetti yarim.

§14. GEBRAUCH DES ARTIKELS /ARTIKLNING ISHLATILISHI

1. Der bestimmte Artikel bezeichnet eine schon irgendwie bekannte Erscheinung oder ein schon bekanntes Einzelding: *Hast du schon die Zeitung gelesen?*
2. Er steht bei einem Substantiv, das näher durch individualisierende Attribute bestimmt wird:

a) durch ein Genitivattribut:

Die Zimmer des Hauses sind geräumig.

b) vor einem Substantiv, das durch ein präpositionales Attribut oder durch Ort- und Zeitangaben bestimmt wird:

Das Brot auf dem Tisch ist frisch. Die heutige Zeitung liegt auf dem Tisch.

c) durch ein Adjektiv im Superlativ:

Azam ist der beste Schüler in unserer Klasse. Flora ist das fleißigste Mädchen von allen.

d) durch ein Ordnungszahlwort:

Wir lesen das dritte Kapitel.

e) durch einen Attributnebensatz:

Die Klassenarbeit im Deutschen, die wir gestern geschrieben haben, war ziemlich schwer.

3. Er steht vor einem Substantiv, das durch die Situation eindeutig für Hörer und Sprecher bestimmt ist:

Öffne die Tür, es kommt unser Briefträger.

4. vor Unika und Kollektiva:

Die Erde dreht sich um die Sonne. Die Menschheit braucht Frieden.

5. Er vertritt eine ganze Gattung:

Das Tier ist ein Lebewesen. Das Klavier ist ein Musikinstrument.

Bei der Verneinung gebraucht man nicht:

Das ist nicht die heutige Zeitung. Wir lesen nicht das dritte Kapitel, sondern das vierte.

2. Der unbestimmte Artikel bezeichnet eine Erscheinung oder ein Einzelding, die man nicht erwähnt hat und die nicht näher bestimmt sind. *Auf dem Tisch liegt*

1. Aniq artikl oldindan ma'lum bo'lgan hodisa yoki alohida narsani ifodalaydi: Hier ist ein Buch. Das Buch ist interessant. 2. Biror ajratib ko'rsatadigan aniqlovchili ot bilan kelsa:

a) Genitivda turgan ot—aniqlovchi bilan:

b) Predlogli ot, o'rin va payt belgilari bilan aniqlanib keladigan otdan oldin:

Das Brot liegt auf dem Tisch.

c) orttirma darajadagi sifat bilan:

Flora ist das fleißigste Mädchen von allen.

d) tartib son bilan:

Wir lesen das dritte Kapitel.

e) aniqlovchi ergash gap bilan:

Die Klassenarbeit im Deutschen, die wir gestern geschrieben haben, war ziemlich schwer.

3. Tinglovchi va so'zlovchi uchun ma'lum bir vaziyat orqali aniqlanib keladigan otdan oldin:

Der Dirigent hebt den Taktstock.

4. Dunyoda yagona bo'lgan narsani ifodalovchi va umumlash-tiruvchi ot bilan:

5. U narsa va jonzodlarning butun bir sinfi uchun kelganda:

Inkor qilganda nicht ishlatiladi:

2. Noaniq artikl oldin ishlatil-magan va yaqinroq aniqlanmagan biror hodisa yoki alohida bir nar-sasani ifodalaydi. Ko'pincha u gap-

eine Zeitung. Oft ist es ein Akkusativobjekt im Satz nach *haben, es gibt, brauchen* u.a.

Ein Lied geht um die Welt. Ich habe mir ein Fahrrad gekauft.

Er steht nach dem Satzband *sein*, wo ein Substantiv als Prädikativ gebraucht wird:

Er ist ein intelligenter Mensch. Das Fahrrad ist eine nützliche Erfindung. Das ist ein Lehrbuch.

Er steht vor einem Substantiv, das im Vergleich steht:

Er schwimmt wie ein Fisch. Er spricht wie ein Redner. Sie singt wie eine Nachtigall.

3. Der Nullartikel steht:

1. bei Personennamen ohne Attribut:

Karl, Egon, Uwe, Joseph; Lessing, Goethe, Hesse, Mann; aber: der junge Thomas, der alte Goethe

2. bei Stoffnamen und Abstrakten:

Gold, Eisen, Holz, Wein, Milch, Tee, Wasser, Butter, Käse; Freundlichkeit, Liebe, Güte, Haß, Geduld

Aber: beim Genitiv: *der Wert des Goldes, der Lohn der Freundlichkeit;*

Aber: Wenn von einem bestimmten Stoff die Rede ist: /Ma'lum modda (miqdori) nazarda tutilsa:

Ich finde die Wolle nicht, die ich vorhin gekauft habe. Die Suppe ist schon kalt. Der Stahl ist hart.

3. im Plural, wenn im Singular der unbestimmte Artikel gebraucht werden sollte: /agar birlikda noaniq artikl ishlatilishi kerak bo'lsa: *Wir schenken ihr ein Buch. - Wir schenken ihr Bücher.*

4. bei Berufs-, Funktions- und Nationalitätsbezeichnungen, bei Angabe des Unterrichtsfachs: /kasbhunar, faoliyat va millat nomi, fanlar nomi/, nach *als: Er ist Arzt. (aber: Er ist ein erfahrener Arzt.) Sie studiert Jura. Müller bleibt Vorsitzender des Gartenbauvereins. Ich bin Usbeke. Du als Mathematiker...*

5. in verbalen Wendungen, in Doppelungen, in Sprichwörtern, bei Ortsbezeichnungen/turg'un iboralarda, maqollarda, shahar-joylar nomida: *Freude empfinden, Brot essen; über Stock und Stein. Feuer und Flamme sein; Eile mit Weile. Übung macht den Meister; Berlin, Deutschland; aber: die Schweiz, der Libanon, der Iran*

da haben, es gibt, brau chen v.b. fe'llardan keyin keladigan, tushum kelishigini talab qiladigan (to'g'ri) to'ldiruvchi bo'ladi:

U *sein* bog'lovchisidan keyin ot kesimning ot qismi sifatida ishlatilgan ot bilan keladi:

U qiyoslanayotgan otdan oldin turadi:

wie ein Redner. Sie singt wie eine

3. Artikl tushib qoladi:

1. Aniqlovchisiz kelgan atloqli otlarda:

2. Modda nomlari va mavhum otlarda:

ÜBUNG 31. Welcher Artikel (der bestimmte oder der unbestimmte Artikel)?

1. Morgen haben wir...Prüfung...vorige Prüfung, die wir am Donnerstag abgelegt haben, war nicht schwer. 2. Wir lesen eine Novelle. In der Novelle handelt es sich um...Leben...Mädchens während...Großen Vaterländischen Krieges. 3. Die Schüler schreiben...Kontrollarbeit. Das ist...dritte Kontrollarbeit in diesem Monat. 4...Sonne scheint...Juli ist...heißeste Monat...Sommers. 5. Gestern haben wir...Diktat geschrieben. Heute verteilt...Lehrerin...Hefte. Alle Schüler haben einen und denselben Fehler gemacht. ...Wort «der Saal» wurde falsch geschrieben. ...Lehrerin sagt:»Nigina, komm an ...Tafel und schreibe...Wort richtig.«...Mädchen weiß nicht, wie...Wort geschrieben wird. Ihr helft...Schüler. Er buchstabiert...Wort. 6. Das ist...kleinste Zimmer in der Wohnung. Es gibt im Zimmer...Fenster. Öffne...Fenster bitte! 7. In der Versammlung hat als erster...Direktor gesprochen. Dann meldete sich...Arbeiterin zum Wort. ...Arbeiterin stellte sich an...Direktor einige Fragen. 8. Das Licht erlischt im Zuschauerraum. ...Dirigent nimmt seinen Platz ein. Es ertönen...ersten Laute...Ouvertüre. 9. Schwimmt dein Bruder gut? Ja, er schwimmt wie...Fisch. 10. ...Kosmos soll...Frieden dienen. Das ist...schönlichste Wunsch...ganzen Menschheit.

ÜBUNG 32. Mit oder ohne Artikel? (der bestimmte, der unbestimmte oder der Nullartikel)?

1. Der Hammer ist aus(?) Stahl, aus(?) Eisen oder aus(?) Kupfer?
2. (?) höchste Berg in Norddeutschland ist der Brocken in Harz.
3. (?) höchste Berg Deutschlands ist der Zugspitze in den Bayerischen Alpen.
4. Der Musikschüler hat Talent, er wird(?) großer Künstler werden.
5. Das Schiff ging im Sturm mit (?) Mann und Maus unter.
6. In (?) Deutschland trinkt man morgens (?) Kaffee, mittags (?) Bier oder (?) Wein, abends meist Tee.
7. (?) bekannteste Walzer von (?) Johann Strauß ist «An der schönen blauen Donau».
8. In der Ölflasche ist (?) Öl dick geworden.
9. (?) junge Mozart zeigte eine ungewöhnliche musikalische Begabung.
10. Mir schmeckt (?) bitterer Kaffee nicht; ich trinke ihn immer mit(?) Zucker und (?) Sahne.
11. Der Schauspieler war früher (?) tüchtiger Arzt.
12. Der Komponist komponiert (?) Lied. Der Komponist komponiert (?) Musik.
13. Hörst du(?) Gespräch? Hörst du (?) Lärm?
14. Der Kranke braucht (?) Ruhe. Der Kranke braucht (?) Arznei.
15. Er hat(?) Hunger. Er hat (?) Wohnung.
16. Dieser Pullover ist aus(?) Wolle.
17. Die Vase ist aus(?) Porzellan.
18. Er ist (?) Chirurg. Er ist(?) bekannter Chirurg. Er ist (?) beste Chirurg in dieser Klinik.

19. Seine Schwester ist (?)Schauspielerin.Ist sie (?) erfolgreiche Schauspielerin?-
Ja,sie ist (?)...erfolgreichste Schauspielerin unseres Theaters.
20. Ist sie(?) Studentin? - Ja,sie ist (?) ausgezeichnete Studentin.
21. Er ist (?) Kosmonaut.Er ist (?) erste Kosmonaut in diesem Land.
22. Hamburg ist (?)Hafenstadt. Es ist(?) große Hafenstadt.
23. (?)Mutter des Jungen war (?) arbeitsame Frau.Sie war(?)Arbeiterin.
24. Du bist schon (?) großer Junge.Bald wirst du (?) Student.
25. (?)Held des Romans ist (?) Journalist.
26. Das ist (?) weiße Taube. ...weiße Taube ist (?) Symbol des Friedens.
27. Taschkent ist (?) Hauptstadt Usbekistans.

ÜBUNG 33. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Men kecha xat oldim. Xat stol ustida turibdi. Xatni o'qishing mumkin. 2. Guruh ashula aytdi. Ashula hammaga yoqdi. 3. U yerda gazeta yotibdi. U shu bugungi gazeta. Birinchi betidagi bosh maqolani o'qi. 4. Bugungi nemis tili darsida biz avval matnni o'qib chiqdik. Matn unchalik qiyin emas edi. Hamma matnni tarjimasiz tushundi. O'qituvchi matnga savol qo'ydi. Savol qiyin edi. Savolga sinfimizning eng yaxshi o'quvchisi javob berdi. 5. Senga lug'at kerakmi? — Ha, iltimos, menga lug'atni ber. Lug'atsiz men Germaniyadan kelgan xatni tarjima qila olmayman.

THEORIE

§15. DER ARTIKEL BEI GEOGRAPHISCHEN NAMEN/GEOGRAFIK NOMLARDA ARTIKL

1. Bei Länder-, Städte- und Gebietsnamen fehlt der Artikel/ Davlat,shahar va viloyat nomlarida artikl tushib qoladi: **Paris** ist die Hauptstadt **Frankreichs**. **Deutschland** ist reich an Gebirgen und Flüssen.

Ausnahmen: Folgende Ländernamen werden nur mit dem bestimmten Artikel gebraucht:/Mustasolar: quyidagi davlat nomlari faqat aniq artikl bilan ishlatiladi: r Haag; e Schweiz, e Moldau, e Krim, e Mongolei, e Türkei, e Tschechei, e Slovakei, e Sowjetunion, e Bundesrepublik Deutschland; r Irak, r Iran, r Libanon, r Sudan; pl.:e Niederlande, e Vereinigte Staaten u.a.

2. Der bestimmte Artikel steht vor 2. Aniq artikl quyidagi nomlar oldida
den Namen: von Flüssen(die meisten turadi: daryolar nomi:
Flüsse auf -e und -a sind feminina)

e Weichsel, e Oder, e Weser, e Wolga, e Themse, e Rohne, r Rhein, r Main, r Neckar, r u.a.

von Gebirgen: tog'lar nomi:
r Harz, r Brocken, r Olymp, r Pamir, r Ural, r Kasbek, e Zugspitze; pl.:e Alpen, e Pyrenäen, e Ardennen u.a

von Meeren: dengizlar nomi:
s Schwarze Meer, s Mittelmeer, e Nordsee, s Nördliche Eismeer, e Ostsee u.a.

GRAMMATIK

von Seen: ko'llar nomi:
r Baikal, r Wannsee, r Müggelsee, r Tegeler See, r Balaton u.a.

von Gestirnen: sayyora va yulduzlar nomi:
e Venus, r Mars, r Saturn, r Mond, e Erde, e Sonne u.a.

von Wüsten und Straßen: sahrolar va ko'chalar nomi:
e Sahara, e Knesebeckstraße, e Navoistraße u.a.

z.B.: *Ich fahre nach Deutschland. Aber: Ich fahre in die Bundesrepublik Deutschland.*

**§ 16. LÄNDERNAMEN UND SPRACHEN/
 DAVLATLAR NOMI VA TILLAR**

- | | | | |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| Das ist Amerika. | Herr Johnson ist <i>Amerikaner</i> .
Frau Johnson ist <i>Amerikanerin</i> .
Sie sprechen <i>Englisch</i> . | Das ist Polen. | <i>Er ist Pole.</i>
<i>Sie ist Polin.</i>
Sie sprechen
<i>Polnisch.</i> |
| Das ist Italien. | Herr Rossi ist <i>Italiener</i> .
Frau Rossi ist <i>Italienerin</i> .
Sie sprechen <i>Italienisch</i> . | Das ist Russland. | <i>Er ist Russe.</i>
<i>Sie ist Russin.</i>
Sie sprechen
<i>Russisch.</i> |
| Das ist die Schweiz. | Herr Künzli ist <i>Schweizer</i> .
Frau Künzli ist <i>Schweizerin</i> .
Man spricht in <i>der Schweiz Deutsch, Italienisch, Französisch.</i> | | |
| Das ist Österreich. | Herr Huber ist <i>Österreicher</i> .
Frau Huber ist <i>Österreicherin</i> .
Ihre Sprache ist <i>Deutsch</i> . | | |
| Das ist England. | Herr Jones ist <i>Engländer</i> .
Frau Jones ist <i>Engländerin</i> .
Sie sprechen <i>English</i> . | | |
| Das ist Spanien. | Herr Garcia ist <i>Spanier</i> .
Frau Garcia ist <i>Spanierin</i> .
Ihre Sprache ist <i>Spanisch</i> . | | |
| Das ist Frankreich. | Herr Duval ist <i>Franzose</i> .
Frau Duval ist <i>Französin</i> .
Sie sprechen <i>Französisch</i> . | | |
| Das ist Deutschland. | Herr Müller ist <i>Deutsche</i> .
Frau Müller ist <i>Deutsche</i> .
Sie sprechen <i>Deutsch</i> . | | |
| Das ist Usbekistan. | Herr Jumaev ist <i>Usbeke</i> .
Frau Jumaeva ist <i>Usbekin</i> .
Ihre Muttersprache ist <i>Usbekisch</i> . | | |

ÜBUNG 34. Mit oder ohne Artikel?

1. Eine Reise in (?) Alpen, nach (?) Tirol, in (?) Schweiz oder nach (?) Oberbayern ist reich an herrlichen Bildern. 2. Die Umgebung (?) Berlins ist reich an Wasser: dort fließen (?) Spree und (?) Havel; beide sind seenartig erweitert und bilden z.B. (?) Wannsee, (?) Müggelsee und (?) Tegeler See. 3. Der höchste Berg (?) Deutschlands ist (?) Zugspitze in (?) Bayerischen Alpen. 4. Echte Städte aus dem Mittelalter sind (?) herrliche Rothenburg und (?) ebenso schöne Dinkelsbühl in (?) Bayern. 5. In (?) Deutschland trinkt man gern (?) Bier. 6. Über (?) Alpen führen mehrere uralte Übergänge, z.B. (?) St.Gotthard- und (?) Brennerstraße. 7. An (?) Spree und auf einer Insel (?) Spree lag (?) alte Berlin. 8. (?) Italien von heute ist nicht (?) Italien des vorigen Jahrhunderts. 9. (?) Kieler Kanal verbindet (?) Ostsee mit (?) Nordsee. 10. (?) heutige Griechenland ist nicht so bedeutend wie (?) antike Griechenland. 11. Eine der mächtigen Stadtrepubliken war (?) alte Venedig. 12. In (?) Vereinigten Staaten gibt es viele große Industriestädte. 13. An (?) Nord- und Ostsee liegen bekannte deutsche Handelsstädte (?) reiche Bremen an (?) Weser, (?) alte Hamburg an (?) Elbe, (?) ehemals mächtige Lübeck an (?) Trave, (?) lange Zeit selbständige Danzig an (?) Weichsel, (?) große Königsberg an (?)r Pregel und (?) kleinere Memel an (?) Memel. 14. Einst war (?) Römische Reich der größte und mächtigste Staat rings um (?) Mittelmeer. 15. Welche Länder liegen im Norden, Süden, Osten und Westen (?) Schweiz? 16. Das internationale Schiedsgericht tagt in (?) Haag in(?) Niederlande.

ÜBUNG 35. Wie nennt man die Angehörigen folgender Länder? Welche Sprache sprechen Sie?

z.B.: Japan: Japaner, Japanerin, Japanisch

- | | | | |
|---------------|----------------|---------------|----------------|
| 1. Japan | 5. Spanien | 9. Rußland | 13. Israel |
| 2. Italien | 6. Frankreich | 10. Holland | 14. Schottland |
| 3. die Türkei | 7. die Schweiz | 11. Schweden | 15. Finnland |
| 4. Amerika | 8. Polen | 12. Jordanien | |

ÜBUNG 36. Wo ist er(sie)? Was ist er(sie)?

z.B.: Herr Garcia ist in Madrid. - Er ist in Spanien. Er ist Spanier.

1. Frau Latour ist in Paris.
2. Herr Smith ist in New York.
3. Herr Berg ist in Berlin.
4. Frau Rossini ist in Rom.
5. Herr Higgins ist in London.
6. Frau Lopez ist in Barcelona.
7. Herr Schneider ist in Salzburg.
8. Frau Carter ist in Liverpool.
9. Herr Dupont ist in Marseille.
10. Frau Huber ist in München.

ÜBUNG 37. Gebrauchen Sie die geographischen Namen mit einem Artikel!
z.B.: Taschkent - das schöne Taschkent

1. Frankreich (damalig) 2. Riga (alt) 3. Italien (sonnig) 4. Wien (schön)
5. Leningrad (heutig) 6. Buchara (uralt) 7. Fergana (wasserreiche) 8. Samarkand (sehenswert) 9. Namangan (blumenreich)

ÜBUNG 38. Beantworten Sie Fragen!

a) In welchem Erdteil liegen die Länder?

Spanien, Usbekistan, Russland, Tadshikistan, Kasachstan, Indien, Kanada, Japan, Frankreich, Sambia, China, Chile, Afghanistan, England, Deutschland; die Mongolei, die Tschechei, die Schweiz, der Irak, der Iran, der Libanon, die Niederlande

b) In welchem Land liegen die Berge?

der Altaj, der Vesuv, der Kasbek, der Harz, die Karpaten, der Fudschijama, die Tschatkal, der Nurato

THEORIE

§17. PLURALBILDUNG / OTLARNING KO'PLIGI

Bei der Pluralbildung der deutschen Substantive kann man vier Gruppen unterscheiden:

Nemis tilida otlarning ko'plik shakli quyidagicha ifodalanadi:

a) der Plural ist gleich dem Singular; in diesem Fall gibt nur der Artikel den Plural an:

a) ko'plik shakli birlik shakli bilan bir xil; bu holda artikl ko'plikni ko'rsatadi:

z.B.: der Lehrer - **die** Lehrer das Fenster - **die** Fenster der Wagen - **die** Wagen

b) der Plural wird durch einen

b) ko'plik umlaut orqali ko'rsatiladi:

Umlaut angezeigt:

z.B.: der Vater - die **Väter**, die Mutter - die **Mütter**, der Vogel - die **Vögel**, der Bruder - die **Brüder**

c) der Plural wird durch Anfügen einer Endung gebildet:

c) ko'plik biror qo'shimcha bilan yasaladi:

z.B.: der Tag - die **Tage**, der Student - die **Studenten**, das Feld - die **Felder**, das Auto - die **Autos**

d) der Plural wird durch Anfügen einer Endung und durch Umlaut gebildet:

d) ko'plik qo'shimcha qo'shilishi hamda umlaut orqali yasaladi:

z.B.: der Fluß - die **Flüsse**, das Buch - die **Bücher**, der Arzt - **die Ärzte**, der Gast - die **Gäste** u.a.

Es gibt eine Reihe von Substantiven, die nur im Singular oder nur im Plural gebraucht werden. Die Stoffnamen und viele Abstrakta haben keinen Plural:

Bir qator otlar borki, ular faqat birlikda yoki faqat ko'plikda ishlatiladi. **Moddiy nomlar** va ko'pgina mavhum otlarning ko'pligi yo'q:

z.B.: *die Butter, die Milch, der Fleiß, das Lesen, die Liebe*

Zu den Substantiven, die nur im Plural Faqat ko'plikda ishlatiladigan otlar: *gebraucht werden, gehören: die Eltern, die Ferien, die Geschwister, die Leute, die Alpen, die Karpaten, die Pyrenäen u.a.*

§ 18. DIE PLURALBILDUNG DER MASKULINA

1. Keine Pluralendung haben Substantive auf **-er, -el, -en**. Oft jedoch kommt Umlaut: 1. **-er, -el, -en** ga tugagan otlaming ko'plik shakli yo'q. Lekin ko'p hollarda umlaut bo'ladi

rVater - die Väter, rBruder - die Brüder, rVogel - die Vögel, rApfel - die Äpfel, rGarten - die Gärten, der Arbeiter - die Arbeiter, rWagen - die Wagen, rMantel - die Mäntel, rKoffer - die Koffer, rFehler - die Fehler u.a.

2. **-e** haben die meisten einsilbigen: / 2. Bir bo'g'inli otlar ko'pincha e oladi: *Berge, Bisse (Biß), Schritte, Tage, Laute, Stoffe, Abende, Punkte, Hunde, Schuhe, Briefe, Freunde, Tische, Wege: oft mit Umlaut: Bände, Brüche, Dämme, Därme, Räume, Ärzte, Bälle, Bäume, Flüsse, Säle, Gäste, Söhne, Stühle, Köpfe, Sätze; Aber: Geister, Götter, Irrtümer, Männer, Örter, Ränder, Reichtümer, Wälder, Würmer;*

Substantive auf **-ig, -ch, -ling, -log**: *Käfige, Bottiche, Lehrlinge, Dialoge;* viele mehrsilbige Substantive aus Verben: / fe'llardan yasalgan ko'p bo'g'inli otlar:

Aufstände, Beträge, Befehle, Verbände, Verkäufe, Verträge, Unterschiede usw.;

Substantive auf **-al, -är, -ar, -at, -ekt, -ell, -eur, -ier, -iv, -or**: *Generale (auch Generäle), Vokale: Aktionäre, Sekretäre; Notare; Apparate, Monate; Affekte; Pedelle; Ingenieure; Kavaliere, Pioniere; Dative; Majore usw.*

3. **-(e)n** haben Substantive auf **-e**: *Astrologen, Boten, Dänen, Franzosen, Jungen, Polen, Russen, Schweden, Zeugen, Genossen, Namen, Buchstaben, Gedanken usw.;*

Substantive auf **-and, -ant, -at, -ent, -et, -ist, -ot, -graph, -it, -or**: *Konfirmand-Konfirmanden, Garant, Student, Athlet, Aspirant, Marxist, Patriot, Soldat, Paragraph, Polizist, Metropolit, 'Doktor - Dok'toren usw.*

Einige einsilbige: /Ba'zi bir bo'g'inlilar: *Bär, Christ, Fürst, Held, Mensch, Mohr, Tor (=Dummkopf), Hirt, Narr, Staat, Strahl, See, Bauer-Bauern, Nachbar-Nachbarn;*

Substantive auf **-us**: *Globus-Globen (auch: Globusse), Rhythmus-Rhythmen, Russizismus-Russizismen, Typus-Typen.*

4. Nur wenige Maskulina bekommen im Plural das Suffix **-er** mit dem Umlaut der Vokale **a, o, u, au**: / Faqat ayrim mujskoy roddagi otlar ko'plikda umlaut bilan **-er** suffiksini oladi: *r Mann-Männer, Rand-Ränder, Wurm-Würmer, Reichtum-Reichtümer, Wald-Wälder, Strauch-Sträucher, Gott-Götter.*

5. Einige Fremdwörter haben im Plural das Suffix **-s**; /Ba'zi bir xorijiy tillardan kirgan so'zlar ko'plikda **-s** suffiksini oladi: *r Klub-Klubs, Chef-Chefs, Anorak-Anoraks, Sputnik-Sputniks, Gummi-Gummis, Boulevard-Boulevards u.a.*

6. Die meisten Substantive mit der Komponente -mann haben im Plural die Komponente -leute:

r Seemann-die Seeleute,rFachmann-die Fachleute,r Zeitungsmann-die Zeitungsleute;Aber:

r Staatsmann-die Staatsmänner,rSchneemann-die Schneemänner;

Merken Sie: r Kasus- die Kasus,r Modus -die Modi,r Terminus -die Termini

PRAXIS

ÜBUNG 39. Bilden sie den Plural von Substantiven:

r Fehler, r Lehrer, r Schüler, r Amerikaner, r Sessel, r Sportler, r Tiger, r Schlosser, r Arbeiter; r Junge, r Bär, r Narr, r Mensch, r Nachbar, r Wille, rGedanke; r Tag, r Bleistift, r Tisch, r Ingenieur, r Flug, r Jüngling, r Mantel, r Garten, r Apfel, r Ofen, r Vater, r Bruder, r Sohn, r Schrank, r Anfang, r Zug, r Baum, r Knopf, r Wartesaal, r Mund, r Bahnhof, r Platz, r Gott, r Tal, r Wald, r Bösewicht, r Autor, r Gymnasiast, r Leutnant, r Astronaut, r Traktorist, r Praktikant, r Student, r Lyzeist, r Doktor, r Kommandant, r Dozent, r Pazifist, r Assistent, r Punk (lies: pank), r Waggon, r Clown (lies: klaon), r Park, r Spiegel, r Teppich, r Vorhang, r Kleiderschrank, r Schreibtisch, r Esstisch, r Kühlschrank, r Taschenrechner, r Stecker, r Kugelschreiber, r Topf, r Elektroherd, r Stuhl, r Wasserhahn, r Leiter, r Abfalleimer, r Geschirrspüler, r Rauch, r Plattenspieler, r Balkon, r Keller.

ÜBUNG 40. Hier sind die Antworten. Wie sind die Fragen?

- A: ... - B:Nein,im Lehrerzimmer sitzt nur ein Lehrer.
- A: ... - B: Nein,nur ein Schüler hat den Text gelesen.
- A: ... - B:Nein,der Aufsatz hat keinen Mangel.
- A: ... - B:Nein,der Schüler hat nur einen Fehler gemacht.
- A: ... - B:Nein dieser Junge hat nur einen Bruder.

ÜBUNG 41. Beantworten Sie Fragen!

Muster: Arbeitet hier nur ein Laborant? - Nein, zwei(einige)Laboranten.

1. Hat über diesen Film ein Journalist geschrieben? 2. Hat das Drehbuch (ssenariy) ein Autor geschaffen? 3. Gibt es im Film nur einen Helden? 4. Spielt im Film ein Junge? 5. Hat am Film ein Regisseur gearbeitet? 6. Hat euch über diesen Film ein Schüler erzählt?

ÜBUNG 42. Finden Sie Substantive im Plural. Nennen Sie sie im Singular:

1. Im Zimmer meines Bruders gibt es viele Bücher, sie liegen überall: in den Bücherschränken, auf dem Tisch, auf den Regalen. 2. Im Taschkenter Zoo gibt es viele Tiere aus aller Welt: Elefanten, Zebras, Krokodile, Tiger, Naßhörner und Schlangen. 3. Die Professoren der Bonner Universität kommen im Winter nach Samarkand und halten zwei Wochen Vorlesungen für usbekische Studenten. 4. Die Landschaften Usbekistans sind sehr malerisch, hier gibt es Wälder und Felder, Täler, Wiesen und Berge, Flüsse und Seen. 5. Die Schüler singen im

Deutschunterricht oft Lieder im Chor, zum Beispiel: «In die Klasse bringen wir Bücher, Hefte und Papier» 6. Im Osten unseres Landes befinden sich viele Kurorte und Heilbäder. 7. Der Esstisch ist schon gedeckt, da liegt das Besteck für vier Personen: Teller, Löffel, Gabeln, Messer und Kaffeetassen. 8. Ich habe viele Verwandte - Schwestern, Brüder, Tanten, Onkel, Cousins und Cousins. 9. Olafs Lieblingsfächer auf dem Gymnasium sind Literatur, Geschichte und Fremdsprachen. 10. In diesem Walde kann man Wölfe oder Bären, Füchse oder Hasen heute schon selten treffen. 11. Nach den Sommerferien sehen wir unsere Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde wieder. 12. Man sagt, alte Schlösser bewohnen oft Gespenster und Monster. 13. Alle Ärzte und Krankenschwestern dieser Poliklinik sind gute Spezialisten.

ÜBUNG 43. Geben Sie auf jede der folgenden Fragen möglichst viele Antworten im Plural:

1. Welche Gegenstände befinden sich in einem Geschirrschrank? 2. Was hängt an den Wänden Ihres Klassenzimmers? 3. Was liegt gewöhnlich in der Schultasche eines Lyzeisten? 4. Welche Gegenstände befinden sich in einem Lesesaal? 5. Wer besucht den Lesesaal? 6. Was kann man lesen? 7. Was trägt man im Winter und im Sommer? 8. Was kann man in einen Kleiderschrank hängen? 9. Was kann ein Mann von Beruf sein? 10. Welche Lehranstalten gibt es in unserem Land? 11. Welche Verkehrsmittel kann man auf den Straßen von Taschkent sehen? 12. Was bewundern wir, wenn wir durch eine schöne Gegend wandern?

THEORIE

§19. DIE PLURALBILDUNG DER NEUTRA/SREDNIY RODDAGI OTLARNING KO'PLIGI

1. Keine Pluralendung haben Substantive auf: **-el, -en, -er, -chen, -lein** und die Neutra mit dem Präfix *Ge-* und dem Suffix **-(d)e**, z.B.:

Segel, Wappen, Fenster, Kindchen, Fräulein, Lager, Mittel, Kissen, Mädchen, Büchlein, Gebirge, Gemälde

2. **-er mit Umlaut** haben u.a. (unter anderem) folgende Substantive:

Amt-Ämter, Bad, Buch, Dach, Dorf, Fürstentum-Fürstentümer, Haus, Hospital, Huhn, Land, Loch, Fach, Schloß; ohne Umlaut/umlyautsiz: Bild, Brett, Ei, Feld, Geld, Glied, Kind, Kleid, Lied, Lid, Nest, Rind, Weib;

3. **-e ohne Umlaut** haben folgende einsilbige Substantive/umlautsiz va -e suffiksini quyidagi bir bo'ginli otlar oladi: *Beil, Bein, Boot, Fest, Gas, Haar, Heft, Jahr, Kinn, Knie, Kreuz, Maß-Masse, Meer, Paar, Pfund, Reich, Roß- Rosse, Schiff, Spiel, Stück, Tor (große Tür), Werk;*

1. **-el, -en, -er, -chen, -lein** suffiksli va **Ge-** old qo'shimchali va **-(d)e** suffiksli Neutra otlar ko'plikda qo'shimcha olmaydi:

2. **-er** suffiksi va umlautni boshqa otlar bilan bir qatorda quyidagi otlar oladi:

GRAMMATIK

viele Wörter auf **-al, -all, -ar, -at, -ell, -em, -et, -ett, -ier, -iv, -ment, -nis/** ga tugagan ko'pgina so'zlar:

Pedal, Metall, Exemplar, Diktat, Format, Plakat, Zitat, Substantiv, Naturell, Problem, Bilett, Papier, Element, Erfordernis-Erfordernisse, Ereignis - Ereignisse

4. **-en (n)**: Man merke sich folgende Substantive/ Quyidagi otlarni esda saqlash kerak:

Auge, Bett, Ende, Hemd, Herz, Interesse, Insekt, Ju'wel, Leid, Ohr, Statut, Verb - Augen, Betten, Enden usw. Substantive auf **-um, -ma, -o, -on**: Museum-Museen, Datum-Daten, Studium-Studien, Drama-Dramen, Thema-Themen, Konto-Konten, Stadion-Stadien. Das Suffix **-ien** haben im Plural folgende Substantive: s Adverb-e Adverbien, s Numerale-e Numeralien, s Partizip-e Partizipien, s Material-e Materialien

5. Das Pluralsuffix **-s** erhalten manche Fremdwörter/ko'plikda **-s** qo'shimchasini ba'zi bir chetdan kirgan so'zlar qabul qiladi: *Labor, Auto, Hotel, Sofa, Atelier, Kino, Komma, Café, Wrack, Pony, Büro, Salon, Bankier; Uhu* (hochdeutsch); Abkürzungen/qisqartmalar: die vielen *PKW's* oder *PKW*; Eigennamen/atoqli otlar: *Schulzes, Müllers*; Vornamen auf Vokale/unli bilan tugallangan nomlar: die *Ottos, Bertas*; die Verkleinerungssilben **-i** und **-ke/** kichraytuvchi bo'g'inlar: *die Vatis, die Steppkes*

§20. DIE PLURALBILDUNG DER FEMININA/JENSKIY RODDAGI OTLARNING KO'PLIGI

1. Allgemeine Pluralendung ist **-en**; Substantive auf **-e, -el, -er** nehmen nur **-n** an/Feminina ga xos bo'lgan qo'shimcha **-en dir; -e, -el, -er** ga tugagan otlar **-n** oladi: *Frauen, Nationen, Inseln, Lebern, Türen, Regeln, Schulen, Zahlen, Uhren, Stunden, Zeitungen, Blumen, Schwestern* usw.

Die Feminina auf **-in** haben die Endung **-nen**: *Freundin-Freundinnen, Schülerinnen, Lehrerinnen* usw.

2. **-e** haben Substantive auf **-nis, -sal**: *Erkenntnis-Erkenntnisse, Mühsal-Mühsale*

-e mit Umlaut: *Ängste, Bänke, Fäuste, Früchte, Gänse, Hände, Kräfte, Kühe, Künste, Lüfte, Lüste, Mächte, Mäuse, Nächte, Nöte, Nüsse, Schnüre, Städte, Wände, Würste, Zünfte, Zusammenkünfte* usw.

3. Nur Umlaut haben/Faqat umlaut bilan: *Mutter-Mütter, Tochter-Töchter*

4. Das Suffix **-s** haben: *die Mutti -die Muttis, die Oma-die Omas, die Kamera - die Kameras*

§21. DOPPELFORMEN BEI DER PLURALBILDUNG/OMONIM OTLARNING KO'PLIGI

Es gibt bei der Pluralbildung einige Doppelformen, die sinnunterscheidend sind:

Ko'plik yasashda bir qancha qo'shloq shakllar borki, ular ma'no jihati-dan farq qiladi:

1. Gruppe: gleiche Singular-, aber unterschiedliche Pluralform: *s Wort - e Worte (ma'noli nutqadagi gaplar), e Wörter (alohida so'zlar); eBank-eBänke (Sitzplätze-o'rindiqlar), e Banken (Geldinstitute-banklar); r Stock-e Stöcke (tayoqlar), e Stockwerke (etajlar, qavatlar); rRat-eRäte (ma'muriy idoralar, xodimlar), eRatschläge (maslahatlar, takliflar); rStrauß-e Strauße (tuya-qushlar), eSträuße (guldastalar); sGesicht-eGesichte (manzaralar), e Gesichter (yuz, chehra)*

2. Gruppe: verschiedene Geschlechter und verschiedene Pluralformen mit verschiedener Bedeutung: 2-guruh: turli rodga mansub turli ko'plik shakli va ma'nosi farqlanadigan so'zlar:

rBand (sBuch) -eBände, sBand (rStoffstreifen-mato bo'lagi)-eBänder; rBauer (rLandmann-dehqon) eBauern, sBauer (rVogelkäfig-qafas) -eBauer; rBund (eVereinigung-ittifoq) -eBünde, sBund (tugun) -eBunde; rFlur (rGang- yo'lak) -e Flure, eFlur (sFeld-dala) -eFluren; rKiefer (jag') -eKiefer, eKiefer (sosna) -e Kiefern; rLeiter (boshliq) -eLeiter, eLeiter (narvon) -eLeitern; rSchild (qalqon) -eSchilde, sSchild (viveska) -eSchilder; eSteuer (eGeldabgabe-soliq) -eSteuern, sSteuer (sLenkrad-rul) -eSteuer; rTor (rNarr-aqmoq) -eToren, sTor (darvoza) -eTore; rSee (ko'l) -eSeen, eSee (dengiz) -eSeen; rMoment (lahza) -eMomente, sMoment (omil) -eMomente

PRAXIS

ÜBUNG 44. Widersprechen Sie Ihrem Mitschüler. Üben Sie zu zweit!

Muster: Hier liegt ein Dokument. - Nein, du irrst dich, zwei Dokumente.

1. Dieser Satz hat ein Subjekt. 2. Dieser Satz hat ein Prädikat. 3. Dieser Satz hat ein Attribut. 4. Dieser Satz hat ein Objekt. 5. Der Lehrer hat ein Zitat angeführt.
6. Die Schüler haben ein Diktat geschrieben. 7. Die Schülerin kennt ein Gedicht von Heine auswendig. 8. Diese Wohnung hat nur ein Zimmer. 9. Diese Wohnung hat nur ein Bad. 9. In dieser Stadt gibt es nur ein Hotel.

ÜBUNG 45. Wie heißt es im Plural?

ein Ohr — beide..., ein Herz — alle..., ein Bett — fünf..., ein Hemd — viele..., ein Insekt — mehrere..., ein Verb — zwei ..., ein Interesse — mehrere ..., ein Ende — beide..., ein Schlafzimmer — drei..., ein Regal — zwei ..., ein Sofa — einige ..., ein Mädchen — zehn ..., ein Haus — viele..., ein Auto — drei...

ÜBUNG 46. Beantworten Sie Fragen!

1. Wieviel Fenster sind im Zimmer, ein Fenster oder zwei Fenster?
2. Wieviel Lager liegen an diesem See, ein Lager oder drei Lager?
3. Wieviel Rätsel stehen in diesem Lehrbuch, ein Rätsel oder viele Rätsel?
4. Wieviel Gemälde hängen in einem Museum, ein Gemälde oder viele Gemälde?
5. Wieviel Gebirge sieht man auf der Karte von Europa, ein Gebirge oder mehrere Gebirge?

GRAMMATIK

6. Wieviel Gebäude baut man in dieser Straße, ein Gebäude oder zwei Gebäude?

7. Wieviel Theater gibt es in Taschkent, ein Theater oder viele Theater?

ÜBUNG 47. Gebrauchen Sie statt der kursiv gedruckten Substantive ein Synonym (ein Substantiv sächlichen Geschlechts)!

1. Hier hängen viele Bilder. 2. In dieser Stadt gibt es viele Gaststätten. 3. Die Zahl der Personenwagen wächst von Jahr zu Jahr. 4. In einem Kurort braucht man viele Gasthäuser. 5. Die Touristen besuchen gern die alten Paläste. 6. Es gibt in Moskau viele Lichtspielhäuser. 7. Die neuen Stadtbezirke dieser Stadt sehen sehr schön aus.

ÜBUNG 48. Beantworten Sie Fragen. Sagen Sie die kursiv gedruckten Substantive im Singular!

1. Korrigieren die Lehrerinnen die Hefte der Schüler? 2. Räumen die Schüler und die Schülerinnen die Klassenzimmer auf? 3. Sorgen die Ärzte und die Ärztinnen für die Gesundheit der Kinder? 4. Werden in Usbekistan viele Zeitungen und Zeitschriften herausgegeben? 5. Spielen die Frauen im gesellschaftlichen Leben Usbekistans eine große Rolle?

ÜBUNG 49. Wie heißt es im Plural?

eine Schule — drei..., eine Tochter — zwei ..., eine Schwester — drei..., eine Kraft — viele..., eine Maus — einige..., eine Uhr — drei..., eine Frau — alle..., eine Absicht — mehrere ..., eine Konferenz — zwei ..., eine Nachbarin — drei ..., eine Nuß — viele ..., eine Nation — alle ..., eine Wand — vier ..., eine Mauer — vier..., eine Antwort — ..., eine Hand — beide ..., eine Gasse — zwei ..., eine Grenze — alle ..., eine Hauptstadt — einige ..., eine Republik — einige ..., eine Couch — zwei..., eine Kommode — zwei..., eine Garderobe — zwei..., eine Steckdose — mehrere ..., eine Kamera — drei..., eine Glühbirne — einige..., eine Stehlampe — ..., eine Spüle — zwei..., eine Zahl — mehrere..., eine Waschmaschine — zwei ..., eine Rentnerin — vier ..., eine Küche — zwei...

ÜBUNG 50. Beantworten Sie Fragen, gebrauchten Sie die kursiv gedruckten Substantive im Plural:

1. Steht im Garten eine Bank? 2. Gibt es in Buchara eine Bank? 3. Gibt es im Text nur ein unbekanntes Wort? 4. Steht ein Strauß im Zimmer des Jubilars? 5. Gibt es im Zoo nur einen Strauß? 6. Hat man dir nur einen Rat gegeben? 7. Hat dein Haus nur einen Stock? 8. Das Kind zeichnet auf dem Sand mit dem Stock. 9. Hat das Mädchen ein rotes Band im Haar? 10. Was kostet dieser Band mit den Gedichten?

ÜBUNG 51. Wie heißt der Plural?

(Bank): 1. Die...im Park sind frisch gestrichen. 2. Wann werden die ... geöffnet? 3. An den Wegen im Park sitzen viele Leute auf den ... 4. In der Inflationszeit wurden viele ... gegründet.

- (Strauß): 1. Man schenkte ihr zum Geburtstag viele schöne 2. Die... sind große Vögel.
- (Wort): 1. Die freundlichen ...beruhigten mich. 2. In dieser Sammlung gibt es 400 Sprich.... 3. Wie schreibt man richtig diese Fremd... ? 4. Viele ... in dieser Erzählung sind mir unbekannt.
- (Stock): 1. Das Haus hat fünf 2. Die Skiläufer brauchen zwei
- (Steuer): 1. Die Fahrer sitzen an ... ihrer Autos. 2. Jedes Jahr wachsen unsere... .

THEORIE

§ 22. DEKLINATION DER SUBSTANTIVE / OTLARDA TURLANISH

Man unterscheidet im Singular drei Deklinationsarten: die starke, schwache und weibliche Deklination. Außerdem gibt es noch eine besondere Gruppe.

Birlikdagi otlarda uch xil turlanish turi mavjud: kuchli, kuchsiz va jenskiy roddagi turlanish. Bundan tashqari yana bir maxsus guruh bor.

1. Die weibliche Deklination/jenskiy rod otlarining turlanishi

Diesem Deklinationstyp folgen alle Feminina.

Bu turga hamma jenskiy roddagi otlar kiradi.

Nominativ/Bosh kelishik	wer/kim?, was/nima?	die Hand	die Lehrerin
Genitiv/Qaratqich kelishigi	wessen/kimning, ni-maning?	der Hand	der Lehrerin
Dativ/Chiqish kelishigi	wem/kimga(dan), nimaga(dan)?	der Hand	der Lehrerin
Akkusativ/Tushum kelishigi	wen/kimni?, was/nimani?	die Hand	die Lehrerin

Das Kennzeichen der weiblichen Deklination ist das Fehlen von Kasusendungen.

Jenskiy rod turlanishining ko'rsatkichi shaxs-son qo'shimchalarining bo'lmasligidir.

2. Kuchli turlanish

3. Kuchsiz turlanish

N.	der Schüler	das Buch	der Genosse	der Held	der Student
G.	des Schülers	des Buches	des Genossen	des Helden	des Studenten
D.	dem Schüler	dem Buch	dem Genossen	dem Helden	dem Studenten
A.	den Schüler	das Buch	den Genossen	den Helden	den Studenten

2. Das Kennzeichen der starken Deklination ist die Endung -(e)s im Genitiv Singular. -es steht bei Substantiven auf -s(-nis wird zu -nisses).

2. Kuchli turlanishning ko'rsatkichi— Genitiv birlikda -(e)s qo'shimchasi. -es suffiksi -s(-nis -nisses ga aylanadi), -ß, -sch, -x, -z ga tugagan otlarga qo'shiladi:

GRAMMATIK

-**f-, -sch-, -x-, -z:** *des Hauses, des Zeugnisses, des Flusses, des Tisches, des Präfixes, auch: des Freundes, des Mannes.*

Die Fremdwörter auf **-us, -ismus, -os** haben im Genitiv keine Endung:

Chet tillardan kirgan **-us, -ismus, -os** ga tugagan otlar Genitivda qo'shimcha olmaydi:

des Globus, des Humanismus, des Kosmos usw.

Die Dativendung **-e** erscheint gewöhnlich nur in festen Redewendungen / Dativdagi **-e** odatda faqat mustahkam so'z birikmalarida paydo bo'ladi: *zu Hause, nach Hause, auf dem Lande usw.*

Dem starken Deklinationstyp folgen alle Neutra außer „das Herz“)“ und die meisten Maskulina.

Kuchli turlanishga *das Herz* dan tashqari hamma Neutra otlar va ko'pchilik Maskulinalar kiradi.

3. Das Kennzeichen der schwachen Deklination ist die Endung **-(e)n** in allen Kasus außer dem Nominativ. Nach der schwachen Deklination werden nur Maskulina dekliniert:

3. Kuchsiz turlanishning xususiyati bosh kelishikdan tashqari hamma kelishiklarda **-(e)n** qo'shilishidir. Kuchsiz turlanish bo'yicha faqat Maskulina otlar turlanadi: a) **-e** bilan tugagan Maskulinalar:

a) Maskulina auf **-e**:

der Junge, der Knabe, der Russe, der Franzose, der Affe, der Hase u.a.

Biologe, der Löwe, der Genosse, der

b) einige Maskulina, die früher den Auslaut **-e** gehabt hatten und ihn später verloren:

b) qadimda **-e** qo'shimchasiga tugagan. keyinchalik esa uni yo'qotgan Maskulina otlar:

r Held, r Hirt, r Herr, r Mensch, r Bär, r Narr, r Spatz, r Bauer, r Nachbar u.a.

c) Fremdwörter/ chet tillardan kirgan so'zlar/ auf **-ent, -ant, -ist, -et, -at, -graph, -log, -nom, -soph, -it, -ot, -an, -ad, -and:** *r Absolvent, r Demonstrant, r Antifaschist, r Poet, r Soldat, r Photograph, r Veteran, r Polizist, r Präsident, r Optimist, r Demokrat, r Adressat, r Kandidat, r Agronom, r Astronom, r Pilot, r Philosoph, r Kosmonaut, r Konsonant, r Automat, r Planet, r Diamant, r Komet usw.*

Merke: Alle Substantive der schwachen Deklination bilden den Plural mit **-(e)n**:

Eslatma: hamma kuchsiz turlanishga kiradigan otlar ko'plik shaklini **-(e)n** yordamida yasaydi:

z.B.: *r Genosse -e Genossen, r Held -e Helden, r Kommandant -e Kommandanten usw.*

PRAXIS

ÜBUNG 52. Stellen Sie Fragen zu den kursiv gedruckten Substantiven!

1 Die *Schülerin* hat einen guten Vortrag gehalten. 2. Der Vortrag *der Schülerin* hat allen gefallen. 3. Die Lehrerin hat *der Schülerin* bei der Vorbereitung des Vortrags geholfen. 4. Die Lehrerin hat *die Schülerin* für ihren Vortrag gelobt.

ÜBUNG 53. Beantworten Sie Fragen!

Muster: -Wessen Brief liest du? (die Mutter) - Den Brief der Mutter.

1. Wessen Weltraumflug wird heute in der Zeitung beschrieben? (die Kosmonautin)
2. Wessen Heldentat wird in dieser Erzählung beschrieben? (eine Partisanin)
3. Wessen Bitten erfüllen die Schüler immer gern? (die Lehrerin)
4. Wessen Aufsatz wurde in der vorigen Stunde vorgelesen? (diese Schülerin)
5. Wem gratulieren die Kinder? (die Großmutter)
6. Wem hilft der Sohn? (die Mutter)
7. Wen stört der Bruder? (die Schwester)
8. Wen grüßen die Menschen? (die Sängerin)
9. Was liest der Vater? (die Zeitung)

ÜBUNG 54. Stellen Sie Fragen zu den Aussagen. Üben Sie zu zweit!

Muster: Da liegt ein Roman. (lesen) - Willst du den Roman lesen?

1. Da liegt ein Brief. (lesen)
2. Das ist ein Fehler. (korrigieren)
3. Da liegt ein Heft. (nehmen)
4. Da ist ein Buch. (durchblättern)
5. Da ist ein Bild. (sich ansehen)
6. Da ist ein Zeitungsartikel. (durchsehen)

ÜBUNG 55. Beantworten Sie Fragen!

1. Du hast von deinem Bruder ein Geschenk bekommen. Wem dankst du?
2. Du hast einen Film gesehen. Dein Freund hat ihn auch gesehen. Mit wem möchtest du ihn besprechen?
3. Du brauchst Rat. Der Vater ist zu Hause. An wen wendest du dich?
4. Du willst ein Buch lesen. Dein Mitschüler hat dieses Buch. Wen bittest du, dir das Buch zu geben.
5. Wessen Bitte hast du erfüllt? (der Freund)
6. Wessen Aufsatz hat der Lehrer gelobt? (dieses Mädchen)
7. Wessen Beruf ist schwer? (ein Bergmann)
8. Wessen Vortrag hat allen gefallen? (der Professor)
9. Wen stört das Kind? (der Vater)
10. Wen fragt der Schüler (der Lehrer)?
11. Was beobachtet der Astronom? (ein Planet)
12. Was lesen die Schüler im Lehrbuch? (ein Paragraph)
13. Wessen Heldentat bewundert die ganze Welt? (dieser Kosmonaut)
14. Wen erwarten die Lyzeisten zu ihrer Versammlung? (ein Veteran, ein Held des Krieges)

ÜBUNG 56. Bilden Sie Sätze mit folgenden Substantiven:

r Lehrer, r Schüler, s Bad, s Bild, s Heft, r Fluß, s Mädchen, r Kampf, r Kosmos, s Kind, r Bruder, s Gemälde, r Professor, r Film, s Buch, r Bleistift, r Kugelschreiber, s Papier, r Schrank

ÜBUNG 57*. Setzen Sie die Substantive im richtigen Kasus ein:

1. Unsere Klasse bekam (ein Brief) aus Berlin.
2. Sie legte (ihr Mantel) im Vorzimmer ab.
3. Jeden Abend ruft die Enkelin (ihr kranker) Großvater an.
4. Der

Turnlehrer betrat (der Saal). 5. Diese Kleine stört (ihr Bruder) bei der Vorbereitung der Hausaufgaben. 6. Der Vater gab (sein Sohn) (ein Kugelschreiber). 7. In der Stunde muss man (der Lehrer) zuhören. 8. Die Demonstration näherte sich (der Rote Platz). 9. Er begegnet oft (dieser Mensch). 10. Alle gratulieren (der Kosmonaut). 11. Der Arbeiter hilft (der Kollege). 12. Man hat (der Held) einen Orden verliehen. 13. Wir kaufen (der Junge) ein Geschenk.

ÜBUNG 58. Bilden Sie Wortgruppen: *Muster: Der Genosse erzählt. - die Erzählung des Genossen*

1. Der Chirurg operiert. 2. Der Kranke wird behandelt. 3. Der Kollege bittet. 4. Der Architekt projiziert. 5. Der Korrespondent antwortet. 6. Der Mensch lebt. 7. Der Held erzählt. 8. Der Kamerad hilft. 9. Der Präsident wird gewählt. 10. Der Philosoph lehrt. 11. Der Tourist wandert. 12. Der Spatz fliegt.

ÜBUNG 59. Bestimmen Sie das Geschlecht folgender Substantive, dann stellen Sie sie in alle Kasus:

Sänger, Laden, Löwe, Flügel, Pause, Hoffnung, Schlosser, Sonne, Vogel, Fahne, Beamte, Nefte, Nummer, Sklave, Treppe, Silbe, Schneiderin, Fenster, Irrtum, Auge, Schlüssel, Ereignis, Schwester, Reichtum, Narr, Herr, Hirt

THEORIE

§ 22. DIE DEKLINATION DER SUBSTANTIVE (FORTSETZUNG)

4. Eine besondere Gruppe/Maxsus guruh			5. Die Deklination im Plural/Ko'plikdagi turlanish		
	Maskulina	Neutra	Maskulina	Neutra	Feminina
N.	der Name	das Herz	die Freunde	Kinder	Frauen
G.	des Namens	des Herzens	der Freunde	Kinder	Frauen
D.	dem Namen	dem Herzen	den Freunden	Kindern	Frauen
A.	den Namen	das Herz	die Freunde	Kinder	Frauen

4. Das Kennzeichen dieser Deklinationsart ist die Endung **-ns** im Genitiv Singular und **-n** in allen anderen Kasus. (Das Substantiv *das Herz* hat im Akkusativ keine Endung.) Zu dieser Gruppe gehören einige Maskulina:

r Name, r Friede(n), r Buchstabe, r Gedanke, r Glaube, r Wille, r Same(n), r Haufe(n), r Scha de(n), r Funke und ein Neutrum das Herz.

5. Im Plural werden alle Substantive gleich dekliniert. Sie bekommen nur eine Kasusendung **-n** im Dativ

4. Bu turlanish turining xususiyati Genitiv birlikda **-ns** qo'shimchasi va boshqa hamma kelishiklarda **-n** kelishidir. (*Das Herz* so'zi Akkusativda qo'shimcha olmaydi.) Bu guruhga bir qancha Maskulina va bitta Neutrum (*sHerz*) kiradi:

5. Ko'plikda hamma otlar bir xil turlanadi. Ular faqat Dativ ko'plikda **-n** qo'shimchasini oladi. Ko'plikda

Plural. Bei den Substantiven mit dem Pluralsuffix **-(e)n** verschmilzt die Dativendung mit dem Suffix. Die Dativendung **-n** fehlt nach dem Pluralsuffix **-s**: mit den Autos, mit allen Kameras, in den Klubs der Stadt usw.

-(e)n suffuksini oladigan otlarda Dativ qo'shimchasi suffiks bilan qo'shib ketadi. Dativdagi **-n** qo'shimchasi **-s** ko'plik qo'shimchali otlarda tushib qoladi:

6. Die Deklination der Eigennamen/ 6 Atoqli otlarning turlanishi

N.	Wolfgang	Schiller	Buchara	England	die Schweiz	der Rhein	der Pamir
G.	Wolgangs	Schillers	Bucharas	Englands	der Schweiz	des Rhein(s)	des Pamir(s)
D.	Wolfgang	Schiller	Buchara	England	der Schweiz	dem Rhein	dem Pamir
A.	Wolfgang	Schiller	Buchara	England	die Schweiz	den Rhein	den Pamir

Die Eigennamen bleiben bis auf Genitiv unverändert. Im Genitiv bekommen sie **-s**. Der Eigenname im Genitiv steht meist **vor** dem Bestimmungswort:

Wolgangs Freunde oder **die** Freunde **Wolgangs**; **Schillers** Dramen oder **die** Dramen **Schillers**

Nach **-s, -sch, -ß, -tz, -x** und **-z** lautete früher der Genitiv **-ens**:

Fritzens Bücher, **Hertzens** Entdeckung usw.

Dieser Genitiv klingt heute veraltet, ironisch und wird durch **von** ersetzt:

die Bücher **von** Fritz, **die** Entdeckung **von** Hertz usw.

Steht vor dem Eigennamen **ein attributives Adjektiv** mit dem bestimmten Artikel, so fällt bei Personennamen die Endung **-s** weg, bei geographischen Namen ist sie fakultativ:

die Gedichte **des jungen Heine**, die Geschichte **des alten Ushekistan(s)** usw.

Steht der Eigenname **mit dem bestimmten Artikel** und einem **Titel**, so wird nur der Titel dekliniert:

der Kaiser **Karl** (der Große); das sind die Verdienste des Kaisers **Karl** des Großen, des Professors **Müller**;

Aber: die Schriften des Doktor (Dr.) Meyer **n** (**Doktor** wird als Bestandteil des Namens nicht dekliniert.)

Ohne den bestimmten Artikel wird nur der letzte Name dekliniert:

Kaiser **Karls** des Großen Verdienste, Johann **Wolfgang** Goethes Werke, Professor **Müllers** Abhandlung usw. Die Anrede **Herr** wird immer dekliniert/**Herr**

Atoqli otlar Genitivdan boshqa kelishiklarda o'zgarishsiz qoladi. Genitivda ular **-s** qabul qiladi. Genitivdagi atoqli ot ko'pincha aniqlanmish so'zdan oldin turadi:

-s, -sch, -ß, -tz, -x va **-z** lardan keyin qadimda Genitiv **-ens** qabul qilgan:

Bu Genitiv bugungi kunda eskirgan va u **von** bilan almashtirilgan:

Agar atoqli otdan oldin aniq artiklli **aniqlovchi sifat** tursa, odamlar nomidan oldin **-s** tushib qoladi, geografik nomlarda esa u bo'lishi ham, bo'lmasligi ham mumkin:

Agar atoqli ot **aniq artikl va lavozim nomi** bilan birga kelsa, faqat lavozim nomi turlanadi:

Aniq artiklsiz hollarda faqat oxirgi so'z turlanadi:

GRAMMATIK

murojaat shakli doimo turlanadi: Herrn Lehmanns Brief, der Brief des Herrn Lehmann usw.

Bei den geographischen Namen, die mit dem bestimmten Artikel gebraucht werden, wird vor allem der Artikel dekliniert, das Genitiv -s ist bei den Maskulina fakultativ (sehen Sie die Tabelle oben).

Aniq artikl bilan ishlatiladigan geografik nomlarda avvalo artikl turlanadi, Genitiv dagi -s Maskulina otlarda fakultativ bo'ladi (bo'lishi ham, bo'lmasligi ham mumkin. (Yuqoridagi jadvalga qarang).

PRAXIS

ÜBUNG 60. Setzen Sie ein passendes Substantiv der besonderen Gruppe ein:

1. Alle friedliebenden Menschen kämpfen für den... 2. Die Kämpfer für den Frieden dürfen den... an den Sieg nicht verlieren. 3. Kannst du den ...dieses Friedenskämpfers nennen? 4. Von ganzem ... wünsche ich euch Erfolg. 5. Der Junge hat nach dem... der Eltern gehandelt. 6. Schreibt jeden ... richtig.

ÜBUNG 61. Deklinieren Sie folgende Substantive:

der Gedanke, der Wille, der Buchstabe, der Frieden, der Name:
das Herz

ÜBUNG 62. Deklinieren Sie folgende Substantive im Plural:

der Zug, der Bleistift, der Herr, die Tasche, der Künstler, das Abteil,
der Stand, der Tag

ÜBUNG 63. Beantworten Sie Fragen im Plural!

Muster: Wem danken die Schüler? (der Lehrer)
- Den Lehrern.

1. Wem erklärt der Lehrer die Regel? (der Schüler)
2. Wem gratulieren die Lyzeisten? (der Veteran)
3. Wem applaudieren die Zuschauer? (der Schauspieler)
4. Wem widmet der Journalist seine Arbeit? (der Flieger)
5. Wem helfen die Jungen? (der Alte)

ÜBUNG 64. Ergänzen Sie die Sätze, gebrauchen Sie dabei die eingeklammerten Substantive im Plural!

1. Wir gratulieren (der Schüler, die Lehrerin, die Schwester, der Bruder)
2. Die Touristen bewundern (die Stadt, das Denkmal, die Sehenswürdigkeit, der Park)
3. Die Schüler brauchen (ein Buch, ein Bleistift, eine Schultasche, ein Kugelschreiber, ein Heft, ein Faserstift, ein Wörterbuch, ein Stadtplan, ein Lineal, ein Gummi)

4. Der Staat braucht (ein Architekt, ein Programmierer, ein Agronom, ein Kosmonaut, ein Wissenschaftler, ein Künstler, ein Arzt, ein Lehrer, ein Ingenieur)
 5. Der Schriftsteller widmet seinen Roman (der Polarforscher, der Diplomat, der Wissenschaftler, der Bauer, die Frau, der Mensch, die Natur, der Naturschutz)
 6. Dort liegen die Bücher (der Junge, das Mädchen, das Kind, der Schüler, die Lehrerin)

ÜBUNG 65. Ergänzen Sie die Sätze, nennen Sie jedes Substantiv im Singular und im Plural!

- Lest (der Text, die Erzählung, das Märchen, das Gedicht, der Roman)!
- Helft (der Bruder, die Schwester, der Vater, die Mutter, das Kind, der Schüler, die Oma)!
- Gratuliert (der Veteran, der Lehrer, die Lehrerin, die Mutter, der Kosmonaut)!
- Antwortet auf (der Brief, die Frage, der Blick, die Äußerung)!
- Antwortet auf den Brief (der Freund, die Freundin, die Frau, der Veteran)!
- Dankt (der Arzt, die Krankenschwester, der Vater, der Opa)!
- Spricht mit (der Freund, der Psychologe, das Mädchen, der Lehrer, der Direktor)!

ÜBUNG 66. Wie übersetzen Sie das ins Deutsche?

- U (ayol) ismingizni to'g'ri talaffuz etyaptimi?
- Bu harfni doskaga yozib qo'ying.
- Yaxshi niyatli barcha kishilar tinchlik uchun kurashmoqdalar.
- Yurak ustida o'tkazilgan operatsiya muvaffaqiyatli o'tdi.
- Afsus-ki, men bu yigitning ismini eslay olmayapman.
- Nemis tilida turlanishda to'rtta kelishik bor.
- Xannoverda ko'pgina mehmonxona, restoran, muzey, park, bog', kinoteatr va teatrlar bor.
- Mening dadam o'z o'g'il va qizlariga tug'ilgan kunlariga atab kitob va gullar tuhfa qiladi. Bizlar bundan juda xursandmiz.
- Bu gazetada men Yevropa shaharlari va davlatlari haqidagi qiziqarli bir maqolani topib oldim.
- Shveysariyaning poytaxti — Bern.
- O'qituvchi o'quvchilarga haftada ikki marta qo'shimcha mashg'ulot o'tkazadi. O'quvchilar o'z o'qituvchilaridan minnatdor va mamnun.
- Sen janob Hermanni taniysanmi?
- Bu zalda 17-asr passomlarining rasmlarini ko'rish mumkin.
- Hamma o'quvchilar imtihonlardan qo'rqishadi.

THEORIE

§23. DIE DEKLINATION DER ADJEKTIVE/SIFATLAR TURLANISHI

Das Adjektiv kann unverändert oder verändert auftreten. Unverändert bleibt es: 1. wenn es nach einem Substantiv steht (veraltet oder dichterisch):

Sifatlar gapda o'zgaraydigan yoki o'zgaradigan shaklda kelishi mumkin. 1. O'zgaraydigan shakldagi sifat otdan keyin keladi (eski, shoirona):

GRAMMATIK

z.B.: *Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste.*

2. in älterer Sprache (z.B. in der Sprache der Bibel): 2. Qadimgi nemis tilida (masalan, bibliya tilida):

z.B.: *Unser täglich Brot gib uns heute. Gut Ding will Weile haben.* (Sprichwort)

3. prädikativ (nach dem Satzband sein, nach werden, bleiben usw.): 3. sein, werden, bleiben dan keyin ot-kesimda:

z.B.: Die Stadt **ist groß**. Das **wird gefährlich**. Das Wetter **bleibt schön**.

Verändert wird das Adjektiv: 1. vor einem Substantiv: Sifat o'zgaradi: 1. Otdan oldin kelganda:

z.B.: *Der große Mann; kleiner Mann, was nun?*

2. als selbständiges Substantiv: 2. Otlashgan sifat bo'lib kelganda:

z.B.: *Karl der Große. Das Neue* daran ist nicht gut, und das *Gute* daran ist nicht neu.

3. wenn bei einer Wiederholung das Substantiv fehlt: 3. Takror kelganda otsiz kelsa:

Substantiv fehlt:

z.B.: Welche Bananen möchten Sie, die noch **grünen** oder die **gelben**?

In allen Stellungen unverändert bleiben: Hamma hollarda o'zgaraydigan so'zlar:

beige, lila, orange, rosa

Adjektive können stark oder schwach dekliniert werden. Das Adjektiv wird schwach dekliniert: Sifat kuchli yoki kuchsiz turlanishi mumkin. Quyidagi hollarda sifat kuchsiz turlanadi:

a) nach dem bestimmten Artikel: a) aniq artikldan keyin kelganda:

der große Komponist, die großen Komponisten usw.

b) nach den Pronomen: b) quyidagi olmoshlardan keyin kelganda:

dieser, jener, jeder, derselbe, derjenige, welcher, alle, beide, sämtliche, solche; Possessivpronomen:

z.B.: *dieses neue Haus, alle neuen Häuser, solche hohen Berge; Ihr lieben Freunde usw.*

c) im Plural nach den Possessivpronomen und kein: c) ko'plikda egalik olmosh va kein dan keyin:

deine letzten Briefe, unsere schönen Mädchen. keine guten Beispiele usw.

I. Die schwache Deklination der Adjektive

Singular

	MASKULINA	FEMININA	NEUTRA
N.	der kleine Junge	die kleine Schülerin	das kleine Kind
G.	des kleinen Jungen	der kleinen Schülerin	des kleinen Kindes
D.	dem kleinen Jungen	der kleinen Schülerin	dem kleinen Kind
A.	den kleinen Jungen	die kleine Schülerin	das kleine Kind

Plural			
N.	die kleinen Jungen, Schülerinnen, Kinder		
G.	der kleinen Jungen, Schülerinnen, Kinder		
D.	den kleinen Jungen, Schülerinnen, Kinder		
A.	die kleinen Jungen, Schülerinnen, Kinder		
2. Die starke Deklination der Adjektive			
Singular			
	Maskulina	Neutra	Feminina
N.	großer Erfolg	großes Ereignis	große Freude
G.	großen Erfolges	großen Ereignisses	großer Freude
D.	großem Erfolg	großem Ereignis	großer Freude
A.	großen Erfolg	großes Ereignis	große Freude
Plural			
N.	große Erfolge, Ereignisse, Freude		
G.	großer Erfolge, Ereignisse, Freude		
D.	großen Erfolgen, Ereignissen, Freuden.		
A.	große Erfolge, Ereignisse, Freude		

- Das Adjektiv wird stark dekliniert: Sifat quyidagi hollarda kuchli turla-
 a) wenn vor einem Substantiv kein nadi: a) otdan oldin artikl bo'lmasa:
 Begleitwort steht: b) ko'plikda sanoq sonlardan va quyidagi olmoshlardan keyin:
 z.B.: Draußen liegt **frischer** Schnee. **Kleine** Kinder spielen im Hof Fußball
 b) im Plural nach den Grundzahlwörtern zwei, drei, vier usw. und nach den unbestimmten Pronomen
viele, wenige, einige, mehrere, manch, solch, all, welch, etliche, ein paar, andere, folgende, zahlreiche
 z.B.: *Zwei* neue Bücher liegen auf dem Tisch. Hier baut man *viele* neue Häuser.

PRAXIS

ÜBUNG 66. Welche Endungen hat das Adjektiv?

- A. 1. Die letzt... Kontrollarbeit war nicht leicht.
 2. Die Aufgaben der letzt... Kontrollarbeit waren kompliziert.
 3. In der letzt... Kontrollarbeit habe ich nur drei Aufgaben gelöst.
 4. Für die letzt... Kontrollarbeit habe ich eine Drei bekommen.
- B. 1. Alle heutige... Zeitungen liegen auf dem Tisch.
 2. Die erste Seite aller heutige... Zeitungen ist dem Kongress gewidmet.
 3. In allen heutige... Zeitungen gibt es ein Foto der Kongressteilnehmer.
 4. Ich habe alle heutige... Zeitungen durchgesehen.

ÜBUNG 67. Setzt die eingeklammerten Adjektive in richtiger Form ein:

A. Der (neu) Schüler spricht gut deutsch. Hast du mit dem (neu) Schüler gesprochen? Hat der Lehrer den (neu) Schüler abgefragt? Hat die Antwort des (neu) Schülers dem Lehrer gefallen?

B. Dieses (interessant) Buch ist vor kurzem erschienen. Der Autor dieses (interessant) Buches war früher unbekannt. In diesem (interessant) Buch gibt es viele Helden. Ich [werde dieses] (interessant) Buch meinem Freund geben.

ÜBUNG 68. Deklinieren Sie die Adjektive in folgenden Wortverbindungen(im Singular und im Plural):

Der wichtige Auftrag, das alte Denkmal, die rote Fahne; dieser schöne Stern, dieses neue Gemälde, diese historische Sehenswürdigkeit; jener tiefe Fluß, jenes kleine Dorf, jene berühmte Schriftstellerin; welcher kleine Junge, welches grosse Verdienst, welche lustige Geschichte. (nur im Plural) solche hohen Türme, solche kleinen Mädchen, solche alten Mauern.

ÜBUNG 69. Beantworten Sie folgende Fragen und verwenden Sie die unten angegebenen Wortverbindungen in der richtigen Form:

1. Wer hat mit Ihnen gesprochen?
2. Wessen Arbeit hat Ihnen gefallen?
3. Wem danken Sie?
4. Auf wen warten Sie?
(dieser junge Mann, dieses kleine Mädchen, diese alte Frau)

ÜBUNG 70. Beantworten Sie Fragen. Übt zu zweit!

Muster: A.: Der Paragraph ist schwer. Hast du den Paragraphen mit einem Wörterbuch gelesen?

B.: Ja, ich habe den schweren Paragraphen mit einem Wörterbuch gelesen.

1. Der Architekt ist talentiert. Hat man den Entwurf des Architekten besprochen?
2. Die Schauspielerin ist begabt. Gibt man dieser Schauspielerin im Theater oft Hauptrollen?
3. Die Schüler sind fleißig. Lobt der Lehrer diese Schüler?
4. Diese Novelle ist kurz. gibst du mir die Novelle?
5. Jene Lieder sind populär. Kennst du den Verfasser jener Lieder?

ÜBUNG 71. Deklinieren Sie die Adjektive in folgenden Wortverbindungen:

a) starker Kaffee, schwacher Tee, warme Milch, kaltes Fleisch, starker Frost, frisches Obst;

b) großer Erfolg, rotes Licht, große Freude, gute Laune, großes Interesse, herzlicher Empfang;

c) laute Stimmen, fröhliche Lieder, berühmte Menschen

ÜBUNG 72. Beantworten Sie Fragen, gebrauchen Sie dabei das Adjektiv groß:

Muster: -Turnt er mit Vergnügen? -Ja, mit großem Vergnügen.

1. Liest das Mädchen die Novelle mit Interesse?
2. Essen die Kinder mit Appetit?
3. Erwartet man die Ferien mit Ungeduld?
4. Nimmt der Junge am Wettkampf mit Vergnügen teil?
5. Folgen alle der direkten Fernsehübertragung mit Aufmerksamkeit?

ÜBUNG 73. Setzen Sie das Adjektiv *interessant* oder *bekannt* ein!

1. In unserem Filmtheater laufen jetzt ... Filme.
2. Während des Filmfestivals konnte man viele ... Filme sehen. Gestern wurden in der Zeitung zwei ... Artikel veröffentlicht.
3. In diesem Buch gibt es einige ... Novellen.
4. Viele ... Schriftsteller haben sich an der Diskussion beteiligt.

THEORIE**3. GEMISCHTE DEKLINATION DER ADJEKTIVE/
SIFATNING ARALASH TURLANISHI**

Mit den Begleitungswörtern *ein, kein, mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr* wird Adjektiv bald schwach, bald stark dekliniert:

Ein, kein, mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr yo'lovchi so'zlar bilan kelgan sifatlar ba'zan kuchli, ba'zan kuchsiz turlanadi:

	Singular Maskulina			Singular Neutra	
N.	ein (sein, kein) neuer Film			ein (mein, kein) neues Buch	
G.	eines (seines, keines) neuen Filmes			eines (meines, keines) neuen Buches	
D.	einem (seinem, keinem) neuen Film			einem (meinem, keinem) neuen Buch	
A.	einen (seinen, keinen) neuen Film			ein (mein, kein) neues Buch	
Singular Feminina					
N.	eine	(eure, keine)	gute		Freundin
G.	einer	(eurer, keiner)	guten		Freundin
D.	einer	(eurer, keiner)	guten		Freundin
A.	eine	(eure, keine)	gute		Freundin

§ 24. SUBSTANTIVIERTES ADJEKTIV/OTLASHGAN SIFAT

Die Adjektive ebenso die Partizipien werden leicht substantiviert:

der Kranke, der Fremde, der Reisende, der Gesandte

Sifatlar, sifatchoshlar singari, osongina otlashadi:

Die substantivierten Adjektive und Partizipien die Lebewesen bezeichnen, sind Maskulina oder Neutra:

ein Deutscher - eine Deutsche, ein Verwandter - eine Verwandte

Jonzodlarni belgilaydigan otlashgan sifatlar va sifatchoshlar Maskulina yoki Feminina bo'ladi:

GRAMMATIK

ein Alter - eine Alte, ein Bekannter - eine Bekannte

Ein substantiviertes Adjektiv im Neutrum kann nie eine Person bezeichnen:

ein guter Mann - ein Guter

der gute Mann - der Gute

Das substantivierte neutrale Adjektiv bezeichnet ein Abstraktum oder eine Sprache:

das gute Kind - ∅

ein gutes Kind - ∅

Merke: *alles Gute; etwas, nichts, viel, wenig Gutes*

Bei der Deklination folgen die substantivierten Adjektive und Partizipien den Regeln der Deklination der attributiven Adjektive:

der Kranke - ein Kranker - diese Kranken

der Werktätige - ein Werktätiger - alle Werktätigen

Neutrum dagi otlashgan sifat hech qachon biror shaxsni belgilamaydi:

eine gute Frau - eine Gute

die gute Frau - die Gute

Neutrum dagi otlashgan sifat mavhum narsa yoki tilni belgilaydi:

das Gute (das, was gut ist)

ein Gutes (etwas, was gut ist)

Otlashgan sifat va sifatdoshlar turlanganda aniqlovchi vazifasida kelgan sifatlar turlanishi qoidalarga asoslanadi:

	Singular maskulina			Pural	
	<i>nach Typ 1</i>	<i>nach Typ 2</i>	<i>nach Typ 3</i>	<i>nach Typ 1</i>	<i>nach Typ 2</i>
N.	der Beamte	Beamter	ein Beamter	die Beamten	Beamte
G.	des Beamten	Beamten	eines Beamten	der Beamten	Beamter
D.	dem Beamten	Beamtem	einem Beamten	den Beamten	Beamten
A.	den Beamten	Beamten	einen Beamten	dic Beamten	Beamte
	Singular feminina				
	<i>nach Typ 1</i>	<i>nach Typ 2</i>		<i>nach Typ 3</i>	
N.	die Beamte	Beamte		eine Beamte	
G.	der Beamten	Beamter		einer Beamten	
D.	der Beamten	Beamter		einer Beamten	
A.	die Beamte	Beamte		eine Beamte	

PRAXIS

ÜBUNG 74. Stimmen Sie dem Gesagten zu! Üben Sie zu zweit!

Muster: - *Die Aufgabe ist schwer, nicht wahr?*

- *Ju, das ist eine schwere Aufgabe.*

1. Der Paragraph ist leicht, nicht wahr?
2. Der Text ist kompliziert, nicht wahr?
3. Die Übersetzung ist lang, nicht wahr?
4. Der Artikel ist kurz, nicht wahr?
5. Der Roman ist bekannt, nicht wahr?

6. Das Problem ist lösbar, nicht wahr?
7. Das Schema ist deutlich, nicht wahr?
8. Die Übung ist einfach, nicht wahr?

ÜBUNG 75. Beantworten Sie Fragen!

Muster: - *Ist Chiwa alt?*

- *Und ob! Chiwa ist eine uralte (sehr alte) Stadt.*

1. Ist Taschkent schön? 2. Ist Samarkand berühmt? 3. Ist das Kaspische Meer tief? 4. Ist das Minarett Kalon hoch? 5. Ist der Baikalsee groß? 6. Ist dieses Buch interessant?

ÜBUNG 76. Ergänzen Sie!

Mein... gut... Freunde, ein Besuch gut... Freunde, eur... gut... Freunde, solch... gut...Freunde; wegen sein... groß... Freude, zu ihr... groß... Freude, kein... groß... Freude, statt groß...Freude; ein neu... Buch; dein neu... Buch, mit sein... neu...Buch, all... neu... Bücher, welche neu... Bücher; ein hoh... Turm, der Bau hoh... Türme, welche hoh... Türme, dies... hoh... Turm, fünf hoh...Türme; ein... alt... Stadt, die Schönheit alt... Städte, in ein... alten Stadt, mit mein... alt... Stadt.

ÜBUNG 77. Setzen Sie bei den Adjektiven die richtigen Deklinationsendungen ein!

1. Unserem Haus gegenüber liegt ein schattig... Garten. In diesem schattig... Garten spielen viel... klein... Kinder. Mitten im Garten befindet sich ein schön...Springbrunnen, in dem bunt... Fischchen schwimmen. Mit groß... Vergnügen schauen die süß... Klein... den lustig... Spielen der Fischchen zu.

2. Wir fahren den Sarafschan hinunter. Die Ufer dieses mächtig... Stromes sind sehr schön. Das recht... Ufer ist hoch. Die meist... Städte befinden sich gerade am recht... Ufer. Deshalb sieht man jede Stadt schon von weitem. Die Städte am Sarafschan sind malerisch gelegen; sie machen auf jeden Reisend... einen tief... Eindruck. Dort, wo es keine Städte und keine Industriezentren gibt, ist das recht... Ufer mit dicht... Wäldern bewachsen, in denen verschieden... Vögel und Tiere leben. Das link... Ufer ist flach. Hier erstrecken sich endlos... Wiesen und Felder. Die Ernteerträge sind in diesem fruchbar... Gebiet meistens sehr hoch; sie spielen eine bedeutend... Rolle im wirtschaftlich... Leben unseres schön... Landes.

ÜBUNG 78. Nennen Sie die Endungen der substantivierten Adjektive *der Kranke* und *die Kranke* nach den angegebenen Wörtern! Bilden Sie 5 Beispiele mit diesen substantivierten Adjektiven in verschiedenen Kasus!

ein/eine; der/die; unser/unsere; dieser/jene; kein/keine; solch ein/solch eine

ÜBUNG 79. Bilden Sie substantivierte Adjektive und Partizipien,gebrauchen Sie mit verschiedenen Begleitwörtern!

Muster: bekannt- ein (der, alle); *ein Bekannter, der Bekannte, alle Bekannten*

GRAMMATIK

reisend (dieser, ein, zwei), fremd (ein, der, viele), verwandt (mein, drei, alle), gut (etwas, nichts, alles), interessant (nichts, etwas, viel)

ÜBUNG 80. Setzen Sie die Endungen ein!

1. Dieser Gelehrte... ist ein alt... Bekannt... meiner Eltern. Meine Eltern haben viele Bekannt... 2. Unterwegs unterhielten wir uns mit einem Fremd... Der Fremd... erzählte uns viel Interessant... Er ist ein Reisend... und hat viele Länder besucht. Beim Abschied wünschten wir dem Reisend... alles Gut... 3. Ein Unbekannt... fragte uns nach dem Weg zum Museum der Künste. Wir erklärten dem Unbekannt..., wie er das Museum erreichen kann. 4. In den Bus stieg eine alt... Frau ein. Ein jung... Mann trat der Alt... seinen Platz ab. Die Alt... bedankte sich bei dem jung... Mann.

ZUR LEKTION 4

THEORIE

§ 25. DER IMPERATIV/BUYRUQ MAYLI

Der Imperativ hat 4 Formen: die 2. Person Singular, die 1. Person Plural, die 2. Person Plural und Höflichkeitsform:

Imperativ ning 4 shakli bor: 2-shaxs birlik, 1-shaxs va 2-shaxs ko'plik va hurmat shakli:

Singular	Plular
1. Ps.	Schreiben wir!
2. Ps. Schreibe!	Schreibt!
3. Ps.	Schreiben Sie!

Bildung des Imperativs

Die Formen des Imperativs werden aus dem Präsens abgeleitet. Die trennbaren Präfixe werden im Imperativ auch getrennt:

Imperativ shakllari Presens dan olinadi. Ajraladigan old qo'shimchalar Imperativ da ham ajraladi:

Präsens	Imperativ
Du hörst zu.	Hör(e) zu!
Wir hören zu.	Hören wir!
Ihr hört zu.	Hört zu!
Sie hören zu.	Hören Sie zu!

Das Suffix **-e** in der 2. Person Singular ist meistens fakultativ:

Wiederhol(e)! Schreib(e)! Komm(e)! Sag(e)! Steh(e) auf! Hör(e) zu!

Das Suffix **-e** ist bei den schwachen Verben obligatorisch, wenn der Verbalstamm auf **-d**, **-t** oder **-n**, **-m** mit einem

2-shaxs birlikdagi **-e** suffiksi ko'p hollarda tushib qolishi mumkin:

Fe'l o'zagi **-d**, **-t** yoki **-n**, **-m** bilan tugagan va undan oldin undosh kelgan kuchsiz fe'llarda **-e** suffiksi qo'shili-

vorangehenden Konsonanten ausgeht: shi shart:

Bade! Arbeite! Warte! Zeichne! Atme! Widme! Ordne! Öffne! Antworte!

Die starken Verben mit dem Wechsel **e - i** haben im Imperativ des Singulars kein Suffix **-e**:

du liest - Lies!

du sprichst - Sprich!

du hilfst - Hilf!

Die starken Verben mit **a, au, o** im Stamm haben im Imperativ in der 2. Person Singular keinen Umlaut:

Du fährst schnell. Fahr(e) nicht schnell!

Du wäschst dich nicht!

Wasche dich!

O'zagidagi **e** → **i** ga aylanadigan kuchli fe'llarda Imperativ birlikda **-e qo'shil**maydi:

O'zagida **a, au, o** unlili kuchli fe'llar 2-shaxs Imperativ da umlaut olmaydi:

Du läufst nicht. Lauf(e)!

Du stößt mich in die Seite!

Stoße nicht!

	Infinitiv	Singular	Plural 2. Person	Plural 1. Person	Höflichkeit-sform
1. schwache und starke Verben	sag-en sing-en fahr-en	Sag-(e)! Sing-(e)! Fahr-(e)!	Sag-t! Sing-t! Fahrt- t!	Sag-en wir! Sing-en wir! Fahr-en wir!	Sag-en Sie! Sing-en Sie! Fahr-en Sie!
2. starke Verben mit dem Stammvokal-e	sprech-en les-en nehm-en	Sprich! Lies! Nimm!	Sprech-t! Les-t! Nehm-t!	Sprech-en wir! Les-en wir! Nehm-en wir!	Sprech-en Sie! Les-en Sie! Nehm-en Sie!
3. schwache Verben auf -d, -t ua.	bad-en atm-en	Bad-e! Atm-e!	Bad-et! Atm-et!	Bad-en wir! Atm-en wir!	Bad-en Sie! Atm-en Sie!
4. das Verb sein	sei-n	Sei!	Sei-d!	Sei-en wir!	Sei-en Sie!

Gebrauch des Imperativs

Die 2. Person Plural gebraucht man, wenn man sich an zwei oder mehrere Personen wendet, die man duzt: *Kinder! Sieht auf! Setzt euch! Hört zu! Wiederholt! Sprecht nach!*

Die Höflichkeitsform kann sowohl an eine als auch an mehrere Personen gerichtet werden:

Baschorat-opa, grüßen Sie bitte unsere Bekannten in Bonn!

Sehr geehrte Damen und Herren! Gestatten Sie mir, Sie herzlich bei uns willkommen zu heißen!

2-shaxs ko'plik sensenlab gapiradigan ikki yoki undan ortiq shaxslarga murojaatda ishlatiladi:

Hurmat shakli bir kishiga ham, ko'p kishiga ham qaratilgan bo'lishi mumkin:

PRAXIS

ÜBUNG 1. Bilden Sie alle Formen des Imperativs in der Tabelle!

Infinitiv	Imperativ Singular	Imperativ Plural 2.Ps.	Höflichkeitsform
a) Turnen zählen schreiben	Turne!	Turnt!	Turnen Sie!

1. aufstehen(früh); 2. turnen (10 Minuten); 3. sich waschen(mit kaltem Wasser); 4. sich die Zähne putzen (mit Zahnpasta); 5. sich ankleiden (schnell); 6. frühstücken (zur rechten Zeit); 7. essen (belegte Brötchen); 8. trinken (Tee); 9. Abschied nehmen (von + Dat) (die Eltern); 10. anziehen (der Mantel); 11. aufsetzen (die Mütze); 12. sich auf den Weg machen (zur Schule); 13. sich verspäten (nicht); 14. kommen (rechtzeitig); 15. sprechen (lauter); 16. sein (aufmerksam); 17. antworten (gut); 18. aufschreiben (die Hausaufgaben); 19. bekommen (gute Zensuren); 20. zurück kehren (ohne Verspätung nach Hause); 21. essen (um 3 Uhr zu Mittag); 22. gehen (in den Park); 23. Sport treiben (in der frischen Luft); 24. vorbereiten, sich (auf den nächsten Unterricht); 25. lesen (ein gutes Buch); 26. sich ansehen (das Fernsehprogramm); 27. sich ausruhen (gut); 28. einschlafen (schnell); 28. gehen (zu Bett, um 11 Uhr).

ÜBUNG 6. Bilden Sie den Imperativ!

Muster: Was sagt der Lehrer? - Er sagt: Lesen Sie den Text!

1. schreiben, s Wort; 2. nehmen, e Kreide; 3. arbeiten, fleißig; 4. buchstabieren, r Infinitiv; 5. wiederholen, s Übungsstück; 6. sprechen, laut und deutlich; 7. lernen, die Wörter; 8. machen, Licht; 9. wiederholen, die Sätze; 10. sein, fleißig; 11. sehen, e Tafel; 12. finden, e Kreide; 13. aufmachen, e Tür; 14. zumachen, s Fenster; 15. nehmen, r Bleistift; 16. fragen, r Lehrer; 17. kommen, nicht spät.

ZU DEN LEKTIONEN 5 UND 6

THEORIE DAS VERB

§26. ZEITFORMEN DER VERGANGENHEIT/O'TGAN ZAMON SHAKLLARI

Es gibt im Deutschen 3 Zeitformen der Vergangenheit: das Präteritum (das Imperfekt), das Perfekt und das Plusquamperfekt./Nemis tilida o'tgan zamonning 3 shakli bor.

Präteritum

Das Präteritum ist eine einfache Zeitform, d.h., es wird durch eine Verbalform ausgedrückt./Preteritum oddiy zamon shakli bo'lib, u faqat bitta fe'l shakli bilan ifodalanadi. *ich spielte, wir lasen.* Das ist die zweite Grundform des Verbs/Bu fe'lining asosiy shakllaridan ikinchisidir: *leisten-leistete-geleistet; binden-band-gebunden.*

Im Präteritum wird vergangenes Geschehen dargestellt. Es ist eine Zeitform der Erzählung. Es bezeichnet Handlungen und Zustände in der Vergangenheit und stellt sowohl das Nacheinander der Geschehnisse als auch Gleichzeitiges dar./ Preteritumda o'tgan zamondagi ish-harakat beriladi. Bu hikoya zamonidir. U o'tgan zamondagi ish-harakat va holatlarni ifodalaydi va hodisalarning ketma-ketligini ifodalash bilan bir qatorda bir vaqtda sodir bo'lgan ish-harakatlarni ham bildiradi. **z.B.:** *Der kranke Arbeiter Ludwig Semper hatte nur eine Freude,*

GRAMMATIK

wenn sein Sohn Asmus mit neuen glänzenden Erfolgen aus der Schule kam. Asmus erzählte dem Vater jeden Tag über seine Erfolge, und der Vater lächelte zufrieden. Da kam die Zeit, als Asmus einen Beruf wählen sollte. Was sollte er werden: Dichter, Arzt oder vielleicht Seemann? Aber nein, er musste hier bleiben und seinen Eltern helfen. Er wollte doch so gern Lehrer werden... Aber das war unmöglich, weil seine Eltern arm waren. (Nach dem Roman von Otto Ernst, Asmus Semper der Jungling).

Schema der Personalendungen der Verben im Präteritum

Person	Personalendungen	
	Singular	Plural
1. Person	--	--(e)n
2. Person	-(e)st	--(e)t
3. Person	--	--(e)n

Die trennbaren Präfixe werden im Präteritum abgetrennt:

Schwache Verben	Starke Verben	Modalverben
<i>zumachen arbeiten</i>	<i>einschlafen lesen</i>	müssen dürfen sollen wollen können mögen
ich machte zu arbeitete	schief ein las	musste durfte sollte wollte konnte mochte
du machtest zu arbeitetest	schiefst ein last	musstest durftest solltest wolltest konntest mochtest
er machte zu arbeitete	schief ein las	musste durfte sollte wollte konnte mochte
wir machen zu arbeiteten	schiefen ein lasen	mussten durften sollten wollten konnten mochten
ihr machtet zu arbeitetet	schiefte ein last	musstet durftet solltet wolltet konntet mochtet
sie machten zu arbeiteten	schiefen ein lasen	mussten durften sollten wollten konnten mochten

Die Formen mit *-e-* bekommen die Verben, deren Stamm auf *-d-*, *-t* oder *-n-*, *-m* mit vorangehenden Konsonanten ausgeht./*-e* -lik shakllarni o'zagi *-d-*, *-t* yoki *-n-*, *-m* va undan oldin kelgan undoshga tugagan fe'llar oladi:

wartete, zeichnete, atmete

Für das Präteritum der starken Verben ist die Veränderung des Stammvokals kennzeichnend. Nach der Veränderung des Stammvokals in den drei Grundformen lassen sich alle starken Verben in drei Gruppen einteilen./Kuchli fe'llarning preteritumiga fe'l o'zagidagi unlining o'zgarishi xosdir. Fe'l o'zagidagi unlining uch asosiy shaklda o'zgarishiga ko'ra barcha kuchli fe'llar uch guruhga bo'linadi.

ÜBUNG 1. Konjugieren Sie im Präteritum!

- a) Ich spielte Ball. b) Ich antwortete richtig. c) Ich turnte gern.

ÜBUNG 2. Bilden Sie möglichst viele Sätze!

Der Vater	betrachtete	ein Gedicht.
Die Tochter	reparierte	die Tür.
Der Sohn	öffnete	das Wörterbuch.
Die Mutter	zeigte	das Bild.
Der Onkel	lobte	das Klavier.
Die Tante	suchte	den Lehrer.
Die Nichte	lernte	das Plakat.

ÜBUNG 3. Setzen Sie die folgenden Sätze in das Präteritum:

1. Ich kaufe ein Kleid für meine Frau. 2. Der Mathematiklehrer rechnet die Aufgaben nach. 3. Wir hören die Glocke läuten. 4. Die Mutter kocht Sauerkraut mit Schweinerippchen. 5. Das Mädchen malt eine Landschaft. 6. Die Baufirma baut ein Verwaltungsgebäude. 7. Der Bundeskanzler antwortet der Opposition. 8. Ich kann die Aufgabe nicht lösen. 9. Die Sekretärin muß den Brief schreiben. 10. Die Fahrerin achtet auf die Verkehrszeichen. 11. Du darfst die Torte nicht essen. 12. Wir wollen das Spiel gewinnen. 13. Die Dame mag den Pudding nicht. 14. Du sollst doch die Fenster putzen.

ÜBUNG 4. Setzen Sie den folgenden Text in das Präteritum:

Der große deutsche Dichter Johann Wolfgang Goethe wurde in Frankfurt am Main geboren. Goethes Vater (gehören) zu den einflußreichsten Leuten der Stadt. Er war Doktor der Rechte. Er (widmen) der Bildung und Erziehung seiner Kinder Wolfgang und Cornelia viel Zeit. Eine Schule (brauchen) sie nicht zu besuchen. Es kamen Privatlehrer zu den Kindern. Der Vater (unterrichten) seine Kinder oft selbst. Auch die Mutter half Kenntnisse der Kinder erweitern.

ÜBUNG 5. Bilden Sie Sätze im Präteritum:

1. Der Schüler - sehr fleißig (arbeiten). 2. Ich - den Schuß nicht (hören). 3. Wir - Basketball (spielen). 4. - du deine Arbeit (machen)? 5. Die Studenten - keinen Pfennig (sparen). 6. Die Vertreterin — an der Haustür (läuten). 7. - ihr euch über die Plakate (freuen)? 8. Das Bier - sehr gut (schmecken). 9. Das Mädchen - tüchtig (lernen).

ÜBUNG 6. Beantworten Sie Fragen!

Muster: Die Kinder spielen heute Ball. Und gestern?
- Gestern spielten sie auch Ball.

1. Udo antwortete heute gut. Und in der vorigen Stunde?

GRAMMATIK

2. Helga schickt heute einen Brief. Und vor einer Woche?
3. Katrin ordnet heute ihre Briefmarken. Und gestern?
4. Cornelia spielt heute Geige. Und gestern?
5. Du turnst heute in der Sporthalle. Und früher?
6. Ihr tanzt heute in der Disco. Und im vorigen Jahr?
7. Die Schüler pflanzen jetzt Bäumchen. Und früher?
8. Ich räume heute mein Zimmer auf. Und gestern?
9. Ihr kauft heute Lehrbücher. Und im vorigen Jahr?

THEORIE

§26. PRÄTERITUM DER STARKEN VERBEN (FORTSETZUNG)

Gruppe 1. Gleicher Stammvokal im Präteritum und Partizip-2/Preteritum hamda Partizip-Ilda bir xil unli:

Infinitiv	Präteritum	Partizip-2
a) ei	(i) ie	(i) ie
beißen — tishlamoq bleiben — qolmoq	biß blieb	gebissen geblieben
<p><i>Ebenso: beweisen, gedeihen, gleichen, gleiten, greifen, heißen, kneifen, leiden, leihen, meiden, pfeifen, preisen, reiben, reißen, reiten, scheiden, scheinen, schleifen, schneiden, schreiben, schreien, schreiten, schweigen, steigen, streichen, treiben, verzeihen, weichen, weisen usw.</i></p>		
b) ie	o	o
biegen — bukmoq bieten — taklif qilmoq	bog bot	gebogen geboten
<p><i>Ebenso: fliegen, fliehen, fließen, frieren, genießen, gießen, kriechen, liegen, riechen, schieben, schießen, schließen, siedeln, spritzen, verdrießen, verlieren, wiegen, ziehen u.a.</i></p>		

Gruppe 2. Dem Stammvokal des Infinitivs sowie des Präsens entspricht der gleiche im Partizip-II, ein anderer im Präteritum. / Noaniq shakl Infinitiv da va Partizip-Ilda bir xil o'zakdagi unli bo'lib, Präteritum da boshqa unli bo'ladi:

Infinitiv	Präteritum	Partizip-II
a) e	a	e
lesen — o'qimoq	las	gelesen
<p><i>Ebenso: essen, fressen, geben, genesen, geschehen, messen, treten u.a</i></p>		
b) a	i (ie)	a
fangen — ushlamoq fallen — yiqilmoq	fieng fiel	gefangen gefallen
<p><i>Ebenso: blasen, braten, halten, hängen, hauen, lassen, laufen, raten, schlafen, u.a</i></p>		
c) a	u	a
tragen — tashimoq	trug	getragen
<p><i>Ebenso: fahren, graben, schaffen, schlagen, wachsen, waschen, u.a.</i></p>		

Gruppe 3. Jede Grundform hat einen anderen Stammvokal:/ Asosiy shakllarning har birida o'z gacha unlisi bo'ladi:

Infinitiv	Präteritum	Partizip - II
a) i finden — topmoq	a fand	u gefunden
Ebenso: binden, dringen, gelingen, klingen, ringen, schlingen, schwinden, singen, sinken, springen, trinken, winden, zwingen, u.a.		
b) e sprechen — gapirmoq	a sprach	o gesprochen
Ebenso: befehlen, bergen, bersten, brechen, empfehlen, erschrecken, gelten, helfen, nehmen, schelten, stechen, stehlen, sterben, treffen, verderben, werben, werfen,		
c) i beginnen — boshlamoq	a begann	o begonnen
Ebenso: gewinnen, rinnen, schwimmen, sinnen, spinnen, u.a.		
d) i (i) bitten — so'ramoq liegen — yotmoq	a bat lag	e gebeten gelegen

PRAXIS

ÜBUNG 7. Konjugieren Sie die folgenden starken Verben im Präsens und Präteritum:

Lesen (las), stehen (stand), gehen (gab), helfen (half), singen (sang), finden (fand), bleiben (blieb), schlafen (schief), laufen (lief), ziehen (zog), gehen (ging), sehen (sah), schreiben (schrieb).

ÜBUNG 8. Konjugieren Sie Verben im Satz!

a) Ich half dem Alten. b) Ich nahm meine Papiere und ging. c) Ich stand gestern früh auf.

ÜBUNG 9. Setzen Sie die folgenden Sätze in das Präteritum:

1. Iris fängt die Katze. 2. Otto bekommt ein Buch zum Geburtstag. 3. Die Bäuerin trägt den Korb in die Scheune. 4. Ich fliege nach Südamerika. 5. Die Pferde ziehen den Wagen. 6. Der Junge wäscht sich nicht. 7. Wir helfen den alten Leuten. 8. Der Omnibus hält nicht. 9. Die Sopranistin singt eine Arie. 10. Der Wind bläst über die Felder. 11. Anvar reist nach Samarkand. 12. Die Sonne scheint hell. 13. Das Mädchen gleitet auf dem Eis und stürzt zu Boden. 14. Das Theater zieht in ein neues Gebäude ein. 15. Ihr schließt die Schule erfolgreich ab. 16. Ingrid liest das Buch mit großem Interesse. 17. Du vergißt das Wichtigste zu sagen. 18. Das Kind ißt mit großem Appetit. 19. Wir sehen die Zeitungen durch. 20. Vor dem Fenster wächst ein Apfelbaum. 21. Man rät mir, die neue Ausstellung zu besuchen. 22. In der Versammlung bittet ein Schüler ums Wort. 23. Das Mädchen bindet sich ein Tuch um den Kopf. 24. Ihr findet eure Freunde im Park. 25. Das Kind bricht die schöne Blume und weint. 26. In der Deutschstunde besprechen wir ein kompliziertes Thema. 27. Die Kleine erschrickt vor dem Hund.

GRAMMATIK

ÜBUNG 10. Bilden Sie vollständige Sätze im Präteritum!

1. Er (sehen) das Flugzeug kommen. 2. Wir (hören) den Motor laufen. 3. Ihr (lernen) Deutsch sprechen. 4. Ich (gehen) das Bild holen. 5. Du (helfen) der Mutter arbeiten. 6. Sie (gehen) eine Landkarte holen. 7. Das Mädchen (helfen) die Wohnung aufräumen. 8. Die Chorsänger (lernen) atmen. 9. Wir (sehen) den Ballon steigen. 10. Er (hören) Diebe flüstern. 11. Der Wind (treiben) den Ballon nach Westen. 12. Der General (befehlen) den sofortigen Abmarsch der Truppen. 13. Die Gäste (genießen) die ausgezeichnete Nachspeise. 14. Der Hund (beißen) den fliehenden Dieb an den Bein. 15. Der Maler (schaffen) ein umfangreiches Werk.

ÜBUNG 11. Schreiben Sie den Text im Präteritum um!

Der Teufel fährt auf dem Rhein und kommt zwischen die Loreleifelsen. Der Paß erscheint ihm zu eng, er will ihn weit haben und den gegenüberstehenden Felsenriesen von der Stelle rücken oder in Brocken brechen. Die Brocken sollen den Sturm sperren und unschiffbar machen. Er stemmt seinen Rücken an den Loreleifelsen und hebt und schiebt und rüttelt. Da beginnt die schöne Lorelei zu singen. Der Teufel hört den Gesang und hält mit seiner Arbeit inne.

ÜBUNG 12. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Bir nemis do'stim bilan men bir necha oy ilgari «Deutsches Theater»da bo'ldim va yangi bir komediyani ko'rdim: lekin men kamroq tushundim. 2. Artistlar juda ham tez gapirardi, men esa u paytlar hali nemis tilini uncha yaxshi bilmas edim. 3. Lekin men shuni payqadimki, artistlar rolni juda ham yaxshi o'ynashdi. 4. Har bir aktdan so'ng tomoshabinlar ularni olqishlashdi. 5. Tanaffusda biz foyeda u yoq - bu yoqqa yurdik, sahna asari haqida gaplashdik va kelgan tomoshabinlarni ham kuzatdik. 6. Biz chiroyli ko'ylakli ko'pgina ayollarni ko'rdik. 7. Qo'ng'iroq chalinganda biz yana o'z o'rinlarimizga bordik. 8. Tamoshaxona oxirida artistlar qayta-qayta sahnaga chiqishga majbur bo'lishdi. 9. Spektakl katta muvaffaqiyatga ega bo'ldi.

ÜBUNG 13. Bilden Sie Fragen zum Text der Übung 12 und beantworten Sie sie.

ÜBUNG 14. Erzählen Sie über Ihren Arbeitstag gestern! Benutzen Sie das folgende Wortmaterial:

der Wecker, klingeln, erwachen, aufstehen, Licht machen, ins Badezimmer gehen, sich waschen, sich (Dat.) die Zähne putzen, sich kämmen, sich anziehen, frühstücken, lesen, eine Zeitung, fahren, nach dem Unterricht, am Nachmittag, machen, spazierengehen, fernsehen, sich ausziehen, sich ins Bett legen (zu Bett gehen).

§27. PRÄTERITUM DER VERBEN haben, sein, werden, wissen, lassen

	haben	sein	werden	wissen	lassen
ich	hatte	war	wurde	wußte	ließ
du	hattest	warst	wurdest	wußtest	ließt
er, sie, es	hatte	war	wurde	wußte	ließ
wir	hatten	waren	wurden	wußten	ließen
ihr	hattet	wart	wurdet	wußtet	ließt
sie	hatten	waren	wurden	wußten	ließen
Sie	hatten	waren	wurden	wußten	ließen

§28. 3 GRUNDFORMEN DER BESONDEREN GRUPPE DER SHWACHEN VERBEN

Infinitiv	Präteritum	Partizip - II
brennen	brannte	gebrannt
kennen	kannte	gekant
nennen	nannte	genannt
rennen	rannte	gerannt
denken	dachte	gedacht
senden	sandte/sendete	gesandt /gesendet
wenden	wandte/wendete	gewandt/gewendet

Merke: 1. Im Bereich der Radiotechnik sind die Formen *sendete - gesendet* gebräuchlich:

Radio Usbekistans sendete ein Konzert/hat ein Konzert gesendet

Aber meistens gibt es keinen Unterschied zwischen den beiden Formen:

Er sandte ihm einen Brief. = Er sendete ihm einen Brief.

2. Das Verb *wenden* in der Bedeutung — *qaytarmoq* hat die Form *wendete - gewendet*, und in der Bedeutung *murojaat qilmoq* hat beide Formen *wandte - gewandt* und *wendete-gewendet.*: z.B.

Die Mutter wendete meinen Mantel. Ich wandte mich an den Lehrer. Ich wendete mich an ihn.

§ 29. DIE VERBEN MIT DEM REFLEXIVPRONOMEN sich/sich
O'ZLIK OLMOSHLI FE'LLAR

Es gibt eine Reihe von Verben, die ohne sich nicht gebraucht werden. Das Reflexivpronomen *sich* bildet mit dem Verb eine Einheit: *sich o'zlik olmoshisiz ishlatilmaydigan bir qator fe'llar ham bor. bunda sich fe'll bilan bitta chambarchas birlikni bildiradi:*

sich befinden (joylashmoq), sich erholen (dam olmoq), sich unterhalten (gaplashmoq) u.a.

GRAMMATIK

sich im Akkusativ

sich im Dativ

<i>sich kämmen</i>		<i>sich merken</i>	
Singular	Plural	Singular	Plural
Ich kämme mich	wir kämmen uns	ich merke mir	wir merken uns
Du kämst dich	ihr kämmt euch	du merkst dir	ihr merkt euch
Er,sie,es kämmt sich	sie kämmen sich	er,sie,es merkt sich	sie merken sich
	Sie kämmen sich		Sie merken sich
<p><i>Ebenso:</i> sich waschen, sich beeilen, sich interessieren, sich ärgern, sich beschäftigen, sich wen den, sich nähern, sich erinnern, sich verabschieden, sich bewegen, sich gewöhnen, sich fühlen, sich unterhalten u.a.</p>		<p><i>Ebenso:</i> sich ansehen, sich anhören, sich aneignen, sich einbilden, sich vornehmen, sich notieren.</p>	

PRAXIS

ÜBUNG 15. Konjugieren Sie im Präteritum!

- a) Ich habe eine Schwester.
- b) Ich war beschäftigt.
- c) Ich wurde müde.
- d) Ich wußte das genau.
- e) Ich brachte die Zeitung.
- f) Ich nannte seinen Namen.

ÜBUNG 16. Setzen Sie die folgenden Sätze in das Präteritum!

1. Ich bin in einer Großhandlung beschäftigt.
2. Rudi ist Mittelstürmer.
3. Wir sind bei der Firma Friedrich & Co.
4. Ursula ist die Verlobte von Gunther.
5. Die Kinder sind in der Sandgrube.
6. Ihr seid gute Tennisspieler.
7. Du bist ein ausgezeichneter Boxer.
8. Das Auto ist in der Werkstatt.
9. Wir wissen davon gar nichts.
10. Der Kellner bringt die Suppe.
11. Ich nenne dir seinen Namen.
12. Kennst du diesen Herrn?
13. Denkt ihr an den Unfall?
14. Inge sendet mir eine Karte.
15. Das Licht brennt die ganze Nacht.
16. Verwendet ihr Öl zum Braten?
17. Ich weiß es nicht.
18. Das Haus brennt lichterloh.
19. Der Lehrer läßt die Übung umschreiben.
20. Akmal wird Ingenieur.

ÜBUNG 17. haben, sein oder werden?

1. Gestern ... Sarina viel zu tun.
2. Erkin ... einen großen Wunsch, an der Exkursion teilzunehmen.
3. Als ich 4 Jahre alt ..., besuchte ich den Kindergarten.
4. ... ihr einmal in Samarkand? Ich war dort dreimal.
5. Im September ... die Tage kürzer, die Nächte länger. Das Wetter ... kälter.
6. ... ihr gestern Turnen? - Ich ... nicht in der Schule, ich ... beim Arzt. - du ... krank, weil du viel Eis gegessen hattest.
7. Wir ... in der Schule ein Konzert; um 8 Uhr abends ... es zu Ende.

ÜBUNG 18. Konjugieren Sie im Präsens und im Imperfekt!

1. Ich melde mich zum Wort. 2. Ich überlege mir die Antwort. 3. Ich stelle mir vor.

ÜBUNG 19. Setzen Sie das passende Pronomen ein!

1. Wir beschäftigen ... mit der Hauslektüre. 2. Die Brüder unterscheiden ... durch ihren Charakter. 3. Nach der Schule versammeln wir ... im Stadion. 4. Verspätet ... bitte nicht! 5. Wo befindet ... das Moskauer Puppentheater? Ihr seht ... die Aufführungen dieses Theaters mit großem Interesse an. 6. Ich eigne ... das neue Thema in Chemie an. 7. Dieser Text läßt ... leicht übersetzen. 8. Merkt ... die neue Regel! 9. Notiere ... den Hauptgedanken dieses Textes! 10. Wir bereiten ... auf die Prüfungen vor. 11. In der Deutschstunde sieht man ... oft Dias an.

ÜBUNG 20. Ergänzen Sie die Sätze durch die in Klammern angegebenen Wörter!

1. Ich ... auf die Bank. (sich setzen). 2. Ihr ... um den Tisch. (sich setzen). 3. Die Eltern ... mit dem Gruppenleiter. (sich unterhalten). 4. Die Studenten ... mit den Gästen aus Deutschland. (sich unterhalten). 5. Mein Freund ... am Meer. (sich erholen). 6. Im Sommer ... wir ... in unserer Villa. (sich erholen). 7. Er ... das neue Thema ... (sich aneignen). 8. Du ... die neue Regel. (sich merken). 9. Ich ... nach den Stunden den Text ... (sich anhören)

ÜBUNG 21. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Men adabiyotga juda qiziqaman. 2. Sen bu masalani o'ylab ko'rasan. 3. U bu filmni albatta ko'radi. 4. Biz bu sanalarni belgilab qo'yamiz. 5. Talabalar yangi so'zlarni o'zlashtiradilar. 6. Siz yozda qayerda dam olasiz? 7. Ular erta bilan turadilar va sovuq suvda yuvinadilar. 8. Erkin sinfdoshlari bilan tez-tez uchrashib turadi. 9. Kechqurun radioeshittirishlarini tinglaysanmi? 10. U kechasi bilan televizor ko'radi.

THEORIE

§ 29. PERFEKT

Das Perfekt dient zur Bezeichnung eines vergangenen Geschehens. Es wird im Gespräch, in Fragen und Antworten, in kurzen Mitteilungen gebraucht:

Perfekt o'tgan ish-harakatni ifodalaydi. U suhbat, savol-javob va qisqa axborotlarda ishlatiladi:

-Hast du die Ferien gut verbracht?

-Ja, ich habe viel gelesen, bin spazierengegangen.

Das Perfekt hat noch eine Funktion: es drückt gegenüber dem Präsens die Vorzeitigkeit in der Gegenwart aus:

Perfektning yana bir vazifasi - u presensdan oldin sodir bo'lgan hozirgi zamondagi ish-harakatni bildiradi:

Ich habe die Hausaufgaben gemacht und gehe jetzt auf die Eisbahn.

Das Perfekt ist eine zusammenge-

Perfekt qo'shma zamon shakli bo'-

GRAMMATIK

setzte Form. Es wird mit dem Hilfsverb **haben** oder **sein** und dem Partizip II des Vollverbs gebildet:

lib, u *haben* yoki *sein* ko' makchi fe'li-lari va asosiy fe'lning sifatdosh-II shaklidan yasiladi:

Perfekt = Präsens *haben/sein* + Partizip-II des Vollverbs

Konjugation der Verben im Perfekt

arbeiten			fahren			zurückkommen		
ich	habe	gearbeitet	ich	bin	gefahren	ich	bin	zurückgekommen
du	hast	gearbeitet	du	bist	gefahren	du	bist	zurückgekommen
er/sie/es	hat	gearbeitet	er/sie/es	ist	gefahren	er/sie/es	ist	zurückgekommen
wir	haben	gearbeitet	wir	sind	gefahren	wir	sind	zurückgekommen
ihr	habt	gearbeitet	ihr	seid	gefahren	ihr	seid	zurückgekommen
sie	haben	gearbeitet	sie	sind	gefahren	sie	sind	zurückgekommen
Sie	haben	gearbeitet	Sie	sind	gefahren	Sie	sind	zurückgekommen

Bildung des Partizips II

Partizip II = ge+Verbalstamm +	(e) t für schwache Verben (kuchsiz fe'llar uchun)
	(e) n für starke Verben (kuchli fe'llar uchun)

ge-arbeit-et, ge-fund-en, zu-ge-hört, ein-ge-stiegen

Das grammatische Präfix **ge-** fehlt:

Grammatik **ge-** old qo'shimchasi

a) bei den Verben mit untrennbaren

bo'lmaydi:

Präfixen:

a) ajralmas old qo'shimchali fe'llarda:

erzählen-erzählt, verstehen - verstanden, begehen-hegangen, zerschlagen-zerschlagen

b) bei den Verben mit dem Suffix **-ier**:

b) **-ier** suffiksli fe'llarda:

reparieren-repariert, demonstrieren-demonstriert, studieren-studiert

Merke/ Eslatma: voll'bringen - voll'brachte - voll'bracht

voll'enden - voll'endete - voll'endet

§ 30. PERFEKT mit dem Hilfsverb *haben*.

Mit dem Hilfsverb *haben* werden konjugiert: **haben** ko'makchi fe'li bilan quidagi fe'llar ishlatiladi:

a) alle transitiven Verben:

a) hamma o'timli fe'llar:

Wir haben den Brief aus Bonn schon beantwortet

b) alle reflexiven Verben:

b) hamma o'zlik olmoshili fe'llar:

Shuxrat hat sich zur Prüfung verspätet.

Ich habe mir den neuen Film schon angesehen.

c) alle unpersönlichen Verben:

c) hamma shaxssiz fe'llar:

Es hat geregnet. Es hat geschneit. Es hat gedonnert.

d) alle Modalverben:

d) barcha modal fe'llar:

Ich habe das machen können. Wir haben die Übung schriftlich

erfüllen sollen.

- e) viele intransitive Verben, die einen Ruhezustand bezeichnen:
- e) tinçhlik holatini bildiradigan ko'p-gina o'timsiz fe'liar:
Wir haben geschlafen. Wir haben lange gewartet.

PRAXIS

ÜBUNG 22. Vorherzeit des Präsens. Bilden Sie vollständige Sätze!

1. Ich esse jetzt; vorher Hände waschen.
2. Vater liest ein Buch; vorher Buch aus Bücherschrank holen.
3. Udo schreibt; vorher Schreibmaschine zurechtstellen.
4. Wir spielen Handball; vorher Bälle aus dem Schrank holen.
5. Ihr geht aus; vorher gut anziehen.
6. Essen; jetzt rauchen die Männer Zigaretten.
7. Die Kinder spielen; jetzt müssen sie nach Hause gehen.
8. Der Handwerker arbeitet; jetzt macht er Pause.
9. Mutter deckt den Tisch; jetzt essen wir.

ÜBUNG 23. Bilden Sie das Perfekt:

- A) 1. Ich telefoniere mit meinem Chef.
 2. Wir dividieren diese Zahl durch elf.
 3. Helga buchstabiert dieses Wort.
 4. Die Wettkämpfer marschieren in das Stadion.
 5. Der Lehrer korrigiert die Aufgaben.
 6. An dieser Kreuzung passierte gestern ein Unfall.
 7. Der Friseur frisiert die Dame.
 8. Dieser Filmschauspieler fasziniert mich.
- B) 1. Der Schüler addiert 56 und 183.
 2. Die Feuerwehrleute besteigen ihr Fahrzeug.
 3. Wir packen die Kiste aus.
 4. Du mußt nach Kiel fahren.
 5. Geht ihr zu Fuß nach Hause?
 6. Der Kellner bringt die Gläser.
 7. Meine Freunde waren auf dem Oktoberfest.
 8. Jutta hat keine Zeit.
 9. Der Vogel flattert auf den Baum.
 10. Der Maurer arbeitete auch am Samstag.
- C) 1. Ich verliere meinen Geldbeutel.
 2. Der Hund zerreißt das Buch.
 3. Der Herr entschuldigt sich.
 4. Erika bekommt ein neues Kleid.
 5. Die Arbeiter entladen den Waggon.
 6. Die Schüler arbeiten im Garten.
 7. Das Mädchen fegt den Hof.

8. Vater liest die Illustrierte.

ÜBUNG 24. Nennen Sie das Partizip-II der Verben!

bauen	erzählen	diskutieren	anbauen
stellen	erklären	marschieren	darstellen
führen	beantworten	reparieren	fernsehen
treiben	entwerfen	demonstrieren	zuhören
ziehen	verschwinden	deklinieren	aufstehen

ÜBUNG 25. Verändern Sie die Sätze. Sagen Sie, dass Sie das schon gemacht haben!

Muster: Lies den Text! - Ich habe ihn schon gelesen.

Beantworte den Brief!	Mach im Zimmer Ordnung!
Übersetze die Fabel!	Schreibe die Fehlerverbesserung!
Gieße die Blumen!	Wische den Staub ab!
Räume den Tisch auf!	Fege den Fußboden!

ÜBUNG 26. Bilden Sie Fragesätze!

Muster: Heute schneit es. - Hat es auch gestern geschneit?

1. Heute regnet es. 2. Heute friert es. 3. Heute blitzt und donnert es. 4. Heute hagelt es. 5. Heute dämmt es. 6. Heute taut es.

THEORIE

§ 31. PERFEKT mit dem Hilfsverb sein

Mit dem Hilfsverb sein werden folgende Verben konjugiert:

a) die Verben der Bewegung, wenn sie eine Ortsveränderung bezeichnen:

Die Familie meiner Freundin ist in eine neue Wohnung umgezogen.

b) intransitive Verben, die eine Zustandsveränderung bezeichnen:

Anvar ist heute um sieben Uhr erwacht.

c) die Verben:

sein, werden, bleiben, begegnen, fallen, folgen, geschehen, passieren, vorkommen, gelingen, mißlingen

Es ist kalt geworden. Ich bin unserem alten Freund auf der Straße begegnet.

sein ko'makchi fe'li bilan quyidagi fe'llar ishlatiladi:

a) o'rin almashinuvini bildiradigan harakat fe'llari:

b) bir holatdan ikkinchi holatga

o'tishni bildiradigan o'timsiz fe'llar:

c) quyidagi fe'llar:

§ 32. PLUSQUAMPERFEKT

Das Plusquamperfekt dient zur Bezeichnung eines vergangenen Geschehens. Es stellt Vorgänge dar, die in der Vergangenheit bereits vollendet

Plusquamperfekt bo'lib o'tgan hodi-sani ko'rsatish uchun xizmat qiladi. U o'tgan zamonda allaqachon tugallangan ish-harakatni ko'rsatadi va o't-

sind. Es drückt die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit aus.

Ich hatte die Hausaufgaben gemacht und ging spazieren.

gan zamonda oldinroq bo'lib o'tgan hodisani ifodalaydi.

Plusquamperfekt = Präteritum haben / sein + Partizip II des Vollverbs

Der Gebrauch der Hilfsverben *haben* und *sein* im Plusquamperfekt fällt mit dem im Perfekt zusammen.

Das Plusquamperfekt wird besonders oft in den Temporalsätzen mit der Konjunktion *nachdem* gebraucht:

Nachdem wir das Museum besucht hatten, fand die Besprechung statt

In derselben Bedeutung kann auch die Konjunktion *als* erscheinen:

Als die Schüler das Diktat geschrieben hatten, sammelte die Lehrerin die Hefte ein.

In einem selbständigen Satz ist das Plusquamperfekt obligatorisch, wenn eine Handlung, die früher geschah, nach einer späteren Handlung erwähnt wird:

Wir reisten im Juni ab. Die Fahrkarten hatten wir im Mai besorgt.

haben va **sein** ko'makchi fe'llarining plusquamperfektda ishlatilishi perfektdagi bilan bir xildir.

Ayniqsa, ko'p plusquamperfekt *nachdem* bog'lovchili payt ergash gaplarda ishlatiladi:

Aynan shu ma'noda **als** bog'lovchisi ham kelishi mumkin:

Mustaqil gapda plusquamperfekt shunday holda zarur bo'ladiki, bunda oldinroq sodir bo'lgan ish-harakat keyinroq sodir bo'lgan ish-harakatdan keyin tilga olinadi:

Konjugation der Verben im Plusquamperfekt

loben			gehen		
ich	hatte	gelobt	ich	war	gegangen
du	hattest	gelobt	du	warst	gegangen
er /sie / es	hatte	gelobt	er /sie /es	war	gegangen
wir	hatten	gelobt	wir	waren	gegangen
ihr	hattet	gelobt	ihr	wart	gegangen
sie	hatten	gelobt	sie	waren	gegangen
Sie	hatten	gelobt	Sie	waren	gegangen

§ 33. PERFEKT UND PLUSQUAMPERFEKT DER MODALVERBEN

Im Perfekt und Plusquamperfekt haben die Modalverben statt des schwachen Partizips-II den Infinitiv, wenn es noch ein Vollverb im Satz gibt:

Dilfusa hat es nicht sagen wollen. Aber: Dilfusa hat es nicht gewollt.

Perfekt va Plusquamperfektda modal fe'llarda kuchsiz shakli o'rnida Infinitiv qo'llaniladi, agar gapda yana bir to'liq fe'l bo'lsa:

ÜBUNG 27. Setzen Sie folgende Sätze in das Perfekt:

1. Inge war krank. 2. Ich hatte viel Geld. 3. Du warst im Zirkus. 4. Wir hatten ein Fest. 5. Der Zug hatte Verspätung. 6. Die Kinder waren im Schwimmbad. 7. Ihr hattet Ferien. 8. Das Haus war leer. 9. Ich war in Spanien. 10. Du warst müde. 11. Schliefst du gut? 12. Gingt ihr zu Fuß nach Hause? 13. Der Vogel flatterte auf den Baum. 14. Die Reisenden fliegen nach Tokio. 15. Die Sekretärin schreibt eine Rechnung. 16. Wir gehen bald nach Hause. 17. Der Taxifahrer fährt nach Köln. 18. Ich nehme die Zeitung vom Tisch. 19. Wir reiten durch den Wald. 20. Ich rannte in das Ziel. 21. Du dachtest falsch. 22. Der Bergsteiger erklimmt den Gipfel. 23. Der Raub gelang nicht. 24. Der Dieb entkam der Polizei. 25. Wir probierten den Saft.

ÜBUNG 28. Vervollständigen Sie folgende Sätze (Stellen Sie Verben ins Perfekt):

1. Der Schüler — sehr fleißig. 2. Die Katze — auf den Baum (klettern). 3. Ich — schon dreimal nach Berlin (reisen). 4. Ich — den Schuß nicht (hören). 5. Das Pferd — die Straße entlang (trotten). 6. Der Fischer — auf den See (rudern). 7. Wir — Basketball (spielen). 8. — du deine Arbeit (machen)? 9. Die Studenten — keinen Pfennig (sparen). 10. Wir — zum Bahnhof (eilen). 11. Die Jungen und Mädchen — durch die Stadt (schlendern). 12. Die Vertreterin — an der Haustür (läuten). 13. — ihr euch über die Pakete (freuen)? 14. — du über die Stange (hüpfen)? 15. — ihr über die ganze Ostsee (segeln)?

ÜBUNG 29. Gebrauchen Sie das Plusquamperfekt in folgenden Sätzen:

Muster: *Wir gingen ins Kino, vorher Karten kaufen. - Wir gingen ins Kino, vorher hatten wir Karten gekauft.*

1. Er besuchte Nilufar; vorher anrufen.
2. Sie kaufte Schuhe; vorher ins Schaufenster blicken.
3. Ihr machtet eine Reise; vorher alles planen.
4. Der Betriebsrat hatte eine Sitzung; vorher die Tagesordnung aufstellen.
5. Ich las da Buch; vorher in der Bibliothek leihen.
6. Mein Bruder kehrte nach Tschkent zurück; vorher an einer Expedition teilnehmen.
7. Das Gras war am Morgen naß; vorher: es regnet.
8. Wir kamen zu spät zum Bahnhof; vorher der Zug abfahren.

ÜBUNG 30. Setzen Sie folgende Sätze ins Plusquamperfekt:

1. Wir sandten ihm ein Paket. 2. Der Hase entkam den Jägern. 3. Er legte den Füller weg. 4. Sie muß ins Büro gehen. 5. Der Junge sprang über den Zaun. 6. Er hat kein Streichholz. 7. Ulrich ist fleißig. 8. Wir hörten den Lärm nicht. 9. Ihr kamt nicht. 10. Wir gingen in den Wald nach Pilzen. 11. Ich verlor das Heft und konnte es nirgends finden. 12. Oqila kam aus der Schule und spielte mit Ihrem Brüderchen. 13. Nigora konnte die Schule nicht besuchen.

ÜBUNG 31. haben oder sein im Plusquamperfekt?

1. Der Zug... schon abgefahren, als wir zum Bahnhof kamen. 2. Ich konnte an der Diskussion nicht teilnehmen, denn ich ... den Vortrag nicht gehört. 3. Der Junge ... in der letzten Zeit viel gearbeitet und sah sehr müde aus. 4. Der Schüler sagte, dass er die Frage des Examinators nicht verstanden... 5. Die Touristen... früh aufgestanden und machten sich auf den Weg. 6. Es ... 3 Jahre verlaufen, bis sich die Freunde wieder trafen. 7. Der Vater ... im Sommer ans Weißmeer gefahren und erzählte von seinen Reiseabenteuern. 8. Die Schüler ... sich zur Versammlung verspätet und bekamen eine Bemerkung.

ÜBUNG 32. Bilden Sie zusammengesetzte Sätze mit nachdem. Beachten Sie die Zeitenfolge:

Präsens - Perfekt, Präteritum - Plusquamperfekt:

1. Nachdem wir (essen), gingen wir spazieren.
2. Nachdem ich (einkaufen), bezahle ich sofort.
3. Nachdem ich eine Fahrkarte (kaufen), gehe ich zum Zug.
4. Nachdem er die Geräte (holen), arbeitet er im Garten.
5. Das Hochhaus wird gebaut, nachdem der Bauingenieur die Baugenehmigung (besorgen).
6. Die Fichten wurden geschlagen, nachdem sie der Förster (markieren).
7. Das Flugzeug rollte zum Startplatz, nachdem die Passagiere (einsteigen.)

ZUR LEKTION 7

THEORIE

§ 34. FUTUR - I

Das Futur-I bezeichnet eine zukünftige Handlung. Es wird mit dem Hilfsverb **werden** im Präsens und dem Infinitiv-I des Vollverbs gebildet.

Futur-I kelajakka doir ish-harakatni ifodalaydi. U **werden** ko'makchi fe'-lining Präsens va asosiy fe'ning Infinitiv-I shaklidan yasaladi:

Futur I = Präsens werden + Infinitiv I des Vollverbs

*Die besten Schüler **werden nach Deutschland fahren.***

Konjugation des Verbs im Futur I

schreiben

Singular			Plural		
ich	werde	schreiben	Wir	werden	schreiben
du	wirst	schreiben	ihr	werdet	schreiben
er /sie /es	wird	schreiben	sie	werden	schreiben
			Sie	werden	schreiben

Statt des Futurs I wird oft das Präsens verwendet:

Futur I o'rnida ko'pincha Präsens ishlatiladi:

Diesen Sommer verbringt unsere Familie im Chimgan.

Das Futur I kann auch einen kathegorischen Befehl ausdrücken:

Du wirst dich jetzt bei der Schwester entschuldigen!

Es gibt im Deutschen auch das Futur II. Diese Form ist veraltet und wird selten gebraucht:

Ich werde gelesen haben(morgen bis zum Abend)

Ich werde gekommen sein.

Futur I qat'iy buyruqni ham ifodalashi mumkin:

Nemis tilida Futur II ham bor. U ancha eskirgan shakl bo'lib, kamdankam ishlatiladi:

(Ertaga kechqurungacha)men o'qib tugatgan bo'laman.

Men kelgan bo'laman.

§ 35. DER INFINITIV

Man unterscheidet im Deutschen zwei Infinitive: Den Infinitiv I (*spielen, laufen*) und den Infinitiv II (*gespielt haben, gelaufen sein*). Der Infinitiv I wird vom Präsensstamm mit dem Suffix *-(e)n* gebildet: *senden, sammeln*. Der Infinitiv II wird mit dem Partizip II des Vollverbs und dem Infinitiv dershaklidan va **haben** yoki **sein** ko'-Hilfsverben *haben* oder *sein*: *gesprochen haben, gekommen sein*. Der Infinitiv kann mit der Partikel *zu* und ohne sie im Satz erscheinen.

Gebrauch des Infinitivs ohne *zu*

Der Infinitiv steht ohne *zu* in folgenden Fällen: 1. nach den Modalverben und dem Verb *lassen*: *Der Lehrer läßt den Schüler den Text lesen.*

2. nach den Verben der Bewegung wie: *gehen, fahren, laufen*; z.B.:

Wir gehen heute einkaufen. Die Kinder fahren baden.

3. nach den Verben *hören, sehen, fühlen, spüren*:

Ich höre eine Frau sprechen. Wir sahen den Zug kommen.

4. nach den Verben: *werden, bleiben, lernen, lehren, helfen, schicken, lassen*
Das Auto blieb plötzlich stehen. Er hat mich schwimmen gelehrt.

Merken Sie! Nach den Verben *lernen, lehren, helfen* kann die Partikel *zu* verwendet werden, wenn der Infinitiv verbreitet ist:

Mein Chef lehrte mich, den Patienten gründlich zu untersuchen.

Nemis tilida ikkita infinitiv mavjud: Infinitiv I (*spielen, laufen*) va Infinitiv II (*gespielt haben, gelaufen sein*). Infinitiv I fe'lning Presensdagi o'z zagiga **-(e)n** suffiksi qo'shilishi bilan yasaladi: *senden, sammeln*. Infinitiv II asosiy fe'lning sifatodosh II dan va **haben** yoki **sein** ko'-makchi fe'llarining noaniq shaklidan yasaladi: *gesprochen haben, gekommen sein*. Infinitiv gapda **zu** yuklamasi bilan yoki usiz uchrashi mumkin.

Infinitivning *zu* siz ishlatilishi

Quyidagi hollarda Infinitiv **zu** siz keladi: 1. Modal fe'llar va **lassen** fe'lidan keyin: *Wir wollen eine Stadtbesichtigung machen.*

2. Harakat fe'llaridan keyin:

3. Sezgi va his-hayajonni bildiruvchi fe'llar bilan:

Eslatma: *lernen, lehren, helfen* fe'llaridan keyin *zu* yuklamasi ishlatilishi mumkin, agar Infinitiv yoyiq bo'lsa:

ÜBUNG 1. Konjugieren Sie im Futur I!

1. Ich werde bald kommen. 2. Ich werde morgen zu Hause sein.

ÜBUNG 2. Setzen Sie die folgenden Sätze in das Futur!

1. Der Student mietet das möblierte Zimmer.
2. Der Geschäftsmann fährt nach Hamburg.
3. Die Polizei verhaftet den Bankräuber.
4. Wir machen eine große Reise.
5. Gehst du in das Konzert?
6. Ich schreibe einen Brief an meinen Freund.
7. Spielt ihr am Sonntag Fußball?
8. Die Politiker führen eine Diskussion.
9. Das Mädchen heiratet bald.
10. Ich fahre nicht mit.
11. Diese Studenten werden Ingenieure.
12. Isolde wird Schneiderin.
13. Ich sage dir kein Wort.
14. Ich schlafe acht Stunden.

ÜBUNG 3. Setzen Sie anstatt der Punkte das Verb *werden* in der richtigen Form ein!

1. Wie ... das Wetter im Juli sein? 2. Im Juli ... es wahrscheinlich sehr heiß sein und täglich heißer werden. 3. Der Himmel ... ohne Wolken und die Straßen ... trocken und staubig sein. 4. Wir ... über 25 Grad im Schatten haben. 5. Wenn der Nordwind weht, ... es kühler, die Temperatur sinkt. 6. Wenn aber der Südwind weht, ... es jedesmal wärmer, die Temperatur steigt. 7. Meist dreht sich der Wind über Süden nach Westen, und dann fallen wieder Niederschläge, meist Regen und im Winter manchmal Schnee. Es ... kühler.

ÜBUNG 4. Übersetzen Sie ins Ushekische. Beachten Sie den Unterschied!

1. Das Wetter ist schlecht - das Wetter wird schlecht (schlechter). 2. Die Tage sind schön - die Tage werden schön (schöner). 3. Es ist dunkel - es wird dunkel (dunkler). 4. Es ist kalt - es wird kalt (kälter). 5. Die Tage sind lang - die Tage werden lang (länger). 6. Das Kind ist müde - das Kind wird müde (immer müder).

ÜBUNG 5. Lesen Sie die Sätze. Achten Sie auf den Gebrauch des Infinitivs nach den Verben *gehen, kommen, laufen, fahren, lernen, lehren, helfen!*

1. Der Großvater geht frühmorgens eine Zeitung kaufen.
2. Kommst du mit mir Tennis spielen?
3. Am Sonnabend fahren wir in die Stadt ein Fahrrad kaufen.
4. Wer lehrte dich deutsch lesen und sprechen?
5. Der Junge läuft ins Geschäft Brot kaufen.

6. Die Schüler helfen den Kindern Geschenke hasteln.
7. Ich lerne die deutschen Wörter richtig aussprechen.

ÜBUNG 6. Bilden Sie Sätze!

A) *Muster: Peter kann nicht den Text übersetzen. - Hilf Peter übersetzen.*

1. Heinz kann nicht die Aufgabe lösen.
2. Fred kann nicht seinen Fehler erklären.
3. Helga kann nicht auf die Frage antworten.
4. Gisela kann nicht das Rätsel lösen.
5. Ernst kann nicht den Aufsatz schreiben.
6. Der Schwimmer kann nicht die Insel erreichen.
7. Die Kinder können nicht dieses Theaterstück aufführen.
8. Die Touristen können nicht alles an einem Tage besichtigen.

B) *Muster: Gabi schreibt schlecht. - Lehre Gabi gut schreiben!*

1. Ralf taucht schlecht.
2. Rudi schwimmt schlecht.
3. Franz fährt schlecht Rad.
4. Lotte spielt schlecht Schach.
5. Toni läuft schlecht Schi.

THEORIE

§ 35. DER INFINITIV (FORTSETZUNG)

Gebrauch des Infinitivs mit zu
Der Infinitiv steht mit zu:

zu yuklamali Infinitivning qo'llanishi
Quyidagi hollarda Infinitiv zu yuklamasini oladi:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| 1. nach den meisten Verben:
<i>beginnen, beschließen, brauchen, versprechen, vorschlagen, bitten, scheinen, glauben, vergessen, empfehlen, pflegen, befehlen, verbieten, versuchen, leugnen u. a. m.</i> | 1. Ko'pchilik fe'llardan keyin: |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|

Z.B.: *Er begann ,mit 6 Jahren zu dichten. Sie versuchte, mich zu verstehen.*

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| 2. nach der Konstruktion: sein + Adjektiv:
<i>stolz, glücklich, froh, überzeugt, bequem, gut, schlecht, notwendig, wichtig, gesund u. a.</i> | 2. sein + Infinitiv konstruksiyasidan keyin: |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|

Z.B.: *Es ist notwendig, selbständig alle Aufgaben zu erfüllen.*

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| 3. nach einigen abstrakten Substantiven in der Konstruktion haben + Substantiv: | 3. haben + ot konstruksiyasidagi bir qancha abstrakt otlardan keyin: |
|---------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|

der Gedanke, die Freude, der Wunsch, die Absicht, die Möglichkeit u. a. m.

Z.B.: *Ich habe den Wunsch, nach Deutschland zu fahren.*

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| Merke: 1. Die Infinitivgruppe wird durch ein Komma abgetrennt. | Eslatma: 1. Infinitiv guruhi vergul bilan ajratiladi. |
| 2. In den Verben mit trennbaren Vorsilben steht zu zwischen der Vorsilbe und dem Verb: | 2. Ajraladigan old qo'shimchali fe'l-larda zu old qo'shimcha va fe'l o'r-tasida turadi: |

Alle Schüler unserer Klasse beschlossen, am Wettkampf in der Leichtathletik teilzunehmen

§ 36. DIE INFINITIVGRUPPEN MIT *um...zu, statt...zu, ohne...zu*

Der Infinitiv mit *zu* wird in den Infinitivgruppen mit *um...zu, statt (anstatt)...zu, ohne... zu* gebraucht.

Die Schüler fahren nach Hannover, um Statt sich an die Prüfung vorzubereiten, Sie stiegen in den abfahrenden Zug.

Um...zu + Infinitiv hat meistens die Bedeutung des Zieles. *Ohne...zu + Infinitiv* und *statt...zu + Infinitiv* sind Adverbialien der Art und Weise mit negativer Bedeutung.

Merke: In den Infinitivgruppen gebraucht man für die 1. und 2. Person statt des Pronomens *sich* die entsprechenden Reflexivpronomen:

Ich fahre ins Sanatorium, um mich dort zu erholen.

Du sollst dir Mühe geben, dich gut auf den Vortrag vorzubereiten.

Zu yuklamali Infinitiv *um...zu, statt (anstatt) ...zu, ohne...zu* Infinitiv guruhlari da qo'llaniladi. *das Expo-2000 zu besichtigen. gingen die Jungen spazieren. ohne Fahrkarten zu besorgen.*

Um...zu + Infinitiv ko'pincha maqsad ma'nosini (uchun) bildiradi. *Ohne...zu + Infinitiv (-mas, -dan)* va *statt...zu + Infinitiv (o'rinda)* salbiy ma'nodagi uslub hollaridir.

Eslatma: Infinitiv guruhlarda 1- va 2- shaxsda *sich* o'rinda mos keladigan o'zlik olmoshi ishlatiladi:

§ 37. DIE KONSTRUKTION *haben/sein + zu + Infinitiv*

Die Konstruktion *haben + zu + Infinitiv* drückt die Notwendigkeit aus. Sie hat eine aktive Bedeutung. Die Konstruktion *sein + zu + Infinitiv* drückt die Notwendigkeit und die Möglichkeit aus. Sie hat eine passive Bedeutung.

Beide Konstruktionen gebraucht man meistens im Präsens und Präteritum.

Die medizinische Wissenschaft hat noch viele Probleme zu lösen.

Dieses Mädchen hatte im Juni das Abitur zu machen.

Im Deutschunterricht sind technische Mittel anzuwenden.

Dieses Buch war im vorigen Jahr überall zu kaufen.

haben + zu + Infinitiv konstruksiyasi zarurlikni ifodalaydi. U aktiv ma'noga ega. *sein + zu + Infinitiv* konstruksiyasi zarurlikni hamda imkoniyatni ifodalaydi. U passiv ma'noga ega.

Ikkala konstruksiya ko'pincha Präsens va Präteritum da qo'llaniladi.

Tibbiyot fani hali ko'pgina muammolarni hal qilishi kerak.

Bu qiz iyunda o'rta ma'lumot uchun imtihonlarni topshirishi kerak edi.

Nemis tili darslarida texnik vositalar ishlatilishi kerak.

Bu kitob o'tgan yili hamma yerda sotib olinishi mumkin edi.

ÜBUNG 7. Bilden Sie möglichst viele Sätze (Aussagesätze, Fragesätze)!

Er beschließt, Sie beschloss, Wir haben beschlossen, Sie schlägt vor, Wir schlagen vor, Sie haben vorgeschlagen, Er hat Lust, Sie hat die Möglichkeit, Wir haben die Absicht, Es ist wichtig. Es ist schwer, Es ist interessant.	aufs Land zu fahren. in den Wald zu gehen. das Theater zu besuchen. Eintrittskarten ins Kino zu kaufen. regelmäßig Sport zu treiben. am Sonntag Ski zu laufen. heute im Fluß zu baden. eine Fremdsprache zu erlernen. deutsche Bücher zu lesen. viel zu zeichnen. sich einen spannenden Film ansehen. +++
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ÜBUNG 8. Gebrauchen Sie die eingeklammerten Infinitive mit oder ohne zu! Erklären Sie den Gebrauch der Infinitive mit oder ohne zu! Führen Sie diese Erzählung zu Ende!

Die Theaterkarten (Auszug)

Die Schüler der sechsten Klasse wollten in der nächsten Woche wieder einmal ins Theater (gehen). Es war schwer (entscheiden), wer die Karten an der Kasse (besorgen) sollte.

«Wer soll die Karten (holen)?» - fragte Erika. ...

«Laß doch den Peter (gehen)!» - riefen einige. - «Auf ihn kann man (sich verlassen), und er wird schon gute Karten (bringen)!»

Peter schüttelte den Kopf. «Ich kann diesmal nicht, bei uns zu Hause ist der Maler (usto), und da muß ich (helfen). Das nächste Mal gern.»

«Aber ich weiß etwas anderes,» - meinte Erika. - «Wir geben Jochen den Auftrag.» Ein lautes Gelächter ertönte. Aber Erika ließ sich nicht aus der Ruhe (bringen). «Ihr meint,» - sagte sie, - «man kann Jochen das Geld nicht (anvertrauen), denn er läßt es bestimmt irgendwo (liegen)... Und doch schlage ich vor. Jochen ins Theater (schicken). Nun, was meint ihr?»

«Na gut,» - rief Peter, - soll er es (machen). Aber wehe ihm, wenn er das Geld verliert.!»

Erika legte Jochen das Geld auf seinen Tisch. «Es sind genau zwanzig Mark. Und gute Plätze...» Sie wollte noch etwas (sagen), da öffnete sich die Tür, und Herr Naumann trat ein. Jochen versuchte, sich auf den Unterricht (konzentrieren).

Mittags, als die Schüler das Schulgebäude verließen, hatte es aufgehört (regnen). Die Mädchen verabredeten, gleich nach dem Essen die Schularbeiten (machen) und dann mit den Rädern zum Freibad (fahren). Die Jungen beschlossen, auf den Sportplatz (gehen). Und Jochen? Was machte er weiter?

(nach A. Probst)

ÜBUNG 9. Setzen Sie die Verben *haben* oder *sein* mit dem Infinitiv + zu ein!

1. Wir... diese Aufgabe mündlich (vorbereiten).
2. Diese Übung ... schriftlich (anfertigen).
3. Ihr ... eure Schülertagebücher (aufschlagen).
4. Die Hausaufgaben ... genau (aufschreiben).
5. Sie... alle diese Wörter (lernen) und Beispiele (bilden).
6. Der Text ... (übersetzen).
7. Ich ... heute verschiedene Einkäufe (machen).
8. Das Zimmer ... ordentlich (aufräumen).
9. Er ... der Mutter (helfen).
10. Das ganze Geschirr ... abwaschen.

ÜBUNG 10. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Olim tajribani yana bir marta takrorlashga harakat qildi.
2. Xorijiy davlatlarga borish qiziqarli.
3. Bu masalani yechib bo'lmaydi.
4. Sen Toshkent davlat jahon tillar universitetida o'qishni istaysanmi?
5. Bu ko'rgazmani borib ko'rish uchun sening vaqtning bormi?
6. Biz bu yakshanbani shaharda o'tkazishga qaror qildik.
7. Ular yana bitta chet tilni o'rganishmoqchi.
8. Otam bizga ko'rgazmaga borishni taklif qildi.
9. «Senga yordam beraymi?» — deb so'radi aka singlisidan.
10. Ertalab uyqudan turish qiyin.
11. Bu qiz hamma vaqt kundaligini o'zi bilan olib kelishni esidan chiqaradi.
12. Yomg'ir yog'a boshladi va biz uyga qaytishga majbur bo'ldik.
13. Bu bola o'zining bo'sh vaqtini kutubxonada o'tkazishni yoqtiradi.
14. U zalda qizlar o'ynayotganini ko'rdi.

ZUR LEKTION 8

THEORIE

§ 38. PRÄPOSITIONEN

Die Präpositionen verlangen im Deutschen bestimmten Kasus. Die folgenden Präpositionen verlangen

Dativ und Akkusativ:

an (yonida, yoniga, oldida, oldiga, ustida, ustiga, -ga, -da), **auf** (ustiga, ustida, -ga, -da), **hinter** (orqasida, orqasiga), **in** (-ga, -da, ichiga, ichida), **neben** (oldida, oldiga, yoniga, yonida), **über** (ustiga, ustida, tepasida, tepasiga); **unter** (tagida, tagiga, ostida, ostiga), **vor** (oldida, oldiga), **zwischen** (orasida, orasiga, o'rtasiga, -da)

Auf die Fragen *wo?* und *wann?* regieren diese Präpositionen den Dativ, auf die Frage *wohin?* fordern sie den Akkusativ:

Wo? - *auf dem Tisch, an der Wand, neben dem Fenster, an dem Tisch*

Wohin? - *auf den Tisch, an die Wand, neben das Fenster, an den Tisch*

Der bestimmte Artikel männlichen und sächlichen Geschlechts kann im Dativ und im Akkusativ mit den Präpositionen **an**, **in**, **auf** verschmelzen:

Hemis tilida ko'makchilar ma'lum bir kelishikni talab qiladi. Quyidagilar Dativ va Akkusativ ko'makchilari:

Wo? (qayerda) va *wann?* (qachon) savollarida bu qo'shimchalar Dativni boshqaradi, *wohin?* (qayerga) savolida esa ular Akkusativni talab qiladi:

Maskulina va Neutra dagi aniq artikl Dativda va Akkusativda **in**, **an**, **auf** qo'shimchalariga qo'shilib ketishi mumkin:

GRAMMATIK

an+dem=am, in+dem=im, an+das=ans, in+das=ins, auf+das=aufs.

Die Verschmelzung mit den Präpositionen ist unmöglich, wenn von dem Substantiv ein Attributsatz abhängt:

Ich lese in dem Buch, das ich zum Geburtstag geschenkt bekommen habe.

Oft stehen diese Präpositionen mit den Verben:

Agar aniqlovchi ergash gap otga bog'liq bo'lsa, qo'shimcha qo'shilish mumkin emas:

Bu qo'shimchalar ko'pincha fe'llar bilan turadi:

Wo? (Dativ)	Wohin? (Akkusativ)
stehen (stand, gestanden)	stellen (stellte, gestellt)
liegen (lag, gelegen)	legen (legte, gelegt)
sitzen (saß, gesessen)	(sich) setzen (setzte, gesetzt)
hängen (hing, gehangen)	hängen (hängte, gehängt)

1. Ich stellte den Tisch vor die Tür. Jetzt steht er vor der Tür. 2. Ich legte meinen Kuli in die Tasche. Jetzt liegt sie in der Tasche. 3. Wir setzten uns ans Fenster. Jetzt sitzen wir am Fenster. 4. Er hängte das Bild über den Schreibtisch. Jetzt hängt das Bild über dem Schreibtisch.

§ 39. PRÄPOSITIONEN MIT DEM AKKUSATIV

Den Akkusativ regieren folgende Präpositionen/Quyidagi qo'shimchalar Akkusativ ni boshqaradi: **durch** (-dan), **für** (uchun), **ohne** (-siz), **gegen**, **wider** (qarshi), **um** (atrofida), **bis** (gacha), **entlang** (bo'ylab):

durch den Wald, für die Lehrerin, ohne Mantel, um das Haus (ums Haus) für das Leben (fürs Leben).

Die Präposition **bis** steht gewöhnlich mit anderen Präpositionen: **bis auf**, **bis zu**, **bis vor**. Der Kasus des Substantivs hängt von der zweiten Präposition ab:

Bis zu den Ferien hast du noch genug Zeit. Das Kino war bis auf den letzten Platz besetzt.

Nach der Präposition **ohne** steht das Substantiv in der Regel artikellos:

ohne Hut, ohne Jacke, ohne Geld, ohne Unterschrift

Die Präposition **entlang** steht gewöhnlich nach dem Substantiv:

Das Auto fuhr die Straße entlang. Das Schiff fuhr den Fluß entlang.

bis qo'shimchasi odatda boshqa bit qo'shimcha bilan keladi. Otning kelishigi bunda ikkinchi qo'shimchaga bog'liq bo'ladi:

Ohne qo'shimchasidan keyin ot odatda artikelsiz turadi:

Entlang qo'shimchasi odatda otdan keyin turadi:

§ 40. PRÄPOSITIONEN MIT DEM DATIV

Den Dativ regieren folgende Präpositionen:

mit (bilan), **nach** (-dan keyin), **aus** (-dan), **auf** (-dan tashqari), **zu** (-ga), **von** (-

Quyidagi qo'shimchalar Dativni boshqaradi:

dan), **bei** (huzurida, -da), **seit** (-dan beri), **entgegen** (-ga qarshi), **gegenüber** (ro'parasida).

Die Präpositionen *nach* und *gegenüber* können vor und nach dem Substantiv stehen:

nach meiner Meinung = *meiner Meinung nach*, *gegenüber dem Haus* = *dem Haus gegenüber*

Beispiele: *mit dem Lehrer*, *zu dem Arzt* = *zum Arzt*, *zu der Schwester* = *zur Schwester*, *von dem Vater* = *vom Vater*, *bei dem Bruder* = *beim Bruder*, *heim Essen*, *außer diesem Schüler*, *aus dem Lyzeum*

Nach va **gegenüber** qo'shimchalari otdan oldin ham, keyin ham turishi mumkin:

§ 41. PRÄPOSITIONEN MIT DEM GENITIV

Den Genitiv regieren folgende Präpositionen:

unweit (yaqinida), **während** (vaqtida, paytida), **wegen** (tufayli), **statt** (o'rnida), **längs** (bo'ylab), **trotz** (-ga qaramasdan), **anlässlich** (sababi bilan), **außerhalb** (tashqarida), **binnen** (vaqt ichida), **diesseits** (bu tomondan), **jenseits** (u tomondan), **oberhalb** (ustida, yuqorida), **innerhalb** (ichida), **seitens** (tomonidan):

unweit des Flusses, *während der Ferien*, *wegen der Kälte*, *statt des Buches*, *längs des Hauses* usw.

Quyidagi qo'shimchalar Genitivni boshqaradi:

PRAXIS

ÜBUNG 1. Setzen Sie die eingeklammerten Substantive im Dativ oder Akkusativ ein!

Wir gehen in (der Wald). 2. Wir spazieren zwei Stunden in (der Wald). 3. Der Lehrer hat die Tabelle an (die Tafel) gehängt. 4. Wir sitzen im Zuschauerraum unter (diese Schüler). 5. Stelle den Tisch unter (der Baum)! 6. Alle setzen sich auf (die Stühle). 7. Meine Freunde sind in (das Kino) gegangen. 8. Die Jungen spielen auf (die Straße). 9. Der Garten liegt hinter (das Haus). 10. Das Pionierlager befindet sich an (das Meer). 11. Sie wohnen in (das Haus) vor (das Lichtspielhaus). 12. Man kann das Fernsehgerät zwischen (die Fenster) stellen. 13. In (eine) Woche haben die Schüler Ferien. 14. In (dieser Sommer) fährt unsere Familie an (die See). 15. Ich stelle die Blumen in (die Vase). 16. Der Junge schreibt einen Satz an (die Tafel). 17. Die neuen Wörter werden in (die Vokabelhefte) eingetragen. 18. Der Fluß fließt neben (das Dorf). 19. Gibt es Fehler in (das Diktat)? 20. Der Junge saß rittlings auf (die Mauer).

ÜBUNG 2. Setzen Sie die Präposition und den Artikel ein!

Morgen ist der Erste September. Heute, Nachmittag findet Schule eine Festveranstaltung statt. Der Saal ist festlich geschmückt. Bühne steht ein Tisch. Tisch liegt ein rotes Tuch und steht eine schöne Vase. Vase

GRAMMATIK

stehen rote Nelken. Bühne hängt ein Plakat. Plakat steht geschrieben: «Es lebe der Erste September!»

Zu unserer Veranstaltung kommen viele Gäste. Die Gäste treten zusammen mit dem Direktor der Schule Saal ein und nehmen ... Präsidiumstisch oder ersten Reihe Platz. Die Feier beginnt.

ÜBUNG 3. Beantworten Sie die Fragen, gebrauchen Sie dabei die eingeklammerten Substantive mit einer Dativ-Präposition!

1. Wann findet die Versammlung statt? (der Unterricht, die Pause, das Glockenzeichen) 2. Zu wem fährt das Mädchen? (der Bruder, die Eltern, die Schwester, die Freundin). 3. Bei wem verbringt der Junge den heutigen Nachmittag? (der Freund, der Schulkamerad, der Vetter, ein Fußballspieler, der Trainer). 4. Womit fährt man zum Stadion? (die Metro, die Straßenbahn, das Taxi, der Bus) 5. Wovon erzählt der Lehrer? (das Leben eines Kosmonauten, die Entstehung eines Romans, die Reise nach Indien, die BRD) 6. Von wem erzählt der Schriftsteller (der Held seines Romans, ein Dichter, ein Wissenschaftler, eine Sängerin).

ÜBUNG 4. Setzen Sie die fehlenden Akkusativ-Präpositionen ein!

Die Touristen wanderten zuerst ... das Feld, dann ... den Wald, dann den Fluß ... 2. Brauchst du ... die Wanderung einen Rucksack? - Nein, ich gehe ... Rucksack. 3. Was hast du ... unsere Vorschlag, einen Ausflug zu machen? 4. ... das Landhaus wachsen hohe Fichten und Tannen.

ÜBUNG 5. Setzen Sie eine passende Dativ-Präposition ein !

1. Unsere Gruppe besteht ... 25 Schülern im Alter zwischen 15 und 17 Jahren. 2. Ich habe mich ... allen Schülern ... kurzer Zeit befreundet. 3. ... jeder Gelegenheit treffen wir uns ... den Freunden. 4. Wir erzählen einander ... unseren Heimatstädten, ... unseren Sehenswürdigkeiten. 5. ... einem Monat habe ich ... meinem Brieffreund aus Deutschland keine Briefe und keine e-mails erhalten. 6. ... welchen Feiertagen gratulierst du deinen Brieffreunden? 7. Was liegt dinem Haus ...? 8. ... welchen Reisen träumst du? 9. Ich gehe gern ins Kino ... meiner nächsten Freundin. 10. ... dem Unterricht fahre ich nach Hause. 11. Meine Freunde gratulieren mir heute ... meinem Geburtstag.

ÜBUNG 6. Setzen Sie die Substantive in richtiger Form ein!

Unser Staat kämpft für (der Frieden), gegen (der Krieg). 2. Die Reise durch (die Stadt) ist für (die Touristen) von großem Interesse. 3. Die Schüler sitzen um (der Tisch) und schreiben Briefe an (die Schüler) aus (die BRD). 4. Durch (das Zentrum) kann man nicht fahren, denn die Hauptstraße wird rekonstruiert. 5. Der Zug fährt bis (Berlin). 6. Seit (ein Monat) bin ich in der Jugendherberge Heidelberg. 7. Wir wohnen in (ein Zelt), (der Sportplatz) gegenüber. 8. Der Professor erzählte von (seine Forschungen). 9. Während (der letzte Deutschunterricht) haben wir viel gelesen. 10. Wegen (die Erkältung) sollte Lola eine Woche Schule versäumen. 11. Unweit (unser Lyzeum) befindet sich ein Park..

ZUR LEKTION 9.

THEORIE

§ 42. DIE UNBESTIMMT-PERSÖNLICHEN SÄTZE MIT DEM PRONOMEN MAN/
MAN OLMOSHLI SHAXSI NOANIQ GAPLAR

Nach der Art des Subjekts teilt man die Sätze in persönliche und unpersönliche ein. Zu den persönlichen Sätzen gehören auch die Sätze mit dem unbestimmt-persönlichen Pronomen *man*. In solchen Sätzen ist das Subjekt das Indefinitpronomen *man*. Dieses Pronomen erscheint nur im Nominativ und bezeichnet eine oder mehrere unbekannte (unbestimmte) Personen. Nach *man* steht das Verb in der 3. Prs. Singular:

Man spricht in der Deutschstunde nur deutsch. Man schreibt darüber in der Presse.

Ins Usbekische wird man nicht übersetzt, z.B.:

Im Saal spielt man Klavier. - Zalda pianino chalishyapti. (Kimligi ma'lum emas.)

Ega turiga ko'ra gaplar shaxsli va shaxssiz gaplarga bo'linadi. Shaxsli gaplarga *man* olmoshli shaxsi noaniq gaplar ham kiradi. Bunday gaplarda ega *man* noaniq olmoshi bo'ladi. Bu olmosh faqat Nominativ (bosh keli-shikda) bo'ladi va bir yoki bir nechta aniq bo'lmagan (noma'lum bo'lgan) shaxslarni ifodalaydi. *Man* olmoshi-dan so'ng fe'l 3-shaxs birlikda turadi:

O'zbek tiliga man tarjima qilinmaydi:

§ 43. DIE UNPERSÖNLICHEN SÄTZE UND ES/SHAXSSIZ GAPLAR VA ES

In den unpersönlichen Sätzen steht als formales Subjekt das unpersönliche Pronomen *es*:

Es ist Herbst. Es regnet. Es beginnt früh zu dämmern.

Das Pronomen *es* erscheint in den unpersönlichen Sätzen als inhaltlich leeres Subjekt und ist an bestimmte Verben gebunden. Das Verb steht in den unpersönlichen Sätzen in der 3. Person Singular. Die unpersönlichen Sätze gebraucht man:

1. bei sogenannten echten unpersönlichen Verben:

es regnet, es blitzt, es schneit, es friert, es dunkelt;

2. bei persönlichen Verben, die unpersönlich gebraucht werden:

es klopft, es läutet, es geht mir gut, es gibt viel Neues;

3. in der Satzkonstruktion *es*+Kopula+ Adjektiv:

Es ist kalt. Es wird dunkel. Es wird warm.

Shaxssiz gaplarda formal ega es shaxs-siz olmoshi bo'ladi:

Es olmoshi shaxssiz gaplarda mazmunan bo'sh ega hisoblanib, ma'lum bir fe'llarga bog'lanib keladi. Shaxssiz gaplarda fe'l 3-shaxs birlikda turadi. Shaxssiz gaplar quyidagi hollarda ishlatiladi:

1. Asl shaxssiz deb nomlangan fe'llar bilan:

2. Shaxssiz qo'llaniladigan aslida shaxsli bo'lgan fe'llar bilan:

3. *Es* + Kopula + sifat gap konstruk-siyasida:

4. in der Satzkonstruktion **es+Kopula+Substantiv im Nominativ**:

Es ist Frühling. Es ist Sommer. Es wird Tag. Es ist Nacht.

5. Vielfach tritt **es** als **Partikel** am Satzanfang auf, um dem konjugierten Verb im Aussagesatz seine Zweitstellung zu sichern und invertierte Wortfolge hervorzurufen:

Es lebte einmal eine arme Frau. Es hat dich jemand angerufen. Es werden hier viele Häuser gebaut.

6. An der ersten Stelle steht die Partikel **es** auch in den Sätzen, in denen das Subjekt durch eine Infinitivgruppe oder einen Nebensatz ausgedrückt sind:

Es freut mich, dich wieder zu sehen. Es freut mich, dass ich dich wieder sehe.

Merke: Wenn an der ersten Stelle das Subjekt oder ein anderes Satzglied steht, wird die Partikel **es** nicht gebraucht: **Jemand hat dich angerufen. Hier**

Es bezeichnet auch die Person oder die Sache im Neutrum:

Die Person: Nom.: Das Kind spielt. **Es** spielt. Akk.: Ich sehe das Kind. Ich sehe **es**.
Die Sache: Nom.: Das Buch ist neu. **Es** ist neu. Akk.: Ich lese das Buch. Ich lese **es**.

Nach Präpositionen wird das Pronomen **es** nicht verwendet. Bei Personen setzt man je nach dem Fall **ihn** oder **sie**:

Sorgst du für das Kind? - Ja, ich Sorge für ihn (für Jungen). - für sie (für Mädchen).

Bei Sachen tritt das Pronomina-Narsalar uchun olmosh-ravish ishlatiladi ein:

Interessierst du dich für das Buch? - Ja ich interessiere mich dafür.

4. **Es + Kopula+Nominativ** dagi ot gap konstruksiyasida:

5. **Es** ko'pincha gap boshida yuklama sifatida keladi, tuslanadigan fe'lga uning darak gapdagi ikkinchi o'rmini ta'minlaydi va teskari so'z tartibini tashkil qiladi:

6. Birinchi o'rinda **es** yuklamasi egasi Infinitiv guruhi yoki ergash gap orqali ifodalangan gaplarda ham turadi:

Eslatma: Agar gap boshida ega yoki boshqa gap bo'lagi tursa, **es** yuklamasi q'o'llanmaydi:

werden viele Häuser gebaut

Es Neutradagi shaxs yoki narsani ham ifodalaydi:

Qo'shimchalardan keyin **es** ishlatilmaydi. Shaxs bo'lsa, mos keladigan olmosh **ihn** yoki **sie** keladi:

PRAXIS

ÜBUNG 1. Berichtigen Sie die Sätze. Beginnen Sie den Satz mit «Du irrst dich...»!

1. Man spricht in Frankreich Italienisch. 2. Aus Taschkent nach Samarkand fährt man mit dem Auto 12 Stunden. 3. Mit dem Bus fährt man schneller als mit der U-Bahn. 4. Man darf in der Stunde mit dem Nachbarn plaudern. 5. Die Fahrkarten kann man im Auskunftsbüro besorgen.

ÜBUNG 2. Verallgemeinern Sie die folgenden Sätze!

Muster: Du badest im Sommer viel. - Man badet im Sommer viel.

1. Du stehst am Sonntag um 9 Uhr auf. 2. Du machst Morgengymnastik. 3. Du frühstückst morgens. 4. Du gehst mit den Freunden spazieren. 5. Nach dem Mittagessen liest du. 6. Am Abend siehst du fern. 7. Manchmal gehst du zu Besuch oder empfängst selbst Gäste.

ÜBUNG 3. Beantworten Sie die Fragen!

Muster: -Ist der Aufsatz morgen abzugeben? - Ja, man muß den Aufsatz morgen abgeben.

1. Ist der Text zu übersetzen? 2. Sind die neuen Vokabeln auszuschreiben? 3. Ist das Gedicht zu lernen? 4. Sind die Fragen zu beantworten? 5. Ist der Dialog zu inszenieren? 6. Ist die Fabel nachzuerzählen? 7. Sind die Fragen abzuschreiben? 8. Ist die Fehlerberichtigung mündlich zu machen?

ÜBUNG 4. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Yaxshi kitob o'qiganingda, juda zavqlanasan kishi. 2. Sayrdan keyin ishtahang ochilganini sezasan kishi. 3. Sport bilan muntazam shug'ullanish kerak. 4. Ertalab vaqtlitiroq turish kerak, o'shanda ko'p yumushlarni qilish mumkin. 5. Darsda gapirish mumkin emas, diqqat bilan eshitib o'tirish kerak. 6. Darsga kechikish mumkin emas. 7. Kelinglar, Amir Temur muzeyiga boraylik, u yerda ko'pgina qiziqarli narsalarni ko'rish mumkin.

ÜBUNG 5. Machen Sie die Rückübersetzung der nachstehenden Sätze!

1. Es ist Winter; es ist kalt. Draußen schneit es. 2. Es ist dunkel. In unserem Klassenzimmer ist es hell und warm. 3. Jetzt ist es Morgen. Bald klingelt es zur ersten Stunde. Es ist 25 Minuten nach acht. Es wird in der Klasse laut. Alle Schüler versammeln sich hier.

ÜBUNG 6. Verändern Sie die Wortfolge. Stellen Sie die kursiv gedruckten Satzglieder an den Satzanfang!

1. Es taut seit gestern überall. 2. Es zieht in meinem Zimmer bei geöffneter Tür. 3. Es ist sehr schwül im Klassenzimmer, man muß es lüften. 4. Es friert fast jede Nacht in unserer Gegend. 5. Es regnet heute vom frühen Morgen. 6. Es klingelt schon zur Stunde. 7. Es gibt in der Wohnung keinen Fernseher. 8. Es blitzt irgendwo im Norden. 9. Es steht jetzt mit der Gesundheit des Vaters gut. 10. Es geht dem Kranken in der letzten Zeit besser. 11. Es ist mir angst in der Dunkelheit.

ÜBUNG 7. Setzen Sie man oder es ein!

1. In dem Roman geht ... um die Geschehnisse während des Krieges. 2. ... tut uns leid, aber wir können an der Exkursion nicht teilnehmen. 3. Wenn ... ins Theater gehen will, muß ... die Theaterkarten im voraus besorgen. 4. An der Fassade des Puppentheaters in Moskau kann ... eine goldene Uhr sehen und die Musik spielen hören. 5. Diesem Jungen fällt ... nicht schwer, jede Rechenaufgabe

GRAMMATIK

zu lösen. 6. ...ist interessant, am Schwettlauf teilzunehmen. 7. ...darf sich nicht zum Unterricht verspäten. 8... ist kalt, ... zieht im Klassenzimmer. 9. Gelingt ... dir, ins Ferienlager zu fahren? 10. Wie steht ... mit deinem Lernen? 11. ...ist gesund, im Meer zu baden.

ÜBUNG 8. Beginnen Sie die Sätze mit der Partikel es!

Muster: Ein starker Wind weht. - Es weht ein starker Wind.

1. Niemand hat heute gefehlt. 2. Am Anfang der Stunde wurden zwei Schüler abgefragt. 3. Die Hausaufgabe wurde geprüft. 4. Alle Fehler wurden korrigiert. 5. Ein kleines Diktat wurde geschrieben. 6. Ein neuer Text wurde gelesen und besprochen. 7. Am Ende der Stunde wurden einige Gedichte vorgetragen.

ZUR LEKTION 10

THEORIE

§ 44. DER ZUSAMMENGESetzte SATZ/QO'SHMA GAP

Man unterscheidet zwei Arten der zusammengesetzten Sätze: die Satzreihe, wo die Elementarsätze beigeordnet sind, und das Satzgefüge, wo ein Elementarsatz dem anderen untergeordnet ist:

Das Licht erlosch im Zuschauerraum, und der Vorhang ging auf. (Satzreihe)
Als das Licht im Zuschauerraum erlosch, ging der Vorhang auf. (Satzgefüge)

Qo'shma gaplar ikki xil bo'ladi: bog'langan qo'shma gap (bunda oddiy gaplar mustaqil ma'noga ega bo'ladi) va ergash gapli qo'shma gap, bunda ergash gap bosh gapga tobe bo'ladi:

§ 45. DIE SATZREIHE

Die Satzreihe ist ein zusammengesetzter Satz, der mindestens aus zwei Elementarsätzen besteht. Die Elementarsätze der Satzreihe können durch beordnende Konjunktionen verbunden werden:

und, aber, denn, oder, entweder...oder, sowohl...als auch, sondern, nicht nur...sondern auch.

Sie beeinflussen die Wortfolge im zweiten Elementarsatz nicht; unmittelbar nach der Konjunktion steht das Subjekt oder ein Nebenglied des zweiten Elementarsatzes:

*Der Film ist interessant, und **ich** will ihn mir heute ansehen.*

*Der Film ist interessant, und **heute** will ich ihn mir ansehen.*

*Ich will mir den Film ansehen, denn **er** ist interessant.*

*Entweder hat er selbst den Film gesehen, oder **die Freunde** haben ihm von*

Bog'langan qo'shma gap kamida ikki tarkibiy gapdan iborat bo'lib, bu gaplar o'zaro quyidagi teng bog'lovchilar orqali bog'lanib kelishi mumkin:

Ular ikkinchi tarkibiy gapning so'z tartibiga ta'sir qilmaydi, bevosita bog'lovchidan keyin ikkinchi tarkibiy gapning egasi yoki ikkinchi darajali gap bo'lagi turadi:

diesem Film erzählt.

Die beordnenden Konjunktionen und Konjunkionaladverbien *bald... bald, halb...halb, teils... teils, und zwar, sonst, außerdem, trotzdem, dann, darum, deshalb, deswegen* beeinflussen die Wortfolge. In diesem Fall steht nach der Konjunktion (nach dem Konjunkionaladverb) das konjugierte Verb:

Bald regnet es, bald scheint die Sonne.

Das Buch ist interessant, darum will ich es lesen.

Zuerst lese ich das Buch, dann gebe ich es dir.

Nach den Konjunktionen *doch, jedoch, entweder...oder, weder...noch, also* schwankt die Wortfolge:

Es ist heute warm, also du darfst in die Schule ohne Mantel gehen.

Es ist heute warm, also darfst du in die Schule ohne Mantel gehen.

In der Satzreihe können die Elementarsätze auch ohne Bindeelemente verbunden sein:

Der Lehrer betritt die Klasse, die Schüler stehen auf, sie grüßen ihren Lehrer.

bald...bald, halb...halb, teils...teils, und zwar, sonst, außerdem, trotzdem, dann, darum, deshalb, deswegen kab bog'lovchi va bog'lovchi-ravishlar so'z tartibiga ta'sir qiladi. Bu holda bog'lovchi yoki bog'lovchi-ravishdan keyin tuslangan fe'l turadi.

Doch, jedoch, *entweder...oder, weder...noch, also* bog'lovchilaridan keyin so'z tartibi o'zgarishi ham, o'zgarishligi ham mumkin:

Bog'langan qo'shma gapda tarkibiy gaplar hech qanday bog'lovchi elementlarsiz ham keladi:

§46. DAS SATZGEFÜGE

Das Satzgefüge besteht aus einem Hauptsatz und einem Nebensatz. Der Nebensatz ist dem Hauptsatz untergeordnet und erfüllt die Funktion eines Satzgliedes des Hauptsatzes. Der Nebensatz kann vor und nach dem Hauptsatz stehen, er kann auch in den Hauptsatz eingefügt werden. Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, beginnt der Hauptsatz mit dem konjugierten Verb:

Wir gehen zu Fuß, *weil das Wetter schön ist*. Der Schüler, *der jetzt an der Tafel steht*, lernt gut. *Als ich nach Hause kam*, waren alle zu Hause.

Das konjugierte Verb steht an der letzten Stelle, das trennbare Präfix wird im Nebensatz nicht getrennt:

Ich weiß, *daß* sie immer früh aufsteht.

Ergash gapli qo'shma gap bosh gap va ergash gapdan iborat. Ergash gap bosh gappa bo'ysunadi va bosh gapning bir gap bo'lagi hisoblanadi. Ergash gap bosh gapdan oldin, undan keyin yoki uning ichida turishi mumkin. Agar ergash gap bosh gapdan oldin tursa, bosh gap tuslangan fe'l bilan boshlanadi:

Ob-havo yaxshiligi uchun biz piyoda boramiz. *Doska oldida turgan* o'quvchi yaxshi o'qiydi. *Men uyga kelganimda*, hamma uyda edi.

Tuslangan fe'l oxirgi o'rinda turadi, ajraladigan old qo'shimcha ergash gapda ajralmaydi:

U doimo erta turishini men bilaman.

ÜBUNG 1. Verbinden Sie die Sätze, bilden Sie Satzreihen!

(und) Ich habe den Zeitungsartikel gelesen. Ich kann dir die Zeitung geben. 2. (aber) Ich habe den Artikel gelesen. Ich kann ihn dir vorläufig nicht geben. 3. (denn) Ich kann dir den Artikel nicht geben. Ihn liest jetzt mein Bruder. 4. (deshalb) Ich kann dir den Artikel nicht geben. Geh in den Lesesaal. 5. (sonst) Geh möglichst schnell in den Lesesaal. Du bekommst den Artikel nicht.

ÜBUNG 2. Wählen Sie die richtige Konjunktion.

Ich fühle mich unwohl, (trotzdem, deshalb, denn) muß ich zum Arzt gehen. 2. Meine Eltern kommen heute nicht, (aber, und, sonst) waren sie schon hier. 3. Der Zeuge wurde eingeladen, (aber, und dann, oder, deshalb) begann die Verhandlung. 4. Mein Freund muß Kriminologie lernen, (darum, denn, oder) er will Kriminalist werden. 5. Wir können noch den Verdächtigen nicht fest nehmen, (darum, deshalb, denn, und, trotzdem) wir haben bis jetzt keine Beweise. 6. Der Angeklagte war unschuldig, (denn, sonst, sondern, deshalb) sprach ihn das Gericht frei. 7. Alle Zeugen wurden abgefragt, (oder, deshalb, und) das Gericht zog sich zur Beratung zurück. 8. Es fehlte noch an Beweisen, (denn, oder, und, darum) konnte kein Urteil gesprochen werden. 9. Ich bin sehr müde, (trotzdem, darum, folglich) muß ich noch etwas arbeiten. 10. Die medizinische Hilfe kam zu spät, (und, darum, dann, oder) der Verletzte starb am Unglücksfallort. 11. Er ist nicht mehr ausgegangen, (denn, darum, aber) er war sehr müde.

ÜBUNG 3. Bilden Sie aus folgenden Sätzen Satzreihen oder Sätze mit gleichartigen Satzgliedern. Gebrauchen Sie dabei beordnende Konjunktionen!

1. Ich muß in die Bibliothek gehen. Ich brauche ein Buch. 2. Dieser Schüler interessiert sich für Physik. Er interessiert sich für Literatur. 3. Ich habe die Deutschlehrerin nicht getroffen. Ich habe den Physiklehrer nicht getroffen. 4. Die neue Schülerin ist ein sehr nettes Mädchen. Wir haben sie lieb gewonnen. 5. Die Schüler wollen drei Tage in Taschkent weilen. Sie wollen drei Tage in Bucharra verbringen.

ÜBUNG 4. Bilden Sie aus zwei selbständigen Sätzen eine Satzreihe!

Die großen Ferien waren zu Ende. Das neue Schuljahr begann. 2. Ich kann nicht am Sonnabend kommen. Ich muß meine kranke Mutter besuchen. 3. Dieser junge Mann ist sehr gebildet. Er liest viel. 4. Dieses Stück hatte er schon früher gesehen. Er wollte nicht mit uns ins Theater gehen. 5. Ich möchte öfters die Bibliothek besuchen. Ich habe leider keine Zeit dazu.

ÜBUNG 5. Bilden Sie aus folgenden Sätzen Objektsätze mit dem Hauptsatz: «Ich weiß...»

Muster: Sie kommt nicht. - Ich weiß, daß sie nicht kommt.

1. Du bist morgen frei.
2. Dein Bruder studiert an der Uni.

3. Er ist ein guter Sportler.
4. Dieser Student interessiert sich für Technik.
5. Dieses Wort kann man in einem guten Wörterbuch finden.
6. Ich muß pünktlich sein.
7. Ihr habt diese Übung schon angefertigt.
8. Du hast diesen Brief schon längst geschrieben.
9. Sie werden diesen Tag im Freien verbringen.
10. Er wird mich anrufen.

ÜBUNG 6. Verbinden Sie die Sätze entsprechend mit «deshalb», «darum», «deswegen».

1. Die Waren sind aus Glas. Man muß vorsichtig mit dem Paket ungehen, (deshalb). 2. Die Firma hat noch Schuhe auf Lager. Sie widerruft ihre Bestellung (deshalb). 3. Der Kunde ist verärgert. Die Lieferung ist nicht termingemäß angekommen (darum). 4. Die Firma liefert nicht mehr. Sie hat Konkurs gemacht (deshalb). 5. Die Summe stimmt nicht. Die Rechnung wird nicht bezahlt (deswegen). 6. Herr Heller entschuldigt sich. Er ist unfreundlich gewesen (darum).

ZUR LEKTION 11

THEORIE

§ 47. DAS GENUS

Im Deutschen werden die transitiven Verben nicht nur im Aktiv, sondern auch im Passiv und im Stativ gebraucht. Den semantischen Unterschied zwischen dem Aktiv, Passiv und Stativ kann man an folgenden Beispielen veranschaulichen:

Gulnos deckt den Tisch. (Aktiv)

Der Tisch wird (von Gulnos) gedeckt. (Passiv)

Der Tisch ist gedeckt. (Stativ)

Das Aktiv signalisiert, daß das Subjekt wirkend, der Handlungsträger ist.

Das Passiv signalisiert, daß das Subjekt passiv, Zielpunkt der Handlung ist.

Das Stativ zeigt das Resultat einer Handlung.

Nemis tilida o'timli fe'llar nafaqat Aktivda (aniqlik nisbat), balkim Passiv (majhul nisbat)da ham va Stativ (tugal nisbat)da qo'llaniladi. Bu nisbatlar o'rtasidagi semantik farqni quyidagi misollarda ko'rish mumkin:

Gulnoz dasturxonni bezatmoqda. (aniqlik nisbat)

Dasturxon Gulnoz tomonidan bezatilmoqda. (majhul nisbat)

Dasturxon bezatilgan. (tugallangan nisbat)

Aktiv eganing gapdagi ish - harakatni bajaruvchisi ekanligidan darak beradi.

Passiv eganing passivligini, uning ish-harakatning maqsadi ekanligidan darak beradi.

Stativ esa ish-harakatning natijasini ko'rsatadi.

§ 48. DAS PASSIV. ALLGEMEINES

Im Passiv werden nur die transitiven Verben gebraucht. *Merke:* Einige transitive Verben werden im Passiv nicht gebraucht:

erhalten, behalten, enthalten, haben, bekommen, wissen, besitzen, kennen, treffen, erfahren, kosten

Die Passivformen bildet man aus dem Hilfsverb **werden** und dem Partizip II des Vollverbs.

Passivda faqat o'timli fe'llargina ishlatiladi. **Eslatma:** Bir qator o'timli fe'llar passivda hech-qachon ishlatilmaydi:

Passiv shakllari **werden** ko'makchi fe'lidan va asosiy fe'lining sifatdosh II shaklidan yasaladi.

das Passiv = die konjugierte Form des Hilfsverb werden + Partizip II des Vollverbs

Zu beachten ist die Form **worden** statt **geworden** im Perfekt und Plusquamperfekt Passiv.

Perfekt va Plusquamperfekt Passivda **worden** shaklining **geworden** o'rni-da ishlatilishi e'tiborga sazovordir

Prasens Passiv.

Der Text **wird** in der Stunde **gelesen**.

Präteritum Passiv.

Der Text **wurde** in der Stunde **gelesen**.

Perfekt Passiv.

Der text **ist** in der Stunde **gelesen worden**.

Plusquamperfekt Passiv.

Der Text **war** in der Stunde **gelesen worden**.

Futur I Passiv.

Der Text **wird** in der Stunde **gelesen werden**.

Der Träger der Handlung wird durch ein Objekt mit den Präpositionen **von** oder **durch** ausgedrückt. Die Präposition *von* gebraucht man meistens für Lebewesen, die Präposition **durch** für abstrakte Begriffe.

Ish-harakatni bajaruvchi **von** yoki **durch** qo'shimchali to'ldiruvchi tomonidan ifodalanadi. **Von** qo'shimchasi ko'pincha jonzodlar uchun, **durch** qo'shimchasi esa abstrakt tushunchalar uchun qo'llanadi.

Der Fernseher wurde vom Vater repariert.

Das Kind wurde durch laute Stimmen geweckt.

§ 49. DAS STATIV (ZUSTANDSPASSIV)

Das Stativ wird aus den entsprechenden Zeitformen des Hilfsverbs *sein* und dem Partizip II eines transitiven Verbs gebildet.

Stativ **sein** ko'makchi fe'lining kerakli zamon shaklidan va o'timli fe'lining sifatdosh II shaklidan yasaladi.

das Stativ = die konjugierte Form des Hilfsverbs sein + Partizip II

Der Tisch ist gedeckt. (Präsens Stativ)

Der Tisch war gedeckt. (Präteritum Stativ)

Der Tisch ist gedeckt gewesen. (Perfekt Stativ) - selten gebraucht

Der Tisch war gedeckt gewesen (Plusquamperfekt Stativ) - selten gebraucht

Der Tisch wird gedeckt sein. (Futur I Stativ) - selten gebraucht

PRAXIS

ÜBUNG 1. In den folgenden Sätzen ist das Passiv vorzuziehen. Gebrauchen Sie das Passiv!

Im Deutschen schreibt man die Substantive groß. Haupt- und Nebensätze trennt man durch ein Komma. Zitate setzt man in Anführungszeichen. Die Halbpräfixe (ein-, aus-, mit- u.a.) trennt man im Präsens und Präteritum ab. Nach den Modalverben gebraucht man den Infinitiv ohne «zu». Das Futur bildet man mit dem Hilfsverb «werden». Die Maskulina Lebewesen auf «e» dekliniert man schwach.

ÜBUNG 2. Übersetzen Sie!

1. Die Ernte wurde durch Hagelschlag vernichtet. 2. Das Gebäude wurde durch eine Gasexplosion völlig zerstört. 3. Malaria wird durch die Anophelesmücke übertragen. 4. Alle Verwandten wurden durch diese Nachricht überrascht. 5. Der Verkehr wurde durch heftige Regenfälle unterbrochen.

ÜBUNG 3. Sprechen Sie zu zweit!

Muster: A: Die Uhr wurde repariert. (mein Bruder)

B: Von wem (denn)?

A: Von meinem Bruder.

Das Zimmer wurde aufgeräumt. (die Mutter) 2. Die Blumen wurden gegossen. (die Kinder) 3. Die Fenster wurden geputzt. (der Junge) 4. Der Tisch wurde gedeckt. (die Hausfrau) 5. Die Gäste wurden von Bahnhof abgeholt. (der Vater) 6. Die Wohnung wurde in Ordnung gebracht. (die ganze Familie) 7. Die Blumen wurden gekauft. (die kleine Dillrabo)

ÜBUNG 4. von oder durch ?

1. Die Quantentheorie wurde 1899-1900 ... Max Planck begründet. 1905 wurde sie ... Albert Einstein vertieft und seit 1913 ... Niels Bohr auf die Probleme des Atombaus angewandt. 2. ... die Explosion wurde großer Schaden angerichtet. 3. Der Kranke wurde ... Chefarzt selbst operiert. 4. Der Verkehr wurde ... Schneestürme unterbrochen. 5. Lungentuberkulose wird ... Tuberkelbakterien ausgelöst. Die Cholera- und Tuberkelbazillen wurden ... Robert Koch entdeckt. 6. Ein Kris wird ... den Durchmesser in zwei gleiche Teile geteilt. 7. Die Chaussee wurde ... Lawinenabgänge blockiert. 8. Asien wird von Europa ... das Uralgebirge getrennt.

ÜBUNG 5. Ergänzen Sie den Satz durch das Verb im Präteritum Passiv !

1. Der Seeweg nach Indien (entdecken) von Vasko da Gama. 2. Die Theorie der Weltraumflüge (entwickeln) von K.E. Ziolkowski. 3. Der Erdball (umschiffen) zum ersten Mal von Magellan. 4. Zentralasien (erforschen) zum ersten Mal von

GRAMMATIK

N.M.Prshewalski. 5. Das Radio (erfinden) vom russischen Gelehrten A.S.Popow.
6. Das Periodensystem der Elemente (aufstellen) von D.I.Mendelejew.

ÜBUNG 6. Unterscheiden Sie das Stativ und das Perfekt mit sein. Schreiben Sie die Sätze in 2 Spalten!

1. Der Roman ist ins Usbekische übersetzt. 2. Meine Eltern sind nach dem Süden verreist. 3. Der Fluß ist zugefroren. 4. Der Tisch ist gedeckt. 5. Der Plan ist erfüllt. 6. Mein Freund ist mit er U-Bahn gefahren. 7. Die Verwandten waren eingeladen. 8. Die Gäste waren bis 10 Uhr abends geblieben. 9. Der Junge ist in der Prüfung durchgefallen. 10. Er ist betrübt. 11. Die Rakete ist in Baikonur gestartet und unweit in der Steppe gelandet.

ÜBUNG 7. sein oder werden?

1. Ich kann das Tonhandgerät endlich holen, es ... repariert. 2. Wir bereiten uns auf den Aufsatz vor, er ... morgen geschrieben. 3. In der Stunde ... die Vokabeln wiederholt, der Text ... zu Hause gelesen und übersetzt. 4. Das Buch ... schon veröffentlicht, amn kann es überall kaufen. 5. Die Kinokarten ... von ihm erst übermorgen bestellt. 6. Ab 20 Uhr ... gestern das Geschäft geschlossen. 7. Kommt frühstücken, die Eier ... gekocht, die Kartoffeln ... gebraten.

ZUR LEKTION 12**THEORIE****§ 50. Rektion der Verben / Fe'llar boshqaruvi.**

Akkusativ		Dativ	
anrufen	qo'ng'iroq qilmoq	begegnen	uchratmoq (kimnidir)
brauchen	muhtoj (kerak) bo'lmoq	danken	minnatdor bo'lmoq
betreten	kirmoq	gratulieren (D zu D)	tabrikلامoq
erreichen	erishmoq, -ga etmoq	folgen	ergashmoq
leiten	rahbarlik qilmoq	sich nähern	yaqinlashmoq
regieren	boshqarmoq	zuhören	eshitmoq
stören	xalaqit bermoq	einfallen	esga tushmoq
nennen (A.+A.)	atamoq (kimnidir, qandaydir)	entfliehen	qochmoq
zwingen (A.zu D.)	majbur qilmoq	zuhören	quloq solmoq

an + Akkusativ		an + Dativ	
denken an+ Akk	o'ylamoq (haqida)	teinehmen	qatnashmoq
sich erinnern	eslamoq (kimni, nimanidir)	reich sein	boy bo'lmoq (-ga)
glauben	ishonmoq (kimga, nimaga)	arm sein	kambag'al bo'lmoq
schreiben	yozmoq (kimgadir)	zweifeln	ikkilanmoq (-da)
adressieren (A)	uzatmoq (-ni, -ga)	arbeiten	ishlamoq (ustida)
für + Akkusativ		mit + Dativ	
Sorgen	qaramoq, g'amxo'rlik q-q	sich beschäf- tigen	shug'ullanmoq
sich interes- sieren	qiziqmoq (-ga)	zufrieden sein	qoniqmoq
kämpfen (für, wegen)	kurashmoq (uchun, qarshi)	beschäftigt sein	band bo'lmoq
stimmen (+ wegen)	ovoz bermoq (uchun, qarshi)	sich streiten(+ um,über)	bahslashmoq
adeln (A für, wegen)	koyimoq	konfrontieren	dushman bo'lmoq
loben (+wegen)	maqtaamoq		
auf + Akkusativ		von + Dativ	
warten	kutmoq	erzählen(+ über A)	aytib bermoq
stolz sein	g'ururlanmoq	sich verab- schieden	xayrlashmoq
sich freuen (auf, über)	quvonmoq	sprechen(+ über A)	gapirmoq
bestehen	talab qilmoq	sich absetzen	chetlanmoq
sich reimen	qofiyalanmoq	berichten(+ überA)	xabar bermoq
füßen	(ga) asoslanmoq	sich entbinden	qutilmoq
aus + Dativ		vor + Dativ	
bestehen	-dan iborat bo'lmoq	erschrecken	qo'rqmoq (-dan)
schlußfolgern	xulosa chiqarmoq	sich fürchten	qo'rqmoq
ersehen	ko'rib qolmoq	fiebern	zavqlanmoq (-dan)
schließen	xulosa qilmoq	sich hüten	yashirinmoq
sich ergeben	-dan kelib chiqmoq	sich schützen	himoyalanmoq
um + Akkusativ		nach + Dativ	
sich sorgen	g'amxo'rlik qilmoq	fragen(+um, wegen)	so'ramoq
ersuchen(A+ umA)	so'ramoq	suchen	qidirmoq
wetteifern(+mit)	musobaqa qilmoq	greifen(+zu, um sich)	tutmoq
weinen	yig'lamoq(haqida)	schmecken	mazasi o'xshash bo'lmoq

Beispiele:	alt	neu
	aufwendig	anfällig (vgl. Aufwand) und weiterhin: aufwendig (vgl. aufwenden)
	behende	behändig (vgl. Hand)
	Stengel	Stängel (vgl. Stange)
	überschwänglich	überschwänglich (vgl. Überschwang)
	schneuzen	schnauzen (vgl. Schnauze)

Interessante Einzelheiten

Beispiele:	alt	neu
	Fon	Föhn
	rauh	rau
	Alptraum	Albtraum/Alptraum

NEUE SCHREIBWEISEN VON FREMDWÖRTERN

Regel 1. Der französische Akzent auf -é kann wegfallen. Dabei wird nach dem Muster *Kommunikée* das -e zu -ee verdoppelt, um die Aussprachelänge des Vokals zu markieren.

Beispiele:	alt	neu
	Kommunique	Kömmuniqué/Kömmuniquée
	Variete	Variaté/Varietée
	Dekolleté	Dékollété/Dékollétée

Regel 2. Griechischstammige Wörter mit ph (Aussprache f) dürfen nach dem Muster *Geografie* jetzt häufiger als bislang mit f geschrieben werden. Gab es bereits vor der Reform zwei Schreibweisen, so wird die Schreibung mit f jetzt bevorzugt.

Beispiele:	alt	neu
	Delphin	Döphin/Döfín
	Orthographie	Örögraphie/Örögrafie
	Paragraph	Pöragraph/Pöragraf
	Phantasie	Pöhandaisé/Fanisie
	Phonotechnik	Pöhönötechnik/Fönötechnik
	Photosynthese	Fötosynthese/Photosynthese
	Telefon/Telephon	Töfön

Achtung Ausnahmen: *Phonetik, Phonologie, Graphem* (der sogenannte «Bildungswortschatz»).

Regel 3. Ableitungen von Wörtern auf -z nach dem Muster *essenziell* (von *Essenz*) behalten dieses -z- und wechseln nicht auf -t-

Beispiele:	alt	neu
	essentiell	essenziell (von <i>Essenz</i>)
	Potential	Pöenziäl (von <i>Pöenz</i>)
	Substantiell	substantziell (von <i>Substanz</i>)

Regel 4. Einige Wörter aus dem Französischen kann man nach dem Muster *Nugat* und *Nessessar* am Schreibweisen des Deutschen anpassen. Die alten Schreibweisen können weiterhin benutzt werden.

GRAMMATIK

Beispiele:	alt	neu
	Bravour	Bravour/Bravur
	Nougat/Nugat	Nougat/Nugat
	Bouclë	Bouclë/Buklee

Regel 5. Bei einigen Wörtern mit den Buchstabenverbindungen th,rh oder gh kann das "stumme h" nach dem Muster Tunfisch oder Katarr weggefallen.

Beispiele:	alt	neu
	Thunfisch	Thunfisch/Tunfisch
	Panther	Panther/Panter
	Joghurt	Joghurt / Jogurt

Achtung! Der Wegfall des «stummen h» wird nur für wenige Fälle ermöglicht. Meistens bleibt es bei der Schreibweise ph,th und rh: Äthilalkohol, Philosophie,Katastrophe. Thema,These, Rheuma,Rhetorik(«Bildungswortschatz»).

Regel 6. Der Plural englischstämmiger Wörter auf -y wird nach dem Muster Hobbys ausschließlich auf -ys gebildet. Diese Regelung entscheidet ausdrücklich gegen die englische Mehrzahlbildung auf -ies (Hobbies usw.), die sich immer wieder auch in deutschsprachigen Texten fand.

Beispiele:	Singular	Plural
	Hobby	Hobbys
	Pony	Ponys
	Baby	Babys

Achtung! Diese Regelung gilt nur für «eingedeutschte» Redewendungen. Sie gilt nicht, wenn man englische Redewendungen in einen deutschen Text einbaut oder zitiert. Daher: «Meine Damen und Herren,Ladies and Gentlemen...»

Interessante Einzelfälle

Beispiele:	alt	neu
	frittieren	fritieren
	Känguruh	Känguru
	Portemonnaie	Portemonnaie/Portmonee

VOKABELN

schreiben
buchstabieren
die Telefonnummer

yozmoq
so'zni harflab aytmoq
telefon raqami

LEKTION 1.C

das Nummerschild
die Postleitzahl
der Ort
plus
minus

raqamlar jadvali
pochta indeksi
joy
qo'shish
ayrish

LEKTION 1.D

darf
sich vorstellen
also
geboren sein
klein
die Stadt
die Umgebung
die Straße
das Schulerheim
besuchen
stehen
jeder(jede,jedes)
der Samstag
fahren
das Haus
das Privathaus
die Familie
die Eltern
die Schwester
der Bruder
bemüht sein
der Vater
die Mutter
der Ingenieur
unterrichten
die Muttersprache
die Literatur
die Journalistik
die Weltsprache

mumkin
(o'zini) tanishtirmoq
shunday qilib,demak
tug'ilgan bo'lmoq
kichik
shahar
atrof
ko'cha
o'quvchilar yotoqxomasi
-ga bormoq
turmoq
har,har bir
shanba
bormoq (transportda)
uy
shaxsiy uy
oila
ota-ona
opa
aka-uka
kasbi bo'yicha ishlamoq
ota
ona
muhandis
dars bermoq
ona tili
adabiyot
jurnalistika
jahon tillari

das Studienjahr	o'quv yili
sich interessieren für(A)	qiziqmoq
die Geschichte	tarix
das Lieblingsfach	sevimli fan
die Freizeit	bo'sh vaqt
Musik hören	musiqa tinglamoq

LEKTION 2

als	-ga qaraganda
der Wuchs	bo'y
groß von Wuchs sein	bo'yi baland bo'lmoq
die Farbe	rang
hell	ochiq rang, yorug'
dunkel	to'q rang
beige	sarg'ish, och jigarrang
das Aussehen	tashqi ko'rinish
fein	nozik
richtig	to'g'ri(<i>tuzilishi</i>)
gutgeförm	yaxshi shaklda
dick	semiz
dünn	oriq
lang	uzun
kurz	qisqa, kalta
lockig	jingalak
straff	tekis(<i>soch haqida</i>)
finden	topmoq, hisoblamoq
der Monat	oy
das Jahr	yil
die Zeit	vaqt, payt
der Mitschüler	sinfdosh
der Landsmann	hamshahar, hamqishloq
von, über	haqida
fortsetzen	davom etmoq
verbringen	o'tkazmoq
helfen	yordamlashmoq
die Zukunft	kelajak
die Prüfung	imtihon
reparieren	ta'mirlamoq
ehrlich	rostgo'y, haqgo'y
das Vorbild	namuna

VOKABELN

lesen
inszenieren
warum
nur
der Mensch
alle
stellen
die Frage
um...zu
hören
sehen
sprechen
kennen
haben... uns getroffen

o'qimoq
sahnalashtirmoq
nima uchun
faqatgina
odam
hamma
qo'yimoq
savol
uchun
eshitmoq
ko'rmoq
gapirmoq
bilmoq
uchrashdik

LEKTION 3

der Kugelschreiber
kosten
die Wohnung
die Küche
der Gegenstand
das Spülbecken
teuer
billig
bequem
praktisch
un-
mögen
finden
geräumig
modern
sich befinden
gemütlich
essen

sharikli ruchka
turmoq(*narx*)
xonadon
oshxona
narsa
rakovina
qimmat
arzon
qulay
qulay
inkor old qo'shimchasi
yoqtirmoq
topmoq (*hisoblamoq*)
katta, bahavo
zamonaviy
joylashmoq
shinam
yemoq

LEKTION 4

das Lieblingsfach
spinnen
nett
flüstern

sevimli fan
to'qimoq, o'ylab chiqmoq
yoqimtoy
pichirlab gapirmoq

schade
 der Stundenplan
 übrigens
 ebenso
 aussehen
 fern
 traumen von D.
 besonders
 schlimm
 nützlich
 merken
 verlängern
 helfen (bei D.)
 der Dienst
 fehlen
 kontrollieren
 vorsagen
 singen

afsus
 dars jadvali
 aytgancha
 xuddi shunday
 tashqi ko'rinish
 uzoq
 orzu qilmoq
 ayniqsa
 yomon
 kerakli
 belgilamoq
 uzaytirmoq
 ko'maklashmoq
 xizmat
 yo'q bo'lmoq
 tekshirmoq
 aytib turmoq (*yashirincha*)
 ashula aytmoq, kuylamoq

LEKTION 5

Weihnachten
 im Briefwechsel stehen
 feiern
 einkaufen
 der Kranz
 der Tannenzweig
 stecken
 anzünden
 die Kerze
 brennen
 der Schuh
 füllen
 die Süßigkeiten
 das Backen
 mithelfen
 die Sorte
 das Plätzchen
 der Stollen
 hart
 dazu

Rojdestvo bayrami
 xat yozishib turmoq
 nishonlamoq
 sotib olmoq
 gulchambar
 archa shoxi
 tiqib qo'ymoq
 yondirmoq
 sham
 yonmoq
 oyoq kiyim
 to'ldirmoq
 shirinliklar
 pishiriq
 birga yordam bermoq
 tur, nav, xil
 patircha (*pishiriq*)
 tort turi
 qattiq
 shunga qo'shimcha

VOKABELN

der Tannenbaum
die Sommerzeit
schmücken

archa
yoz payti
bezatmoq

LEKTION 6

aufstehen
das Lebensmittel
der Flug
blühen
der Flügel
das Glück
verstehen
wecken, sich
duschen, sich
putzen
anziehen, sich
beneiden
verbinden
schwerfallen
einschalten
lüften
rasieren, sich
abtrocknen, sich
Müsli
verbringen
verlaufen
passieren
der Pfortner
erwidern
frisieren, sich
schminken, sich
beeilen, sich
freuen, sich
streiten, sich

o'midan turmoq
oziq-ovqat mahsuloti
fazo
gullamoq
qanot
baxt
tushunmoq
uyg'atmoq
dush qabul qilmoq
tozalamoq
kiyinmoq
havas (xasad)qilmoq
bogliq bo'lmoq
og'ir tushmoq
yoqmoq(*chiroqni*)
shamollamoq
soqol olmoq
quritmoq
quritilgan meva-sabzavotlar aralashmasi
o'tkazmoq
o'tmoq (*vaqt*)
sodir bo'lmoq
qorovul
e'tiroz bildirmoq
sochni to'g'rila
bo'yanmoq
shoshilmoq
quvonmoq
urushmoq, tortishmoq

LEKTION 7

die Freizeit
das Tischtennis
schwimmen
tauchen

bo'sh vaqt
stol tennisi
suzmoq (*suvda*)
sho'ng'imoq

Federball
 zelten
 angeln
 picknicken
 reiten
 in der Sonne liegen
 surfen
 segeln
 im Sand spielen
 wichtig sein
 manchmal
 Spaß machen
 befreundet sein
 radfahren
 Staub saugen
 das Geschirr spülen
 faulenzten
 bummeln
 aufräumen
 ins Grüne fahren
 Lust haben
 vielleicht
 das Schwimmbad
 die Klassenarbeit
 das Hobby
 das Tier

badminton
 palatkada yashamoq
 baliq ovlamoq
 piknik qilmoq
 otda yurmoq
 quyoshda yotmoq
 syorfinq bilan shug'ullanmoq
 yelkanli qayiqda suzmoq
 qum bilan o'ynamoq
 muhim bo'lmoq
 gohida, ba'zan
 yoqmoq
 do'stlashgan bo'lmoq
 velosipedda yurmoq
 changni tosalamoq
 idish-tovoq yuvmoq
 dangasalik qilmoq
 aylanib yurmoq
 yig'ishtirmoq
 dalaga sayrga chiqmoq
 xohlamoq
 bo'lishi mumkin
 cho'milish basseyni
 kontrol ish
 sevimli mashg'ulot
 hayvon

LEKTION 8

tun
 die Gesundheit
 täglich
 krank sein
 der Arzt
 die Sprechstunde
 die Rechnung
 immer
 die Krankheit
 Sportverein besuchen
 der Rücken
 föhnen

qilmoq
 sog'lik
 har kuni
 kasal bo'lmoq
 tabib
 qabul vaqti
 to'lov qog'ozi
 doimo
 kasallik
 sport seksiyasiga bormoq
 orqa
 sochni fen bilan quritmoq

VOKABELN

genau
 Sport treiben
 genügend
 erinnern, sich (an A.)
 überall
 die Sportart
 abhängen
 deshalb
 verschieden
 verbreiten, sich
 die Besonderheit
 trotzdem
 die Möglichkeit
 rodeln
 außerdem
 der Eispalast

aniq
 sport bilan shug'ullanmoq
 yetarli
 eslamog
 hamma yerda
 sport turi
 -ga bog'liq bo'lmoq
 shuning uchun
 har xil
 yoyilmoq
 xususiyat
 shunga qaramay
 imkoniyat
 chanada uchmoq
 bundan tashqari
 muz saroyi

LEKTION 9

der Geburtstag
 der Sommer
 der Winter
 der Frühling
 der Herbst
 die Einladung
 nächst
 der Wunsch
 das Essen
 das Trinken
 die Verkäuferin
 die Erdbeere
 die Milch
 das Geschenk
 das Fest
 das Obst
 das Gemüse
 die Kaffeemaschine
 das Parfum
 der Geschirrspüler
 das Zelt
 die Kette

tug'ilgan kun
 yoz
 qish
 bahor
 kuz
 taklifnoma
 keyingi
 orzu-istak
 yeyish
 ichish
 sotuvshi ayol
 qulupnay
 sut
 tuhfa
 bayram
 meva
 sabzavot
 kofe mashinasi
 atir
 idish-tovoq yuvish mashinasi
 palatka
 zanjir

das Werkzeug	ustachilik asboblari
die Tennisbälle	tennis to'pi
der Schlafsack	uyqu qopi
die Mikrowelle	mikroto'lqin pechkasi

LEKTION 10

deutschsprachig	nemischa gapiradigan
das Deutschland	Germaniya
das Österreich	Avstria
die Schweiz	Shveytsariya
das Liechtenstein	Lixtenshteyn
das Luxemburg	Lukseburg
das Fürstentum	podshohlik
das Großherzogtum	buyuk gerzoglik
die Bevölkerung	aholi
föderativ	federativ
der Kanton	kanton
der Rest	qoldiq (ortig'i)
die Minderheit	ozchilik, kamchilik
das Gebiet	viloyat
lebendig	tirik, jonli
das Hochdeutsch	nemis adabiy tili
das Bundesland	federativ yer
die Landkarte	xarita
der Staat	davlat, mamlakat
bestehen (aus D.)	-dan iborat bo'lmoq
ein Drittel	uchdan bir qism
die Landschaft	manzara
gehören (zu D.)	-ga qarashli bo'lmoq
das Ausflugsziel	dam olish joyi (manzil)
die Burg	qal'a
das Schloß	saroy, qasr
die Erholung	dam olish

LEKTION 11

die Sonderseite	maxsus bet
Ostern	pasxa
das Osterei	pasxa tuxumi
das Hühnerei	tovuq tuxumi
verstecken	yashirmoq

VOKABELN

suchen	qidirmoq
der Osterhase	pasxa quyoni
der Vollmond	to'lin oy
der Frühlingsanfang	bahorning boshlanishi
das Kohlblatt	karam bargi
benutzen	ishlatmoq
anmalen	bo'yamoq
einwickeln	o'ramoq
binden	bog'lamoq
das Schleifchen	lenta
das Korb	quti
wirklich	haqiqatdan ham
glauben	ishonmoq
der Esslöffel	osh qoshig'i
das Ziel	manzil
die Reihenfolge	qator tartibi
das Osterschmuck	pasxa bezagi

LEKTION 12

die Einwohnerzahl	aholi soni
innerhalb	ichida
die Gemeinschaft	hamjamiyat
ausgeprägt kontinental	mutlaq kontinental
kennzeichnen (durch A)	belgilanmoq
begünstigen	yordam bermoq
der Aufbau	yetishtirish
die Baumwolle	paxta
die Weintraube	uzum
die Landesnatur	yerning tabiati
der Berg	tog'
die Steppe	cho'l
blühend	gullagan
einnehmen	egallamoq
die Wüste	sahro
das Tal	vodiy
fast	deyarli
allmählich	asta-sekinlik bilan
äußerst	haddan tashqari
überhaupt	umuman
die Verwaltungsform	boshqaruv shakli

das Staatsoberhaupt	davlat boshlig'i
gesetzgebend	qonun chiqaruvchi
die Bodenschätze	foydali qazilmalar
das Eisenerz	temir rudasi
das Buntmetall	rangli metall
das Kupfer	mis
das Blei	qo'rg'oshin
die Braunkohle	qo'ng'ir ko'mir
das Gold	oltin
gewinnen	yerdan qazib olinmoq
die Gesamtproduktion	umumiy ishlab chiqarish
die Welt	dunyo
die Landwirtschaft	qishloq xo'jaligi
der Reichtum	boylik
ernten	xosilni yig'moq

Quellenliste

1. Wer? Wie? Was? Stufen 2 und 3 von Thomas Vieth, D-53006 Bonn, 1993 und 1996
2. Wer? Wie? Was? Stufe 4 von Thomas Vieth, Karl Heinz Bieler, Lürgen Weigmann, Bonn, 1993
3. Sprachkurs Deutsch-II von Ulrich Häussermann, Georg Dietrich, Christiane C.Günther, Diethelm Kaminski, Ulrike Woods, Hugo Zenkner, Frankfurt-am-Main, 1992
4. Langenscheidts Kurzgrammatik. Deutsch, Berlin, 1998
5. Deutsch Eins für Ausländer von Christoph Kehr und Michaela Meyerhoff, Hamburg, 1997
6. Tatsachen über Deutschland, 2000
7. X.Шульц, В. Зундермайер, Grammatik und Übungsbuch. перевод А.А.Попова, Ин.яз. ОНИКС, Москва, 2000
8. „Deutsch“. Oliy o'quv yurtlari uchun. O.Jumaniyozov, R.Allayorova, X.Ismoilova, Toshkent, 1997
9. Deutsche Übungsgrammatik. N.B Sokolova, L.D. Moltshanova.
10. И.И.Сушинский, Грамматика немецкого языка, Москва, ГИС, 2001
11. О.Э. Михайлова, Е.И.Шендельс, Справочник по грамматике немецкого языка, Просвещение, 1972.

LEKTION 1.	4-15
1. A. Bekanntschaft.	
B. Noch einmal, bitte langsam. Dialog.	
C. Zahlen von Null bis Tausend. Übungen.	
D. Ich und meine Familie. Darf ich mich vorstellen? Übungen.	
D1. Ein modernes Paar.	
E. Reime, Spiele, Witze.	
LEKTION 2.	16-23
A. Das Äußere des Menschen.	
A1. Groß-größer-am größten.	
Phonetische Übungen.	
B. Von meinem Freund. Lesetext. Übungen.	
C. Hörverständnisdialoge.	
D. Lustige Minuten.	
LEKTION 3.	24-35
A. Was ist das? Übungen.	
Phonetische Übung.	
B. Die Wohnung. Übungen.	
C. Unsere Wohnung. Lesetext. Übungen.	
D. Lustige Minuten.	
LEKTION 4.	36-43
A. Unsere Schule.	
B. Der Stundenplan.	
C. In der Schule. Dialog.	
Phonetische Übungen.	
D. Unser Lzeum. Lesetext. Übungen.	
LEKTION 5. WEIHNACHTSSONDERSEITEN	44-48
LEKTION 6.	49-56
A. Jeden Tag aufstehen!	
Phonetisches Zwischenspiel.	
B. Mein Arbeitstag. Übungen.	
LEKTION 7. Meine Freizeit	58-74
A. Wollen wir heute schwimmen?	
B. Am See	

INHALT

C. Familie Krüger.

D. Ein Interview.

Phonetische Übungen.

E. A'zam erzählt.

F. Jede Jahreszeit ist schön.

H. Hobby.

I. Briefwechsel.

Phonetisches Zwischenspiel.

K. In der Tierwelt.

L. Lustige Minuten.

LEKTION 8. GESUNDHEIT UND SPORT 75-83

Phonetische Übungen.

B. Sport in meinem Leben. Übung.

LEKTION 9. GEBURTSTAG! 84-89

B. Die Einladung

C. Schokofondue

D. Einkaufen im Supermarkt

E. Ein Geschenk für Melanie

F. Wie macht man Schokofondue

G. Das Fest

H. Iß schnell!

I. Hörverständnisübungen

J. Ein schwieriger Gast

LEKTION 10. 90-127

A. Die Deutschsprachigen länder

Osterreich

Schweiz

Das „Herz Europas“

Die deutschen Bundespräsidenten

B. Die Bundesrepublik Deutschland

C. Die Städte Deutschlands

D. Die Zugspitze war spitze!

E. Unsere Rückfahrt von München

Unser Quiz

F. Berühmte Menschen

Kreuzworträtsel

LEKTION 11. Sonderseiten zu Ostern 128-131

LEKTION 12. USBEKISTAN. 132-159

A. Landeskundliches

B. Große Menschen der usbekischen Erde

C. Städte Usbekistans

BUNTE LESEFOLGEN

Grammatik 160-245

Die wichtigsten neuen Regeln der neuen Rechtschreibung 246-248

Vokabeln 249-259

81. 2Nem
3-37

Zardnova Bashorat.

Nemis tili darsligi: Akademik litseylar uchun darslik.—T.: „O'qituvchi“, 2002.—264 b.

Sarlavhada: O'zR Oliy va o'rta maxsus ta'lim vazirligi. O'rta maxsus, kasb-hunar ta'limi markazi. O'rta maxsus, kasb-hunar ta'limini rivojlantirish instituti.

BBK 81.2Nemya722

ZARDINOVA BASHORAT OLIMJONOVNA

NEMIS TILI

Akademik litseylar uchun darslik

Toshkent „O'qituvchi“ 2002

Maxsus muharrir *M.Sattorov*

Muharrir *T. Jo'rayev*

Badiiy muharrir va muqova rassomi *O. Baklikova*

Rassomlar: *N. Agapova, S. Kazanbiyev*

Tex. muharrir *T. Greshnikova*

Musahhah *D. Umarova*

Komputerda sahifalovchilar *Q. Kuzayeva, S. Verxovtsev*

IB № 8132

Original-maketdan bosishda ruxsat etildi 8.11.2002. Bichimi 60x90¹/₁₆. Kegli 10 shponli. Tayms garn. Ofset bosma usulida bosildi. Bosma t. 16,5. Shartli kr.-ott 16,75. Nashr. t. 15,8. 5000 nusxada hosildi. Buyurtma № 2047

„O'qituvchi“ nashriyoti. Toshkent, 129. Navoiy ko'chasi, 30. Shartnoma № 14-106-02.

O'zbekiston Matbuot va ahborot agentligining 1-bosmaxonasida bosildi. Toshkent, Sag'bon ko'chasi, 1-berk ko'cha, 2-uy. 2002.